

WILEY

28. JAHRGANG
MÄRZ 2019

3

GIT

SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

SCHWERPUNKTTHEMA

Zeit + Zutritt ab S. 26



EXKLUSIV-INTERVIEWS

mit Aasset-Chef Thomas
Becker s. 14

mit Normen Wollmann, Regional
Director von Genetec ab S. 18

KULTUREINRICHTUNGEN

Lösungen fürs Museum und den
Kulturpalast Dresden s. 20, 22

HANNOVER MESSE

Großes Special ab S. 67

WAS IST EIGENTLICH...?

IO-Link Safety s. 92

GEFAHRSTOFFE

LASI-Leitlinien aktuell s. 96

VIP:

Christian Endreß s. 106



Titelthema Seite 78:

**DER SCHLÜSSEL ZU
SAFETY UND SECURITY**

WILEY



Kompetenz in Energie

Kosten- und Verbrauchstransparenz –
Energiemonitoring skaliert auf Ihre
Bedürfnisse

Sicher. Kompetent. Einfach. Effizient.

Unser Angebot aufeinander abgestimmter Geräte und Lösungen für den Leitungs-, Personen-, Überspannungs- und Fehlerlichtbogen-schutz sowie für Energiemanagementsysteme deckt die vollständige Bandbreite unterschiedlichster Applikationen ab.

abb.de/installationsgeraete



Messetreiben und Frühlingstriebe

„Bloßes Abwarten und Nichtstun reichen nicht aus“, schreibt Bundesminister Peter Altmaier in der „Nationalen Industriestrategie 2030“. Das im Februar vorgestellte Papier seines Ministeriums sieht vor, innovative Technologien stärker zu fördern, aber auch strategisch wichtige Bereiche zu schützen. Das ist wohlwollend aufgenommen worden – jedenfalls soweit es um Beteiligungen des Bundes zur Förderung von Technologieprojekten geht. Skeptischer sieht etwa der BDI die Abwehr von (ausländischen) Unternehmensübernahmen auf diese Weise. Die Debatte darüber lohnt sich nicht nur, sie ist in unser aller Interesse. Denn die Industrie – neben dem Fahrzeugbau sind das vor allem Maschinenbau, Elektroindustrie und Chemie – ist der Glutkern unserer Volkswirtschaft und Innovationskraft. Rechnet man die industrienahen Dienstleistungen dazu, erwirtschaftet sie etwa ein Drittel unseres Bruttoinlandsprodukts. Von allen G7-Ländern ist ihr Anteil an der Bruttowertschöpfung mit fast 23 Prozent bei uns übrigens am höchsten. Dass unsere Industrie – ob Siemens, Bosch & Co und unser innovationssprudelnder Mittelstand – von „Abwarten und Nichtstun“ noch nie etwas gehalten hat, zeigt sich in jedem Frühling auf der Hannover Messe. Bevor es am 1. April losgeht, verschaffen wir Ihnen ab Seite 68 schon mal einen Überblick zu den diesjährigen Themen.

Auch unser Titelthema (ab Seite 78) greift gleich mehrere Sicherheitsthematiken im Zusammenhang mit komplexen Maschinen und Anlagen auf: Christoph Baumeister, Product Manager Operating and Monitoring bei Pilz, präsentiert darin ein Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem, das Safety- (sicherheitsgerichtete Wahl der Betriebsart) und Securityfunktionen (Authentifizierung und Zugriffsschutz) vereint. Um normenkonforme Schutz- und Abtrennungssysteme von RK Rose und Krieger geht es in einem Beitrag ab Seite 88. Der Innentitel unserer Safety-Rubrik kommt diesmal von Phoenix Contact (ab Seite 74): Es geht um Überspannungsschutz für die Gebäudeinstallation und was die Neuauflage der Normen dazu sagt.

Industrial Security in der Industrie 4.0, der Umgang mit externen Schnittstellen, Verschlüsselung und das Zugriffsmanagement zum Schutz sensibler Daten, wird in Hannover ein eigener Bereich in Halle 6 gewidmet. Im Vorgriff darauf wirft Markus Braendle, Head of Cyber-Security bei Airbus, für uns einen tiefen Blick in die Glaskugel – 5 Prognosen und 3 Empfehlungen kamen dabei heraus (zu lesen ab Seite 64). Einen neuen Ansatz der IT-Sicherheit durch Virtualisierung stellt Bromium auf Seite 60 vor.

Auf unseren Security-Seiten haben wir Ihnen unter anderem einen Strauß von Zutritts- und Zeiterfassungslösungen arrangiert: Mit Produktmanager Sebastian Seisser stellen wir Ihnen zum Beispiel ab Seite 26 das neue, besonders intuitiv zu verwendende Zeiterfassungsterminal von Primion Technology vor. Und die Komplettlösung „Matrix“ von Bosch zeigen wir Ihnen ab Seite 40. Historisch wird's ab Seite 20– mit einer Begehung eines Erlebnismuseums in Einbeck: Axis sichert es mit seinen Netzwerkkameras – Videoanalyse inklusive. Und dass elektronische Schließsysteme sich rechnen, zeigt sich in einem Beitrag mit Beschlüge Koch ab Seite 34.

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Frühling – und viele frische Ideen und Projekte. Möge diese neue Ausgabe der GIT SICHERHEIT Ihnen viele Impulse dafür geben.

Ihre



Regina Berg-Jauernig

Regina Berg-Jauernig
für das Team von Wiley und
GIT SICHERHEIT

Funktionale Sicherheit – Wireless Safety

Bidirektionales sicherheitsgerichtetes Funksystem



Funk-Sicherheits-
system UH 6900

SAFEMASTER W

- Übertragung von Not-Halt und Steuerfunktionen
- Für Sicherheitsanwendungen bis Kat. 4 / PL e
- Hohe Verfügbarkeit bei großer Reichweite bis 800 m
- Zweikanalige Sicherheitseingänge und -ausgänge



TITEL:

Zutritt nur für Autorisierte!

Gerade komplexe Maschinen und Anlagen erfordern unterschiedliche Zugangsberechtigungen und Betriebsarten, um einen funktional sicheren Betrieb zu gewährleisten. Neben dem Schutz des Menschen vor der Maschine muss die Maschine aber auch vor Manipulation durch den Menschen geschützt werden. Intelligente Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssysteme übernehmen diese Aufgaben, ohne dass die Handhabung für den Bediener zu komplex wird. Ein Beitrag von Christoph Baumeister, Product Manager Operating and Monitoring and Tools bei Pilz.

Seite 78



INNENTITEL:

Neue Norm – einfache Lösung

Überspannungsschutz für die Gebäudeautomation

Seite 74



Gültig für 2018/19

Probe & Kontakt:
GIT-GS@wiley.com



Normen Wollmann

Sebastian Seisser

Jochen Koehler

EDITORIAL

03 Messetreiben und Frühlingstriebe
Regina Berg-Jauernig

MANAGEMENT

SICHERHEITSMANAGEMENT

14 Distribution auf höchstem Level

Aasset setzt auf Value-Added-Distribution und maßgeschneiderte Kundenlösungen

18 Sicherheit mit Passion

Normen Wollmann spricht über Sicherheit im Alltag, den DACH-Markt und Genetecs Kernkompetenzen

VERANSTALTUNG

16 Intersec Forum 2019

Gebäudesicherheit: Kluger Einsatz von BIM für mehr Effizienz und Produktivität

SECURITY

KULTUREINRICHTUNGEN

20 Zum Greifen nah

Technik erleben in historischer Kulisse: Videolösung für das Erlebnismuseum PS-Speicher

22 Denkmal trifft Zukunft

Vernetzte Lösung von Bosch sorgt für Sicherheit im Kulturpalast Dresden

PERIMETERSCHUTZ

24 Nicht nur zur Weihnachtszeit

Urbane Sicherheitskonzepte: Rostock setzt auf Sicherheitspoller mit flachen Fundamenten



SCHWERPUNKT ZEIT + ZUTRITT

26 Stilsicher

Zeiterfassungsterminal mit Masterleser-Funktion und SAP-Schnittstelle

30 Voll integriert

Zutritt und Zeiterfassung: Automobilzulieferer Brose setzt auf weltweit einheitliche, vollständig in SAP integrierte Lösung

34 Ein Rechenexempel

Elektronische Schließsysteme haben Vorteile

36 Wie sicher sind Mitarbeiterausweise?

Welche Risiken es gibt, welche Systeme sicher sind – und welche nicht. Interview mit Dr. Andreas Anton Bloom

38 Mehr Zeit für die Gemeinde

Schlüsselmanagement für die Hoffnungsgemeinde Barsinghausen

40 Sesam-öffne-dich im digitalen Zeitalter

Wie Komplettsysteme für Unternehmen richtig eingesetzt werden – und welchen Nutzen sie bringen

42 Ein Markt in Bewegung

Chancen der drahtlosen Zutrittskontrolle

VIDEOSICHERHEIT

46 Klarheit in 4 K

Mehr Pixel, mehr Details, mehr Sicherheit

KOMMUNIKATIONS-LÖSUNGEN

50 Wenn Innovation im Blut liegt

Interview mit Frank Lisges von Telefonbau Arthur Schwabe

BAU 2019

52 Gut beschlagen

Neues von Süd-Metall Beschläge – auf der Bau 2019

BRANDSCHUTZ

BRANDSCHUTZSCHALTER

54 In der Hitze des Augenblicks . . .

. . . schützt ein Brandschutzschalter vor dem Ausbruch eines Feuers

FESTSTELLANLAGE

58 Brandschutz für Stadtpalast

Feststellanlagen im denkmalgeschützten Gebäude kabellos erweitern



Redaktionsschluss:

11. März

Anzeigenschluss:

8. April



Markus Braendle

Florian Lenzmeier

Christoph Baumeister

IT UND IT-SECURITY

VIRTUALISIERUNG

60 Isolation statt Detektion
IT-Sicherheit durch Virtualisierung

EDGE DATACENTER

63 Discover the Edge
Mit Edge Datacenter von Rittal die digitale Transformation vorantreiben

TRENDS

64 Blick in die Cyber-Glaskugel
Cyber-Gefährdungslage 2019: Airbus CyberSecurity stellt fünf Prognosen vor und hat drei Empfehlungen parat

SAFETY

EVENT

68 KI, 5G und Mensch-Maschine-Kollaboration
Hannover Messe 2019 – mit den Top-Themen der Industrie und einer Vision für 2025

ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

74 Neue Norm – einfache Lösung
Überspannungsschutz für die Gebäudeinstallation

TITELTHEMA

78 Zutritt nur für Autorisierte!
Safety und Security in einem Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem

SICHERE AUTOMATISIERUNG

87 Sichere Edelstahlsensoren
Sicherheitssteuerungen und -relais für die Prozessindustrie

88 Ausgependelt
Pendelprüfung belegt Normkonformität trendender Schutzvorrichtungen

SERIE: WAS IST EIGENTLICH ...

92 IO-Link Safety
In jeder Ausgabe erklären Sicherheits-Experten Begriffe aus der Maschinen- und Anlagensicherheit

ARBEITSSCHUTZ

94 Ein immer wählender Prozess
VDSI und DGAUM veröffentlichen Thesen zur Gefährdungsbeurteilung

GEFAHRSTOFFE

96 Brennpunkt Asbest
Ergänzungen der Lasi-Leitlinien zur Gefahrstoffverordnung

TRAFFIC

98 Kühle Brise für Singapur
Pfannenberg übernimmt Wärme-management für das elektronische Verkehrsmanagementsystem in Singapur

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 News
- 28 Security
- 62 IT und IT-Security
- 70 Safety
- 100 GIT BusinessPartner
- 106 VIP Couch
- 107 Impressum

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

A asset	14, 53	Hikvision	10
Abetechs	23	IndigoVision	29
ABB	73	Interflex	36, 49
ABI	29, 33	Isgus	28, 29
Abus	9, 44	K. A. Schmersal	70
Advancis	6	Kaspersky Labs	62
Airbus	64	Kötter	8
Allnet	49	Landesmesse Stuttgart	48, 49
Asecos	10, 75	Leipziger Messe	81
Assa Abloy	7, 23, 29, 32, 42	Leuze	71, 72, 73, 89
ASW	106	Lupus	32
Aug. Winkhaus	28	M esse Essen	12
Axis	9, 20, 32	Messe Frankfurt	16
B & R	72, 73	Mewa	81, 97, 99
Balluff	92	Mobotix	32
BDSW	8	Mozaic	8
Bernstein	75	N ürnbergMesse	48, 59
Beschläge Koch	35	O mnron	71
BHE	9, 10, 12	P aul H. Kübler	91, 97
Bihl & Wiedemann	72, 4. US	PCS	23
Bird Home	29	Pepperl + Fuchs	69, 70
Bosch	17, 22, 40	Perimeter Protection	24
Bromium	60	Pfannenberg	90, 98
bvfa	59	Phoenix Contact	67, 74
BVSW	9, 10	Pilz	70, 78, 79, Titelseite
C ES	23	Pizzato	72, 82, 83, 84
Conrad	55	PR-Com	60
D eister	38	Primion	26
Dekom	33	R ittal	10, 62, 63
Denios	91	RK Rose + Krieger	88
Deutsche Messe	68	S alto	47
Dina	95	Schüco	6, 33
Dom	27	Seagate	6, 9
Dormakaba	6, 30, 41	Securitas	12
E. Dold	3, 71	Securiton	10
Eagle Eye Networks	32	SeeTec	12
Epco Messe Frankfurt	45	Sick	70
Euchner	71	Siemens	11, 28, 54
Ewa	44	Slat	63
F iessler	95	SSP	91
FSB	33	Steute	70
G enetec	18	Süd-Metall	39, 52
Georg Schlegel	73, 87	T AS	25, 50
Geutebrück	8	Tisoware	35
Geze	58	Trend Micro	62
Günzburger Steigtechnik	91	U BM	13
H. Zander	87	Uhlmann & Zacher	43
Hans Turck	12	V DE	12
Hekatron	56	VdS	6, 49
Helly Hansen	97	VDSI	94
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration	96	Videor E. Hartig	46
		Z arges	91



Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

NEWS

Dormakaba erhält DGNB Navigator-Label

Auf der Bau 2019 in München erhielt Dormakaba für seinen integrierten Gleitschienentürschließer ITS 96 stellvertretend für weitere Produkte das DGNB Navigator-Label. Dr. Stephan Anders, Abteilungsleiter DGNB Zertifizierung, überreichte das Label und betonte: „Für die Auswahl von geeigneten Bauprodukten im Kontext des nachhaltigen Bauens sind verlässliche, transparente Informationen entscheidend. Die Auszeichnung mit dem DGNB Navigator-Label zeigt, dass dormakaba die Datentransparenz bei seinen Produkten auf vorbildliche Weise umsetzt.“ Mit der Bereitstellung umfassender Produktinformationen im DGNB-Navigator unterstützt dormakaba Architekten, Investoren und Planer, nachhaltige Produkte auszuwählen und dementsprechend nachhaltige Gebäude zu realisieren. Neben dem



Dr. Stephan Anders, Abteilungsleiter DGNB Zertifizierung, überreicht Michael Wiegand, Vice President Marketing Access Solutions DACH bei dormakaba, die Auszeichnung

Gleitschienentürschließer ITS 96 erhielten die beiden Karusselltüren KTC 2 und KTV A sowie der Bodentürschließer BTS 80 das anerkannte Label. www.dormakaba.com ■

Schüco gewinnt German Design Award



Die Aluminium Brand- und Rauchschutzplattform Schüco FireStop erhält den begehrten German Design Award 2019. Insgesamt wurden 5.400 Einreichungen bewertet. Die Jury begründete ihre Entscheidung für die Schüco FireStop ADS 90 FR 30 und ADS 76.NI SP so: „Das System überzeugt mit einer hohen flexiblen Nutzung selbst im laufenden Betrieb. Die unsichtbar ins Profil integrierte Technik sorgt für ein klares Erscheinungsbild der Tür. Das Produkt vereint Funktionalität,

Sicherheit und Design auf hohem gestalterischen Niveau.“ Kernstück der Brandschutzplattform ist eine innovative falzoffene Profilgeometrie: Durch ihren richtungsweisenden Systemaufbau sind flexible Nutzungsänderungen im laufenden Betrieb ohne großen Aufwand umsetzbar. Zusätzliche Elektrifizierung der Türen, ein Tausch der Schlosstechnik oder eine Aufrüstung mit einbruchhemmenden Komponenten kann jederzeit vorgenommen werden.

www.schueco.com ■

Weiterer Systempartner für Advancis



Mit NTA Systemhaus in Mainz, einem qualifizierten Systempartner für WinGuard, hat Advancis seit Ende 2018 einen neuen Systempartner. Anlässlich seines Besuchs bei Advancis konnte Kai Hardt, Vertriebsleiter Sicherheitstechnik bei NTA, das Systempartner-Zertifikat persönlich entgegennehmen. Die beiden Unternehmen sehen einer erfolgreichen Zusammenarbeit und weiteren interessanten Projekten

entgegen. Vom 20. bis 22. Januar stellte Advancis erneut im Rahmen des German Pavilion auf der Intersec in Dubai aus und präsentierte sein herstellernerutrales Gefahrenmanagementsystem WinGuard, eine offene Softwareplattform, mit der unterschiedliche sicherheits- und gebäudetechnische sowie Kommunikationssysteme verschiedener Hersteller zusammengeführt werden.

www.advancis.de ■

Seagate: Funktion für SkyHawk Health Management

Als weltweit agierender Anbieter von Datenspeicherlösungen hat Seagate auf der 14. China International Exhibition on Public Safety and Security 2018 in Peking ein neues SkyHawk Health Management (SHM)-Feature angekündigt. SHM ist die branchenweit erste integrierte Laufwerksüberwachungssoftware, die für Daten, Prävention, Intervention und Wiederherstellung mit den für Surveillance optimierten Festplatten Seagate Skyhawk & SkyHawk AI in Netzwerk-Video-Recording- (NVR) und Digital-Video Recording- (DVR)

Umgebungen entwickelt wurde. SHM basiert auf proprietären KI-Algorithmen, die verschiedene Parameter der Festplatte fortlaufend analysieren und es den Nutzern ermöglichen, den Zustand der Festplatte zu verwalten. Auf Basis von Informationen zu Betriebs- und Umgebungsbedingungen empfiehlt SHM vorbeugende Maßnahmen und mögliche Eingriffe in Abhängigkeit vom aktuellen Festplattenzustand, um die kritischen Überwachungsdaten der Kunden zu erhalten.

www.seagate.com ■

VdS beschleunigt Update-Zertifizierung

Software ist allgegenwärtig, auch in Brand- und Einbruchschutztechniken. Dass die nötigen regelmäßigen Updates des Öfteren Systemabstürze bewirken, weiß jeder Computernutzer – weswegen in diesen kritischen Bereichen sämtliche Soft-

einer Zertifizierungsstelle erfolgen können, ist das gerade im Sicherheitssektor ein suboptimaler und vor allem riskanter Zustand. Eine Lösung für dieses Kernproblem bietet jetzt VdS: Durch gemeinsam mit dem ZVEI erarbeitete Vorgaben für automatisierte Testsysteme, ähnlich denen, die viele Hersteller bereits für interne Vorprüfungen verwenden. Nach den Richtlinien VdS 3837 entwickelte Testsysteme werden von Experten des Instituts geprüft und anschließend versiegelt, d.h. alle verwendeten Konfigurationen gelistet. So kann jeder Hersteller die Auswirkungen von Programmüberarbeitungen direkt selbst überprüfen und schon mit Einreichen des Änderungsantrages den entsprechenden Bericht vorlegen. www.vds.de ■



ware-Aktualisierungen zertifiziert werden müssen. Wenn allerdings das Schließen von Sicherheitslücken oder eine Fehlerbehebung erst nach wochenlangen Prüfungen bei

Die komplette Sicherheitslösung für Kritische Infrastrukturen



Für sichere und reibungslose Abläufe
in allen Organisationen und
Einrichtungen mit wichtiger
Bedeutung für das Gemeinwesen
www.assaabloy.de/kritis

ASSA ABLOY

The global leader in
door opening solutions

Integration der Arndt-Gruppe in Kötter Security

Die bundesweit tätige Dienstleistungsgruppe Kötter Services hat die Arndt-Gruppe mit Sitz in Fürth übernommen. „Die Partnerschaft wird uns wichtigen Rückenwind beim weiteren Ausbau unserer Marktposition speziell in Süd- und Ostdeutschland verleihen“, betonte Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security-Gruppe, die ein bedeutendes Familienunternehmen der Sicherheitsbranche in Deutschland ist und zu den Top 10 der Facility-Service-Anbieter zählt. „Leitlinie ist dabei: Wir wollen die bewährte Zusammenarbeit mit den Kunden und Mitarbeitern fortsetzen und das Know-how der Arndt-Beschäftigten



Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe

mit unserem vernetzen, um unseren Kunden noch individuellere Lösungen bieten zu können.“ Das Portfolio der Arndt-Gruppe reicht im Bereich Security von Sicherheitsdiensten über Sicherheitstechnik bis hin zu Spezialdiensten wie vorbeugender und abwehrender Brandschutz.

www.koetter.de ■

BDSW unterstützt die Euro 2024

Der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft gratuliert dem DFB zum Zuschlag zur Euro 2024 und sagt seine Unterstützung bei der Ausrichtung des Turniers zu. „Die Sicherheit in den Stadien war ein wichtiges Kriterium bei der Entscheidung der Uefa“, sagte BDSW Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Dr. Harald Olschok. „Wir begrüßen den Zuschlag für Deutschland und sind bereit, gemeinsam mit dem DFB weiter an der Qualitätsverbesserung der eingesetzten Ordner und Sicherheitskräfte zu

arbeiten“, so Olschok weiter. Bereits seit 2013 arbeitet der BDSW eng mit dem DFB im Bereich Qualifizierung der Mitarbeiter im Stadion zusammen. Im Projekt QuaSOD wurde ein einheitliches, fachspezifisches Qualifizierungskonzept für das bei Fußballgroßveranstaltungen eingesetzte Sicherheits- und Ordnungsdienstpersonal der gewerblichen Sicherheitsunternehmen und Ordnungsdienste der Klubs entwickelt. Nach diesem Konzept werden die Mitarbeiter seit 2016 qualifiziert.

www.bdsw.de ■

Wisag ist Gründungsmitglied im BSKI

Die Wisag Sicherheit & Service Holding ist Gründungsmitglied im Bundesverband für den Schutz Kritischer Infrastrukturen e.V. (BSKI). Der Ende August 2018 ins Leben gerufene Verein ist die zentrale Anlaufstelle für Entscheider, die im Bereich kritische Infrastrukturen ganzheitliche Schutzkonzepte etablieren möchten. Der BSKI hat es sich zum Ziel gemacht, Sicherheitsrisiken für kritische Infrastrukturen und deren Zulieferer frühzeitig zu erkennen und zu reduzieren. Die Wisag steht im BSKI für eine ganzheitliche und umfassende Sichtweise: „Bei der Diskussion über kritische Infrastrukturen werden Sicherheitsmaßnahmen in der Regel auf Maßnahmen im Bereich IT-Sicherheit reduziert“, sagt Geschäftsführer Andreas Burmeister, der das



Unternehmen im Bundesverband vertritt. „Aus unserer Sicht ist aber eine Gesamtbetrachtung aller möglichen Einfallstore und der geeigneten Sicherheitsmaßnahmen nötig. Das umfasst auch ganz klassische Aktivitäten wie die Überwachung der Liegenschaften mit Sicherheitstechnik sowie individuelle Sicherheitskonzepte für gefährdete Immobilien.“

www.wisag.de ■

Whitepaper zur DS-GVO in der Videoüberwachung

Seit dem 25. Mai 2018 ist die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) unmittelbar anwendbar. Videoüberwachung wird darin jedoch nicht explizit geregelt. Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG-neu) hingegen enthält in § 4 Regelungen zur Videoüberwachung in öffentlich zugänglichen Räumen, die dem bisherigen § 6b BDSG entsprechen. Nach wie vor bleibt bezüglich der Geltung und Auslegung der neuen Vorschriften noch vieles im Unklaren, vor allem, was den datenschutzkonformen Betrieb von Videoüberwachungsanlagen angeht.

Das Qualitätsmanagement von Geutebrück hat zusammen mit RA Dr. Ulrich Dieckert das Dokument „Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) in der Videoüberwachung“ erstellt, welches auf knapp 30 Seiten das Thema umfassend behandelt. Im Anhang stehen zusätzlich hilfreiche Checklisten für Errichter, Planer und



Betreiber. Das Dokument ersetzt keine rechtliche Beratung. Möglich ist ein persönlicher Austausch während der Geutebrück-Roadshows. Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert geht in fünf Städten auf individuelle Fragen ein. Termine: Stuttgart 13.11., Windhagen 15.11., Aachen, 20.11.

www.geutebrueck.com ■

Tracker für IoT-Anwendungen

Der finnische Standort-Tracking- und Sensorik-Anbieter Yepzon und Mozaik haben die Anbindung von Yepzons Standort-Trackern an den Cloud-basierten IoT-Markt von Mozaik bekannt gegeben. Damit erweitert Mozaik sein Portfolio an vernetzten Geräten für neue Use-Cases und Geschäftsmodelle. Yepzon Enterprises entwickelt technologisch führende Tracking- und Monitoring-Services. Verschiedene Lösungen für Menschen, Haustiere und Gegenstände mit zahlreichen Features wie Alarmfunktionen sowie

Sensoren stehen für den privaten und geschäftlichen Einsatz zur Verfügung. Die Yepzon-Produkte Freedom und One mit Ortungsfunktionen über GPS, GSM, 3G, WiFi und Bluetooth sowie dem SOS-Alarm stehen ab sofort auf dem Mozaik Market und im Mozaik Use-Case-Designer zur Verfügung. In Kürze wird auch der Tracker Yepzon Asset verfügbar sein, der sich mit zusätzlichen Funktionen wie integrierter Kollisions-, Temperatur- und Feuchtigkeitssensoren für den industriellen Einsatz eignet. <https://new.mozaik.io> ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen guten Überblick über alle Sicherheitsthemen gibt.



Christian Endress Geschäftsführer der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Nordrhein-Westfalen und kommissarischer Geschäftsführer des ASW Bundesverbands



BVSW veröffentlicht Kursprogramm 2019

Fach- und Führungskräfte der Sicherheitsbranche haben 2019 viele Möglichkeiten, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln: Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW) hat sein Kursangebot 2019 deutlich erweitert und bietet folgende Schulungen:

- 39 Kurse für Fach- und Führungskräfte in der Sicherheitsbranche
- Zwei Lehrgänge zur geprüften Schutz- und Sicherheitskraft mit IHK-Abschluss

- Sechs Schulungen zur Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe nach § 34a GewO

Die Trainer des BVSW kommen alle aus der Praxis und vermitteln Kompetenzen und Wissen, das sich sofort in den Arbeitsalltag integrieren lässt. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Handlungsfeld Kommunikation. Angeboten werden z.B. Kurse wie Gesprächstraining und Rhetorik, interkulturelle Kompetenz, Körpersprache und Deeskalation. www.bvsw.de

Preisträger des iF Design Award 2019

Abus hat den diesjährigen iF Design Award gewonnen und zählt somit zu den Preisträgern des weltweit renommierten Design-Labels. Prämiert wurde eine Kamerareihe im professionellen Abus Videosortiment, die unter dem Namen „German Sandwich Design“ in der Disziplin Produktdesign, Kategorie „1.07 TV / Cameras“, ins Rennen ging. Die Jury vergibt erneut Bestnoten für das Produktdesign professioneller Abus Videoüberwachungskameras

und verleiht einen iF Design Award 2019 an eine Modellreihe, die sich durch eine besonders einfache und schnelle Installation auszeichnet. Die prämierten neuen 2 bis 8-Megapixel-Dome-Kameras der Advanced-Reihe bestehen aktuell aus drei Modellen. Die Zahl der Mitbewerber war groß: Die 67-köpfige, unabhängige, internationale Expertenjury hatte unter 6.400 Einreichungen aus 50 Ländern das begehrte Gütesiegel zu vergeben. www.abus.com ■

Digitale Wiederherstellung von Legacy-Daten

Eine Partnerschaft kombiniert die fortschrittliche Datenmanagement-Expertise von Seagate mit der Datenwiederherstellungstechnologie von Tape Ark, so dass Zettabytes bandgebundener Daten für den Zugriff und die KI-gestützte Analyse sicher in die Cloud übertragen werden können. So können wertvolle latente Daten wiederhergestellt, bewahrt und sofort zugänglich gemacht werden. Die Lyve Data-Services von Seagate, die auf Tape Ark basieren, bringen diese Legacy-Datenarchive

online, um umfangreiche Datensätze wieder zum Leben zu erwecken und so einen großen Mehrwert für Unternehmen zu schaffen. Diese haben dadurch die Möglichkeit, ihre Daten für wichtige Erkenntnisse zu analysieren. Die Nutzbarmachung und Analyse der auf Bandarchiven gespeicherten Daten, von denen einige Jahrzehnte alt sind, kann sowohl für öffentliche als auch für private Unternehmen von hohem Wert sein. www.seagate.com ■

BHE-Praxis-Ratgeber Brandmeldetechnik

In der 3. Auflage ist der BHE-Praxis-Ratgeber Brandmeldetechnik erschienen. Das handliche Buch bringt dem Leser wesentliche Aspekte der Brandmeldetechnik in einfacher und verständlicher Weise näher. Der Ratgeber enthält u.a. einen fundierten Überblick über den grundsätzlichen Aufbau und die technischen Bestandteile einer Brandmeldeanlage, die relevanten Normen und Richtlinien sowie den Einsatz von Sondermeldern; auch zur Aufschaltung von

Brandmeldeanlagen, dem Brandmeldekonzept und vielen weiteren Themen. Die Neuauflage wurde vollständig überarbeitet, aktualisiert und wesentlich erweitert. Hinzugekommen ist z.B. das Thema „Fernzugriff auf Brandmeldeanlagen“. Daneben sind auch normative Änderungen berücksichtigt worden, u.a. die Veröffentlichung der DIN VDE V 0826-2 für Brandwarnanlagen.

www.bhe.de/praxis-ratgeber ■

AXIS Companion



„...Nimmt mir
eine Menge
Arbeit ab!

So bleibt mehr Zeit für
andere Dinge.“

AXIS Companion Line ist eine speziell auf kleine Unternehmen zugeschnittene Videoüberwachungslösung.

Finden Sie Vertriebspartner in Ihrer Nähe
www.axis.com/de/de/companion/buy



Besuchen Sie uns auf
der eltefa in Stuttgart in
Halle 4, Stand B81.

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

Asecos ernannt neuen Entwicklungsleiter

Dipl.-Ing. Sven Sievers (44) ist seit 1. Januar 2019 Leiter Produktentwicklung bei Asecos. Damit übernimmt er zusätzlich zur Leitung des Produktmanagements auch die Verantwortung für die Entwicklungsabteilung, die in diesem Zuge neu strukturiert wurde. Als Bereichsleiter Produktmanagement- und Entwicklung folgt Sven Sievers auf Dipl.-Ing. Karl-Heinz Möhn, der sich nach über 20 Jahren im Dienst von asecos in den Ruhestand verabschiedet. Günther Rossdeutscher, geschäftsführender Gesellschafter von Asecos dankt Karl-Heinz Möhn für hervorragende Leistungen, die Erfolg und Innovationskraft des Unternehmens in der langjährigen Zusammenarbeit mit geprägt haben.

Sven Sievers ist seit 2004 bei asecos tätig. Von 2008–2011 verantwortete er als Bereichsleiter das Produktmanagement; seit 2011



Sven Sievers, Leiter Produktentwicklung bei Asecos

zeichnet er auch als Leiter für das Marketing verantwortlich. Michael Schrems, geschäftsführender Gesellschafter von Asecos freut sich, mit Sievers einen ausgewiesenen Experten und langjährigen asecos-Mitarbeiter für diese verantwortungsvollen Bereiche an Bord zu haben. www.asecos.com ■

Neue Vertriebsleitung bei IPS

Seit 1. Januar 2019 ist Alain H. Benoit neuer Leiter Produktmarketing & -vertrieb bei dem Münchner Softwarehersteller IPS Intelligent Video Analytics, einem Geschäftsbereich von Securiton. In dieser Position verantwortet er die Bereiche Partnermanagement, Produktmarketing und Operations und berichtet direkt an IPS Bereichsleiter Peter Treutler. Benoit ist bereits seit April 2018 als Partnermanager bei IPS tätig. Nach erfolgreichem Abschluss seines Elektronik-Studiums an der École Supérieure et d'Application du Matériel in Bourges (Frankreich), arbeitete Benoit 11 Jahre in der Soft- und Hardware-Entwicklung im Bereich Embedded Systems. Seit nunmehr über 20 Jahren liegt sein beruflicher Schwerpunkt in der internationalen Projektleitung und dem Vertrieb von



Alain H. Benoit

komplexen Systemen zur Gelände- und Perimetersicherung im Bereich Behörden und Regierungen. Damit passt er hervorragend zu dem Münchner Videospezialisten, der Videomanagement und -analyse für den Hochsicherheitsbereich anbietet. www.ips-analytics.com ■

Videosicherheitssysteme wirksam planen

Der Markt für Videosicherheitssysteme (VSS) wächst seit Jahren. Industrie und Regierung investieren jährlich Millionenbeträge in moderne Überwachungstechnik. Entscheidend für die Wirksamkeit der Anlagen ist eine fachgerechte Planung und Projektierung. Hierbei kommt der Berücksichtigung der relevanten Normen besondere Bedeutung zu. Neben der seit Juli 2016 verbindlich eingeführten Norm DIN EN 62676-4

„Anwendungsregeln“ beschreibt die DIN EN 62676-1 die grundlegenden Systemanforderungen von Videosicherheitsanlagen. Die Beachtung und Umsetzung dieser Normeninhalte ist für eine wirtschaftliche, funktionale und entsprechend den Anforderungen dimensionierte VSS entscheidend. Das normative Know-how und technische Hintergrundwissen wird in BHE-Seminaren vermittelt. www.bhe.de ■

Führungswechsel beim BVS

Zum 1. November 2018 hat der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVS) e.V. Caroline Eder zur Geschäftsführerin ernannt. Die bisherige Leiterin der Geschäftsstelle des BVS in München tritt damit die Nachfolge von Heinrich Weiss an, der sich nach 18 Jahren an der Spitze des Verbandes in den Ruhestand verabschiedet, jedoch weiterhin als Berater und Beirat zur Verfügung steht. Eder hat schon lange die positive Entwicklung des Verbandes aktiv mitgestaltet. Im Jahr 2011 startete die gelernte Industriekauffrau und zertifizierte Security-Managerin im Bereich Veranstaltungsorganisation sowie Aus- und Weiterbildung. Ab 2016 übernahm sie die Leitung der Geschäftsstelle in München und verantwortete die Organisation von diversen Veranstaltungen. Die Position



des Geschäftsstellenleiters München übernimmt Christian Roth, der seit Dezember 2017 beim BVS tätig ist. www.bvsw.de ■

Europäische Roadshow

Auch 2019 ist Hikvision mit einer Roadshow im Demo-Truck unterwegs. Bis Juli werden drei verschiedene Trucks insgesamt 69 europäische Städte besuchen. Unter dem Motto „Embracing Convergence for Success“, zeigt das Unternehmen seine integrierten Lösungen aus den Bereichen Videoüberwachung, Einbruchmeldung, Alarmsysteme und Zutrittskontrolle in Verbindung mit den neuesten Entwicklungen beim Thema Künstliche Intelligenz. Der Schwerpunkt liegt auf der Integra-

tion von Produkten und Service zu Gesamtlösungen insbesondere für den Bedarf bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs). Die Lösungen zeichnen sich durch ein einfaches Management aller Gewerke – vereint in einer Plattform – aus. Für Hikvision ist die Integration ein wichtiger Faktor für den Erfolg, denn sie spart Partnern und Kunden Zeit und Ressourcen, macht die Systeme benutzerfreundlicher und erleichtert die Analyse der Resultate. www.hikvision.com ■

Veränderung in der Geschäftsführung bei Rittal

Uwe Scharf (55) wurde zum 1. Januar 2019 zum Geschäftsführer berufen und verantwortet die Business Units IT und Industry sowie das Marketing. Als weltweit agierender Lösungsanbieter für Schaltschranksysteme und IT-Infrastrukturlösungen hat Rittal seinen Vertrieb strategisch gestärkt. So kann das Herborner Unternehmen aus seinem breiten Standardportfolio passgenau branchen- und IT-spezifische Lösungen auf die Anforderungen der Kunden zuschneiden und sie effektiv bei der digitalen Transformation unterstützen. Die Position in der Geschäftsführung konnte aus eigenem Hause besetzt werden; Scharf ist seit 2001 bei Rittal. „Uwe Scharf verfügt über hervorragende Erfahrung im Business Development und der strate-



Uwe Scharf

gischen Ausrichtung des Produkt- und Systemgeschäfts“, sagt Dr. Karl-Ulrich Köhler, Vorsitzender der Geschäftsführung von Rittal International zu der Ernennung von Scharf. www.rittal.com ■



SIEMENS

Ingenuity for life

Protection matters

Nur ein geschützter Ort ist ein perfekter Ort.

#CreatingPerfectPlaces

Wir verbringen rund 90 Prozent unseres Lebens in Gebäuden. Ganz gleich, wo wir uns befinden, ob in Schulen, Bürogebäuden, Krankenhäusern oder Flughäfen: Dass wir uns geschützt fühlen, hat oberste Priorität. Brandschutz spielt dabei eine besondere Rolle, denn die Folgen eines Feuers sind gravierend. Um Menschen, Werte und Geschäftskontinuität zu bewahren, brauchen Sie die richtige Technologie. Wenn Sie schützen, was wichtig ist, ist es umso wichtiger, wie Sie es schützen. Verwandeln Sie Ihre Gebäude in perfekte Orte – mit unseren Brandschutzsystemen.

[siemens.de/perfect-places/protection-matters](https://www.siemens.de/perfect-places/protection-matters)

Hermann Hermes verstorben

Der Mitbegründer der Turck-Gruppe, Hermann Hermes, ist am 2. Januar 2019 im Alter von 85 Jahren verstorben. Nach Werner und Hans Turck, die beide im Jahr 2015 starben, verliert die Turck-Gruppe nunmehr den letzten Unternehmensgründer. Der gebürtige Essener war ein energiegeladener Vertriebsmanager, der andere mitnehmen und motivieren konnte. Engagiert und umsichtig hat Hermes wichtige strukturelle Aufbauarbeit für die Turck-Gruppe geleistet – und blieb dabei auch als Visionär stets realistisch. Seine verbindliche Art, mit der er sein fundiertes Wissen als Elektrotechniker und Marketingexperte einbrachte – oft verbunden mit Humor und Witz –, hat ihm bei Kunden, Partnern und Kollegen hohes Ansehen verliehen. Seine Auslandserfahrung führte



Turck-Mitbegründer Hermann Hermes wurde 85 Jahre alt

bereits 1975 zur Gründung des Turck-Standorts in den USA. In den Folgejahren trieb er die Gründung zahlreicher weiterer Vertriebs- und Produktionsgesellschaften weltweit voran. www.turck.com ■

Sicherheitsevent in Birmingham

Vom 9. bis 11. April 2019 präsentieren rund hundert der weltweit führenden Sicherheitsmarken anlässlich „The Security Event – powered by Security Essen“ im National Exhibition Centre (NEC) im britischen Birmingham ihre Produkte und Dienstleistungen. Für die Veranstaltung von Western Business Exhibitions (WBE) und dem Kooperationspartner Messe Essen, Veranstalter der Leitmesse der zivilen Sicherheit Security Essen, können sich Besucher noch online registrieren. Der britische Markt ist einer der wichtigsten für die weltweite Sicherheitsindustrie. „The Security Event powered by Security

Essen“ ist passgenau zugeschnitten auf die Bedürfnisse von britischen Sicherheitsexperten, Installateuren und Anwendern. Die Messe ist mit Unterstützung durch zehn der größten Industrieunternehmen für die Sicherheitsbranche entwickelt worden. Zum Auftakt der Fachmesse sind mit Anixter, Assa Abloy, Avigilon, Comelit, Dahua, Honeywell, TDSi, Texcom, Tyco, Videcon und vielen mehr zahlreiche Key-Player der internationalen Sicherheitswirtschaft vor Ort. Fachbesucher erhalten kostenfrei ein persönliches Messticket

www.thesecurityevent.co.uk ■

Bundesweite DIN-Zertifizierung

Securitas ist deutschlandweit flächendeckend nach der neuesten DIN 77200 zertifiziert. Alle sieben regionalen Securitas-Gesellschaften in Deutschland sowie die Holding sind nach der neuen Norm geprüft. Die aktuelle Fassung der Fachnorm für Sicherheitsdienstleistungen ist seit November 2018 die allein gültige Normierung für Sicherungsdienstleistungen in Deutschland. Securitas

kann über das gesamte Bundesgebiet hinweg diese Zertifizierung nachweisen und Dienste gemäß den hohen Anforderungen der neuen Norm erbringen. Für die Nachfrageseite bringt die Zertifizierung die Vorteile von mehr Transparenz und Qualität im Markt. Die Vergleichbarkeit von Wettbewerbern und von Qualitätskriterien wird damit deutlich einfacher. www.securitas.de ■

Übernahme abgeschlossen

Qognify, Trusted Advisor und Anbieter von Technologielösungen für physische Sicherheit und Ereignismanagement, gab am 2. Januar 2019 den Abschluss der Übernahme des Videomanagement-Softwareherstellers On-Net Surveillance Systems (OnSSI) und damit auch von SeeTec, Pionier im Bereich IP-Videotechnologie, bekannt. Mit Qognify, OnSSI und SeeTec unter einem Dach ist das Unternehmen nun einer der größten Anbieter von Videomanagement-, Videoanalyse, PSIM- und Critical In-

cident Management-Systemen weltweit mit Lösungen für das mittlere und obere Marktsegment. Steve Shine, CEO und Präsident von Qognify kommentiert: „Nach dem raschen Abschluss der Transaktion freuen wir uns nun darauf, uns auf 2019 konzentrieren zu können, alle Kunden und Partner von Qognify, OnSSI und SeeTec zu unterstützen und unsere geografische Marktabdeckung sowie unsere Marktdurchdringung erheblich auszubauen.“

www.seetec.de ■

BHE-Seminar zur Rechtssicherheit

Insbesondere beim Einsatz von Videosicherheitssystemen und Zutrittssteuerung müssen Betreiber zahlreiche gesetzliche Vorschriften und rechtliche Fallstricke beachten, u.a. im Hinblick auf den Datenschutz und die Gerichtsverwertbarkeit. Hilfestellung war hier das informative und praxisnahe BHE-Seminar „Aktuelle Rechtsfragen bei der Videosicherheit und Zutrittssteuerung“. Es vermittelte einen Überblick über die konkrete Umsetzung der rechtlichen Anforderungen und stellte die operative Anwendung der da-

tenschutzrechtlichen Pflichten im Betrieb vor. Behandelt wurden Fragen der Datensicherheit, wie z.B. der Schutz der erhobenen Bilddaten vor missbräuchlichem Zugriff Dritter und die Weitergabe von Daten an Behörden, Speicherdauer und Löschung. Hierbei wurde gezielt auf die Neuerungen eingegangen, die aufgrund der Inkraftsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG-neu) seit Mai 2018 in Deutschland gelten.

www.bhe.de/seminare ■

Cyber-Security im Smart Home

Auf der Ifa 2018 in Berlin erhielt eQ-3 das VDE-Zertifikat „Smart Home – Informationssicherheit geprüft“ für sein erstes kabelgebundenes und zugleich verschlüsseltes Smart-Home-Bussystem „Homematic IP Wired“, das ohne Mehrkosten in Neubauten installiert werden kann. Auch der dazugehörige neue Homematic IP-Wired-Access-Point erhielt das VDE-Zertifikat zur Informationssicherheit. Darüber hinaus prüften die VDE-Experten die elektrische Sicherheit und Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV). Das

Homematic IP-Portfolio enthält Produkte für die Regelung des Raumklimas, Sicherheit, Beleuchtung, Beschattung und anderes zusätzliches Equipment. Die Konfiguration, Überwachung und Steuerung erfolgt bei dieser Lösung über eine kostenfreie App. Dazu ermöglicht der Homematic IP-Access-Point eine Kommunikation zwischen den lokalen funk- oder kabelgebundenen Geräten und dem Homematic IP-Cloud-Service. Dabei werden auf dem IP-Access-Point keine persönlichen Daten gespeichert.

www.vde.com ■



Wolfgang Niedziella, Geschäftsführer des VDE-Instituts, übergibt Bernd Grohmann, Vorstand der eQ-3 AG, das Sonderzertifikat für das erste verschlüsselte Smart-Home-Bussystem.

IFSEC

INTERNATIONAL

18-20 JUNE 2019

EXCEL LONDON UK

SECURITY IS

CRITICAL

IFSEC IS ESSENTIAL

Meet the suppliers behind the future of security face-to-face.

See where the security industry is heading at IFSEC 2019. Europe's leading Security event provides a unique opportunity to see ground-breaking technology like artificial intelligence, machine-based learning and recognition technology as well as explore the ever-increasing cyber security risks associated with integrated solutions. Improve your security strategy by finding new ways to address the strategic management of critical national infrastructure, the threat of drone/UAV technology, the new challenges of GDPR, security integration and more. This comprehensive blend of discussions, debates and product demonstrations all take place under one roof on 18-20 June 2019.

Register for your free ticket today

www.ifsec.co.uk/GITSICHERHEIT

Proudly in partnership with



Organised by





Thomas Becker,
Geschäftsführer der Aasset

SICHERHEITSMANAGEMENT

Distribution auf höchstem Level

Aasset setzt auf Value added Distribution und maßgeschneiderte Kundenlösungen

Aasset ist seit vielen Jahren erfolgreicher Distributor bekannter Marken wie Dahua, Hanwha Techwin oder Avigilon. Darüber hinaus setzt das Unternehmen neben dem Distributionsgeschäft mit optimierten Prozessen auch immer stärker auf die Entwicklung eigener Lösungen und bietet den Kunden maßgeschneiderte Konzepte aus einer Hand, zum Beispiel eine integrierte Komplettlösung für Besuchermanagement, Zutrittskontrolle und Gebäudemanagement. GIT SICHERHEIT sprach mit Thomas Becker, Geschäftsführer der Aasset, über Herausforderungen, Chancen und die Ausrichtung des Unternehmens in der Zukunft.

GIT SICHERHEIT: Herr Becker, viele kennen Aasset vor allem als Distributor für Produkte aus dem Bereich der Videoüberwachung. Wie heben Sie sich hier vom Wettbewerb ab?

Thomas Becker: Mittlerweile gibt es natürlich viele kleinere Distributoren am Markt. Wir können gegen diese vor allem mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem starken Portfolio punkten. Zudem haben wir stets ein offenes Ohr für unsere Kunden. In den letzten Monaten haben wir daher zahlreiche interne und externe Prozesse optimiert und sorgen mit einer hohen Lagerverfügbarkeit und dem im letzten Jahr neu gelaunchten Online-Shop für Transparenz und kurze Lieferzeiten. Die schnelle Bearbeitung und Auslieferung von Kundenbestellungen spielt eine immer größere Rolle, da Lieferzeiten von vier bis sechs Wochen häufig nicht mehr akzeptiert werden. Wir bieten unseren Kunden daher im Shop für jedes Produkt eine Anzeige des aktuellen Lagerbestands und eine Info darüber, ob sich Artikel gerade im Zulauf befinden. Durch unsere Verknüpfung des Shops zum Warenwirtschaftssystem bekommt der Kunde so eine jederzeit aktuelle Übersicht über die Verfügbarkeit und die Bestellungen, die online getätigt werden, können schnellstmöglich bearbeitet werden.

Welche Faktoren spielen noch eine Rolle?

Thomas Becker: Ein ganz großer Faktor ist der Service. Unsere Kunden verlangen einen

kompetenten, deutschsprachigen Support, der schnell reagiert. Doch nicht nur die schnelle Reaktion bei Problemen spielt eine große Rolle. Wir begleiten unsere Kunden auf Wunsch durch den gesamten Lebenszyklus eines Projekts. Wir stehen ihnen dabei von der Projektberatung über die Vorkonfiguration bis hin zur Inbetriebnahme und Dokumentation mit Rat und Tat zur Seite. Und auch im Anschluss eines Projekts bieten wir unseren Kunden Schulungen, um ihr Wissen zu vertiefen und auszuweiten. Und sollte ein Kunde doch einmal nicht weiterwissen, bietet unser Remote- oder Vor-Ort-Support schnelle Unterstützung.

Auf der Security haben Sie auch eine mobile Videoüberwachungseinheit vorgestellt. Was hat es damit auf sich?

Thomas Becker: Unsere mobile Videoüberwachungseinheit „SmartGuard“ ist ein weiteres gutes Beispiel dafür, dass wir ein Ohr für unsere Kunden haben. Wir haben gemerkt, dass ein Bedarf für eine mobile Videoüberwachungslösung besteht. Daraufhin haben wir uns nach ausgiebiger Recherche dazu entschieden, eine eigene Lösung zu entwickeln. Diese besteht unter anderem durch einen eingebauten Schaltschrank, unserem exklusiven Kamerakopf, der eine besonders leichte Montage der Kameras ermöglicht und einer professionellen Kabelführung mit Panzerschlauch. Wir liefern alle Komponenten bereits vormontiert, wodurch unser SmartGuard-System vor Ort schnell einsatzbereit ist. Auf Wunsch liefern wir die Einheit in individuellem Design, bieten optionale Connectivity-Pakete und Akku-Pakete für einen autarken Betrieb über bis zu

vier Wochen an. Durch diese flexiblen Möglichkeiten wurde unser SmartGuard-System beispielsweise schon erfolgreich von der Polizei in Berlin an stark kriminalitätsbelasteten Brennpunkten eingesetzt. Und auch andere Kunden nehmen unsere Eigenentwicklung sehr gut an. Das bestärkt uns in unserem Bestreben, weiterhin auf eigene Lösungen zu setzen.

Seit einiger Zeit ist Bewegung im Markt für Zutrittskontrolle. Wie haben Sie darauf reagiert?

Thomas Becker: Wir haben mit iProtect, das von unserem Schwesterunternehmen Keyprocessor entwickelt wird, bereits ein leistungsstarkes Zutrittskontrollsystem aus der TKH Gruppe im Portfolio. Wir möchten es dabei aber nicht belassen, sondern suchen immer nach komplementären Lösungen, die uns vom Wettbewerb abheben. Daher haben wir gemeinsam mit Keyprocessor, metaSEC und den SmartIntego Produkten von SimonsVoss eine Komplettlösung entwickelt, die den kompletten Besucherfluss eines Gebäudes steuert. Dabei werden das Besuchermanagement, die Zutrittskontrolle und das Gebäudemanagement in einer einzigen Oberfläche vereint. Der Besucher kann sich an einem Self-Checkin Terminal registrieren, die Karte wird automatisch gedruckt und er bekommt Zugang zu den freigegebenen Bereichen. In iProtect erfolgt dann das gesamte Gebäudemanagement und es ist ersichtlich, welche Personen sich im Gebäude aufhalten und es lässt sich festlegen, wer Zutritt zu welchen Bereichen bekommt. Daneben werden Videoüberwachung, Intercom, Einbruchmeldung und Zeiterfassung ebenfalls zentral in iProtect verwaltet. Wir möchten damit weg von Insellösungen und stattdessen starke Gesamtlösungen anbieten, die unseren Kunden echte Vorteile bringen. Im Mai präsentieren wir unsere Lösung übrigens erstmals einem größeren Publikum bei unserer gemeinsam mit metaSEC und SimonsVoss veranstalteten Roadshow „Skills and Grills“. Nach einer interaktiven Präsentation unseres Systems laden wir die Teilnehmer am Abend zu einem exklusiven Weber Grillkurs ein.

Welche Wachstumschancen sehen Sie in den Bereichen Sicherheitsmanagement und Zutrittskontrolle?

Thomas Becker: Ich denke, dass wir mit unserer eben beschriebenen Lösung mehr als konkurrenzfähig sind und ausgezeichnete Chancen haben, Marktanteile zu erobern. Dass wir uns mit unserem System nicht verstecken müssen, zeigt der Gewinn einiger Projekte, in denen wir uns gegen namhafte und etablierte Anbieter durchsetzen konnten. Keyprocessor hat in den Niederlanden zudem bereits einen großen Marktanteil und langjährige Erfahrung. Nun gilt es, diese Erfolgsgeschichte in der DACH-Region fortzusetzen.

„
Wir möchten weg von Insellösungen und starke Gesamtlösungen anbieten, die unseren Kunden echte Vorteile bringen.“

Können Sie Beispiele für die eben erwähnten Projekte nennen?

Thomas Becker: Wir haben für Ethiopian Airlines in Addis Abeba am dortigen Flughafen ein großes Projekt umgesetzt. Dort übernimmt iProtect von Keyprocessor das Security Management und die Zutrittskontrolle. Zusätzlich haben wir über 330 Kameras in das System integriert, diese bereits vor der Auslieferung vorkonfiguriert und das Personal vor Ort entsprechend geschult. Dieses Projekt demonstriert eindrucksvoll unsere Stärken. Wir vereinen unsere langjährige Erfahrung in der Videoüberwachung mit starken Serviceleistungen und bieten eine Gesamtlösung, die alle Bereiche der Sicherheitstechnik in einem System vereint. Ähnlich konnten wir dies auch in unserem Projekt für das Pressehaus in Nürnberg umsetzen. Dort konnten wir ebenfalls Zutrittskontrolle und Videoüberwachung als Paket anbieten und haben uns dabei sowohl für Produkte aus eigener Entwicklung als auch für Produkte aus der SmartIntego Serie von SimonsVoss entschieden, die dem Kunden im Zusammenspiel eine ideale Lösung bieten.

Wie wollen Sie die Projektarbeit weiter ausbauen?

Thomas Becker: Hauptsächlich, indem wir unsere Lösungen einem größeren Kreis potenzieller Kunden zugänglich machen. Unsere Roadshow z. B. bietet hierfür eine perfekte Plattform. Zudem arbeiten wir verstärkt mit Planern und spezialisierten Partnern zusammen, die unser System in einer frühen Projektphase beim Endkunden in die Waagschale werfen können. ■

Skills and Grills

Aasset lädt zusammen mit seinen Partnern metaSEC und SimonsVoss interessierte Endkunden zu einer interaktiven Präsentation des Komplettsystems zur Steuerung des Besuchermanagement, der Zutrittskontrolle und des Gebäudemanagements ein. Im Anschluß an die Präsentation sind die Teilnehmer am Abend zu einem exklusiven Weber Grillkurs eingeladen. Anmeldung unter:

www.skillsandgrills.de

QR-Code scannen
und mehr erfahren!

**SKILLS
and GRILLS**
DIE TECHNOLOGIE ROADSHOW



Kontakt

Aasset Security GmbH
Erkrath
Tel.: +49 211 247016 0
info@aasset.de
www.aasset.de

The BSI as the national cyber security authority shapes information security in digitalisation through prevention, detection and reaction for government, business and society

Redner beim
letztjährigen Intersec
Forum: Arne
Schönbohm, Präsident
des Bundesamts für
Sicherheit in der
Informationstechnik

VERANSTALTUNG

Intersec Forum 2019

Gebäudesicherheit:
Kluger Einsatz von BIM für
mehr Effizienz und Produktivität

Digitale Planungsmethoden in der gebäudebezogenen Sicherheitstechnik sind weder Zauberformel noch Schlagwort: Klug eingesetzt helfen sie Planern und Errichtern insbesondere bei komplexen Bauvorhaben von der Planungsphase an – und können ein Gebäude durch den gesamten Lebenszyklus auf Effizienzkurs halten. Auf dem Intersec Forum am 12. und 13. März 2019 in Frankfurt diskutieren Experten die sinnvolle Einbindung und wegweisende Best practice-Beispiele und verhelfen so der Branche zu neuen Geschäftsmodellen von der Planung bis zu Betrieb und Wartung moderner Gebäude.

Die Digitalisierung der Gebäudetechnik in Planung, Bau, Nutzung und Bewirtschaftung hat wesentliche Auswirkungen insbesondere auf die Sicherheitstechnik: Brandmeldetechnik, Notfallmeldung und Entfluchtung müssen agil und verlässlich gesteuert sein. Die Möglichkeiten der modernen Sensor-, Funk- und IP-Technologien eröffnen neue, effiziente Möglichkeiten, erfordern jedoch auch, dass eine Vielzahl von Normen und Vorschriften eingehalten werden. Für die erfolgreiche Integration der verschiedenen Gebäudetechnologien ist der Einsatz digitaler



Planungsmethoden wie BIM (Building Information Modeling) und softwaregestützter Simulationsinstrumente (Digitaler Zwilling / Digital Twin) erfolgversprechend. Die Experten des Intersec Forums stellen am 12. und 13. März 2019 Erfolgsmodelle, Anforderungen, Lösungen und Empfehlungen für die sinnvolle Anwendung solcher Methoden für Planung, Bau und Betrieb von sicherheitstechnischen Anlagen vor.

BIM für TGA – BIM für Sicherheitstechnik

Klug eingesetzt, kann BIM in der Tat dazu beitragen, Kosten zu sparen und die unterschiedlichen Gewerke wie etwa Sicherheitstechnik effizient zu vernetzen und zu integrieren. Dies ist jedoch nicht nur auf die Phasen von Planung und Bau bezogen. BIM als Methode zur Erzeugung und Verwaltung digitaler Gebäudemodelle und der dazugehörigen funktionalen Eigenschaften liefert den größten Mehrwert, wenn sie lebenszyklusübergreifend von der ersten Planungsidee bis in den Gebäudebetrieb gelebt wird. Dadurch ist ein reibungsloser und verlustfreier Informationsübergang vom Bauen in den Betrieb möglich. Planen, Bauen und Betreiben verschmelzen datentechnisch zu einem digitalen Gebäudezwilling, der eine zentrale und belastbare Datenquelle („single source of truth“) repräsentiert.

„Diese Qualität wird derzeit erst in einzelnen großen Bauvorhaben erreicht: Denn die komplexen Anforderungen an die bauliche und Energie-Effizienz sowie an die Integration von Sicherheitstechnik moderner Gebäude sind am besten mit digitalen Methoden zu erfüllen,“ so Günther Mertz, Hauptgeschäftsführer des Bundesindus-

trieverbandes Technische Gebäudeausrüstung (BTGA). „Die Anlagen bauenden Unternehmen der TGA sind in weiten Teilen auf die digitale Zukunft vorbereitet. Unser Verband unterstützt sie derzeit dabei, die BIM-Methode um Aspekte der haustechnischen Gewerke zu ergänzen, damit die Vorteile dieser Methoden für die Anlagen bauenden Firmen besser nutzbar sind.“

Der Ruf nach digitalen Planungsinstrumenten wie BIM ist auch auf der Seite der Betreiber angekommen, wie die jüngste Empfehlung des Bundes der Steuerzahler (BdS) zeigt: Dieser mahnt in seinem Schwarzbuch 2018/19 mit Blick auf erhebliche Kostensteigerungen für Bauten der öffentlichen Hand mehr Wirtschaftlichkeit an: Vier von zehn Hochbauten, die zwischen 2000 und 2015 fertiggestellt wurden, waren demnach weit teurer als geplant. Neben 15 Handlungsempfehlungen gibt der Verband den Hinweis, dass ein neues Denken wichtig und es für digitale Planungsmethoden bei öffentlichen Baustellen höchste Zeit sei.

Die Themen des 4. Intersec Forums

Das Intersec Forum widmet den Nachmittag des zweiten Konferenztages (Mittwoch, 13. März) dem Themenkreis unter dem Titel

Intersec Forum parallel zur ISH

Das Intersec Forum findet am zweiten und dritten Tag (Dienstag + Mittwoch) der ISH – Weltleitmesse für Wasser, Wärme, Klima – in Halle 10.3 statt: In direkter Nähe zu den Ausstellern in den Produktbereichen Anlagen-, Raum- und Gebäudeautomation sowie Energiemanagement. Entsprechend finden Besucher dort Vortrags- und Ausstellungsareale mit Partnern aus BIM, Technischer Gebäudeausrüstung (TGA), aus Immobilienwirtschaft und Hochschulinstituten. Das Programm des Intersec Forums steht online bereit. Die Teilnahme ist im Ticketpreis für den Besuch der ISH inbegriffen.

www.ish.messefrankfurt.com

„Neue Anforderungen an Planer und Installateure: BIM und Bauvertragsrecht“. Experten des Fachbereichs Facility Management der TH Mittelhessen, der Fraunhofer-Allianz Bau, des Planungsbüros Groben Ingenieure, von Siemens Building Technologies Deutschland und von Kapellmann & Partner Rechtsanwälte erörtern die technischen, organisatorischen und rechtlichen Aspekte der kooperativen Ar-

beitsmethodik BIM. Günther Mertz empfiehlt: „Der Fokus des Intersec Forums liegt auf der Vernetzung von Sicherheits- und Gebäudetechnik. Es ist deshalb während der ISH ein lohnenswertes Ziel für die Anbieter und Planer in der Technischen Gebäudeausrüstung.“

Die zweitägige Konferenz rückt mit rund 30 Expertenbeiträgen die aktuellen Themen der vernetzten Sicherheit für Gebäude der Zukunft in den Fokus des Brancheninteresses: Die weiteren drei Hauptthemen umfassen die Gebiete „Brandschutz: Früherkennung und Alarmierung“, „Cybersicherheit: Vernetzung und neue Geschäftsmodelle“ und „Semantische Interoperabilität: Plattformen und Protokolle“. ■

Kontakt

Messe Frankfurt Exhibition
www.intersec-forum.com

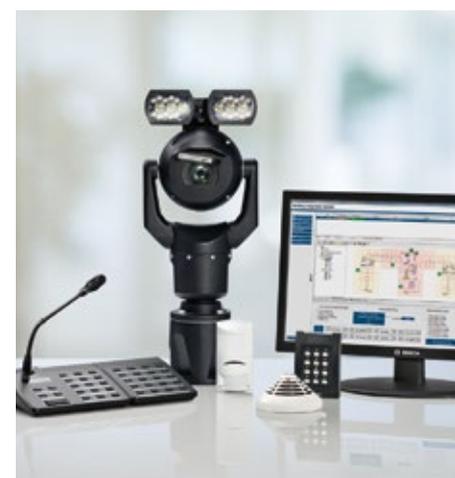


Viele sehen nur ihren Büroalltag.

Sie sehen Gebäudeschutz rund um die Uhr, vom Empfang bis in die Vorstandsetage.

Bosch hilft Ihnen, die Welt ein Stück sicherer zu machen. Mit Lösungen, die Menschen und Werte schützen – rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr.

Mehr Informationen unter: boschsecurity.com



SICHERHEITSMANAGEMENT

Sicherheit mit Passion

Normen Wollmann spricht über Sicherheit im Alltag, den DACH-Markt und Genetecs Kernkompetenzen

Normen Wollmann ist der neue Branchenexperte im Hause Genetec. Als Regional Director DACH ist er seit 1. Oktober 2018 im Amt und soll die starke Marktposition von Genetec in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausbauen. GIT SICHERHEIT ließ es sich nicht nehmen, Herrn Wollmann zum Interview einzuladen und mit ihm über seine ersten Monate, seine Visionen für 2019 und seine Einschätzung gegenüber unsicheren Endgeräten zu sprechen.

Normen Wollmann, Regional Director DACH, von Genetec im Interview mit Lisa Schneiderheinze, Redakteurin bei GIT SICHERHEIT aus dem Verlag Wiley



GIT SICHERHEIT: Sie sind seit dem 1. Oktober 2018 im Amt. Wie waren Ihre ersten Eindrücke und was reizt Sie besonders an dieser Position?

Normen Wollmann: Genetec ist ein Weltunternehmen, das durch eine Mitarbeiterstärke von 1.300 Angestellten sehr international geprägt ist. In der ersten Einarbeitungsphase durfte ich sehr viele Personen im Headquarter kennenlernen, aber auch sehr viel über die Technologie und den ‚Genetec Way‘ erfahren. Das war sehr interessant. Ich habe gelernt, was es bedeutet, voll und ganz für das zu brennen, wofür man arbeitet. Allen voran geht mit dieser Einstellung unser Gründer und CEO, Pierre Racz, der die Passion Sicherheit atmet und lebt. Genetec möchte Sicherheit in den Alltag der Menschen bringen, egal ob Transport, Retail, Safe City oder andere Lebens- und Arbeitsbereiche. Wir haben uns

zur Aufgabe gemacht, dass sich Menschen in allen Lebenslagen sicher fühlen können.

Wie sehen Sie in Ihrer neuen Rolle als Regional Director DACH die Ausgangslage für Genetec auf dem deutschsprachigen Markt?

Normen Wollmann: Der deutsche Markt ist ein sehr potenter Markt und deswegen ist er sehr gefragt. Es ist aber auch ein äußerst schwieriger Markt, weil die Kunden hohen Wert auf Qualität legen. Unsere Partner, d.h. die Systemintegratoren und Sicherheitsfachrichter arbeiten bereits eng mit verschiedensten Herstellern zusammen. Trotzdem passt Genetec sehr gut in das Repertoire und auch zum qualitätsorientierten Denken der Kunden in Deutschland. Denn auch Genetec ist ein Anbieter, der höchsten Wert auf Qualität legt – vor allem auf Sicherheit als Gesamtkonzept,

nicht nur in Bezug auf die Videotechnik oder Zutrittskontrolle. Das inkludiert auch Cybersicherheit, Netzwerksicherheit und alles, was damit zu tun hat. Darum ist es so wichtig, Partner zu finden, auf die man sich verlassen kann und die denselben Qualitätsanspruch haben; angefangen bei der Kamera, die wir eben nicht selbst herstellen, bis hin zum Gesamtsystem. Sicherheit steht an oberster Stelle.

Wie hat sich das Thema DSGVO bei Genetec entwickelt und welche Antworten hat Genetec auf die Datenschutz-Frage?

Normen Wollmann: Die DSGVO ist nach wie vor ein relativ neues Thema. Bei unseren Kunden ist das Thema Datenschutz nicht ordinär bei der Sicherheit, sondern in anderen Bereichen angesiedelt. Diese Themen gehören meiner Meinung nach jedoch kombiniert. Gerade

bei der Videoaufzeichnungen, -Verpixelung und Anonymisierung kann man ein solches Zusammenwachsen bereits beobachten. Ich bin mir allerdings sicher, dass wir da erst ganz am Anfang stehen. Als Antwort auf diese Frage hat Genetec den Privacy Protector, das ist eine zertifizierte, DSGVO-konforme Lösung, die Videomaterial dynamisch verpixelt, damit keiner unberechtigt an personenbezogenen Daten gelangt. Datenschutz und Sicherheit zu kombinieren, das ist eine schwierige Aufgabe. Genetec hat es aber geschafft.

Lange Zeit waren Cloud-Lösungen auf dem deutschen Markt nicht ganz so gut akzeptiert. Was hat sich geändert und welche Lösungen bietet Genetec?

Normen Wollmann: Speziell Kunden auf dem deutschen Markt sind sehr vorsichtig, wenn es darum geht, ihre Daten herauszugeben. Das ist verständlich. Ein Stück weit hat sich dies insofern geändert, dass es sehr sichere Cloud-Lösungen gibt und die Daten verschlüsselt übertragen und sicher gespeichert werden. Da gibt es unterschiedliche Ansätze, die mit Genetec realisierbar sind – von Gesamt-System-Lösungen, die mit Cloudspeicherung arbeiten, bis hin zur einzelnen Kamera, die Cloud-angebunden ist. Es gibt immer mehr Anwendungsfälle, wie beispielsweise einen Solarpark, bei dem vor Ort eben kein Server oder Rechenzentrum vorhanden ist. Oder Filialgeschäfte, bei denen es für den Endkunden direkt um Mehrkosten geht, wenn er einen Serverraum hat, weil er sich eben keine Klimaanlage leisten oder aber auch Service-Fragen extern gelagert haben möchte. Solche Kunden wollen sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und nicht auf Sicherheit. Sicherheit soll gewährleistet sein, aber man möchte sich nicht damit beschäftigen, eine Infrastruktur aufbauen zu müssen. Und da kommen Cloud-Lösungen zum Einsatz. Genetec hat dafür verschiedene Möglichkeiten. Zum einen gibt es Genetec Stratocast. Damit haben unseren Kunden via Laptop, Tablet oder Smartphone jederzeit Zugriff auf sicher in der Cloud gespeicherte Live-Videos oder Aufzeichnungen. Zudem bietet Genetec seine Lösungen auch als SaaS-Modell an (Software-as-a-Service). Dabei werden die Lösungen komplett in die Cloud verlagert, wodurch teure Server vor Ort überflüssig werden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten, für die die Nachfrage auch steigt. Der deutsche Markt öffnet sich da gerade, daher wird die Zukunft sehr spannend.

Es gibt auch immer mehr Anbieter für Cloud-Lösungen.

Normen Wollmann: Das stimmt, und damit gibt es auch immer mehr Vertrauen in diese Lösungen. Ich habe da einen schönen Spruch gehört: Wer heutzutage keiner Cloud mehr

traut, der sollte auch sein Geld nicht auf der Bank lassen. Sobald der Kunde weiß, „meine Daten sind sicher“, er dem Ganzen vertraut und auch kein Missbrauch geschieht, werden Cloudlösungen zum Standard.

Beim Stichwort „Vertrauen“ schließt sich der Kreis hin zum Thema Cyber Security, eines von Genetecs Kernthemen. Wie gewährleistet Genetec, dass die Kunden permanent auf dem neuesten Stand der Entwicklung sind und sich gegen Cyber-Attacken schützen können?

Normen Wollmann: Hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht. Größtmögliche Sicherheit kann man nur gewährleisten, wenn die Systeme in Gänze vereint sind. Das beginnt bei der Kamera, geht über die Netzwerktechnik und endet bei der Software und dem Betriebssystem. Alle Komponenten müssen sicher sein. Genetec arbeitet da gerade sehr eng mit Microsoft zusammen. Dank eng getakteter „Patchdays“ sind die neuesten Versionen immer angepasst. Es werden viele Releases in den gleichen Update-Zyklen wie Microsoft veröffentlicht, so dass wir da keine Lücke offenlassen, sondern diese sofort schließen. Außerdem ist Genetec seit Ende des letzten Jahres auch Zertifizierungsstelle (CA, Certificate Authority), das heißt wir sind befugt, Zertifikate herauszugeben, gerade auch an unsere Partner. Sie müssen sich schulen lassen und immer auf dem neuesten Stand sein. Dann erhalten sie ein digitales Zertifikat, mit dem sie die Möglichkeit haben, das System entsprechend zu konfigurieren und zu administrieren.

Es wurden einige Stimmen laut, dass gerade bei chinesischen Herstellern die Cybersicherheit nicht gegeben sei. Können Sie uns dazu Auskunft geben?

Normen Wollmann: Man darf einen Fehler nicht machen, nämlich das Thema länderbezogen anzugehen. Es sind zwar chinesische Hersteller, aber es hat per se nichts mit dem Land zu tun, sondern ist eher auf das Produkt und die Philosophie zurückzuführen. Zum Glück gibt es international sogenannte CERT-Teams, Computer Emergency Response Teams, die bundesweit in Deutschland aber auch international tätig sind. Sie haben beispielsweise chinesischen Herstellern in Amerika nachgewiesen, dass sie Sicherheitslücken haben.

Gilt das auch für Deutschland?

Normen Wollmann: Es wurde in Deutschland nicht nachgewiesen, es wurde aber auch meines Wissens vom CERT-Team nicht geprüft. Trotzdem gibt es eine strenge Vorgehensweise. Das Innenministerium der USA hat beispielsweise die Empfehlungen herausgegeben, für öffentliche Projekte keinen dieser Hersteller einzusetzen. Und diese Empfehlung wird auch mehr oder weniger strikt befolgt. Wir lassen

unsere Kunden wissen, welche Kamerahersteller wir identifiziert haben. Wir haben eine Ausschlussklausel, dass wir für diese Marken leider keine Gewährleistung und Haftung übernehmen können. Dennoch haben wir diese Hersteller ebenfalls integriert, weil der Markt uns mehr oder weniger dazu zwingt. Aber wir möchten schon, dass auch der Kunde weiß, dass er eventuell ein Stück Peripherie hat, was nicht sicher ist. Natürlich kommt es dabei auf die Netzwerkstruktur an. Wenn es ein geschlossenes Netzwerk ist, dann ist das in der Regel kein Problem. Hat das Netzwerk aber an irgendeiner Stelle eine Lücke, dann können auch wir als Hersteller der Software keinen Schutz bieten – für solche Fälle haben wir auch diese Ausschlussklausel. Die Kamera läuft, sie liefert ein Bild, aber sie ist auch in der Lage, Daten irgendwo hinzuschicken, was wir nicht verhindern können.

Welche Ziele haben Sie für 2019 und gibt es schon spruchreife Projekte?

Normen Wollmann: Im Jahr 2019 wollen wir in erster Linie über die Genetec Lösungen informieren. Genetec ist nicht nur Hersteller für Videomanagementsysteme und Videoanalyse-Software. Wir bieten Lösungen für zentrales Sicherheitsmanagement, die neben Videomanagement und Videoanalyse, eben auch Zutrittskontrolle, Kennzeichenerkennungen und verschiedene DSGVO-Produkte auf einer Plattform vereinen. Und das ist in Deutschland größtenteils unbekannt. Es gilt, Aufklärungsarbeit zu leisten und zu informieren. Dazu gehört auch die fundierte Projekterfahrung von Genetec. Es gibt einige, teils sehr namhafte Projekte. Über einige darf man reden, über andere eben nicht, wie das mit dem Thema Sicherheit eben oft ist. Es gibt z.B. erfolgreiche Projekte wie Kaufhof oder UPS, um nur mal zwei Beispiele zu nennen, wobei Genetec in sehr viel mehr Sparten vertreten ist: Das geht von Smart City über Logistik, Transportation, bis in die Behörden. Die Bandbreite an bereits installierten Projekten in Deutschland ist sehr groß und das Ziel ist, den deutschen Markt 2019 darüber zu informieren. Wir wollen unsere Präsenz im deutschen Markt ausbauen und an unserer Expertise und Leistungsfähigkeit teilhaben lassen. ■

Kontakt

Genetec Deutschland
Düsseldorf
Tel.: +49 211 13866 575
info@genetec.com
www.genetec.de



Auf sechs Etagen zeigt die Sammlung historische Fahrräder, Motorräder und Automobile aus 130 Jahren



KULTUREINRICHTUNGEN

Zum Greifen nah

Technik erleben in historischer Kulisse: Videolösung für das Erlebnismuseum PS-Speicher

Technik wird hier ohne Schranken begreifbar: Auf sechs Etagen präsentiert das Erlebnismuseum „PS.Speicher“ im niedersächsischen Einbeck die ganze motorisierte Welt. Glas oder Absperrbänder gibt es hier nicht – alles ist für jeden frei zugänglich. Dennoch ist die Sicherheit der Exponate gesichert – mit innovativen Axis Netzwerk-Kameras mit Videoanalyse.

Das ehemalige Kornhaus im niedersächsischen Einbeck stammt aus dem Jahr 1898 – seit 2014 bietet es mit seinen rund 25.000 m² eine neue Heimat für historische Fahrräder, Motorräder und Automobile aus 130 Jahren. Dafür wurde das Gebäude aufwendig und denkmalgeschützt restauriert. Der Einbecker Kaufmann und Sammler Karl-Heinz Rehkopf hat die Exponate innerhalb von knapp sechs Jahrzehnten gesammelt. So entstand unter anderem die weltgrößte Sammlung deutscher Motorradmarken.

Das Konzept setzt auf räumliche Nähe der Besucher zu den teilweise

unersetzbaren Ausstellungsstücken. Karl-Heinz Rehkopf legte besonderen Wert auf die barrierefreie Interaktion mit den Exponaten. Sie sollen nicht hinter Glas und Sicherheitsgrenzen verschwinden, sondern mitten im Museum die Geschichte der motorisierten Fortbewegung wieder aufleben lassen. Die Herausforderung dabei war, dieses Konzept mit den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen zu vereinbaren.

Jörg Weber stand als Leiter Sicherheit/IT der Kulturstiftung Kornhaus vor der Aufgabe, eine Videosicherheitsanlage innerhalb der räumlichen und kulturellen Vorgaben zu verwirklichen, ohne dabei die Ästhetik der Räumlichkeiten

zu verfremden. Gewünscht war ein Zusammenspiel von Video, Audio und Analyse, um einerseits das Erlebnis der historischen Exponate den Besuchern zu ermöglichen, diese aber andererseits auch zu schützen.

Systemgehäuse für Audio, Video und Analytics

Als Sicherheitslösung für PS. Speicher entwickelte die Firma Spie Fleischhauer ein Systemgehäuse, in dem die Netzwerk-Kamera, die Sensorik sowie ein Audiomodul inklusive Lautsprecher miteinander verbunden werden. Da das historische Fachwerkhaus des Kornspeichers unter Denkmalschutz steht, musste bei der Installation der Gehäuse äußerst vorsichtig vorgegangen werden. Die von Spie Fleischhauer selbst entwickelten Gehäuse lassen sich deshalb in vorhandenen Laufschienen einklinken. Power over Ethernet (PoE) ermöglicht die Stromversorgung über das vorhandene Datenkabel. Die Gehäuse und die Kameras sind schwarz lackiert und passen sich damit ausge-



Ohne Glas und ohne Barrieren – die räumliche Nähe des Zuschauers zu den Exponaten soll nicht gestört werden. Für Sicherheit sorgen Netzwerk-Videokameras von Axis



Der ehemalige Kornspeicher im niedersächsischen Einbeck beherbergt heute das Erlebnismuseum „PS. Speicher“

zeichnet in das Raumkonzept des Museums an. Nur ein kleiner grüner Ring zeigt an, dass hier eine Sicherheitskamera im Einsatz ist. Die Kameras sind direkt über den Exponaten befestigt.

Hupen und Sprachaufnahmen

Kommt doch mal eine Person einem der Ausstellungsstücke zu nahe, wird automatisch eine klar verständliche Audiodatei abgespielt. Dabei kann das Erlebnismuseum aus einer Reihe von Geräuschen wählen: Passend zu den Exponaten können diese auch von Hupen, Sirenen oder eben den Ausstellungsstücken typischen Geräuschen begleitet werden.

Hinter der Analyse der Ausstellungsstücke und der ihnen zu nahe kommenden Besuchern steht die Software „Symphony“ von Aimetis. Die Software läuft auf einem Zentralrechner und analysiert die einlaufenden Videostreams in Echtzeit, jeweils auf das Exponat abgestimmt.

Das definierte Sicherheitsareal zieht sich wie eine Maske rund um die Exponate. Meist wird eine breite Zone um das Ausstellungsstück gezogen, die bei Überschreiten Alarm auslöst. So kann sich der Besucher beispielsweise 20 oder 50 Zentimeter davon entfernt

aufhalten und dadurch auch Details der Exponate aus geringer Entfernung ansehen. Überschreiten sie dann jedoch die Grenze, also die für die Analyse definierte Zone, kommt der Lautsprecher mit dem individuellen Text zum Einsatz.

Für zusätzliche Sicherheit sorgen PTZ-Kameras. Bei jedem Ereignis, das eine Sprachansage auslöst, schwenkt eine bewegliche Kamera automatisch auf den vorbestimmten Bereich und zeigt das Video beim Sicherheitspersonal im Leitstand an. Dieses kann sich ein Bild von der Lage machen und entscheiden, ob ein Eingreifen vor Ort notwendig ist. Der Leitstand bildet die Überwachungszentrale, in der die Aufnahmen aller Kameras aus allen Räumen auf den Monitoren zusammenlaufen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Datenschutz. Die Kameras zeichnen nicht in der Live-Ansicht auf, das heißt, nur im Falle eines Ereignisses werden die Videodaten zur Dokumentation des Zwischenfalles gespeichert.

Jede Ecke im Blick

Die Besucher der Erlebnisausstellung schätzen das unaufdringliche Sicherheitskonzept und finden die den historischen Epochen ange-

passten Hup- und Klingelsignale originell. Die freundlichen Ansagen über den Lautsprecher kommen gut an.

Das Zusammenspiel von Audio, Video und Analyse bietet aber auch wirtschaftliche Vorteile. Bedingt durch die räumliche Ausdehnung und die zum Teil verwinkelten Ausstellungsräume in dem historischen Gebäude wäre ein Personalbedarf zur Überwachung von zeitgleich mehr als zehn Aufsichtskräften erforderlich. Dies wäre für den Betrieb des Museums ein enormer Kostenfaktor und würde es extrem belasten.

Erst die Verbindung von intelligenter Technik gepaart mit einem passend zugeschnitten Personalkonzept machte im PS. Speicher dieses einmalige Erlebnis eines Museums ohne Grenzen überhaupt möglich. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
Info-de@axis.com
www.axis.com



Der Kulturpalast in Dresden – renoviert und gesichert mit Technik von Bosch

KULTUREINRICHTUNGEN

Denkmal trifft Zukunft

Vernetzte Lösung von Bosch sorgt für Sicherheit im Kulturpalast Dresden

Sechs Jahre dauerte der Umbau des Kulturpalastes Dresden. Bosch trägt mit smarten Lösungen dazu bei, dass Besucher sich im neuen Kulturpalast Dresden rundum sicher fühlen können. Vom traditionellen Charme geht hierbei nichts verloren.

Kultur braucht das richtige Umfeld. Und dazu gehört so einiges: Ein Ambiente zum Wohlfühlen, die perfekte Akustik und eine einwandfreie Organisation. Nach der kompletten Renovierung des Kulturpalastes verfügt die Stadt Dresden nun über ein neues zukunftsweisendes Kulturzentrum. Der neu errichtete Konzertsaal bildet das Herzstück des Hauses und entspricht internationalen Standards. Mit seiner markanten Architektur bietet er der Dresdner Philharmonie ideale Bedingungen für ihre Orchesterkonzerte und dient Musikern aller Stilrichtungen als große Bühne. Die neue städtische Zentralbibliothek prägt den neuen offenen Charakter des Kulturpalasts. Die großzügigen Foyers mit Gastronomie und Ticketverkauf verbinden alle Einrichtungen und Räume miteinander.

Überzeugender Partner

Die Veranstaltungen im Herzen Dresdens sind oft ausverkauft. Dann füllen rund 1.700

Besucher den Großen Saal. Der Kulturpalast selber bietet Platz für 2.800 Menschen. Solche Besucherströme erfordern ausgefeilte Sicherheitslösungen, die sich in das Gesamtkonzept integrieren lassen. „Hierfür brauchten wir den richtigen Partner“, sagt Steffen Meyer, Objektleiter des Kulturpalasts. „Wir wollten eine wirtschaftliche Gesamtlösung, die dem Kulturpalast und seinen Besonderheiten gerecht wird. Im Rahmen der Ausschreibung hat Bosch uns als Partner überzeugt.“

Die Gebäude-Experten von Bosch haben eine maßgeschneiderte Lösung für den Kulturpalast realisiert, in die viele Einzelkomponenten für Brandschutz, Evakuierung, Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Gebäudemanagement geschickt integriert wurden. Entstanden ist ein stimmiges Gesamtbild, das alle individuellen Sicherheitsanforderungen erfüllt.

Denkmal mit hohen Ansprüchen

„Als öffentliche Versammlungsstätte haben wir bei der Brandsicherheit strikte Vorgaben“, erläutert Steffen Meyer, „Zusätzlich gab es weitere Anforderungen von unserer Seite.“ Da der Kulturpalast denkmalgeschützt ist, dürfen Wände, Decken und Böden optisch kaum verändert werden. Quasi unsichtbare Rauchmelder wahren nun die Atmosphäre im Konzertsaal. Damit dessen Akustik nicht gestört wird, wurden aufwendige Berechnungen durchgeführt.

Via modernster Videotechnik lassen sich die Besucher zählen, damit die Kapazitäten im Kulturpalast nicht überschritten werden. Außerdem weiß so das Sicherheitspersonal im Fall einer Evakuierung immer, ob sich noch jemand im Gebäude befindet. In Gefahrensituationen fahren zudem Lautsprecher von der Decke herab, die auch ein ganzes Orchester- oder gar ein Rockkonzert übertönen. So bekommt jeder im Saal wichtige Durchsagen mit.

Alle einzelnen Komponenten sind vernetzt und laufen in einem zentralen Managementsystem, dem Building Integration System von Bosch zusammen. Von dort aus können sie vom Sicherheitspersonal, das vorher umfassend geschult wurde, komfortabel gesteuert und kontrolliert werden. Damit weiterhin alles reibungslos läuft, übernehmen die Bosch-Experten aus der Niederlassung Dresden auch in Zukunft die Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Steffen Meyer: „Wer Kultur erleben und sich austauschen will, soll durch nichts gestört werden.“ ■

Kontakt

Bosch Building Technologies
Grasbrunn
info.service@de.bosch.com
www.boschbuildingsolutions.com

Terminal für Zeiterfassung in der Cloud



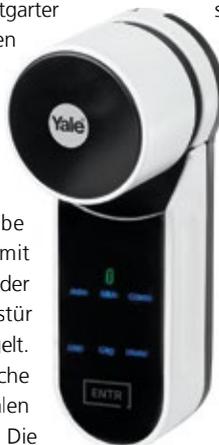
PCS legt den beliebten Zeiterfassungsklassiker Intus 5300 neu auf und bringt das Terminal mit dem markant schräg-gestelltem Display unter dem Namen Intus 5320 auf den Markt. Der Relaunch lohnt sich, denn die Neuauflage zeichnet sich durch eine Ausstattung mit deutlich schnellerer Elektronik und mehr Speicher aus. Die Biometrie-Variante Intus 5320FP überzeugt mit einem neuen Fingerprint-Sensor mit signifikant optimierter Erkennungsrate. Die Terminals der Serie Intus 5320 sind ab Frühjahr 2019 auch für Cloud-Anbindung geeignet, wenn Kunden auf eine Zeitwirtschafts-lösung als Software as a Service setzen. Der

Öffentlichkeit vorgestellt wird die neue Terminalserie erstmals auf der Messe Personal Swiss (2. bis 3. April 2019, Zürich, Halle 5, Stand D.04) und auf der Zukunft Personal Süd (9. bis 10. April 2019, Messe Stuttgart, Halle 1, Stand C.07).

Das neue Intus 5320 wurde mit einer leistungsstärkeren CPU ausgestattet, so dass alle nötigen Download-Daten wie z.B. Mitarbeiterstammsätze schneller zur Verfügung stehen. Auch der Arbeitsspeicher im Terminal wurde erweitert, um für die Anbindung von offline-Komponenten weitere Kapazitäten zur Verfügung zu haben. Für einen verbesserten Schutz der Datenübertragung arbeitet das Zeiterfassungsterminal zusätzlich mit dem Protokoll https (HTTP/2 mit TLS 1.2). Wichtig für alle Kunden, die bereits das Vorgängermodell Intus 5300 im Einsatz haben: Die neue Variante ist abwärtskompatibel. Sowohl die Hardware-Ausstattung wie Gehäuseform, Maße, Display und Folientastatur ebenso wie Parametrierung und Programmierung sind gleichgeblieben. Das Intus 5320 kann daher nahtlos als Ersatzterminal in bestehenden Kundeninstallationen verwendet werden. www.pcs.com ■

Gesicherter Zutritt

Vom 20. bis 22. März sind auf der Stuttgarter Messe Eltefa 2019 die Zutrittslösungen von Assa Abloy Sicherheitstechnik zu sehen (Stand 4C36 in Halle 4). Der elektronische Schließzylinder ENTR der Marke Yale öffnet die Haustür per Fernbedienung, Smartphone, Fingerabdruck oder durch PIN-Eingabe – und auch weiterhin wie gewohnt mit einem normalen Hausschlüssel. Zieht der Bewohner die Haus- oder Wohnungstür zu, wird sie zudem automatisch verriegelt. Der Zylinder bietet keine Angriffsfläche für Manipulationen und somit optimalen Schutz gegen Lockpicking-Versuche. Die



stufenlos skalierbare Zutrittskontrolle Scala der Marke effeff ist für die 1-Tür-Lösung bis zu vernetzten Anlagen mit über 2.000 Türen geeignet. Bei der 1-Tür-Lösung Scala solo werden Zutrittsberechtigungen mit PIN-Code erteilt. Das web-basierte Lösungspaket Scala web/web+ bietet erweiterte Zutrittskontroll- sowie Zeitfunktionen. Mit dem Scala web+ Controller lassen sich z.B. bis zu acht vollverdrahtete Online-Türen einbinden oder bis zu 16 Türen über Elektronikbeschläge oder-zylinder, die über Funk in Echtzeit kommunizieren. www.assaabloy.de ■

Ces präsentiert neuen Internetauftritt

Schnelle Orientierung, klare Strukturierung und ein komfortabler Zugriff von allen Endgeräten sind entscheidende Kriterien für eine nutzerfreundliche Homepage. CES, Hersteller von mechanischen Schließanlagen und elektronischen Schließsystemen, stellt einen neuen Internetauftritt ins Netz. Über das übersichtliche Produktmenü gelangt der Besucher zu den beiden Hauptproduktgruppen bzw. gleich zum konkreten Schließsystem. Praxiswissen für Händler und Sicherheitsentscheider bieten in der Rubrik Lösungen, die Projektreportagen

aus den Bereichen Krankenhaus, Schulen sowie Veranstaltungsstätten. Welche Anforderungen an Sicherheit und Komfort können mechanische und elektronische Schließsysteme erfüllen? Umfassende Dokumentationen wie Produktbeschreibungen, Prospekte, Datenblätter, Bedienungs- und Montageanleitungen erwarten den Nutzer im Mediacenter. Intelligente Filter erleichtern die Suche. Im FAQ-Bereich, der kontinuierlich ausgebaut wird, finden User zahlreiche Praxistipps. www.ces.eu ■



FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

SICH ZU VERÄNDERN IST GUT. SICH DABEI TREU ZU BLEIBEN NOCH BESSER.

Modernste Kameras, Aufzeichnungsgeräte, unser VMS und Monitore in Industriequalität gewährleisten brillante Bilder rund um die Uhr.

Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Vertrauen Sie auch weiterhin auf uns, denn wir sind Ihr kompetenter Partner im Bereich Videosicherheit.

GRUNDIG-SECURITY.COM





PERIMETERSCHUTZ

Nicht nur zur Weihnachtszeit

Urbane Sicherheitskonzepte: Rostock setzt auf Sicherheitspoller mit flachen Fundamenten

Die Terroranschläge in Europa, in Deutschland vor allem aber auf den Berliner Breitscheidplatz, werfen noch immer ihre Schatten über die Kommunen – das zeigte sich zuletzt wieder Ende 2018 bei den Weihnachtsmärkten in den Städten. Die Sicherheitslage bleibt angespannt und die Sicherheitsbehörden stehen unter Druck. Gesucht wird nach bürgerfreundlichen und zugleich effektiven Sicherheitskonzepten.

▲ Die fest installierten Sperren sind gemäß britischem Standard PAS 68 unter realen Bedingungen crash-getestet und zertifiziert



Rostock: Die Innenstadt, in der sich zentral auch der Weihnachtsmarkt befindet, wird sukzessive mit 180 Pollern abgeriegelt. Allein der Weihnachtsmarkt wird durch über 50 fixe und herausnehmbare Sicherheitspoller mit dem Namen „Truckstopper“ zum geschützten Raum. Diese fest installierten Sperren sind gemäß britischem Standard PAS 68 unter realen Bedingungen crash-getestet und zertifiziert

An den kleineren Zutrittspunkten zu seinem berühmten Christkindlesmarkt hat Nürnberg transportable Weihnachtsbäume aufgestellt. Auf dem Dresdener Striezelmarkt gab es eine mobile Polizeistation auf dem Markt. In Berlin setzte man, zwei Jahre nach dem Terroranschlag mit einem Lkw, bei dem zwölf Menschen ums Leben kamen, auf eine fast nahtlose Abriegelung des Breitscheidplatzes mit mobilen Fahrzeugsperrern. Das Gelände wurde zu einer regelrechten Festung ausgebaut – mit über hundert riesigen, eng platzierten Gitterkörben, die mit Sand gefüllte Kunststofftaschen enthielten. Noch bestehende Öffnungen werden zusätzlich mit Pollern versperrt. Eine insgesamt erhöhte Sicherheitslage, ein stärkeres Polizeiaufgebot sowie vermehrter Wachschutz sollte das Konzept abrunden. Das etwa 2,5 Millionen teure Sicherheitskonzept, dass vorrangig Fahrzeuge aufhalten soll, ist einzigartig in Deutschland.

Evakuierung der Glühweinfestung

Doch wie steht es um die Gewährleistung einer raschen Entfluchtung bei einer Evakuierung – zum Beispiel aufgrund eines Angriffs im Inneren der mobilen „Glühweinfestung“, wie der Berliner Kurier titelte. Besonders große mobile Sperren beeinträchtigen durch ihre Ausprägung Fluchtwege, aber auch die Einsicht in das zu schützende Areal. Unmittelbar betroffene Personen erkennen Angriffe erst, wenn sie erfolgen, also eine Flucht quasi schon zu spät ist. So reicht es für Täter unter Umständen schon aus, eine Massenpanik auszulösen. Und auch im Bereich des Anprallschutzes mobiler Sperren ist vieles unklar.

Der Markt der mobilen Sperren ist jung, das Schutzniveau vieler Produkte nicht bestätigt. Neben nach international gültigen Standards, wie PAS 68, ASTM F2656 oder IWA 14-1 zertifizierten und bewährten Hochsicherheitsprodukten mit Anprallwiderstand, stehen auch nicht zertifizierte und sogar gänzlich ungetestete Lösungen im Angebot. Häufig fehlen dokumentierte Informationen zu erzielten Eindringtiefen nach einem Anprall.

Innerhalb der Zertifizierung wird der Fokus häufig auf IWA 14-2, also die „Anwendungsrichtlinie“, statt auf IWA 14-1, die „Zulassungsrichtlinie“ gelegt. Letztere umfasst Angaben zur Leistungsanforderung, zur Fahrzeuganprallprüfung sowie der Leistungsbewertung, die letztendlich Aufschluss über das reelle Schutzniveau einer Sperre liefern. Obendrein gelten Crashtest- Zertifizierungen stets ausschließlich für die getestete Konfiguration eines Systems. Jede Veränderung, zum Beispiel in der Anzahl oder der Anordnung der Komponenten, hat im Grunde ein Erlöschen der Zertifizierung zur Folge.

„Fort Glühwein“ wirkt einstweilen massiv. Mancher fragt sich, ob es nicht eine Nummer kleiner ginge. Das feuert auch die Diskussion um die optische Ausprägung von innerstädtischen Sicherheitskonzepten weiter an. Diese sollten bürgerfreundlich gestaltet sein und kein Gefühl ständig präsenten Bedrohung fördern.

Poller in Rostock

Die Stadt Rostock ist einen anderen Weg gegangen. Die Innenstadt, in der sich zentral auch der Weihnachtsmarkt befindet, wird sukzessive mit 180 Pollern abgeriegelt. Allein der Weihnachtsmarkt wird durch über 50 fixe und herausnehmbare Sicherheitspoller mit dem Namen „Truckstopper“ zum geschützten Raum. Diese fest installierten Sperren sind gemäß

britischem Standard PAS 68 unter realen Bedingungen crash-getestet und zertifiziert.

Die sehr kosteneffizienten Truckstopper seien ansprechender als Betonklötze, so der Rostocker Ordnungs- und Sicherheitssenator Chris Müller-von Wrycz Rekowski von der SPD. Die innovativen Poller sind speziell für die Absicherung innerstädtischer Bereiche konzipiert und können, je nach Anforderung, sogar mit Fahrradständern ausgestattet oder in ansprechenden Blumenkästen versteckt werden. Zudem bieten sie einige Vorteile gegenüber anderen Lösungen. Diese fest installierten Terrorabwehrsperren mit ihren flachen Fundamenten warten mit geringeren, bestätigten Fahrzeugeindringtiefen auf.

Anpralllasten werden im Moment des Anpralls in den Boden bzw. das Fundament abgeleitet. Durch die fixe Montage bieten sie zudem eine geringere Manipulierbarkeit, ein langsames Wegschieben ist beispielsweise unmöglich. In stark frequentierten, innerstädtischen Bereichen eignen sich Sicherheitspoller besonders, hindern sie doch Fahrzeuge an der Durchfahrt. Gleichzeitig ermöglichen sie das ungehinderte Passieren von Personen, Rad- und Rollstuhlfahrern. Auch Fluchtwege werden nicht versperrt.

Verfügbar als aktive oder passive Systeme bieten Poller eine hohe Flexibilität. Fixe, also passive Systeme eignen sich überall dort, wo Bereiche permanent für Fahrzeugverkehr gesperrt werden sollen. Herausnehmbare Poller mit abnehmbaren Sperrteil können bei erhöhter Terrorwarnstufe und publikumsträchtigen Veranstaltungen montiert und bei Alltagsbetrieb mit normalem Personenaufkommen demontiert und eingelagert werden. Bewegliche Poller sind im abgesenkten Zustand nicht präsent und bequem überfahrbar, ohne den Verkehr zu behindern. So ermöglichen sie auch



Die fest installierten Sperren in der Rostocker Innenstadt sind gemäß britischem Standard PAS 68 unter realen Bedingungen crash-getestet und zertifiziert

Einsatzkräften eine reibungslose Zufahrt. Im Notfall fahren sie binnen Sekunden aus dem Boden hoch und sperren so Bereiche schnell, effektiv und sicher.

In Rostock können die Poller zentral durch die Stadt und zukünftig auch durch die Leitstelle des Brandschutz- und Rettungsamtes gesteuert werden. Die Stadt setzt dieses Konzept konsequent um und wird in Kürze unter anderem auch die Seepromenade in Warnemünde mit Pollern absichern. ■

Autor
Kira Lichte,

Online Marketing & Social Media Manager der
Perimeter Protection Group (PPG)

Kontakt

Perimeter Protection Germany GmbH
Salzkotten
Tel.: +49 5258 500 70
info@perimeterprotection.de
www.perimeterprotection.de

Rundum-Sicherheit für Industrie und Handel

Neue Bedrohungslagen erfordern die richtigen Antworten.

Wir sind für Sie da – als Spezialist für vernetzte Sicherheitslösungen und Partner von Industrie und Handel.

TAS

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Tel. 0 21 66 - 858 - 0

Mail: info@tas.de

www.tas.de



SCHWERPUNKT ZEIT + ZUTRITT

Stilsicher

Zeiterfassungsterminal mit Masterleser-Funktion und SAP-Schnittstelle

Neuestes Aushängeschild im Primion-Produktportfolio ist das Advanced Data Terminal 1100 (ADT 1100). Das Zeiterfassungsterminal besticht durch seine elegant-schlichte Formgebung mit hochwertigem Aluminiumrahmen und wurde optisch in die aktuelle Design-Linie des Herstellers eingepasst. Das bedienungsfreundliche Terminal wertet vor allem Eingangsbereiche und architektonisch ansprechende Umgebungen stilsicher auf.

Alle Geräte der aktuellen Primion Design-Linie sind nach neuesten Erkenntnissen über Ergonomie und Benutzerfreundlichkeit designt und lassen sich optimal in alle Umgebungen einfügen. Zur ADT-Serie gehören auch das bereits erfolgreich eingeführte Zeiterfassungsterminal ADT 1200 sowie der neue Zutrittskontroll-Leser im selben Design.

Highlight ist das große 7-Zoll-Display. Durch die kapazitive Touch-Oberfläche ist das ADT 1100 für die einfache und intuitive Bedienung prädestiniert. Die leicht zu reinigende Echtglas-Front ist sauber in die kompakte Bauform eingefasst. Ein hochwertiger Aluminiumrahmen begrenzt und schützt das Zeiterfassungsterminal. Die Glasfront lässt sich individuell schwenken und justieren. So werden Reflexionen durch ungünstige Lichtstrahlungen vermieden und die Bediener-Ergonomie erhöht. Das modulare Konzept der ADT-Terminals ermöglicht zügige Service- und

Wartungsleistungen mit nur geringem Aufwand.

Modernste RFID-Technologien

Im Bereich der Lesetechnik werden die modernsten RFID-Technologien, wie Mifare Desfire und Legic advant, unterstützt. Als zusätzliches Feature kann das Terminal eine

Masterleserfunktion übernehmen: Zutrittsrechte für Offline-Komponenten, wie elektronische Türdrücker oder Zylinder, werden bei der Buchung am Terminal einfach auf den Transponder geschrieben.

Die Netzwerk-Integration der ADT-Datenterminals erfolgt im Standard über das integrierte Gigabit Ethernet-Modul. Damit



3 Fragen an ...

... Sebastian Seisser, Produktmanager Primion Technology

Herr Seisser, Sie bringen gerade ein neues Zeiterfassungsterminal auf den Markt – das Advanced Data Terminal 1100 – ADT 1100. Was sind die wesentlichen Features?

Sebastian Seisser: Zu den wesentlichen Features des ADT 1100 gehört die Arbeitszeiterfassung und Kontenabfrage



Sebastian Seisser, Produktmanager Primion Technology

– unter anderem Überstunden, Fehlzeiten, Urlaubstage usw. Auch definierte Workflows, wie zum Beispiel Urlaubsanträge mit anschließendem Freigabeprozess, können über das Terminal gestartet werden. Dies erleichtert die Personalverwaltung erheblich. Über eine integrierte Schnittstelle können anschließend die Buchungsdaten direkt zu SAP übertragen werden. Dazu kommt eine Masterleserfunktion: Bei der Buchung am Terminal werden Zutrittsrechte für Offline-Komponenten – also z.B. elektronische Türdrücker oder Zylinder – auf den Ausweis bzw. den Transponder-Chip geschrieben.

Was kann das Terminal besser als seine Vorgänger?

Sebastian Seisser: Bei dem ADT 1100 haben wir uns hauptsächlich auf die Funktionalität und die Bedienerfreundlichkeit konzentriert. Dank großem 7-Zoll-LCD-TFT-Display mit kapazitiver Touch-Oberfläche ist es besonders

◀ **Neu im Primion-Portfolio: Zeiterfassungsterminal
Advanced Data Terminal 1100 (ADT 1100)**

eignet sich das Terminal sowohl für Neu- als auch Bestandsinstallationen, in denen vorhandene Geräte ersetzt werden sollen. Abhängig von der Situation vor Ort, lassen sich die Terminals entweder über eine bauseits vorhandene Niederspannung (z.B. 12 V DC), durch ein integriertes Netzteil (100 – 240 V AC) oder einfach und komfortabel per Power over Ethernet (PoE+) mit Spannung versorgen. Ein optionaler Akku-Pack stellt bei einer unterbrochenen Stromversorgung für mehrere Stunden die exakte Datenerfassung sicher.

Einfach und intuitiv

Arbeitszeiterfassung und Kontenabfrage (Überstunden, Fehlzeiten, Urlaubstage usw.) lassen sich mit dem ADT 1100 einfach und intuitiv erledigen. Auch definierte Workflows,

intuitiv zu benutzen. Die schicke und leicht zu reinigende Echtglas-Front lässt sich nach Bedarf schwenken und justieren. Dadurch lassen sich Lichtreflexionen vermieden und die Ergonomie verbessern. Zusätzlich lässt sich die Benutzeroberfläche individuell an Kundenwünsche und -bedürfnisse anpassen. Über die Primion Host-Software prime Websystems kann z.B. die Reihenfolge der Buchungsarten angepasst werden. Für die verschiedenen Buchungsarten gibt es aussagekräftiger Symbole – damit findet sich jeder Nutzer sofort zurecht.

Für welche Zielgruppen ist es konzipiert – und wann wird es erhältlich sein?

Sebastian Seisser: Zielgruppe des ADT 1100 sind mittlere und große Unternehmen, die die Notwendigkeit einer automatisierten und gesetzeskonformen Zeiterfassung erkannt haben. Zudem wurde es für Kunden entwickelt, die Wert auf Ästhetik und Modernität legen. Dank Gehäuse aus schlagzähem Kunststoff zeichnet sich das ADT 1100 auch durch seine Stabilität und Robustheit aus. So erhalten wir die von unserem Kunden gewohnte primion Qualität - entwickelt und gefertigt in Deutschland Verkaufsstart des ADT 1100 ist April 2019. ■



Mit seinem großen 7-Zoll-LCD-TFT-Display mit Touch-Oberfläche ist das Terminal besonders intuitiv zu benutzen

wie zum Beispiel Urlaubsanträge, können über das ADT gestartet werden. Dies erleichtert die Personalverwaltung erheblich. Über eine integrierte Schnittstelle können die Buchungsdaten direkt zu SAP übertragen werden.

Die Benutzeroberfläche des ADT 1100 lässt sich individuell an Kundenwünsche und -bedürfnisse anpassen. Über die Primion Host-Software prime Websystems kann z.B. die Reihenfolge der Buchungsarten angepasst werden. Dank aussagekräftiger Symbole für die verschiedenen Buchungsarten findet sich jeder Nutzer sofort zurecht. ■

Kontakt

Primion Technology AG
Stetten am kalten Markt
Tel.: +49 75 73 95 20
info@primion.de
www.primion.de



ENiQ App

Verwalten und Programmieren mit dem Smartphone

- Intuitive Handhabung und Benutzerführung
- Komfortables Zeitmanagement
- Höchste Sicherheit
- Zukunftssicher durch Upgrade-Funktion

dom-security.com

Umfassendes Portfolio für smarte Gebäude

Auf der ISH 2019, der internationalen Leitmesse für Gebäude-, Energie- und Klimatechnik sowie erneuerbare Energien, stellt Siemens-Division Building Technologies vom 11.-15. März zahlreiche Innovationen aus ihrem Produkt- und Systemportfolio sowie neue digitale Services für Kunden vor (Halle 10.2, Stand 55). Damit werden smarte Gebäude möglich, Produkt- und Gebäudemanagementsysteme werden an die Cloud angebunden, Gewerke integriert und Daten jederzeit verfügbar und von überall zugänglich gemacht.

Die zuverlässigen und hochpräzisen Produkte zur Gebäudesteuerung, multidisziplinären Gebäudemanagementsysteme und Softwareangebote aus dem breiten Angebot von Building Technologies lassen sich einfach an individuelle



Anwendungen anpassen und bilden die Grundlage für digitalisierte Gebäude. Als führendes Smart-Building-Unternehmen verwandelt Siemens Daten in praktisch umsetzbare Erkenntnisse und hilft Kunden so, besonders benutzerfreundliche und effiziente Gebäude zu schaffen.

Unter dem Motto „Perfekte Orte schaffen – Creating Perfect Places“ bleibt es das Ziel von Building Technologies, Gebäude komfortabel, sicher und effizient zu machen.

Präsentiert werden auf der ISGH u.a. eine Reihe neuer Cloud-Angebote, die von Cloud-Konnektivitäts-

lösungen bis zum Cloud-gestützten Betrieb reichen. Jedes Gebäude oder jedes Gerät kann nun einfach und sicher über das neue Connect X300 Gateway mit der Cloud verbunden werden. So können Gebäudedienstleister, Immobilienmanager, Installateure und Lösungsanbieter von der Digitalisierung profitieren und ihre Geschäftsprozesse modernisieren. Die neue Cloud-Applikation Building Operator ermöglicht die Fernüberwachung und -steuerung aller angeschlossenen Standorte oder Geräte. Building Operator und auch etablierte Cloud-Lösungen wie Synco IC und Climatrix IC sind jetzt „powered by MindSphere“. Bestandskunden können damit ebenfalls von Innovationen auf der MindSphere-Plattform profitieren.

www.siemens.com/buildingtechnologies ■

Chic mit Klick

Mit seinem rationellen Konzept überzeugt der Fensterbeschlag Winkhaus aluPilot immer mehr Anwender. Denn das innovative System beschleunigt den Anschlag eines Aluminiumfensters um bis zu zehn Minuten. Seine vorkonfektionierten Bauteile werden mithilfe eines Montagehebels mit wenigen Handgriffen eingesetzt. Dieser Idee folgt auch die neue Griffserie, die Winkhaus jetzt als Programmergängung für den Beschlag anbietet.

Im schlichten Look der Designklassiker aus den 1920er Jahren präsentieren sich die neuen Fenstergriffe von Winkhaus. Mit ihrer puristischen Form passen sie zu verschiedenen Fenstern und werden den hohen

Anforderungen ästhetischer Architektur gerecht. Ihre Oberflächen orientieren sich an den beliebtesten Lösungen: Das Standardprogramm umfasst ein Aluminium-Natur eloxiertes Finish, zudem eine Ausführung in Edelstahloptik sowie je einen Weiß- und einen Silberfarbton, die in Pulverbeschichtung aufgebracht werden. Die Griffserie ist in drei Varianten erhältlich: in der Standardversion für Dreh- und Dreh-Kipp-Fenster, als abschließbare Variante für einbruchhemmende Fenster und mit Sperrung der Drehfunktion bei Kipp-vor-Dreh Fenstern.

Angenehme Haptik: Da der Griff der am häufigsten berührte Kontaktpunkt im Fensterelement ist,



wird hier die hohe Material- und Verarbeitungsqualität besonders intensiv wahrgenommen. Die Winkhaus-Griffe liegen gut in der Hand. Ihre massive Qualität vermittelt ei-

nen wertigen Eindruck und macht technische Präzision erlebbar. Beim Betätigen bestätigt eine hör- und fühlbare Rastfeststellung in der Verschluss-, Öffnungs- und Kippposition die einzelnen Bedienschritte. Dies sichert den präzisen Sitz des Griffs in der 0°, 90°- und 180°-Stellung. Die Montage der Griffe ist denkbar einfach. Sie folgt der Systematik von aluPilot: Auf das Einlassgetriebe wird ein Adapter gesetzt, der die Verbindung zu der Rundrosette des Griffs herstellt. Wenn der Griff in die Rundrosette eingesteckt wird, rastet er mit einem „Klick“ ein.

www.winkhaus.com ■

Zuverlässiger Schutz für Unternehmen

Das moderne Sicherheitskonzept von Isgus: Zutrittsleser an der Außenhaut oder an der Einfahrt der Tiefgarage sowie Schließzylinder und SmartHandles im Innenbereich ermöglichen die zentrale Verwaltung aller Komponenten in einem System.

Mit Zeus X keyless Smart lassen sich bestehende Türen schnell und ohne Verkabelungsaufwand elektronisch sichern und das Problem verlorener Schlüssel gehört der Vergangenheit an. Der mechanische Türdrücker oder Schließzylinder wird einfach

durch einen elektronischen ersetzt – ohne Verkabelung und Spezialwerkzeug und eignet sich daher für jede bauliche Situation in Alt- wie Neubauten. Zutrittsrechte werden einfach auf den Ausweis/Transponder der Mitarbeiter gespeichert (Ac-

cess-on-Card). Bisherige oder auch zusätzliche offline Schließzylinder und SmartHandles werden über die Funkvernetzung zu vollwertigen online-Komponenten und arbeiten genau wie die Isgus Zutrittsleser.

www.isgus.de ■



Smarte Video-Türsprechanlagen

Bird Home Automation war erstmals Aussteller auf der BAU in München, Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme. Der Berliner Hersteller präsentierte seine smarten Video-Türsprechanlagen DoorBird. Ausgestellt wurden alle Modellvarianten für Ein- und Mehrfamilienhäuser, darunter der neue DoorBird D2101IKH aus gebürstetem Edelstahl. Diese Türsprechanlage ist sowohl mit einem Info-Modul für die Anzeige der Hausnummer als auch einem Keypad für die Eingabe von Zugangscodes ausgestattet. Standbesucher konnten zudem das IP-Nachrüstmodul D301 live sehen, welches klassische Türsprechanlagen gängiger Marken mit Smartphones verbindet. Als pas-



sende Zubehörprodukte zeigte DoorBird u.a. den IP-Türgong und den Zwei-Draht-Power-over-Ethernet-Konverter. www.doorbird.com ■

Zugangskontroll-Integration

Die IndigoVision TDSi EXgarde-Integration ermöglicht die nahtlose Kombination von Alarmen aus TDSi-Systemen mit der Sicherheitsmanagementlösung von IndigoVision, dem Control Center – so wird das vollständige Video- und Alarmmanagement in einer einzigen Benutzeroberfläche vereint. Alle Integrationen von IndigoVision wurden speziell für die Sicherheit der Anwender entwickelt. Seit gut 30 Jahren liefert TDSi Systeme für über 100.000 Installationen weltweit. Damit

ist TDSi einer der führenden Anbieter von Zugangskontrollsystemen in Großbritannien. Mit der TDSi EXgarde-Integration können Live-Videos ausgelöst, SNZ-Kameras bewegt und Aufzeichnungen gestartet werden. Außerdem können Bediener relevante EXgarde-Alarme bestätigen, darauf reagieren oder diese löschen sowie automatische Benachrichtigungs-E-Mails versenden, wodurch die Reaktionszeit erheblich verringert wird.

www.indigovision.com ■

Flexible Schließlösungen

Selbstverriegelnde Panikschlösser aus dem flexiblen Schlossprogramm OneSystem zeigte Assa Abloy Sicherheitstechnik auf der diesjährigen Messe FeuerTrutz. Fluchttür ist nicht gleich Fluchttür. Je nach Vorgabe ist die Panikfunktion bei Türen in Flucht- und Rettungswegen unterschiedlich gelöst. Doch ändert sich die Gebäudenutzung, müssen die Türen in der Regel aufwendig umgebaut werden. Die selbstverriegelnden Panikschlösser lassen sich bei geänderten Anforderungen leicht austauschen. Weiterhin präsentierte der Hersteller ein neu entwickeltes I/O-Modul, das



die umfangreiche Steuerung und Überwachung moderner Türsysteme erlaubt. Oft werden nur wenige Funktionen des Moduls genutzt, doch Kosten und Montageaufwand bleiben identisch. Für Türenhersteller wurde daher eine preiswerte Alternative entwickelt: Das neue I/O-Modul ist steckbar und montagefreundlich im Kabelübergang integriert.

www.assaabloy.de ■

Dual-Bewegungsmelder

Erstmalig bietet der Bewegungsmelder DMD 250 AM BUS von Abi-Sicherheitssysteme Dual-Technologie (PIR+MW) zum selben Preis wie Duo-PIR-Technologie (PIR+PIR). Wie alle Bewegungsmelder der Serie 250 verfügt er über die innovative Doppel-Sensortechnologie mit einer hohen Detektionssicherheit. Der neue Dual-Bewegungsmelder DMD 250 AM BUS mit Ab-

decküberwachung ist die konsequente Erweiterung der Melderserie 250. Er ist EN Grad 3 (nach EN 50131-2-4) anerkannt, die VdS-Klasse C ist in Anerkennung. Der DMD 250 AM BUS ist ein professioneller Bewegungsmelder für die Innenanwendung im gehobenen privaten, gewerblichen und industriellen Bereich.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

ZEUS® ZUTRIITTSKONTROLLE SICHERHEIT AN JEDER TÜR



FOKUS SICHERHEIT

Intelligente Terminals, Zutrittsleser und digitale Schließtechnik zentral mit der ISGUS Software ZEUS® zu verwalten und mit einem Transponder- oder Ausweismedium zu bedienen. Eine ideale Verbindung von Zutrittskontrolle, Schließtechnik und Zeiterfassung.

Lösungsumfang

- » Zutrittskontrolle und digitaler Schließplan
- » Besucherverwaltung
- » Zeiterfassung im Internet oder lokal
- » Personaleinsatzplanung
- » Betriebs-/ Maschinendatenerfassung
- » Kommunikation zu Lohn & Gehalt, ERP etc.

Nutzen Sie die webbasierte ISGUS Lösung im Internet oder lokal und profitieren Sie vom Know-How der ISGUS Unternehmensgruppe.

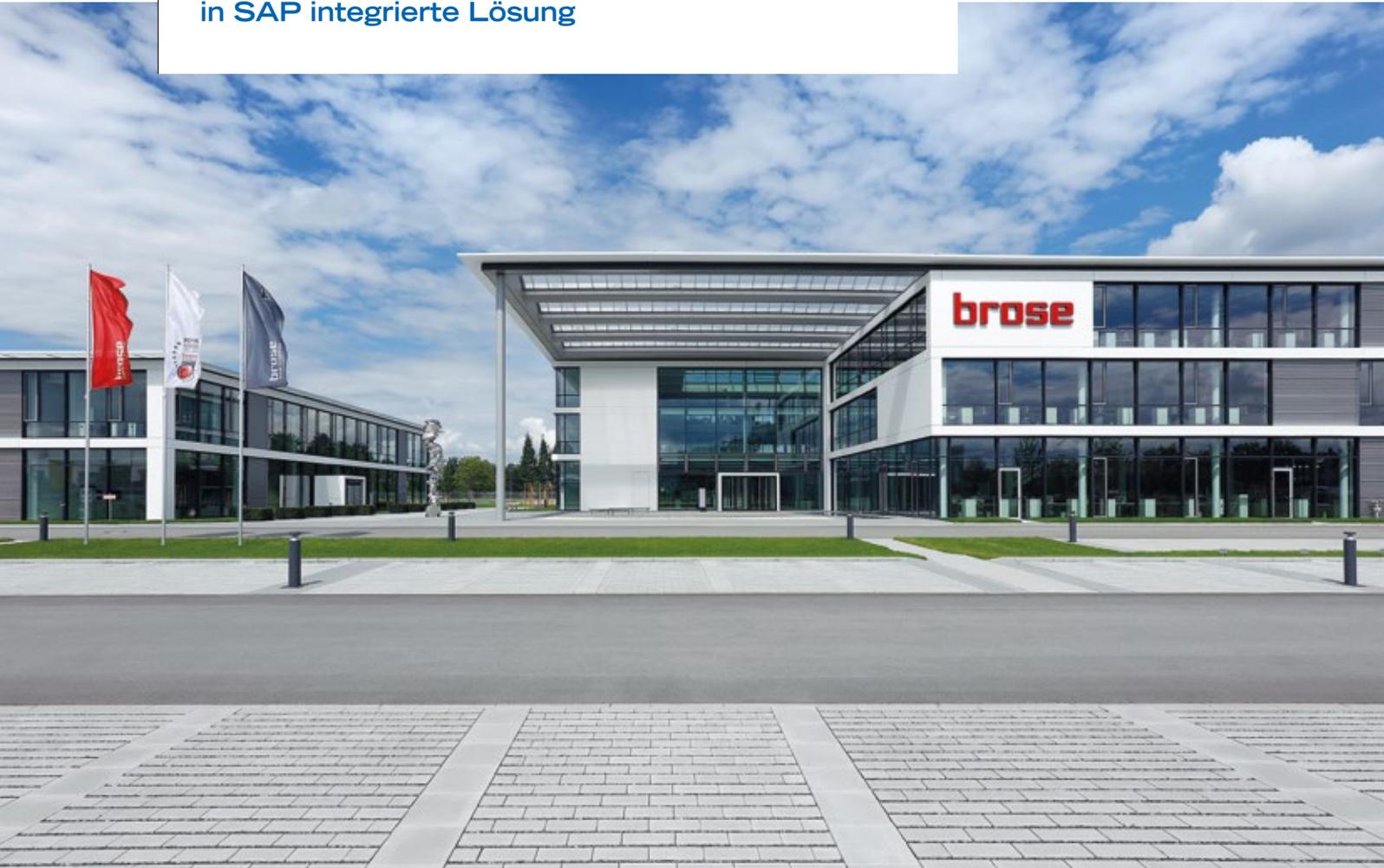


SCHWERPUNKT ZEIT + ZUTRITT

Voll integriert

Zutritt und Zeiterfassung: Automobilzulieferer Brose setzt auf weltweit einheitliche, vollständig in SAP integrierte Lösung

Brose Gebäude in Bamberg



Brose ist der weltweit viertgrößte Automobilzulieferer in Familienbesitz. Rund 26.000 Mitarbeiter an 62 Standorten in 23 Ländern erwirtschaften 6,3 Milliarden Euro Umsatz. Das Unternehmen entwickelt und produziert mechatronische Systeme für Fahrzeugtüren, Heckklappen und Sitze sowie Elektromotoren und Elektronik, unter anderem für Lenkung, Bremsen, Getriebe und Motorkühlung. Rund 80 Automobilmarken und über 40 Zulieferer stehen auf der Kundenliste. Das Unternehmen hat jetzt ein Zutritts- und Zeiterfassungssystem von Dormakaba eingeführt, das in das zentrale SAP-System integriert ist.

Zur Unternehmenssteuerung setzt Brose ein zentrales SAP-System ein. Für die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung waren bisher unterschiedliche Systeme im Einsatz. Das in Deutschland eingesetzte System war veraltet. Anstatt die bestehende Lösung zu modernisieren, entschied man sich, den Anbieter zu wechseln und gruppenweit ein zentrales System für Zutritt und Zeiterfassung einzuführen. Gesucht wurde ein Partner, der global aufgestellt ist und dem rasanten Wachstum von Brose folgen kann. Ausgewählt wurde der Sicherheitsspezialist Dormakaba.

Da Brose ein stark von SAP geprägtes Unternehmen ist, schlug Dormakaba als Standardlösung die neue vollständig in SAP integrierte Lösung EACM vor, die direkt in das Org-Management (OM) von SAP integriert ist. Dabei

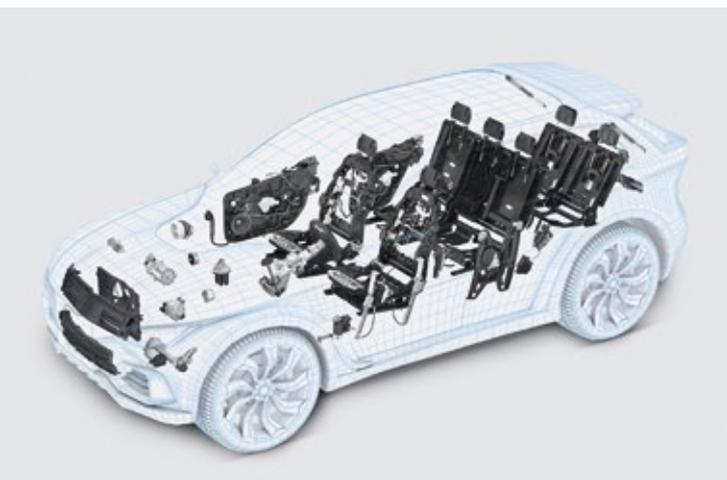
werden die Zeiterfassung und der Zutritt direkt aus SAP HCM gesteuert. „Für uns passte diese Lösung gut, weil sie das SAP-Modul Organisationsmanagement nutzt, wir damit alles in unserem System haben und Schnittstellen zu Subsystemen entfallen. Die Verwaltung von Zutrittsrechten ist einfacher als in unserem vorigen dezentralen System“, erklärt Sandro Richter, verantwortlich als Projektleiter für den weltweiten Rollout des Systems.

Zutrittsrechte und -profile werden hier anhand von Organisationseinheit und Planstelle

Hardware-Konfigurationen und Verkabelungs-Standards festgelegt, die für alle Standorte weltweit gelten. Dann wurde ein Roll-Out Plan erstellt.

Zunächst startete man mit zwei Pilotinstallationen an den Standorten in Hallstadt und Bamberg. Hier zeigten sich durchaus Anfangsschwierigkeiten, da die Technologie noch neu und Brose Pilotkunde war. So wurden einzelne Punkte optimiert, bis die Lösung stabil lief. Dann begann der Rollout mit der Umstellung an 13 Standorten in Deutschland, der Tsche-

ihre Arbeitszeiten erfassen. Um administrative Tätigkeiten in den Bereichen Personal und Sicherheit zu verringern, wurden Self-Services für die Vergabe von Zutrittsrechten eingeführt. Hierfür wurde von Brose ein „workflowgesteuerter Zutrittsantrag“ entwickelt. Damit können Brose-Mitarbeiter ihre Zutrittsrechte für andere Standorte selbst beantragen. In den letzten 1,5 Jahren wurden über dieses System bereits über 15.000 Anträge gestellt. „Durch die SAP-Integration konnten durch Eigenentwicklungen nützliche Zusatzfunktionen



Die Kernkompetenz von Brose liegt in der Verbindung von Mechanik, Elektrik, Elektronik und Sensorik. Jeder zweite Neuwagen weltweit ist mit mindestens einem Brose Produkt ausgestattet. Für den Autofahrer meist nicht sichtbar, sorgen sie für Sicherheit, Komfort und Effizienz



Blick in die Fertigung bei Brose

des Mitarbeiters im Unternehmen automatisch vergeben. Wechselt ein Mitarbeiter die Abteilung, fängt neu an oder verlässt das Unternehmen, werden die Zutrittsberechtigungen automatisch angepasst. Für die EACM-Personalstammdaten wird die zentrale SAP-Datenbank verwendet. Ändern sich Zutrittsrechte, werden diese in Sekundenschnelle in jedem Zutrittsmanager an jedem Standort und an jedem Ort weltweit aktualisiert.

Ihre Arbeitszeiten erfassen die Brose Mitarbeiter an den Dormakaba-Terminals 9700 und 9600, an denen sie sich auch über ihre persönlichen aktuellen Zeitkonten informieren können. Das SAP Standardmodul „Personalzeitwirtschaft“ übernimmt alle an den Terminals erfassten Buchungsdaten und berechnet automatisch die unterschiedlichen Zeiten für jeden Mitarbeiter anhand der persönlichen hinterlegten Zeitmodelle.

Weltweite Migration

Mit der Entscheidung für EACM startete ein umfangreiches, weltweites Projekt, mit dem Ziel, die neue Lösung schrittweise an über 50 Standorten in 23 Ländern in Europa, Amerika und Asien einzuführen und dabei die komplette Bestandshardware zugunsten des flexiblen Systems auszutauschen. Das Projekt wurde sorgfältig vorbereitet. So wurden verbindlich

chischen Republik und in der Slowakei. Später folgten Standorte in den USA, Brasilien und Europa. „Hier haben wir eng mit den lokalen IT-, Instandhaltungs- und Personalabteilungen zusammengearbeitet, denn man kann nicht alles zentral von Coburg und Bamberg steuern“, erläutert Sandro Richter. Regional verantwortliche IT-Manager wurden an Pilotstandorten geschult, um mit diesem Wissen ihre Standorte auf die Migration vorzubereiten. An über 15 Standorten hat Brose die Installation und Konfiguration der Geräte komplett selbstständig durchgeführt. Das sparte Zeit und Geld und machte das Zutrittssystem zu einer lokalen Aufgabe.

Absicherung je nach Sicherheitskonzept

Jeder Standort wurde entsprechend den zentralen Vorgaben und Sicherheitsstandards abgesichert, die Außenhaut beispielsweise mit Drehkreuzen und Online-Lesern. Im Innern schützen Online-Leser IT-Serverräume, Büros, Rechenzentren, Produktions- und Entwicklungsbereiche sowie Labore vor unbefugtem Betreten. Für Serverräume wird eine Zwei-Faktorauthentifizierung über PIN-Eingabe verwendet. In den Eingangs- und Produktionsbereichen sind Zeiterfassungsterminals installiert, an denen die Mitarbeiter

für den Werkschutz bereitgestellt werden“, betont Sandro Richter. Dazu gehört die Vergabe von Ersatzausweisen und das Sperren von Ausweisen über eine SAP-GUI-Oberfläche.

Alles in einem SAP-System

Bei der weltweiten Migration fühlt sich Brose von Dormakaba gut unterstützt. In gemeinsamen Workshops wurden technische Weiterentwicklungen erarbeitet. So hat sich das Brose-Projektteam viel Wissen angeeignet, um im Roll-out-Prozess selbstständig voranzukommen. „Die Ablösung eines gewachsenen Bestandssystems im laufenden Betrieb ist herausfordernd“, betont Sandro Richter. „Das ist uns auch dank der engen Zusammenarbeit mit Dormakaba ganz gut gelungen. Die Zeiterfassung sowie die Zutrittskontrolle sind jetzt komplett in unserem SAP-System integriert und sämtliche Schnittstellen entfallen. Alles greift ineinander, wir sind sehr zufrieden. Unsere hohen Erwartungen wurden erfüllt.“ ■

Kontakt

Dormakaba Deutschland GmbH
Dreieich
Tel.: +49 6103 9907 0
marketing.de@dormakaba.com
www.dormakaba.de

Funktionale Türlösungen

Komplette Lösungen für Funktions-türen in verschiedenen Einsatzbe-reichen zeigte Assa Abloy Sicher-heitstechnik auf der BAU 2019. Je nach Anforderung werden Zutritts-kontrolle, Einbruchschutz, Flucht-wegsicherung und Barrierefreiheit kombiniert. Dabei sind die Produk-te sowohl funktional als auch ges-talterisch bis ins Detail durchdacht und fügen sich mit klaren Linien harmonisch in jede Umgebung. Mit dem Openings Studio wurde ein intelligentes Werkzeug auf BIM-Basis entwickelt. Es hilft Architek-ten und Planern, maßgeschneider-te Tür- und Toröffnungslösungen zu erstellen. Zugleich erleichtert es Facility-Managern die Kontrolle von Bauvorhaben auch nach Abschluss. So verringern sich die Kosten im ge-samten Projekt. Assa Abloy gestal-tet den Weg von rein mechanischen



Schließlösungen in Richtung elek-tronischer Zutrittskontrolle künftig noch einfacher: Mit Scala offline können Aperio Offline-Beschläge und -Zylinder verwaltet werden, ohne eine Software installieren zu müssen. Stattdessen hilft eine ein-

fache Windows-Applikation bei der Programmierung und Rechteverga-be von Zutrittsbefugnissen.

Fluchttür ist nicht gleich Fluchttür. Je nach Vorgabe ist die Panikfunkt-ion bei Türen in Flucht- und Rettungs-wegen unterschiedlich gelöst. Doch

ändert sich die Gebäudenutzung, müssen die Türen in der Regel auf-wendig umgebaut werden. Dass es einfacher geht, zeigen die Schösser OneSystem. Die selbstverriegelnden Panikschlösser ergänzen das Schlos-sprogramm sinnvoll und lassen sich bei geänderten Anforderungen leicht austauschen. Die umfangrei-che Steuerung und Überwachung moderner Türsysteme erlaubt erst der Einsatz eines I/O-Moduls. Oft werden nur wenige Funktionen des Moduls genutzt, doch Kosten und Montageaufwand bleiben identisch. Für Türenhersteller hat Assa Abloy eine preiswerte Alternative entwi-kelt: Das neue I/O-Modul ist mon-tagefreundlich im Kabelübergang integriert und deckt die wichtigsten Türfunktionen ab.

www.assaabloy.de ■

Neue Kameras für HD-Videoüberwachung

Mit den beiden Video-überwachungskameras LE202 und LE204 von Lupus-Electronics hat man nicht nur während der dunklen Jahreszeit den besten Überblick über seine vier Wände. Der ultrasensitive 3 MP-Bildsensor für Auflösun-



gen bis zu 2.304 x 1.296 Pixel und einer 30 Meter-Nachtsichtreichweite klärt auch bei schlechten Lichtver-hältnissen Orte und Situationen zuverlässig auf. Sind die Kameras in das professionelle Smarthome-Alarmsystem von Lupus integriert, so kann das Erfassen einer Person bei Scharfschaltung einen wahl-weise stillen oder lauten Alarm

auslösen. So kann schon auf die Situation reagiert werden, bevor es überhaupt zum Einbruch kommt. Beide Modelle sind sowohl für den Innen- als auch Außenbereich ge-eignet. Die Lupus LE202 bietet ein 92°-Weitwinkel-Objektiv, das Mo-dell LE204 lässt Objekte in einem Winkel von 100° sichtbar werden.

www.lupus-electronics.de ■

Integrierte Lösungen im Retail-Bereich

Der stationäre Handel bleibt attraktiv – Instore-Analysen zur La-denoptimierung und Verbesserung des Einkaufserlebnisses der Kunden gewinnen somit weiter an Relevanz. Intelligente Kameras geben bei-spielsweise Aufschluss über die Be-sucherfrequenz oder zurückgelegte Laufwege innerhalb des Geschäfts. Dadurch können zum einen wert-volle Daten für die Personalplanung

sowie die Gestaltung des Ladens gesammelt als auch Maßnahmen zur Anpassung an die Zielgruppe er-griffen werden. Auf der diesjährigen EuroCIS zeigte Axis Communications daher nicht nur aktuelle Handels-Lösungen aus dem Sicherheitsbe-reich, sondern auch Produkte zur Frequenzmessung sowie vernetzte Audiolösungen. www.axis.com ■

Technologiepartnerschaft

Das herstellerunabhängige Soft-warehaus Accellence Technologies aus Hannover ist langjähriger Mo-botix-Technologiepartner und setzt seinen Schwerpunkt auf Video-Integration – also das Zusammen-spiel einer Video-Gesamtlösung aus Video-Teilsystemen unterschiedlicher Hersteller sowie die Anbindung und die Einbettung von Videolösungen in eine übergeordnete Management- und Leitstellensoftware. Mobotix-Kameras sind bereits in die Accel-lence Videomanagement-Software EBÜS und vimacc integriert. EBÜS ist auf die Alarmbearbeitung in Notruf- und Serviceleitstellen und den Alarmstellen der Polizei ausge-

richtet. Die datenschutz zertifizierte Videosicherheitslösung vimacc wird für das sichere Management von Vi-deostreams verschiedener Hersteller in Sicherheitszentralen von Liegen-schaften unterschiedlicher Branchen und Größen eingesetzt. Erstmals konnten jetzt in einem Accellence-Projekt Mobotix Kameras auch über die ONVIF Schnittstelle schnell und einfach integriert werden. Die neuste Generation der Mobotix Mx6-Produktlinie ist vollumfänglich Onvif S-kompatibel. Die Mobotix Move-Kameras unterstützen sogar die Onvif-Profile S und G.

www.mobotix.com ■

Erweiterte Videoanalysefunktionen

Eagle Eye Networks bietet ver-besserte Videoanalysefunktionen für das Eagle Eye Cloud-VMS. Die neue Loitering-Funktion demons-triert erweiterbare Möglichkeiten zur Cloud-Videoüberwachung. Kunden können die Analysefunktionen jetzt einfach und schnell auf ihren Kame-ras aktivieren, ohne dafür zusätzliche Hardware oder Software installieren zu müssen. Es werden keine Tech-niker vor Ort oder Systemupgrades benötigt, um sofort Analysebe-

nachrichtigungen und -daten zu erhalten. Eagle Eye Analytics ist auf jeder Kamera ausführbar, die durch das Eagle Eye Cloud VMS unterstützt wird – die Kamera selbst muss nicht über Analysefunktionen verfügen. Das funktioniert sogar bei analogen Kameras. Die langfristigen Vorteile einer cloudbasierten Lösung zeigen sich darin, dass Analysen schnell und ohne vorherige Investition in Har-dware oder Software bereitgestellt werden können. www.een.com ■

Gelungener Messeauftritt

Die Bau 2019 und das seit Jahresbeginn gefeierte 100-jährige Gründungsjubiläum des Bauhauses boten FSB die passende Gelegenheit zur Präsentation zahlreicher Neuheiten. Die Brakeler zeigen sich erfreut über das große Interesse der Messebesucher an den vielfältigen Produkten. Großen Zuspruch fanden zudem die täglichen Architekturvorträge namhafter Referenten, in denen interessante Insights in die Welt der Architektur vermittelt wurden. Mit den neuen Steckgriffen

für Innentüren setzt FSB sein minimalistisches Konzept fort und stellt wiederholt seine architektonische Kompetenz dar – ausgezeichnet von der Jury des Iconic Awards 2019: Innovative Interior mit dem Titel „Best of Best“. Die Durchgängigkeit für Türen und Fenster geht einher mit einer Auswahl von 39 unterschiedlichen Griffdesigns aus Aluminium, Edelstahl, Messing und Bronze.

Neue Türdrücker-Familien als Hommage an Wagenfeld, Gropius



und Mies van der Rohe, drei wesentliche Protagonisten der legendären Hochschule, bilden die FSB Bauhaus-Trilogie 2019. Die Türdrückerfamilie FSB 1267 ist nicht einfach ein Replikat eines originalen Türdrückers von Mies van der Rohe. Vielmehr folgt das neue Design den formalen Intentionen seiner Urhahnen und verknüpft sie mit den Anforderungen der zeitgenössischen Architektur.

www.fsb.de ■

Internet of Façades (IOF)

Intelligente Gebäudehüllen verbinden Smart Buildings mit Smart Cities und gestalten damit gesunde, komfortable, sichere und vernetzte Arbeits- und Lebensräume. Der Fassade als Verbindung zwischen Innen und Außen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Schüco hat mit dem Internet of Façades (IOF) die Vision, die Fassade als gesamtgesellschaftliches und intelligentes System zu vernetzen. Auf der Bau 2019 präsentierte das Unternehmen erste Lösungsansätze smarter Elemente der Gebäudehülle. Diese stellen dem Bauherrn, Verarbeiter und Investor Informationen zur Verfügung, die zur Nutzung, Wartung und des Werterhalts dienen. Fenster, Schie-



besysteme oder Türen werden smart. Dank innovativer Technologie werden mechanische und mechatronische Elemente der Gebäudehülle als digitaler Zwilling abbildbar. Dadurch erreicht Schüco eine durchgängige Smartifizierung aller mechanischen und mechatronischen Systeme.

www.schueco.com ■

Bewährte Qualität in neuem „Look“

Die formschönen Eingabe-/Schaltanordnungen Serie BC 600/BC 700 und die LCD-/LED-Bedienteile BC 85-D und BC 85-D/L von Abi Sicherheitssysteme stehen in der zusätzlichen Variante weiß, Folie weiß zur Verfügung.

Die Frontfolien bieten maximale Strapazierfähigkeit im alltäglichen Gebrauch und präsentieren sich in einem reduzierten und eleganten „Look“. Der einheitliche Farbton von Gehäuse und Frontfolie erzeugt ein stimmiges Erscheinungsbild und stellt die Funktions-Symbolik der flachen Drucktasten in den



Vordergrund. Die Symbolik der Funktions-Tasten ist für den Nutzer leicht verständlich und an die neue Linie der ABI-Produkte angeglichen. Mit ansprechendem Design und bekannter guter Funktionalität ergänzen sie das ABI-Sicherheitssysteme-Produktprogramm.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Professionelle Videosicherheitslösungen

Von der
Projektierung
bis zur
Ausführung



www.dekom-security.de
info@dekom-security.de
+49 (0) 40 47 11 213-0

www.dekom-security.at
info@dekom-security.at
+43 (0) 720 920 866-25

Member of Dallmeier

DEKOM
VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH



SCHWERPUNKT ZEIT + ZUTRITT

Ein Rechenexempel

Elektronische Schließsysteme haben Vorteile

Schließanlagen kommen irgendwann in die Jahre – mit Folgen für die Sicherheit. Werden dann auch noch wiederholt Schlüssel verloren (mit kostspieligen Folgen), dann ist das häufig ein Anlass, über ein neues System nachzudenken. Dies wiederum erfordert eine prinzipielle Entscheidung: Soll es eine mechanische oder elektronische Schließanlage sein – oder eine Kombination aus beidem? Eine Einschätzung aus der Beratungs- und Planungspraxis von Beschläge Koch.

In der Beratungs- und Planungsphase mit den Kunden steht am Anfang immer die Frage, welches System zum Einsatz kommen soll. Konfrontiert mit den Anschaffungskosten bei einer elektronischen (gegebenenfalls vernetzten) Lösung sind viele Kunden zunächst zurückhaltend, wann sich dieses Investment amortisieren wird. Das ist vor allem von

der Objekt- und Organisationsstruktur abhängig. In einer digitalen Schließanlage lassen sich spezielle Gruppenberechtigungen und zeitlich definierte Zutrittsrechte und Schließberechtigungen individuell einstellen. Das funktioniert ganz einfach am PC und in der Software, ohne dass die Zylinder ausgebaut oder umgerüstet werden müssen.

NEUANLAGE

MECHANISCH

Zylinder	52,-
Schlüssel	8,-
500 Zylinder	26.000,-
175 Übergeordnete Schlüssel	1.400,-
Neuanlage	27.400,-

DIGITAL

Zylinder	280,-
Schlüssel (Transponder)	15,-
500 Zylinder	140.000,-
175 Transponder	2.625,-
Neuanlage	142.625,-

NEUANLAGE:

Betrachtet man nur die Anschaffungskosten, ist eine mechanische Schließanlage günstiger als eine elektronische Schließanlage. Betrachtet man jedoch die eingeschränkte Flexibilität einer mechanischen Anlage, fallen die Folgekosten durch Schlüsselverluste und Änderungen von Schließrechten verhältnismäßig hoch aus. Häufig entstehen auch Mehrkosten durch Herstellerabhängige Servicepauschalen- und Altanlagenzuschläge.

KOSTEN NACHBESTELLUNG (SCHLÜSSELVERLUST)

MECHANISCH

	Stückpreis	Gesamtkosten
120 Zylinder	135,-	16.200,-
60 Nachschlüssel	45,-	2.700,-
Personalkosten Einbau*	45,-/Std.	1.350,-
120 Provisorische Zylinder	20,-	2.400,-
Nachbestellung		22.650,-

*Montagezeit pro Zylinder = 15 min.

DIGITAL

	Stückpreis	Gesamtkosten
0 Zylinder	280,-	*0,-
1 Nachschlüssel	15,-	15,-
Personalkosten Programmierung	45,-/Std.	45,-
0 Provisorische Zylinder	20,-	**0,-
Nachbestellung		60,-

* Keine Kosten für neue digitale Zylinder!

** Nur Programmieraufwand in der Software erforderlich!

KOSTEN NACHBESTELLUNG:

Kommt es zu einem Verlust eines übergeordneten Schlüssels (Generalhauptschlüssel, Hauptschlüssel) müssen alle sicherheitsrelevanten Türen (Zylinder) einer mechanischen Anlage ausgetauscht werden. In manchen Fällen betrifft dies die komplette Schließanlage. Es entstehen enorme Kosten durch Nachbestellung, durch eine provisorische Schließanlage und in manchen Fällen wird in der Praxis ein externer Sicherheitsdienst beauftragt.

In diesem Beispiel werden nur die sicherheitsrelevanten Innen- und Außentüren (120 Türen) neu ausgestattet!

In einer digitalen Schließanlage wird der in Verlust geratene Transponder (Identmedium) in der Software gesperrt und ein neuer Transponder programmiert.

AMORTISIERUNG DER DIGITALEN SCHLIESSANLAGE

Kosten nachdem 6 x Verlust eines übergeordneten Schlüssels inkl. Neuanlage

MECHANISCH

Kosten Neuanlage + 6 mal Kosten Nachbestellung

163.300,-

DIGITAL

Kosten Neuanlage + 6 mal Kosten Nachbestellung

142.985,-

AMORTISIERUNG:

Mit hoher Wahrscheinlichkeit kommt es in den Folgejahren zu Verlusten von übergeordneten Schlüsseln. Betrachtet man die Folgekosten durch Neuanschaffung, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Sicherheit (Provisorische Schließanlage, erhöhte Personalkosten) amortisieren sich die Anschaffungskosten für eine elektronische Schließanlage nach wenigen Jahren (In unserem Beispiel nach dem sechsten Verlust eines übergeordneten Schlüssels).

Der Gewinn durch die Flexibilität kommt vor allem dann zum Tragen, wenn es zu Umstrukturierungen kommt. Unternehmen und Behörden werden in immer kürzeren Zyklen umstrukturiert, Gebäude und Büros werden angemietet und wieder aufgegeben, Mitarbeiter wechseln die Abteilung oder verlassen das Unternehmen – dies zieht immer neue Nutzungs- und Organisationsänderungen nach sich. Die damit verbundenen Anforderungen an eine Schließanlage sind nur noch mit einer elektronischen Vergabe von Schließberechtigungen erfüllbar. Auch bieten elektronische Systeme die Möglichkeit, Fremdsysteme wie Zeiterfassung und Abrechnungssysteme anzubinden.

Was die Sicherheit betrifft, so stehen digitale Systeme den mechanischen in nichts nach. Viele elektronische Schließsysteme bieten heute die gleichen Sicherheitsstandards (VdS-Anerkennungen, DIN EN- Konformität, Verschlüsselung der Funkkommunikation) gegen Manipulationsversuche wie mechanische Systeme.

Verlust eines übergeordneten Schlüssels

Ein verlorengegangener Haupt- oder Generalschlüssel bedeutet in einer mechanischen

Schließanlage einen hohen finanziellen, zeitlichen und personellen Aufwand. Neuralgische Türen müssen provisorisch gesichert, die alten Zylinder ausgebaut und neue eingebaut werden. Mechanische Zylinder und Schlüssel sind als Neuanlage im Vergleich zu einer digitalen Anlage noch günstig. Die Kosten fallen jedoch in der Nachbestellung wesentlich höher aus.

Die Praxis zeigt, dass sich eine digitale Anlage langfristig in finanzieller Hinsicht auszahlt. Ein Beispiel macht diese deutlich: In einem Öffentlichen Gebäude mit 500 mechanischen Zylindern ging in den letzten fünf Jahren sechs Mal ein Generalschlüssel verloren. Bei jedem Verlust mussten neue Zylinder bestellt und erhebliche Sicherungsmaßnahmen getroffen werden, um das Missbrauchsrisiko zu minimieren. Je nach Objekt fallen zusätzliche Kosten an, da ein externer Sicherheitsdienst für die Sicherung wichtiger Zugänge beauftragt wird. Oftmals wird eine provisorische Schließanlage verbaut, wodurch materielle sowie personelle Mehrkosten für Einbau und Komponenten entstehen. Bezieht man die Kosten für Erweiterungen mit ein, können die entstehenden Gesamtkosten einer Schließanlage bei rein mechanischen Systemen noch höher sein.

In einem digitalen System erfolgt bei Verlust des Identifikationsmediums eine sofortige

Sperrung des Transponders, ohne den Zylinder oder den Beschlag zu wechseln. Die Sicherheit der Schließanlage kann ohne technischen Mehraufwand sofort durch entsprechende Änderung in der Software wiederhergestellt werden.

Sinnvolle Kombination

Die Entscheidung für eine Schließanlage braucht nicht notwendigerweise gegen eine der beiden möglichen Varianten auszufallen. Beide Systeme können sich in ihrer Funktion ergänzen. So lassen sich beispielsweise Außentüren und wichtige Innentüren mit einer digitalen Schließanlage ausstatten und die restlichen Innentüren bleiben vorerst unverändert. Dadurch lässt sich flexibel auf einen Schlüsselverlust reagieren und die Sicherheit (Außenhaut) wiederherstellen. Eine Erweiterung der digitalen Schließanlage ist jederzeit möglich. ■

Kontakt

Beschläge Koch GmbH

Fachbereich Sicherheit

Tel.: +49 761 47802 263

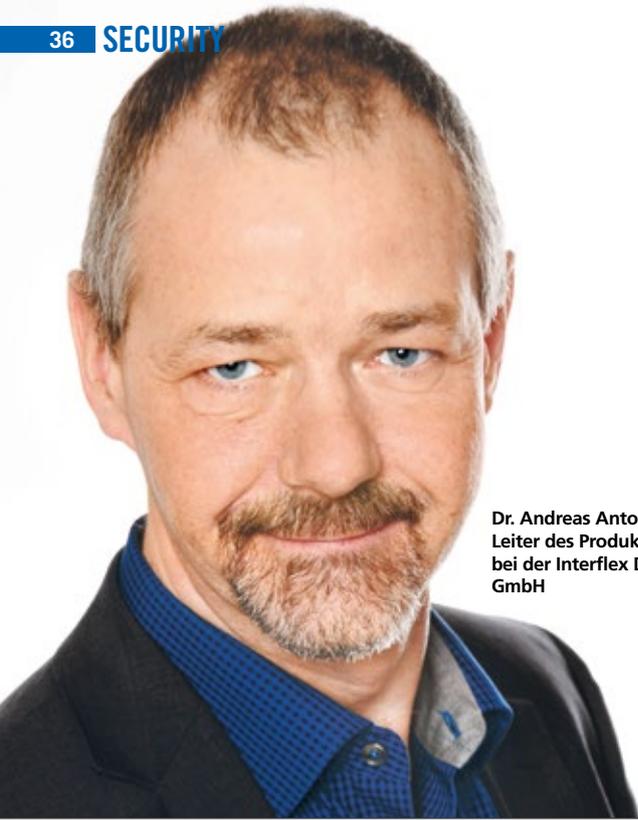
sicherheit@beschlaege-koch.de

www.beschlaege-koch.de/sicherheits technik

Sollen Sie es ruhig versuchen!

Innovative Zutrittslösungen für Ihre Sicherheit mit tisoware.





Dr. Andreas Anton Bloom ist Leiter des Produktmanagements bei der Interflex Datensysteme GmbH

Personalisierte Ausweise für die Mitarbeiter gehören heute in den meisten Unternehmen selbstverständlich zum Alltag – sei es für die Zutrittskontrolle, zur Buchung der Arbeitszeiten oder für die bargeldlose Bezahlung in der Kantine. Doch woher wissen Unternehmen, ob Ausweise, die schon vor vielen Jahren eingeführt wurden, noch den aktuellen Sicherheitsstandards entsprechen? Welche Risiken entstehen durch überholte Verschlüsselungstechnologien? Und was können Unternehmen tun, wenn ihr Ausweisformat ausgewechselt werden sollte? Dr. Andreas Anton Bloom leitet das Produktmanagement der Interflex Datensysteme GmbH und gibt aktuelle Antworten auf diese Fragen.



SCHWERPUNKT ZEIT + ZUTRITT

Wie sicher sind Mitarbeiterausweise?

Welche Risiken es gibt, welche Systeme sicher sind – und welche nicht. Interview mit Dr. Andreas Anton Bloom

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Bloom, welcher Antrieb steht im Mittelpunkt, wenn Unternehmen heute ihre Zutrittskontrolle auf den Prüfstand stellen?

Dr. Andreas A. Bloom: Ganz zu Recht setzt sich heute ein neues Bewusstsein für Risiken durch, die durch eine fehlende oder mangelnde Zutrittskontrolle entstehen können. Denken wir etwa an steigende Wirtschaftskriminalität, Spionage, Vandalismus, Sabotage, Terrorismus, Einbruch und Diebstahl. Das sind meist die Gründe für den Start eines Projektes zur Einführung einer neuen oder zur Modernisierung einer bestehenden elektronischen Zutrittskontrolle, ganz gleich, ob es sich um Unternehmen, öffentliche Institutionen oder andere Organisationen handelt.

Woher können Verantwortliche denn wissen, ob ihr System der Verschlüsselung noch sicher genug ist?

Dr. Andreas A. Bloom: Zunächst einmal – die Verschlüsselung als solche ist keine Erfindung des digitalen Zeitalters. Schon die alten Römer nutzten Verschlüsselungen, um geheime

Botschaften auszutauschen. Im Verlauf der Jahrtausende hat sich die Codierung weiterentwickelt, ebenso, wie die Versuche, diese zu entschlüsseln. Man kann in diesem Zusammenhang tatsächlich von einem Jahrhundert dauernden Hase- und Igel-Rennen sprechen. Bezogen auf die Zutrittskontrolle hat die Verschlüsselung einen weiten Weg bis zu den heutigen Systemen zurückgelegt, die selbstverständlich ebenfalls permanent weiterentwickelt werden. Entsprechend gefragt sind Experten, die der Entwicklung und den Möglichkeiten der Entschlüsselung auf diesem Fachgebiet immer einen großen Schritt voraus sind – etwa die Spezialisten bei der deutschen Interflex Datensysteme GmbH.

Welche Verschlüsselungssysteme gehören inzwischen der Vergangenheit an – und welche sind zeitgemäß?

Dr. Andreas A. Bloom: In den Anfängen kamen Magnetstreifen zum Einsatz, die keinerlei Verschlüsselung aufwiesen und relativ einfach zu kopieren waren. Erst der Wechsel zu kon-

taktlosen Ausweisen hat mehr Sicherheit in die Zutrittskontrolle gebracht. Interflex gehört zu den ersten Anbietern von Ausweisen und Lesegeräten, die auf der auch zukünftig maßgeblichen kontaktlosen Technik RFID basieren.

Welche Vorteile bietet das RFID-Verfahren in der Zutrittskontrolle?

Dr. Andreas A. Bloom: Dieses Verfahren hat sich bis heute als sehr vorteilhaft erwiesen. Seit der Einführung können die Mitarbeiter ihre Ausweise beim Betreten des Firmengebäudes in der Brieftasche lassen – umständliches Auspacken ist nicht mehr erforderlich. Auch in punkto Sicherheit gab es von Anfang an Vorteile. So sind RFID-Systeme beispielsweise weniger anfällig für Fehler und im Einsatz wartungsfrei. Gefunkt wurde auf einer Frequenz von 125 kHz. Die Hersteller dieser Karten und Leser setzten eine jeweils proprietäre Verschlüsselung ein. Gemäß den damaligen Gepflogenheiten wurden diese Verfahren geheim gehalten. Das Konzept basierte auf dem Grundsatz „Security through Obscurity“

– also Sicherheit durch Unklarheit. Der Grundgedanke war, dass niemand etwas angreifen kann, dessen Funktionsweise er nicht versteht. Unbekannt waren damit sowohl der Schlüssel als auch das Verschlüsselungsverfahren. Das ist vergleichbar mit einem Hausbesitzer, der den Schlüssel unter die Fußmatte legt in der Annahme, dass niemand ihn findet. Auf dem Gebiet der Zutrittskontrolle hatte dieses Prinzip etwa Mitte des letzten Jahrzehnts ausgedient.

Auf welchem Weg wurden die heutigen Sicherheitsstandards erreicht?

Dr. Andreas A. Bloom: Interflex hat hierzu zunächst das Verfahren „ProxIF“ eingeführt, das bei vielen Unternehmen im Einsatz war. Andere Anbieter entwickelten ähnliche Verfahren. Diese Technologie erlaubte in erster Linie das Lesen der Mitarbeiterausweise. Allerdings ist sie nicht sinnvoll für Offline Geräte, bei denen die Gerätedaten und die Berechtigungen auf die Mitarbeiterkarte geschrieben werden. Der Schreibvorgang dauert zu lange und ist nicht stabil. Die Technologie hat sich inzwischen weiterentwickelt. Gefunkt wird jetzt nicht mehr auf der 125 kHz Frequenz, sondern auf der 13,56 MHz Frequenz. Der Grund lag zum einen in der Übertragungsrate. Denn die neue Frequenz kann mehr Daten in der gleichen Zeit übertragen. Zum anderen bestand auf diesem Weg die Möglichkeit, Daten auf die Karte zu schreiben und eine bessere Verschlüsselung zu realisieren. Diese Karten konnten mehrere Sektoren mit jeweils eigenem Schlüssel haben. So war es zum Beispiel möglich, die Zutrittskontrolle und die Kantinendaten voneinander zu trennen und dennoch die gleiche Karte zu nutzen.

Woher weiß ich als Betreiber einer Zutrittskontrolle, wie aktuell mein System ist?

Dr. Andreas A. Bloom: Firmen sollten ihre bestehenden Zutrittskontrollanlagen von Zeit zu Zeit einer kritischen Prüfung unterziehen und die jeweils geeigneten Maßnahmen ergreifen. Dabei ist es sinnvoll, die Namen der jüngsten Verfahren zu kennen und die heutige Sicht auf deren Sicherheitsstatus. Prominente Vertreter des zuvor genannten Verfahrens sind zum Beispiel Mifare classic oder Legic Prime. Mifare classic wurde initial für den öffentlichen Nahverkehr entwickelt und ist bei Milliarden von Karten weltweit im Einsatz. Auch diese Verschlüsselung beruhte auf einer proprietären Chiffre namens Crypto 1. Diese Verschlüsselung galt jahrelang als sicher. Jeder Mifare Classic Chip hatte eine eigene einmalige ID, die sogenannte UID. Diese war vier Byte groß. Damit lassen sich sehr viele Karten mit jeweils unterschiedlichen UIDs herstellen. Einige Hersteller im Markt haben diese unterschiedliche UID als Sicherheitsmerkmal benutzt, um die Karte zu identifizieren. Da man schon vor Jah-



Interflex-Kunden nutzen schon heute das Smartphone als Türöffner

ren an diese Grenze gestoßen ist, hat man zwei Wege beschritten. Bei den einfachen Karten hat man einfach wieder von vorne angefangen, so dass von „Unique“ nicht mehr die Rede sein kann. Zum zweiten wurden Karten mit sieben Byte UID eingeführt.

Sind Mifare classic und Legic Prime denn heute noch sicher?

Dr. Andreas A. Bloom: Nein. Die Verschlüsselung des Mifare Classic Chips beruht auch auf dem Prinzip der Geheimhaltung des Verfahrens. Diese wurde im Jahr 2007 / 2008 geknackt. Forscher der Universität von Virginia und des Chaos Computer Clubs konnten nachweisen, wie die Verschlüsselung geknackt werden kann. Das gleiche Schicksal ereilte im Jahre 2010 die Technik Legic Prime. Es gehört immer noch sehr viel technisches Know-how und Equipment dazu, entsprechende Techniken zu entschlüsseln, aber sicher sind sie nicht mehr.

Welche Verfahren sind heute zu empfehlen?

Dr. Andreas A. Bloom: Einer der Grundsätze moderner Kryptologie ist es, das Verfahren offen zu legen und den Schlüssel geheim zu halten. Das derzeit sicherste Verschlüsselungsverfahren heißt AES – Advanced Encryption Standard und entstand durch eine Ausschreibung des National Institute of Standard and Technology NIST im Jahr 2001. Dieser Standard wird auch vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie empfohlen (TR-02102 Kryptographische Verfahren: Empfehlungen und Schlüssellängen, Mai 2018). Interflex setzt diese Verschlüsselung in den Leseverfahren Mifare Desfire EV1 und EV2 sowie bei Legic Advant ein. Da hier nicht das

Verfahren das Geheimnis ist, kann man diese Technologie auch von unabhängigen Stellen testen und zertifizieren lassen. So verfügt Desfire EV2 beispielsweise über das Sicherheitszertifikat Common Criteria EAL 5+ und entspricht damit dem neuesten Stand unabhängig zertifizierter, internationaler Sicherheitsstandards. Die AES Verschlüsselung kann auch für die Kommunikation zwischen Terminal und Controller sowie zwischen Controller und Host eingesetzt werden. Jüngste mobile Entwicklungen ergänzen diese Technologien. So nutzen einige Interflex-Kunden beispielsweise schon heute das Smartphone als Türöffner. Unter dem Stichwort „Zutritt 5.0“ bringt Interflex neue Lösungen für die Zutrittskontrolle der Zukunft auf den Markt.

Und was kommt nach 2030?

Dr. Andreas A. Bloom: In der Kryptologie bleibt es auch in den kommenden Jahren beim Hase- und-Igel-Wettlauf zwischen Kryptologen und Hackern. Interflex bietet dabei stets Systeme mit einer Verschlüsselung auf dem neuesten Stand der Technik an. Was vor zehn bis fünfzehn Jahren sicher war, ist es heute nicht mehr unbeding. Betreiber von Zutrittskontrollsystemen sollten sich also rechtzeitig beraten lassen und bestehende Lösungen nötigenfalls einem Update unterziehen. ■

Kontakt

Interflex Datensysteme GmbH
Allegion,
Stuttgart
Tel.: +49 711 1322 0
interflex.info@allegion.com
www.interflex.de

Die Hoffnungsgemeinde Barsinghausen gehört zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, der seinerseits rund 80.000 Mitglieder hat



SCHWERPUNKT ZEIT + ZUTRITT

Mehr Zeit für die Gemeinde

Schlüsselmanagement für die Hoffnungsgemeinde Barsinghausen

Um Arbeitsabläufe im Gemeindezentrum effektiver, transparenter und sicherer zu machen, setzt die Hoffnungsgemeinde Barsinghausen auf ein modernes Schlüsselmanagement und eine intelligente Zutrittskontrolle von Deister Electronic.



▲ Um Verwaltungsprozesse effizienter zu gestalten, nutzt die Gemeinde ein Schlüsselmanagementsystem des RFID-Spezialisten Deister Electronic. Es wurde um ein maßgeschneidertes intelligentes Zutrittskontrollsystem erweitert

Rund 80.000 Mitglieder zählt der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland. Eine davon ist die Hoffnungsgemeinde Barsinghausen. In ihrem modernen Gemeindezentrum treffen

sich die Mitglieder bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen und Aktivitäten. Der gemeinsame Gottesdienst am Sonntag ist dabei ebenso selbstverständlich wie der intensive persönliche Austausch in Gesprächskreisen über aktuelle und christliche Themen oder die Unterstützung gemeinnütziger Hilfsprojekte. Aber auch eine Kita und mehrere Jugendgruppen gehören zum Alltag. Dazu steht Mitgliedern wie Gästen ein zeitgemäß ausgestattetes und funktionales Gebäude zur Verfügung. Um einzelne Verwaltungsprozesse effizienter zu gestalten, entschied sich die Leitung für ein modernes Schlüsselmanagementsystem vom RFID-Spezialisten Deister Electronic, das um ein maßgeschneidertes intelligentes Zutrittskontrollsystem erweitert wurde.

„Unser Gemeindeleben ist sehr bunt und vielfältig, mit vielen einzelnen Aktionen, die wir in unserem Zentrum regelmäßig durchführen“, erklärt Bernd Ulferts von der Hoffnungsgemeinde und ergänzt: „Dafür gibt es neben unserem Gottesdienst-Raum zum Beispiel eine eigene Küche für unser Koch-Team, ein Café

und andere Räume zur Begegnung, die von Gruppen und einzelnen Mitgliedern mit ihren Gästen genutzt werden. Daher sind natürlich viele Schlüssel im Umlauf. Hinzu kommen Wertgegenstände oder technische Geräte, die es ebenfalls zu sichern gilt.“

Im Laufe der Zeit wurde es zunehmend schwieriger, den Überblick zu behalten und damit die nötige Sicherheit und Transparenz zu gewährleisten. Die Verantwortlichen der Hoffnungsgemeinde suchten daher zunächst nach einer modernen, vernetzten und skalierbaren Lösung, mit der Schlüsselbewegungen und Wertsachen bequem elektronisch erfasst und verwaltet werden können.

Schlüsselmanagement für Transparenz und Komfort

Der richtige Partner war nicht weit entfernt. „Wir kannten als Barsinghäuser natürlich Deister Electronic und fanden dort ein Team, das uns sehr kompetent und umfassend beraten hat“, so Bernd Ulferts. In einem ersten Schritt wurde ein modernes, auf RFID-Technologie basierendes Prox-Safe-Schlüsselmanagement im Gemeindezentrum installiert und über die Commander-Connect-Software von Deister Electronic mit der hauseigenen IT vernetzt. Mit der Lösung können nun sämtliche Schlüssel und Schlüsselbunde sicher und übersichtlich aufbewahrt werden. Dazu wurde an den Schlüsseln ein Key-Tag Anhänger mit integriertem RFID-Chip angebracht. Jeder Schlüssel hat seinen eigenen Steckplatz, der erst nach erfolgreicher Identifizierung am Bedien-Terminal des Prox-Safe-Schrankes freigegeben und anschließend auf Rückgabe des Schlüssels überwacht wird. Zudem lassen sich Schlüsselabgaben zentral steuern und kontrollieren.



Das Online- und Offline-Schließanlage Prox Entry managt den Zugang ins Gebäude und das digitale Schließsystem Door-Loxx sichert den Zutritt zu unterschiedlichen Bereichen im Gemeindezentrum

Darüber hinaus können Wertgegenstände oder technische Geräte sicher gelagert werden. Entnahmen wie Rückgaben werden ebenfalls automatisch elektronisch erfasst. Der Zugriff erfolgt bequem über einen Key-Fob mit integriertem RFID-Token. In einem weiteren Schritt folgte die Implementierung einer intelligenten Zutrittskontrolle. Heute sichert die Online- und Offline-Schließanlage Prox Entry den Zugang ins Gebäude und das digitale Schließsystem Door-Loxx den Zutritt zu unterschiedlichen Bereichen im Gemeindezentrum. Die ganzheitliche Lösung umfasst Zylinder, Beschläge, Schlösser, Controller und insgesamt drei Online-Lesegeräte, die an entsprechenden Knotenpunkten im Gebäude installiert sind.

Alles aus einer Hand

Sämtliche Systeme sind über die von Deister Electronic entwickelte Commander-Connect-Software als zentrales Element miteinander

vernetzt. Dadurch kann der Nutzer bequem mit nur einer Software unterschiedliche Funktionen ausführen: Die jeweiligen Zugriffsrechte erteilen, Zeitprofile definieren oder bedarfsgerecht auch individuelle Dokumentationen erstellen. Indem Hardware wie auch Software von nur einem Hersteller stammen, lassen sich alle Systeme optimal integrieren, da sie von vornherein kompatibel entwickelt wurden.

„Wichtig war und ist uns vor allem die Nachvollziehbarkeit und Dokumentation von Zugängen und Schlüsselbewegungen. Auch ein Schlüsselverlust ist jetzt kein Problem mehr für uns, da die Verwaltung automatisiert über die Software gesteuert wird. Die Berechtigung wird einfach gelöscht und durch eine neue ersetzt. Wir sind sehr zufrieden, dass wir uns für eine ganzheitliche Lösung von mit Deister Electronic entschieden haben. Sie schafft mehr Transparenz und hilft bei der Optimierung unserer administrativen Prozesse. Das System entlastet uns von Routineaufgaben, damit wir uns noch besser auf unser Gemeindeleben konzentrieren können.“ Bernd Ulferts, IT-Verantwortlicher bei der Hoffnungsgemeinde Barsinghausen. ■

Kontakt

Deister Electronic GmbH
Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516111
info.de@deister.com
www.deister.com

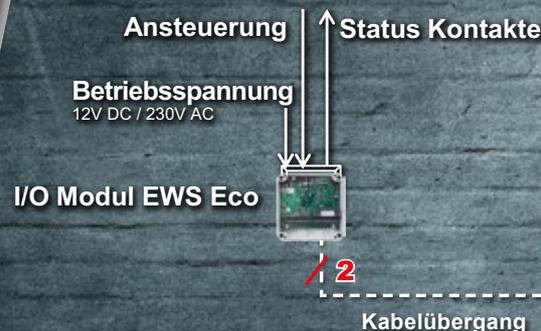
Südmittel

info@suedmetall.com • www.suedmetall.com

1. Sicherheitsschloss ÜLock-B Cable made in Germany
2. Praktisches 2-Ader Kabel
3. Kompaktes I/O Modul (12,5 x 12,5 cm)

MIT DIESEN DREIEN WIRD'S

Komfortable Lösung auch für Panik- und Feuerschutztüren!



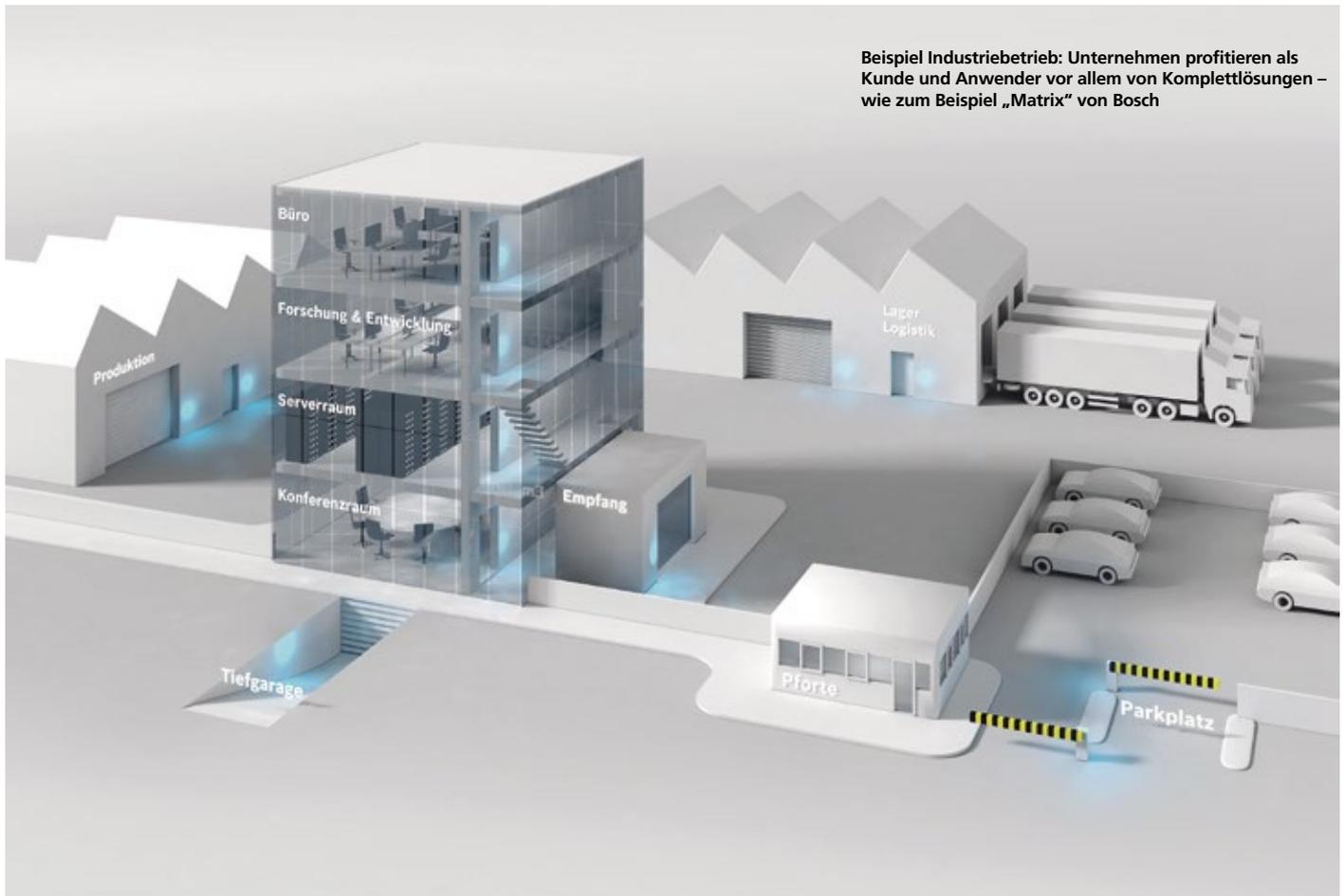
2-FACH EINFACH!



SCHWERPUNKT ZEIT + ZUTRITT

Sesam-öffne-dich im digitalen Zeitalter

Wie Komplettsysteme für Unternehmen richtig eingesetzt werden –
und welchen Nutzen sie bringen



Beispiel Industriebetrieb: Unternehmen profitieren als Kunde und Anwender vor allem von Komplettlösungen – wie zum Beispiel „Matrix“ von Bosch

Mitarbeiter, Lieferanten, Besucher: In einer Firma haben viele Personen unterschiedliche Aufgaben. Ein vernetztes Zutrittskontrollsystem regelt, welche Tür sich für wen öffnet – und noch vieles mehr.

Von der kleinen Arztpraxis über das Forschungsinstitut bis zum großen Industriebetrieb: Jedes Unternehmen will seine Geschäftsausstattung, sein Know-how und seine Geschäftsabläufe bestmöglich schützen. Es geht nicht nur darum, Einbrecher abzuwehren, sondern darum, genau zu regeln, wer wann wohin genau Zutritt hat. Während

der Geschäftsführer alle Räume betreten darf, hat beispielsweise die Personalreferentin keinen Zutritt zur Werkshalle und der Montagearbeiter keinen Zutritt zur Buchhaltung. Auch Besucher, Lieferanten und Dienstleister gilt es zu berücksichtigen – etwa wenn eine Reinigungskraft jeden zweiten Werktag von 18 bis 20 Uhr im Verwaltungsgebäude arbei-

tet oder ein Lieferant nachts Waren auf das Werksgelände bringt. Um diese vielfältigen Anforderungen verwalten zu können, reichen Schloss und Schlüssel oft nicht aus – auch weil Schlüssel verloren gehen oder gestohlen werden können. Daher setzen viele Unternehmen auf ein professionelles Zutrittskontrollsystem mit RFID-Technologie (Radio Frequency Identification). Das heißt, in Firmenausweisen oder Schlüsselanhängern sind winzige Chips verbaut, die Daten per Funk empfangen und übertragen können. Diese Chips lassen sich an zentraler Stelle berechtigen – und sperren.

Am effizientesten sind Komplettlösungen

„Moderne Zutrittskontrollsysteme sind so konzipiert, dass sie mehrere Aufgaben übernehmen, zum Beispiel Zutrittskontrolle, Zeitwirtschaft und auch die Scharf- und Unscharfschaltung des Einbruchmeldesystems“, sagt Thomas Christian, Produktmanager bei Bosch Building Technologies. Anstatt Informationen doppelt zu erfassen und mehrere Einzellösungen parallel zu verwalten, können Unternehmen ein solches Gesamtsystem viel effizienter und sicherer betreiben. „Gerade die Zeitwirtschaft wird in der modernen Arbeitswelt immer komplexer. Der Trend geht zu flexiblen Arbeitszeitmodellen. Unternehmen brauchen Lösungen, um die Arbeitszeit auf den unterschiedlichsten Endgeräten und an Orten auch außerhalb des Betriebsgeländes zu erfassen“, erklärt der Bosch-Experte.

Hightech-Komponenten in jedem Gebäude

Wie Unternehmen von einem solchen Gesamtsystem profitieren, zeigt das Beispiel eines Industriebetriebes, das die Lösung „Matrix“ von Bosch nutzt. Damit der Betrieb den Zutritt individuell steuern kann, sind alle Gebäude mit entsprechenden Zutrittskomponenten ausgestattet. Den Zutritt zur Hauptverwaltung regeln Online-Leser mit Türüberwachung, während die Türen im Innenbereich mit elektronischen Türbeschlägen und digitalen Schließzylindern gesichert sind. Je nachdem, wie der Mitarbeiter- oder Besucherausweis berechtigt ist, öffnen sich die Türen oder bleiben verschlossen. Besonders sensibel ist der Zutritt zu Hochsicherheitsbereichen wie Forschung und Entwicklung oder zu den Serverräumen – deshalb werden diese Türen biometrisch durch Handvenenscanner gesichert. Die Produktionshalle, das Lager und der Logistikbereich sind ebenfalls mit Zutrittslesern ausgestattet. Die Einfahrt zur Tiefgarage regeln Weitbereichsleser: Sie reagieren schon aus fünf bis acht Meter Entfernung auf einen im Auto platzierten Transponder und öffnen das Tor. Eine „intelligente Pforte“ steuert den Besucher- und Lieferkehr automatisch - und entlastet so die Mitarbeiter. Das Zutrittskontrollsystem ist an ein übergeordnetes Managementsystem und an das HR-System angebunden. Berechtigte Mitarbeiter können mit ihrem Firmenausweis die Einbruchmeldeanlage scharf und unscharf schalten. Alle Fäden laufen bei der Software zusammen. Sie sorgt für das perfekte Zusammenspiel der einzelnen vernetzten Funktionen.

Zeitersparnis für Security, Personalwesen und IT

Ein großer Vorteil der Komplettlösung ist, dass sie nicht nur dem Security-Manager, sondern vielen anderen Mitarbeitern und Abteilungen

die Arbeit erleichtert. Dabei regelt ein ausgefeiltes Rollenkonzept, wer welche Informationen bekommt. Für die Personalabteilung sind beispielsweise die Informationen aus dem Zeiterfassungssystem relevant, wie Anwesenheit, Fehltag und Überstunden. Sie lassen sich auf Knopfdruck auswerten und fließen auf Wunsch automatisch in das Lohn- und Gehaltsprogramm. Auch betriebliche Vorgaben und Tarifverträge sind so einfach umsetzbar.

Individuelle und skalierbare Lösung

„Jedes Unternehmen hat seine eigenen Abläufe und Sicherheitsbereiche, braucht also ein individuell konzipiertes Zutrittskontrollsystem. Wichtig ist auch, dass die Lösung skalierbar ist und mit dem Betrieb wachsen kann“, betont Thomas Christian. Für Betriebe ist es am einfachsten, wenn sie nicht nur die Technologie, sondern auch alle Dienstleistungen – von der Beratung und Planung über die fachgerechte Installation und Inbetriebnahme bis zur Instandhaltung – aus einer Hand beziehen. So bekommen sie eine Lösung aus einem Guss und haben nur einen Ansprechpartner für sämtliche Belange.

Von der Risikoanalyse zur laufenden Wartung

Am Anfang steht die Risikoanalyse: Sie informiert den Kunden über potenzielle Bedrohungen für Mitarbeiter und Gebäude - dann werden die unterschiedlichen Sicherheitsbereiche definiert. Dabei werden nicht nur die internen Abläufe, sondern auch die Besonderheiten der jeweiligen Gebäude und die bereits vorhandene Sicherheitstechnik berücksichtigt. Das Ergebnis ist ein individuelles Sicherheitskonzept, das die Kosten und den Aufwand für den Kunden minimiert.

Damit die technische Qualität bis ins kleinste Detail stimmt und alle geltenden Normen eingehalten werden, führt beispielsweise bei Bosch nur speziell autorisiertes und qualifiziertes Fachpersonal die Montage- und Wartungsarbeiten aus. „Wir unterstützen die Kunden auch mit Dokumentationen und Nutzereinweisungen und organisieren die Abnahme durch Prüfsachverständige“, erklärt Bosch-Experte Thomas Christian. Ein bundesweit flächendeckendes Servicenetz von Logistikstützpunkten und Bereitschaftsdiensten garantiert die Funktionsfähigkeit der Sicherheitslösung – rund um die Uhr. ■

Kontakt

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Energy and Building Solutions
info.service@de.bosch.com
www.boschbuildingsolutions.de



Der neue c-lever pro: Sicherheit und Design

Ihr Zutritt - einfach digital.

Die elektronische Beschlagslösung ist für Außentüren und Türen mit erhöhtem Sicherheitsanspruch wie geschaffen. Hochwertige Materialien erfüllen höchste Anforderungen in Sachen Robustheit, Wetterfestigkeit und Sicherheit. Der neue c-lever pro unterstützt aktuellste RFID-Technologien - auch mit Wireless- oder TouchGo-Funktion.

www.dormakaba.de



SCHWERPUNKT ZEIT + ZUTRITT

Ein Markt in Bewegung

Chancen der drahtlosen Zutrittskontrolle

Zutrittskontrolle ist heute ein wesentlicher Sicherheitsaspekt. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Marktanalyse von Ifsec Global und Assa Abloy: Mit 96 Prozent hielten nahezu alle befragten Fachleute es für wichtig, im kompletten Gebäude Zutrittskontrollpunkte und -systeme voll zu integrieren. Die Krux: Drahtlose Zutrittstechnologie wird vor allem bei Endverbrauchern, aber teilweise auch bei Fachleuten immer noch kritisch gesehen. Dabei bieten Hersteller von Schließsystemen und Zutrittskontrollanlagen wie Assa Abloy Sicherheitstechnik schnelle und komfortable Lösungen.



Anfang der 1980er Jahre prognostizierte McKinsey, dass um die Jahrtausendwende weltweit 900.000 Mobiltelefone im Einsatz sein würden. Doch der Unternehmensberater hatte sich gewaltig verschätzt: 1999 kamen an jedem dritten Tag 900.000 Mobiltelefone neu hinzu. Warum dieser eklatante Irrtum? Im Voraus wurden entscheidende Innovationen und sinkende Kosten nicht erkannt und somit auch nicht als zukünftiges Potenzial gesehen.

Seitdem hat sich die drahtlose Kommunikation rasant weiterentwickelt, auch im Bereich Zutrittskontrolle. Für die Kommunikation über NFC (Near Field Communication) und Bluetooth Low Energy gibt es auf dem Markt eine Vielzahl drahtloser Lesegeräte, Verriegelungen und Tags. Die neuen Kommunikationstechnologien sind die Treiber der Entwicklung benutzerfreundlicher Produkte mit hohem Komfort.

Experten-Befragung im EMEA-Raum

Um die Chancen und Potenziale dieser Lösungen rechtzeitig sichtbar zu machen, hat Ifsec Global, eine britische Internetseite zum Thema Sicherheit und Brandschutz, mit Unterstützung von Assa Abloy im Jahr 2018 eine Marktanalyse durchgeführt. Hunderte von Fachleuten aus dem EMEA-Raum, die sich mit Beschaffung, Betrieb, Nutzung und Wartung von Zutrittskontrollsystemen beschäftigen, wurden befragt.

◀ Unternehmen wie die Wiener Linien mit zahlreichen, über die Stadt verteilten Standorten und vielen zutrittsberechtigten Fremdfirmen profitieren von einer drahtlosen Zutrittskontrolle in Echtzeit, wie eCliq von Assa Abloy. Dagegen würde die Ausgabe von mechanischen Schlüsseln einen großen Verwaltungsaufwand und ein hohes Sicherheitsrisiko nach sich ziehen.

Der aktuelle Bericht über drahtlose Zutrittskontrolle enthält neue Marktinformationen und Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger in der Industrie – unter anderem in Bezug auf Nachhaltigkeit, cloudbasierter Zutrittskontrolle als Dienstleistung (ACaaS) und mehr. Er liefert Einblicke in einen Markt, auf dem verkabelte Systeme nach wie vor überwiegen: Nur 6 Prozent der installierten elektronischen Zutrittssysteme sind vollständig drahtlos. Die gemischten Systeme aus verkabelten und drahtlosen Komponenten machen inzwischen immerhin 31 Prozent aus.

Beispiel Wiener Linien

Die Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen, die bereits drahtlose Zutrittskontrollsysteme nutzen, profitieren heute schon von der Zeit- und Kostenersparnis bei Installation und Verwaltung. Dazu gehören auch die Wiener Linien als Betreiber des städtischen Wiener Verkehrsnetzes. Sie haben sich für eine eCliq-Schließanlage der Marke Ikon von Assa Abloy als Komplettlösung entschieden.

Voraussetzung war eine Installation ohne neue Verkabelung der Türen: Bei der drahtlosen Schließanlage sitzt die Stromversorgung im Schlüssel. Das flexible System besteht aus Zylindern, Schlüsseln, Programmiergeräten – fest installiert oder tragbar – und Softwarelösungen, die die Zutrittsverwaltung entweder lokal oder via Internet ermöglichen. Durch den modularen Aufbau kann das offene System einfach ergänzt werden. So sind die Zylinder für Türen, Eingangstore, Alarmanlagen, Aufzüge und Schränke einsetzbar. Eine nachträgliche Erweiterung wird durch die kabellose Installation besonders einfach.

Neben unzähligen Mitarbeitern haben auch Fremdfirmen Zugang zu den Einrichtungen des Wiener Verkehrsbetriebes. Dafür müssen Zugangsberechtigungen temporär und partiell ausstellbar sein – möglichst schnell und ortsunabhängig. Insbesondere Unternehmen mit zahlreichen, über die Stadt verteilten Standorten profitieren von der drahtlosen Zutrittskontrolle in Echtzeit: Bei Schlüsselverlust lassen sich Berechtigungen per Fernzugriff, egal von welcher Stelle aus, schnell und einfach entziehen. Dagegen würde die Ausgabe von mechanischen Schlüsseln einen großen Verwaltungsaufwand und ein hohes Sicherheitsrisiko nach sich ziehen.

Vorbehalte bei der Integration in bestehende Systeme

Drei Viertel der Dienstleister im Bereich Sicherheitstechnik sind eigentlich von diesen Vorteilen der Drahtlossysteme überzeugt. Dennoch gibt es ausschlaggebende Vorbehalte: 43 Prozent der Fachleute gaben an, dass sie sich eher für drahtlose Komponenten entscheiden würden, wenn die Integration

in bestehende Zutrittskontrollsysteme leichter wäre. Dabei finden nahezu alle Befragten es wichtig, Zutrittskontrollsysteme in andere Sicherheitsanlagen zu integrieren. Offensichtlich fehlen die Informationen, wie einfach sich eine drahtlose Zutrittskontrolle im konkreten Fall einbinden lässt.

Ein Beispiel: In der Hafencity-Universität Hamburg gehen tagtäglich 2.400 Studenten und 460 Mitarbeiter ein und aus. Studiengänge wie Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik, Stadtplanung oder Urban Design kommen unter einem Dach zusammen. In dem Gebäudekomplex ist eine elektronische Zutrittskontrolle von Siemens installiert, deren Anlage mit Aperio-Komponenten von Assa Abloy ausgestattet ist. Die rund 500 Offline-Elektronikzylinder sind batteriebetrieben und benötigen keine kabelgebundene Stromversorgung.



Die installierte Zutrittskontrolle wird flexibler, wenn sie nicht mehr von einer einzigen, herstellereigenen Lösung abhängig ist.“

Zusätzliche Türen lassen sich unkompliziert durch weitere Offlinezylinder in Kombination mit Online-Lesegeräten und -toren ausstatten. „Bei so vielen Arealen mit völlig unterschiedlichen Anforderungen und wechselnder Frequenznutzung war klar: Das Zutrittskontrollsystem muss flexibel und modern genug sein, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden“, so Roland Schoch, Key Account Manager Aperio DACH bei Assa Abloy Sicherheitstechnik.

Kompatibilität durch anerkannte Standards

Der einfachste, kosteneffizienteste Weg in Richtung integrierter Systeme ist die Entwicklung von Geräten und Technologien auf offenen Plattformen und nach anerkannten Standards, wie dem OSS-Standard Offline (OSS-SO) der OSS-Association. Im Rahmen dieses Standards hat jeder Hersteller seine eigene Vorgehensweise beim Beschreiben und Lesen der Karten. Doch beim Installieren von Offline-Schlössern von Marken, die dem OSS-SO entsprechen, ist den Kunden Interoperabilität garantiert.

„Interoperabilität ist äußerst wichtig für Endkunden, die in neue oder nachgerüstete Zutrittskontrolle investieren wollen“, so Daniel Totzeck, Aperio-Produktmanager bei Assa Abloy Sicherheitstechnik. „Man muss für Even-



AUSGEZEICHNETE VIELFALT

- Zeitloses Design
- Klare LED-Signalisierung
- Einfache Montage
- Elektronik, Mechanik und Batterie im Türdrücker
- Mehrfach national und international prämiert
- Einsatz im Außenbereich möglich
- Zugelassen für den Einbau in Notausgangsverschlüsse
- Geeignet für den Einbau in Feuerschutz- und Rauchschutztüren



Kamera-Sortiment erweitert

Professionelle Video-Errichter, die Kameras und ergänzende Komponenten mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis für eine Vielzahl von Standard-Anwendungen suchen, werden bei der breit gefächerten Abus Basic Line fündig. Das professionelle Abus Videosortiment unterteilt sich in drei Produktlinien: die „Basic Line“ für eine zuverlässige Grundausstattung im Videoprojekt, die „Advanced Line“ bei gehobenen Ansprüchen und die „Special Line“ bei Spezialanforderungen.

Aufgrund der hohen Nachfrage gerade im Basic-Sortiment wächst das Produktportfolio um 22 Neuzugänge von 2- bis 8-Megapixel-Kameras für die Innen- und Außenüberwachung. Dabei eröffnet sich dem Kunden nicht nur ein breites Spektrum verschiedener Bauformen, Mini Dome, Mini Tube, Dome und Tube Kameras, sondern er kann auch zwischen festen Brennweiten (Fix Zoom) und einem motorischen Zoomobjektiv wählen. Alle Modelle der Basic Line sind wahre Allrounder: Als hochwertige Tag-Nacht-Kameras verfügen sie über eine integrierte Infrarot-Beleuchtung und liefern dank sehr gutem WDR-Verhalten hochklassige Bilderergebnisse. Modelle für den Außenbereich trotzen dank einer Schutzklasse von bis zu IP67 Wind und Wetter – zusätzlich stellen sie sich robust gegen Vandalismus (bis zu IK10).

Auch das Abus Zubehörsortiment im Videobereich wurde um verschiedene Komponenten erweitert, z.B. ist nun eine Switch Range verfügbar. Außerdem werden Installationen, bei denen das Verlegen von Netzkabeln nicht möglich ist, vereinfacht: Mit Hilfe des Powerline Adapters wird jede Steckdose im Handumdrehen zu einem zuverlässigen Netzwerkanschluss.

www.abus.com ■

Software-Tutorial

In einem neuen Video erklärt Evva die Installation und die verschiedenen Funktionen der AirKey Software. Nutzer erfahren, wie sie in wenigen Schritten die Software installieren, Komponenten hinzufügen, Zutrittsberechtigungen vergeben und Türen öffnen. So wird das Smartphone zum Schlüssel.

www.evva.com ■



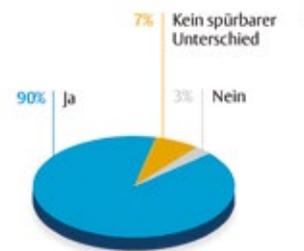
Ist in Ihrem Unternehmen bereits ein elektronisches Zutrittskontrollsystem im Einsatz?



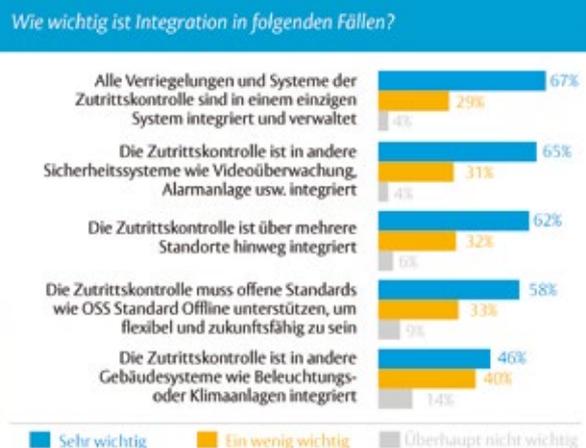
Wollen Sie sich eine drahtlose Zutrittskontrolle für folgende Zwecke anschaffen?



Wie wichtig ist Integration in folgenden Fällen?



Wurde die Integration der Sicherheitssysteme untereinander und in andere Gebäudetechnologie in den letzten fünf Jahren deutlich wichtiger?



tualitäten gerüstet sein, die möglicherweise noch nicht zu erkennen sind – und dies ist mit offenen Standards möglich. Die installierte Zutrittskontrolle wird flexibler, wenn sie nicht mehr von einer einzigen, herstelleregebundenen Lösung abhängig ist.“

Schrittweise Nachrüstung

Beim Übergang von rein mechanischen Schlössern zu einer modernen drahtlosen Zutrittskontrollanlage ist eine schrittweise Nachrüstung oft sinnvoll. So können zunächst nur wenige Türen mit elektronischen Schlössern ausgestattet werden – beispielsweise, wenn Werksgebäude oder Büros nacheinander renoviert werden. Später lassen sich mit den drahtlosen, kompatiblen Produkten jederzeit weitere Türen einbinden.

„Einer der vielen im Bericht besprochenen Vorteile der drahtlosen Technologie ist, dass nicht mehr jede Tür verkabelt werden muss“, so Daniel Totzeck. Dadurch werde es deutlich einfacher und wirtschaftlicher, zahlreiche weitere Türen in einem Zutrittssystem zu bündeln. „Mithilfe kabelloser Komponenten können Sie quasi im Handumdrehen die Sicherheit in Ihrem Gebäude erhöhen.“

Die Vorteile der drahtlosen Zutrittskontrolle beschränken sich aber nicht nur auf

Türen: Der Bericht prognostiziert, dass der Markt für drahtlose Schlösser für Non-Door-Anwendungen, wie Parkschränke, Serverschränke, Schließfächer und Aufzüge, stärker wachsen wird als für Türen. Dank des hohen Nutzerkomforts ist Drahtlos-Technologie für solche Anwendungen besonders gut geeignet: Je mehr Anwendungen mit einem einzigen Berechtigungsträger gesichert und geöffnet werden können, desto komfortabler sind sie. Facility-Manager profitieren von dem breiteren Anwendungsbereich ihrer Zutrittskontrollsysteme: Die Zutrittskontrolle kann einfach im Freien auf Hängeschlösser für Tore, Maschinenschlösser oder Stauraumschränke erweitert werden. ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Berlin
Tel.: +49 30 8106 0
www.assaabloy.de

intersec

SAVE THE DATE

The world's leading trade fair for
Security, Safety & Fire Protection

19 – 21 January, 2020
Dubai, UAE

Book your stand today!

www.IntersecExpo.com



messe frankfurt



VIDEOSICHERHEIT

Klarheit in 4 K

Mehr Pixel, mehr Details, mehr Sicherheit

Eneo baut die 4K-Sparte innerhalb seines IP-Portfolios weiter aus. Neue Bullet-, PTZ-, Fisheye- und Dome-Kameras erweitern das Angebot, begleitet von durchgängig 4K-fähigen Netzwerkrekordern und Monitoren mit Bildschirmdiagonalen von 55 bis 28 Zoll. Mit einer maximalen Auflösung von 3840 x 2160 Pixeln stellen sie sicher, dass Anwender in den vollen Genuss der Vorteile von 4K kommen. Doch ist Full HD nicht genug? Anders gefragt: Welche konkreten Vorteile bietet 4K-Video für die professionelle Videoüberwachung?

Zugegeben: eine 4K-Kamera ist kostspieliger als eine Full-HD-Kamera. Andererseits liefert sie bei Verwendung eines geeigneten Objektivs verwertbare Informationen über eine Fläche, die viermal größer ist als der Bereich, den eine herkömmliche Full-HD-Kamera abdecken kann. In der Praxis bedeutet dies, dass aufgrund der hohen Pixeldichte von rund 8 Millionen Bildpunkten eine einzige Kamera dieses Typs aussagekräftige Bilder eines Bereichs generiert, für dessen Überwachung bislang zwei Full-HD-Kameras nötig waren. Schließlich weist eine 4K- oder Ultra-HD-Aufnahme etwa doppelt so viele Pixel pro Meter auf wie ein Bild in Full HD.

Dadurch ist das Bild um ein Vielfaches detailreicher, so dass auch beim digitalen Zoom auf einzelne Bildbereiche die relevanten Details immer noch gestochen scharf dargestellt werden – eine Voraussetzung etwa für die exakte Nummernschilderkennung an Tankstellen oder die zweifelsfreie Lageerkennung an stark

frequentierten Orten wie Haltestellen oder öffentlichen Plätzen. Durch den Einsatz von 4K-Kameras lässt sich also die Bildqualität signifikant steigern, was bei Detailvergrößerungen den entscheidenden Unterschied macht.

Zu diesem praktischen Nutzen kommt ein handfester finanzieller Vorteil hinzu: Da in vielen Anwendungen ein 4K-Modell den Job von zwei Full-HD-Kameras übernehmen kann, führt dies im Vergleich zu Full-HD-basierten Systemen zu geringeren Gesamtbetriebskosten. Denn weniger Kameras bedeuten selbst bei einem etwas höheren Preis in der Summe niedrigere Anschaffungskosten, vom geringeren Installations- und Wartungsaufwand ganz zu schweigen.

Bandbreitenschonende Video-kompression

Hier ließe sich nun einwenden, dass extrem hohe Auflösungen einen hohen Anteil der verfügbaren Netzwerkbandbreite und Speicherkapazität verschlingen. Allerdings bekommen innovative Videokompressionsverfahren die-

ses Problem gut in den Griff. Die 4K-Kameras von Eneo komprimieren die Videodaten per Smartcodec, ein dynamisches und besonders bandbreitenschonendes Kompressionsverfahren. Es basiert auf der Tatsache, dass in einem Überwachungsvideo in der Regel einige Bildausschnitte für den Verwendungszweck überflüssig sind, während andere Bereiche die höchstmögliche Bildqualität erfordern.

Hier setzt die Smartcodec-Videokompression an: Der Anwender kann entweder den relevanten und hochauflösend darzustellenden Bildbereich manuell festlegen oder die automatische Steuerung aktivieren, die das gesamte Bild dynamisch bewertet. Ist die Szene statisch, wird stark komprimiert, bei Bewegung wird die Kompression reduziert. So steht im Bedarfsfall entweder für vorab definierte Bildbereiche oder für das gesamte Bild die volle 4K-Auflösung zur Verfügung. Dadurch können bei gegebener Netzwerkkapazität mehr Videostreams übertragen und Kosten für Netzwerk-Hardware eingespart werden,

▲ Eine 4K-Kamera liefert bei Verwendung eines geeigneten Objektivs verwertbare Informationen über eine Fläche, die viermal größer ist als der Bereich, den eine herkömmliche Full-HD-Kamera abdecken kann



Eneo baut die 4K-Sparte innerhalb seines IP-Portfolios weiter aus, mit Bullet-, PTZ-, Fisheye- und Dome-Kameras – sowie durchgängig 4K-fähigen Netzwerkkordern und Monitoren mit Bildschirmdiagonalen von 55 bis 28 Zoll

während die Reduktion des Datenvolumens Storage-Kapazitäten beträchtlich erhöht, da effektiv mehr Stunden an Videomaterial auf den Laufwerken gesichert werden können.

Erweiterte Videoanalyse

Wie alle Eneo-IP-Kameras unterstützen auch die neuen 4K-Modelle ONVIF Profile S und sind daher mit den ONVIF-konformen Produkten anderer Hersteller kompatibel. Darüber hinaus verfügen die Modelle IEB-78M3611MAA (Bullet), IED-68M3611MAA (Dome) und IPP-88A0030MIA (PTZ) über erweiterte Videoanalysefähigkeiten. Zusätzlich zu den Funktionen Bewegungserkennung, Bewegungsanalyse, Manipulationsschutz, virtueller Stolperdraht und Bereichsüberwachung sind sie mit einer Loitering- und Intrusions-Detektion ausgestattet. Auch sind sie in der Lage, Personen von Objekten zu unterscheiden.

Integrierte Bildoptimierung und Infrarotbeleuchtung

Dank der integrierten Infrarotbeleuchtung ist mit den 4K-Netzwerkcameras eine effektive Videoüberwachung rund um die Uhr möglich. Ihre leistungsfähigen IR-LEDs sorgen für eine gleichmäßig gute Ausleuchtung des Überwachungsbereichs. Smart BLC kompensiert wirksam etwaige Gegenlichteinstrahlung, wie sie beispielsweise bei der Überwachung von Eingangsbereichen vorkommt, und ermöglicht eine wirksame Personenerkennung vor hellen Hintergründen. True-WDR ist dagegen für die Nummernschilderkennung bei Fahrzeugen mit eingeschalteten Scheinwerfern nützlich, während 3D-DNR automatisch die Qualität von bei Nacht oder an schwach beleuchteten Orten aufgenommenen Bildern verbessert.

Performante Rekorder und Monitore

Damit Anwender alle Vorteile der 4K-Auflösung tatsächlich voll ausschöpfen können, wurden alle Netzwerkkorder der IER-Serie aufgerüstet. Ob 4-, 8-, 16- oder 32-Kanalausführung, jedes Modell liefert volle 3840 x 2160 Pixel in der Live-Ansicht und zeichnet auch bei voller Bildwiederholrate mit derselben maximalen Auflösung auf. Unterstützt werden die Videokompressionsformate H.264/H.265. Für die Videoaufzeichnung können auch zusätzliche Netzwerkspeicher über das iSCSI-Protokoll eingebunden werden. Auf diese Weise kann die Speicherkapazität auf bis zu 96TB erweitert werden.

Ergänzt werden die Aufzeichnungsgeräte durch die 4K-fähigen Monitore VM-UHD55M (55 Zoll), VM-UHD43M (43 Zoll) und VM-UHD28M (28 Zoll). Sie sind für den professionellen 24/7-Dauereinsatz ausgelegt und mit einem widerstandsfähigen Metallgehäuse ausgestattet. Ihre mehr als 8 Millionen Bildpunkten stellen sicher, dass die extrem detailreichen Bilder der 4K-Kameras beim Anwender auch ohne Abstriche ankommen. Damit ist bei Eneo alles erhältlich, was für Videoüberwachungslösungen 4K-Qualität erforderlich ist. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.eneo-security.com



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE ZUTRITTSLÖSUNGEN

SYSTEMARCHITEKTUR je nach Anforderung online, offline, funktvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

SYSTEMPLATTFORM mit Türbeschlägen und -zylindern, Wandlesern, Spindschlössern, Software, Apps u. v. m.

SYSTEMKOMPONENTEN für Innen- und Außentüren, automatische Türsysteme, Tore, Aufzüge, Spinde, Möbel, Zufahrten u. v. m.

Eltefa feiert 20. Jubiläum

Vom 20. bis 22. März 2019 öffnet in Stuttgart die Eltefa – größte Landesmesse der Elektrobranche – ihre Pforten. Zur 20. Ausgabe wird die Industrietechnik verstärkt in den Mittelpunkt gerückt. „Für das Jubiläumsjahr der eltefa erwarten wir erneut Rekordzahlen“, berichtet Reiner Schanz, Projektleiter der Fachmesse. Rund 25.000 Fachbesucher aus Handwerk, Industrie, Handel, Planung und Architektur werden sich bei den gut 500 Ausstellern über deren neueste Produkte und Innovationen informieren. „Insgesamt 46.000 m² Fläche ist hierzu belegt“, so Schanz. Die Eltefa findet 2019 auf der Südspange der Messe Stuttgart statt, wozu die Halle 4, die Oskar Lapp Halle (Halle 6), die Alfred Kärcher Halle (Halle 8) sowie die neue Paul Horn Halle (Halle 10) gehören. Letztere trägt dazu bei, dass die Fläche der eltefa insgesamt um 4.000 m² gewachsen ist. „Durch die gewonnene Fläche konnten wir unsere Hallenstruktur optimieren, mit deren Hilfe wir zukunftsweisende Themen in den Fokus rücken können“, gibt Schanz einen Ausblick.

So findet die Industrie mit einer eigenen Halle ausreichend Raum für sich. Reiner Schanz dazu: „In der Halle 10 treffen die Fachbesucher auf Industrieanwendungen mit dem



Rund 25.000 Fachbesucher aus Handwerk, Industrie, Handel, Planung und Architektur und gut 500 Aussteller werden zur Jubiläumsausgabe erwartet



Schaltanlagenbau im Fokus: Die Industrietechnik findet mit einer eigenen Halle ausreichend Raum auf der Eltefa

Schwerpunkt Schaltanlagenbau. Unter diesem Themendach sammeln sich in dieser Halle auch die Bereiche Energietechnik, Mess- und

Prüftechnik sowie die Netzwerktechnik.“ Die Lichttechnik belegt mit der Halle 8 einen separaten Ausstellungsbereich. Wer sich rund

um die Gebäudetechnik inklusive des spannenden Themas Smart Home informieren möchte, der wird in den Hallen 4 und 6 fündig.

Komplettiert wird die Eltefa 2019 durch ihr umfangreiches und qualitativ hochwertiges Rahmenprogramm. Sonderschauen, Fachvorträge und zahlreiche Präsentationen werden die Themen intensiv beleuchten, die die Fachbesucher aus Industrie und Handwerk bewegen. Bewährte Programmpunkte wie beispielsweise die Azubi- Sicherheitsseminare, der Azubi-Power-Check und der Sicherheitskongress inklusive der Verleihung des begehrten Sicherheitspreises finden weiterhin statt. Neu ist, dass die Architekturveranstaltung AID – Architektur und Ingenieur im Dialog erstmals mitten im Messegeschehen im Smart Building Forum (Halle 8) stattfindet, um eine maximale Vernetzung mit den entsprechenden Ausstellern im Bereich der Lichttechnik zu gewährleisten. „Die Fachbesucher können sich zudem auf die Sonderschau E-Haus und das Lichtforum freuen“, so Reiner Schanz. Nicht weniger interessant wird die Aktionsfläche rund um Smart-Home-Lösungen im Bestand, das Thema E-Mobility sowie das Forum Schaltanlagenbau.

www.messe-stuttgart.de/eltefa ■

U.T.Sec 2019 – Expo & Conference

Als weltweit erste Plattform bildete die U.T.Sec (Unmanned Technologies & Security) in Nürnberg das Zukunftsthema der unbemannten Technologien im Schwerpunkt der Sicherheit ganzheitlich ab. Im Mittelpunkt standen die technischen und rechtlichen Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit, wie auch der Schutz vor dem ungewollten Eindringen von Drohnen und unbemannten Fahrzeugen aller Art in zivile, industrielle und staatliche Räume. Dazu gehören u.a. die Überwachung und die Kontrolle von Verkehr, Infrastrukturen oder Anlagen der Industrie und Energiewirtschaft sowie der Einsatz



bei Polizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz und anderen Rettungskräften.

Zugleich entstehen aber mit den wachsenden Einsatzmöglichkeiten

auch neue Fragen rund um Themen der Werks- bzw. Betriebssicherheit, Spionageabwehr, sowie No-Fly-Zones bzw. Flight-Restricted-Zones von beispielsweise Flughäfen, Fußballstadien oder Anlagen und Einrichtungen in der Industrie und des Staates. Die Fachmesse und Konferenz der U.T.Sec beschäftigten sich in einem 360°-Blick mit diesen Aspekten und zeigten Lösungen auf. Zielgerichtete Fachvorträge der Konferenz ergänzten sich mit einem breiten Angebot an Produkten der ausstellenden Unternehmen sowie beeindruckenden Vorführungen von unbemannten Fahrzeugen. www.utsec.de ■



Personaleinsatzplanung

Am 11. und 12. April 2019 findet Österreichs größte HR-Konferenz „PoP – Power of People“ statt. Rund 200 People-ManagerInnen treffen sich zum 16. Mal zum intensiven Erfahrungs- und Informationsaustausch und diskutieren über die Herausforderungen der Branche. Auch Interflex ist wieder Aussteller und präsentiert Lösungen für Zeiterfassung, Projektzeiterfassung, Ausweisverwaltung sowie Zeiterfassungsperipherie. Die Lösungen für Workforce Management sorgen für

eine optimale Balance der Interessen von Unternehmen und Mitarbeitern. Arbeitszeiten können effizient und wertschätzend organisiert werden. Im Rahmen einer lückenlosen Zeiterfassung bietet Interflex für jede Anwendung und jeden Betrieb die passende Lösung. Das Portfolio umfasst ebenso Ausweisleser für den Innen- und Außeneinsatz, robuste Erfassungsgeräte für die Produktion, Info- und Einlassterminals sowie wetterfeste Pfortenterminals.

www.interflex.de ■

Sicherungskette beschleunigen

Systemübergreifende Ereigniscodetabellen können die Alarmreaktion entscheidend beschleunigen und so die Erfolgchancen Krimineller künftig noch massiver einschränken. Gewohnt präzise Hilfestellungen hierfür bietet VdS mit den neuen Richtlinien 2465-5. Für eine oft empfindliche Verzögerung bei der Gefahrenabwehr sorgt derzeit noch die Abstimmung zwischen überwachender Leitstelle und vor Ort eingreifenden Teams, die S6/S7-Schnittstelle. Zahlreiche Meldetechniken senden mittels proprietärer Herstellerprotokolle verschiedenartige Inhalte – diese mangelnde Kompatibilität bedingt oft eine zeitaufwendige telefonische Abstimmung mit Interventionskräften, Behörden oder abgesetzten Anzeigeeinrichtungen. Die Folge: wäh-



Die SecurIP-Protokollfamilie von VdS begegnet den Herausforderungen der Alarmübertragung mit ständiger Weiterentwicklung

rend Leitstellen erläutern, anweisen und erklären müssen, entkommen die Täter. Dieses Kernproblem will VdS mit den Richtlinien VdS 2465-5, „Übertragungsprotokoll für Gefahrenmeldeanlagen, Ereigniscodetabelle“, abstellen. Dank einer übergreifenden Codetabelle können Nutzer der S6/S7-Schnittstelle im Ernstfall sofort und umfassend informiert reagieren. Kostenloser Download:

www.vds-shop.de ■



Lüfterloser 24-Port PoE-Switch

Der Allnet ALL-SG8428FPM-10G zählt zu den ersten lüfterlosen 24-Port PoE-Switchen für den Einsatz im professionellen Umfeld. Gerade in Umgebungen, wie Büros, Banken oder auch Krankenhäusern spielt er durch seinen geräuschlosen Betrieb seine Vorteile aus. Der lüfterlose Betrieb wird durch eine leistungsstarke passive Kühlung, in Verbindung mit einer perfekten Wärmeableitung

erreicht. Neben den 24 Gigabit PoE-Ports, die ein Gesamt-Budget von 350 Watt ermöglichen, bietet der Switch noch vier 10G Uplink-Ports an. Das aktuelle PoE-Budget lässt sich durch eine optische LED-Anzeige direkt am Gerät grob ablesen und über die übersichtliche Weboberfläche im Detail nachverfolgen.

www.allnet.de ■

Sicher vernetzt

Themenpark Sicherheit



Schwerpunkt Sicherheitstechnik

Verpassen Sie nicht den **Branchentreff** des Jahres.

Denn eines ist sicher: Die eltefa ist für Errichter, Fachplaner und das E-Handwerk im März 2019 die Informationsplattform für integrierte, digitalisierte und **vernetzte Sicherheitstechnik** im privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Im **Themenpark „Sicherheit“** treffen Sie wichtige Anbieter, knüpfen **neue Kontakte** und erweitern Ihr **Know-how** für Ihren Geschäftserfolg.

Wir freuen uns auf Sie!



20. Fachmesse
für Elektrotechnik
und Elektronik

20. - 22. März 2019
Messe Stuttgart

www.eltefa.de



Die Geschäftsführung der TAS:
Links: Geschäftsführer
Stephan Holzem,
Rechts: Geschäftsführer
Frank Lisges

Im Interview mit Frank Lisges, Geschäftsführer TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik, geht GIT SICHERHEIT auf die Spuren der Firma Telefonbau Arthur Schwabe und ergründet die aktuelle Bedrohungslage und mit welchen Lösungen TAS diesen begegnet.

KOMMUNIKATIONSLÖSUNGEN

Wenn Innovation im Blut liegt

GIT SICHERHEIT: Um den Lesern der GIT SICHERHEIT näher zu bringen, wo die Wurzeln der Firma TAS liegen, möchte ich Sie gerne bitten, uns ein wenig in die Gründungsjahre der Firma mitzunehmen.

Frank Lisges: Wir sind ein traditionsreiches Unternehmen, denn bereits im Jahre 1924 wurde die Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG in Mönchengladbach gegründet. Arthur Schwabe war ein Visionär der Rundfunk- und Fernmeldetechnik. Innovation liegt uns quasi „im Blut“ und bei technischen Neuentwicklungen waren wir oft Vorreiter. So haben wir beispielsweise 1965 das Patent auf eine Notrufleitung mit permanenter Überwachung der Verfügbarkeit angemeldet, 1994 wurde das erste ISDN-Alarmwählergerät auf den Markt gebracht – das bekannte TAS-Link. 2003 folgte dann ein Leitstands-Kommunikationssystem in Voice-over-IP-Technik, 2015 haben wir die Übertragungstechnik für NGN und All-IP komplettiert und letztes Jahr einen Sicherheitsrouter für Notfall-Gefahren-Reaktionssysteme entwickelt. Das sind nur einige wenige Beispiele. Unsere Liste an Meilensteinen ist tatsächlich sehr lang.

Wie beurteilen Sie die aktuellen Bedrohungslagen beispielsweise für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung?

Frank Lisges: Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, denn natürlich können Bedrohungen von ganz unterschiedlicher Natur sein. Ob KMU, eine großchemische Anlage, ein öffentliches Gebäude oder eine Schule – hier gibt es verschiedene Situationen, Anforderungen und damit auch Sicherheitslösungen. Klar ist aber, dass mit der digitalen Transformation neue Gefährdungsszenarien einhergehen. Täter gehen nicht mehr unbedingt brachial vor, sondern sind zunehmend IT-Spezialisten. Das Ziel von Angriffen sind IT-Netzwerke, kritische Infrastrukturen und vernetzte Geräte. Als Planer und Errichter von Sicherheitstechnik müssen wir uns diesen neuen Herausforderungen stellen.

Was bedeutet das konkret?

Frank Lisges: Noch immer besteht ein Sicherheitssystem in vielen Fällen aus verschiedenen Einzelkomponenten, z. B. aus einer Einbruch- und Überfallmeldeanlage, unterschiedlichen Tagalarmsystemen, Videoüberwachung und

Die moderne Unternehmenszentrale ist in Mönchengladbach. Insgesamt arbeiten 250 Mitarbeiter hier und in den bundesweiten Niederlassungen



Zutrittskontrollsystemen. Die Steuerung und Verwaltung dieser verschiedenen Schutz- und Zutrittssysteme ist aufwändig und fehleranfällig. Aber vor allem können diese unterschiedlichen Systeme bei nicht ausreichender Sicherung Türen und Tore öffnen. Das hat eine stärkere Vernetzung verschiedener Gewerke, Sicherheit der Übertragungswege gegen Störungen und Manipulation, gesicherte Alarmierung im Notfall, Verschlüsselungsverfahren und vieles weitere zur Folge. Planer und Errichter von Sicherheitstechnik sollten daher heute auch Systemintegratoren sein – mit Expertise in Datenschutz und IT-Sicherheit.

Und was ist mit Serviceleistungen? Können diese auch digitalisiert werden?

Frank Lisges: Der Mensch steht nach wie vor im Fokus, denn Services sind individuell auf den Kunden bezogen. Nicht umsonst haben wir versierte Mitarbeiter im Vertrieb und Support sowie erfahrene Servicetechniker, die sich um jedes Anliegen und die Gefahrenmeldeanlagen eines Kunden kümmern. Aber zurück zu Ihrer Frage. Ja, auch Services können digitalisiert werden bzw. intelligente Tools helfen bei den

werden können. Mit dem TAS Service Center möchten wir die Servicequalität weiter optimieren und an die Herausforderungen unserer Zeit anpassen. Das heißt, noch schneller, noch flexibler, noch besser. Auch beim TAS Service Center hat Sicherheit höchste Priorität. Technische Basis ist eine „Secure Platform“ inklusive Benutzerverwaltung und Zugriffssteuerung, die durch Mehrfaktor-Authentifizierung und diverse Verschlüsselungsverfahren geschützt ist. Seit Beginn 2019 steht das TAS Service Center ersten Großkunden zur Verfügung. Es kann auch von unseren Partnern – zum Beispiel Herstellern von Videoüberwachungsanlagen – genutzt werden.

Die TAS scheint also bei der digitalen Transformation in der Sicherheitstechnik gut aufgestellt zu sein. Aber was ist mit der Basis der Sicherheitstechnik – den Geräten selbst?

Frank Lisges: Wie Sie aus den eingangs kurz skizzierten historischen Meilensteinen erkennen können, ist die TAS ein Spezialist für Übertragungstechnik. Hier setzen beispielsweise unsere Übertragungseinrichtung TAS-Link und unserer Sicherheitsrouter Siro-Port für



Die Basis unseres Erfolges sehen wir in der Digitalisierung, aber vor allem im Know-how unserer Mitarbeiter.“

wir ganzheitlich. Hierzu gehören Planung, Projektierung, Montage bis hin zu Inspektion, Wartung und Hosting. Ein rundes Paket also, aber selbstverständlich muss es nicht immer die ganz große Lösung sein. Wir sind hier flexibel und stellen uns auf den Bedarf des Kunden ein. Und schließlich ist es ja so, dass es meistens vorhandene Sicherheitstechnik gibt, die wir ergänzen, aktualisieren und vernetzen.

Wie gewährleisten Sie solch ein hohes Niveau in allen genannten Bereichen?

Frank Lisges: Stand heute beschäftigen wir fast 250 Mitarbeiter im gesamten Bundesgebiet. Unsere Unternehmenszentrale ist in Mönchengladbach, zudem haben wir insgesamt neun Niederlassungen, um nah bei unseren Kunden zu sein. Bei TAS werden Sie z. B. Hard- und Softwareentwickler finden, Vertriebsspezialisten, Servicetechniker, Mitarbeiter aus dem technischen Support und aus der Fertigung für Alarmübertragungseinrichtungen. Zudem investieren wir viel in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter in unserer hauseigenen Arthur-Schwabe-Akademie. Die Akademie steht aber auch Partnern und Kunden zur Verfügung. Wir laden zu Schulungen, Seminaren, Hausmessen und Workshops ein. Nur gemeinsam lassen sich meiner Meinung nach Entwicklungen vorantreiben. Denn eines ist klar, elektronische Geschäftsprozesse, IT-Sicherheit, Datenschutz und das Zusammenwachsen bisher getrennter Bereiche sind Themen, die uns alle bewegen. Hierauf können wir nur die richtigen Antworten finden, wenn wir gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft annehmen. ■



Die TAS investiert viel in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter in der hauseigenen Arthur-Schwabe-Akademie für Sicherheits- und Kommunikationstechnik

Dienstleistungen, die wir für unsere Kunden persönlich erbringen. Der technische Support ist in unserem neuen TAS Service Center angesiedelt. Erste Anlaufstelle ist der Mensch, kein Sprachroboter, sondern Mitarbeiter mit einem breiten technischen Wissen. Im Back-End wird es allerdings digital. So garantiert ein Ticketsystem eine schnelle Bearbeitung der Kundenanliegen. Noch automatisierter sind allerdings Remote Monitoring und Maintenance. Schnittstellen in und zu den bei Kunden eingebauten Gefahrenmeldeanlagen machen es möglich, dass Abweichungen von Soll-Zuständen überwacht und aus der Ferne ausgewertet

die sichere Übertragung von Alarm- und Störmeldungen über alle Netze die Standards im Markt. Zudem haben wir einen IP-basierten automatischen Sprach- und Datenalarmierungsserver entwickelt – zur Krisenintervention oder bei technischen Störungen. Und wir bieten ein herstellerunabhängiges Sicherheitsmanagement für Gebäude an. Unsere Eigenprodukte verbinden wir mit Fremdprodukten von Partnern, mit denen wir seit Jahren eng zusammenarbeiten, zu einer integrierten Lösung. Das sind beispielsweise Hersteller von Brandmeldeanlagen oder Videoüberwachungstechnik. Auch bei unseren Serviceleistungen denken

Kontakt

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Mönchengladbach
Tel.: +49 2166 858 0
info@tas.de
www.tas.de



Die schlüssellose Zukunft mit Design kombiniert: Schloss und Beschlag von Südmetall ergänzen sich optimal

BAU 2019

Gut beschlagen

Neues von Süd-Metall Beschläge – auf der Bau 2019

Als Premium-Anbieter rund um Schloss und Beschlag präsentierte sich Süd-Metall auf der diesjährigen Bau in München. Das 1995 gegründete, familiengeführte Unternehmen ist weltweit vertreten, beschäftigt rund 240 Mitarbeiter und zählt sich zu den führenden Herstellern im Bereich Beschlag, Glas- und Metallbau.

Neben seinem umfassenden Sortiment an Markenbeschlägen zeigte Süd-Metall auf der Messe Bau in München dieses Jahr auch seine in Deutschland hergestellten Funk-Sicherheitsschlösser „ÜLock“. Sie ermöglichen beispielsweise das Öffnen per Smartphone oder Fingerscan. Da die Funk-Sicherheitsschlösser keinen Einfluss

auf das Design nehmen, kann jeder Markenbeschlag des Herstellers ergänzt und somit das individuelle Design eines Gebäudes unterstrichen werden.

Die Schlösser von Süd Metall zudem höchste Sicherheitsmerkmale – und sie lassen sich sehr einfach einbauen und bedienen. Zudem sind die Schlösser flexibel einsetzbar und bieten sich auch für die Nachrüstung an. Über die für das Objekt erforderlichen Prüfungen verfügen sowohl Beschlag (Benutzerklasse 4 (höchste Beanspruchung), EN 179, EN 1906, DIN 18273, EN 1634-2, DIN 18257), als auch Schloss (EN 1634-1, EN 179, EN 1125, EN 14846).

Per RFID-Medium oder App

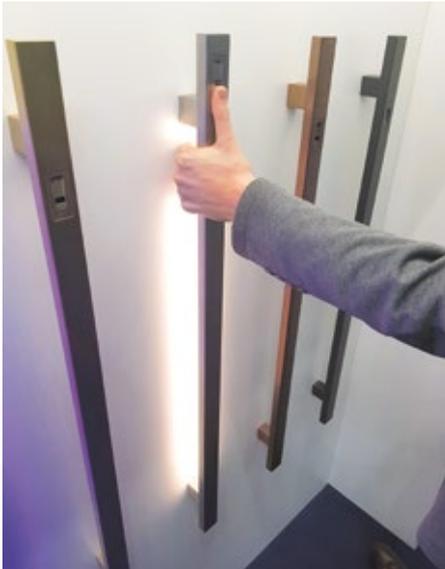
Ein besonderes Highlight auf dem Stand von Südmetall Schließsysteme war die App-Lösung der Zugangskontrolle ÜLock BLE: Neben einem Zutritt mittels RFID-Medien kann der Öffnungsimpuls an die Schlösser wahlweise auch durch die Smartphone-App „Klever Key“ erfolgen. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich

um eine Glastür, eine Rohrrahmentür oder eine klassische Holztür handelt, wie der Hersteller betont.

Zugangsberechtigungen können ganz einfach online erteilt werden – deshalb ist keine reale Schlüsselübergabe mehr erforderlich. So kann beispielsweise die Haushälterin oder der Klempner einen zeitlich beschränkten Zutritt erhalten, ohne dass der Hausherr bei deren Besuch anwesend ist. Außerdem eignet sich das System optimal für die Vermietung von Ferienwohnungen, wobei sich Vermieter und Mieter nicht für die Schlüsselübergabe treffen müssen. Auch die Gefahr eines verlorenen Schlüssels gehört mit ÜLock BLE der Vergangenheit an. Im Falle eines Smartphone-Verlustes kann die Zutrittsberechtigung ganz einfach am PC entzogen werden.

Antibakterielle Griffe

Auch bei den Beschlägen des Herstellers gab es einige Neuheiten zu entdecken – darunter LED-beleuchtete Stoßgriffe mit integriertem Fingerscanner und das Sortiment an antibak-



LED-beleuchtete Stoßgriffe mit integriertem Fingerscanner



Die Produktlinie „Libre“: Konzipiert für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen Einschränkungen

teriellen und antimikrobiellen Abaco-Griffen. Gerade in Zeiten der Grippewelle zogen diese die Begeisterung vieler Besucher auf sich.

Außerdem zu sehen: Ein stimmiges Sortiment an Beschlägen und Zubehör in dunklen Farben (Schwarz matt und Schwarzstahl-Optik). Dunkle Farben sind derzeit stark im Trend,

so der Hersteller. Dies gelte insbesondere auch für die Gestaltung von Türen in modernen Gebäuden. Neben ganz schwarzen Beschlägen, bietet Südmetall auch die neue Trendfarbe Schwarzstahl-Optik an. Dabei handelt es sich um ein harmonisches Zusammenspiel von Braun, Schwarz und Grau – mit einer

leicht angerauten und dezent schimmernden Oberfläche.

Barrierefreier Türgriff

Für den privaten Wohnbau wie für den Objektbau gleichermaßen wurde die Produktlinie „Libre“ vorgestellt. Diese nimmt sich der besonderen Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen Einschränkungen an. Gezeigt wurde ein barrierefreier Türgriff in Kombination mit einer barrierefreien Falttür.

Der Griff mit seiner abgestuften Griffhöhe von 85 cm (rollstuhlgerecht) bis 105 cm (Normalhöhe) ist über seine gesamte Länge bedienbar und frei von Klemmstellen und Kanten. Er ist vor allem für Rollstuhl- und Rollatornutzer sehr hilfreich - aber auch für Nutzer mit geringer Körpergröße sowie für die Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern. Die barrierefreie Falttür ist eine optimale Ergänzung zum Griff. Diese klappt bei Öffnung nach hinten, sodass der Bewegungsradius von Rollstuhlfahrern kaum noch eingeschränkt wird. ■

Kontakt

Süd-Metall Beschläge GmbH
Ainring/Hammerau
Tel.: +49 8654 4675 50
info@suedmetall.com
www.suedmetall.com

SMART GUARD

MOBILE VIDEOÜBERWACHUNG IDEAL FÜR BAUSTELLEN UND EVENTS

SmartGuard ist die mobile Videoüberwachungseinheit von AASSET, die schnell und einfach an verschiedenen Orten aufgestellt und in Betrieb genommen werden kann. SmartGuard eignet sich somit ideal für die Überwachung von Baustellen, Events oder allen Orten, die eine vorübergehende Überwachung benötigen.



mehr erfahren!

BRANDSCHUTZSCHALTER

In der Hitze des Augenblicks . . .

... schützt ein Brandschutzschalter vor dem Ausbruch eines Feuers

Fehlerlichtbogen detektieren, Stromkreis abschalten, Feuer vermeiden – nach diesem scheinbar einfachen Prinzip sorgen Brandschutzschalter für zusätzliche Sicherheit in der Elektroinstallation. Die Ende 2017 endgültig in Kraft getretene DIN VDE 0100-420:2016-02 definiert ihren Einsatz in besonders gefährdeten Bereichen als „anerkannte Regel der Technik“. Das bedeutet: Wenn dort kein Brandschutzschalter installiert ist, kann die verantwortliche Elektrofachkraft im Schadensfall in Haftung genommen werden.

Eingebaut im Verteiler, ergänzen Brandschutzschalter die bestehenden Schutzgeräte perfekt ▶



© Foto: Siemens AG

Schmalster Brandschutzschalter mit integriertem Leitungsschutz

Bereits auf der Light+Building 2018 hatte Siemens den weltweit ersten Brandschutzschalter (AFDD) mit integriertem Leitungsschutz in einer Teilungseinheit (TE) vorgestellt. Das intelligente Gerät erkennt jetzt zugleich Fehlerlichtbögen in den elektrischen Leitungen und schützt bei Überlast und Kurzschluss. Bei kritischen Werten unterbricht der Schalter den Stromkreis und vermeidet somit präventiv Brände. Aufgrund seiner schmalen Bauform lässt sich der Brandschutzschalter vom Typ 5SV6 besonders platzsparend einbauen: Bei neuen Elektroinstallationen spart dies 50 Prozent Platz, verglichen mit der Installation von zwei separaten Geräten. In Bestandsgebäuden kann der Brandschutzschalter sehr

einfach und ohne zusätzlichen Platzbedarf nachgerüstet werden. Gemäß DIN VDE 0100-420 ist der Einsatz von Brandschutzschaltern mittlerweile in vielen Anwendungsbereichen Pflicht. Mit dem Brandschutzschalter 5SV6 bringt Siemens als erster Hersteller bereits die dritte Produktgeneration für den präventiven Brandschutz auf den IEC-Markt. Anders als Leitungsschutz- und FI-Schutzschalter erkennt das Gerät nicht nur parallele, sondern auch serielle Fehlerlichtbögen. Serielle Fehlerlichtbögen sind einer der



häufigsten elektrisch bedingten Brandursachen. Sie können unter anderem bei beschädigten Kabelisolierungen, gequetschten Leitungen, abgeknickten Steckern oder losen Kontaktstellen in der Elektroinstallation entstehen. Die Folge ist eine starke Erhitzung, die schließlich zum Kabelbrand und in Folge dessen Brand des Gebäudes führen kann.

Allein in Deutschland ist rund ein Drittel aller Brände auf Elektrizität zurückzuführen. Ob beschädigte Kabelisolierungen, gequetschte Leitungen, abgeknickte Stecker, lose Kontaktstellen oder fehlerhafte Endgeräte – an den schadhafte Stellen besteht die Gefahr unerwünschter Fehlerlichtbögen. Diese wiederum können eine punktuelle Hitzeentwicklung von bis zu 6.000°C verursachen und im Extremfall einen Brand auslösen.

Hier schützen Brandschutzschalter. Eingebaut im Verteiler, ergänzen sie die bestehenden Schutzgeräte perfekt: Leitungsschutzschalter bieten Schutz bei Kurzschluss sowie vor Überlast. Sie trennen bei parallelen Fehlerlichtbögen, allerdings wegen ihres hohen Auslösewertes nur sehr begrenzt, zwischen Außenleitern oder zwischen Außen- und Neutralleiter.

Brandschutzschalter schließen Schutzlücke

Fehlerstrom-Schutzeinrichtungen erfassen Fehlerströme und damit ggf. Fehlerlichtbögen gegen Erde und können in diesen Fällen, abhängig vom Bemessungsfehlerstrom, neben Fehlerschutz und zusätzlichem Schutz auch einen Brandschutz bieten. Serielle Fehlerlichtbögen können diese Schutzeinrichtungen jedoch nicht erkennen.

Diese Schutzlücke bei seriellen Fehlerlichtbögen konnte erst durch den Brandschutzschalter geschlossen werden. Als erster Anbieter brachte Siemens bereits 2012 eine entsprechende Schutzkomponente auf den Markt, das Modell 5SM6 aus dem Sentron-Portfolio. Die bisherigen Praxiserfahrungen hat das Unternehmen mittlerweile in eine dritte Produktgeneration einfließen lassen (siehe Kasten).

Basis des Brandschutzschalters ist die von Siemens patentierte Erkennungstechnologie SIARC: Der Brandschutzschalter analysiert das Hochfrequenz (HF)-Rauschen. Der integrierte Microcontroller erkennt unerwünschte Fehlerlichtbögen sofort. Harmlose Störquellen, wie sie zum Beispiel

beim Betrieb von Bohrmaschinen oder Staubsaugern vorkommen, kann der Brandschutzschalter von gefährlichen Lichtbögen, die zum Brand führen können, unterscheiden. Eine Selbsttestfunktion überprüft kontinuierlich die Funktionsfähigkeit. Das Ergebnis: Zuverlässiger Rundumschutz für Personen, Anlagen und Güter sowie die zuverlässige Brandprävention.

Neue VDE-Norm fordert Brandschutzschalter

In den USA sind Brandschutzschalter, wo sie als AFCI (Arc Fault Circuit Interrupter) bekannt sind, seit vielen Jahren vorgeschrieben. Auch die Internationale Elektrotechnische Kommission (IEC) und das Europäische Komitee für elektrotechnische Normung (CENELEC) haben die Dringlichkeit erkannt: In den veröffentlichten

Errichtungsbestimmungen IEC 60364-4-42/A1 (November 2014) bzw. HD 60364-4-42 /A1 (Januar 2015) wird die Installation von Brandschutzschaltern als anerkannter „Stand der Technik“ empfohlen. Diese Normen werden seitdem in den Ländern nach und nach in nationale Bestimmungen überführt.

So sind inzwischen auch in Deutschland Brandschutzschal-

Bitte umblättern ►

STIEBEL ELTRON
Technik zum Wohlfühlen

FLUKE

SIEMENS

BOSCH
Technik fürs Leben

RITTO

merten

Schneider
Electric

alhua
Technicolor

FESTO

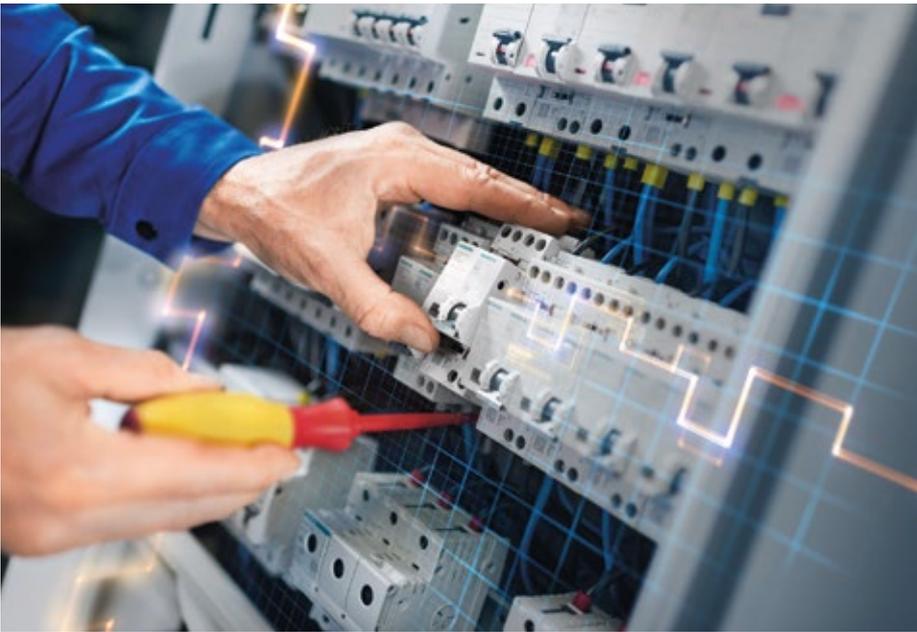


+ 60.000 Neuheiten im Bereich Wartung und Instandhaltung

Schon heute steht Ihnen als Geschäftskunde ein umfangreiches Sortiment zur Verfügung. Das ist uns nicht genug, deshalb haben wir in den ersten drei Monaten des Jahres bereits **60.000 neue Produkte** im Bereich Wartung und Instandhaltung aufgenommen und halten nun in Summe über 2 Mio. Produkte auf unserem Marktplatz für Sie zur Auswahl bereit.

Mit **zusätzlichen Produkten** der Marken Festo, Dahua, Schneider Electric, Merten, Ritto, Bosch, Siemens, Fluke, Stiebel Eltron, Pferd, Renkforce, Toolcraft, Holzmann Maschinen, Voltcraft, Gedore, Abus und vielen weiteren sind wir heute für **Ihren Bedarf** noch vielseitiger aufgestellt. Unsere holistische Sortimentsoffensive geht für Sie das gesamte Jahr 2019 weiter.

Informieren Sie sich noch heute unter conrad.biz/sortimentsoffensive



© Foto: Siemens AG

Die 2016 veröffentlichte DIN VDE 0100-420:2016-02 definiert den Einsatz von Brandschutzschaltern in besonders gefährdeten Bereichen als „anerkannte Regel der Technik“. Dazu zählen Orte, an denen potenziell brennbare Materialien vorhanden sind

ter per Norm für bestimmte Anwendungsfälle gefordert. Die DIN VDE-Norm schreibt für bestimmte Bereiche den Einsatz des Brandschutzschalters für Neubauten wie auch für bestehende Gebäude, an denen wesentliche Veränderungen der Elektroinstallation durchgeführt werden, verbindlich vor. Zu den in der Norm genannten Bereichen gehören unter anderem Holzverarbeitende Betriebe sowie Papier- und Textilfabriken, also Orte, an denen potenziell brennbare Materialien vorhanden sind. Auch in öffentlichen Gebäuden ist der Brandschutzschalter jetzt vorgeschrieben, wenn sich darin unersetzbare Güter befinden. Dazu zählen Museen, aber ggf. auch andere Orte wie Bahnhöfe oder Flughäfen. In Schlaf- und Aufenthaltsräumen von Kindertagesstätten und Seniorenheimen, wo eine Evakuierung schwierig ist, ist der Brandschutzschalter ebenfalls verpflichtend vorgeschrieben.

Dass sich Sicherheits- und Elektroplaner stets über die aktuelle Normenlage auf dem Laufenden halten, sollte selbstverständlich sein. Sie müssen jedoch nicht nur den Wortlaut kennen, sondern unter Umständen auch die Ziele und Absichten der Normgeber bei der Planung berücksichtigen. Das bedeutet, dass der Einsatz des Brandschutzschalters durchaus auch in Bereichen sinnvoll sein kann, die in der Norm nicht explizit genannt sind. Beispiele können Verbraucher mit großen Stromstärken wie zum Beispiel Waschmaschinen und Trockner sein oder Gebäudeteile mit hoher Brandlast wie historische Dachstühle und Reetdachhäuser.

Bewährt in vielen Projekten

Inzwischen wurden zahlreiche Projekte mit Brandschutzschaltern realisiert. Nicht jedes davon ist so umfangreich wie im Carolus-

Magnus-Gymnasium in Übach-Palenberg bei Aachen: Im Sommer 2016 wurden in dem rund fünfzig Jahre alten Bestandsbau nicht nur Verteilungen und Zuleitungen komplett erneuert, sondern auch alle herkömmlichen Leitungsschutzschalter durch rund 320 Siemens-Brandschutzschalter in Kombination mit Leitungsschutzschaltern ersetzt.

Unersetzliche historische Werte schützt ein Brandschutzschalter beispielsweise in der St.-Petri-Kirche im Sauerländischen Arnberg-Hüsten vor elektrisch verursachten Schwelbränden. Im Zuge einer umfassenden Dachsanierung wurde das im 19. Jahrhundert neu errichtete, rund 40 Meter lange Kirchenschiff nicht nur mit neuen Schieferplatten eingedeckt. Auch die Beleuchtung und die Elektroinstallation im Dachstuhl wurden komplett erneuert. Angesichts der baulichen Situation muss die Gefährdung durch einen Schwelbrand zuverlässig ausgeschlossen werden. Denn der Stromkreis für die neuen Leuchtstofflampen verläuft direkt unter dem 150 Jahre alten, hölzernen Dachgebälk.

Fazit

Allein in Deutschland ist rund ein Drittel aller Brände auf Elektrizität als Brandursache zurückzuführen. Viele davon sind durch serielle Fehlerlichtbögen verursacht. Seit 2012 schließen Brandschutzschalter wie der 5SM6 von Siemens diese Schutzlücke. Inzwischen schreibt auch die DIN VDE 0100-420, deren Übergangsfrist am 19. Dezember 2017 endete, Brandschutzschalter für bestimmte Einsatzbereiche als „anerkannte Regel der Technik“ vor. ■

Kontakt

Siemens AG
Energy Management –
Low Voltage & Products
Regensburg
www.siemens.de/lowvoltage

Seminarangebot

43 Prozent der Unternehmen, in denen es zu einem Firmenbrand kommt, nehmen danach ihren Betrieb nicht wieder auf. Feststellanlagen sorgen für eine frühzeitige Eindämmung von Brand und Rauch und schützen so effektiv vor größerem Schaden. Hekatron bietet umfangreiche Schulungen an. Das neue Seminar „Tür 1, 2019 – Wartung und Instandhaltung von Feuerschutzabschlüssen“ vermittelt alles Wissenswerte, um die Funktionsprüfung, Wartung und Instandhaltung von Feuerschutzabschlüssen selbstständig durchführen zu können.

www.hekatron-brandschutz.de ■

Katalog Schulungen und Weiterbildungen

Unter der HPlus Dienstleistungsmarke verbirgt sich zukünftig auch das Hekatron Kundenschulungszentrum. Im Katalog „Schulungen und Weiterbildungen 2019“ können sich Interessenten über das gesamte Weiterbildungsangebot von Hekatron informieren. Von Brandmeldesystemen und Sonderbrandanwendungen über Feststellanlagen und Rauchwarnmelder bis hin zu speziellen Verkaufstrainings und Angeboten für Quereinstei-

ger bietet Hekatron Schulungen, Webinare und Weiterbildungen auf höchstem Niveau. Seit über 25 Jahren bietet das Unternehmen eines der breitesten Schulungs- und Weiterbildungsangebote in der Brandschutzbranche an. Der Katalog kann kostenfrei als gedrucktes Exemplar angefordert werden. Komplettes Programm und Anmeldung:

www.hekatron-brandschutz.de ■

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
WINNER



Teilnahmebedingungen
und Produkt einreichen:
www.sicherheit-award.de

JETZT
EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
31. MÄRZ 2019

WILEY



FESTSTELLANLAGE

Brandschutz für Stadtpalast

Feststellanlagen im denkmalgeschützten Gebäude kabellos erweitern

Stadtpalast unter Denkmalschutz – Sitz des Unternehmensverbandes der Metallindustrie in Dortmund

Bauen im historischen Bestand? Und dann auch noch das Verlegen der Kabel für die Brandschutzlösung vorsehen müssen? Das geht einfacher – und es gelang beim Umbau und der Modernisierung des denkmalgeschützten Sitzes des Unternehmensverbandes der Metallindustrie in Dortmund: Mit der Funkerweiterung FA GC 170 für Feststellanlagen von Geze.

Der 1894 erbaute Gründerzeit-Bau mit der Fassaden-Ornamentik, dem Gewölbeeingang, dem Erker darüber und den hohen Räumen war die erste „Fabrikantenvilla“ des um das Jahr 1900 entstandenen wohlhabenden Quartiers in

der Prinz-Friedrich-Karl-Straße. Heute steht der Stadtpalast unter Denkmalschutz.

Doch entsprach die Technik der Residenz des Unternehmensverbandes der Metallindustrie nicht mehr den Anforderungen der Zeit. Umgebaut und modernisiert, bekam das dreistöckige Bürogebäude mit seinen etwa 20 Räumen ein frisches Innenleben – einschließlich Türtechnologie von Geze. Sie bietet Nutzern und Besuchern Türkomfort und Sicherheit mit dem geforderten Brandschutz.

Die Brandschutztüren „sollten auch barrierefrei sein und bei Bedarf offen gehalten werden können. Mit den Funkfeststellanlagen von Geze mussten für die zusätzlichen Decken-Rauchmelder, die durch die hohen Räume erforderlich wurden, keine Wände für Kabel aufgeschlagen werden. Wir konnten die denkmalgeschützte Gebäudeoptik belassen, verfügen über ein sicheres, zugelassenes Gesamtsystem und konnten zudem Aufwand und Kosten sparen“, so Gerhard

Kämper, Haustechniker des Gebäudes und Mitorganisator des Umbaus.

Neues Brandschutzkonzept

Der Umbau mit einer veränderten Gebäudenutzung erforderte ein angepasstes Brandschutzkonzept. Für den gewünschten barrierefreien Begehkomfort und eine offene Atmosphäre sollten die neuen Brandschutztüren im Tagesbetrieb offen stehen können – aber natürlich im Notfall selbsttätig schließen. Das ist mit Feststellanlagen möglich. Sie halten Türen so lange offen, bis sie entweder manuell oder – im Brandfall – durch die Auslösung des Rauchschalters sicher geschlossen werden.

Doch wie sollte man die besonderen Anforderungen erfüllen, die an Brandschutztüren mit Feststellanlagen in dieser historischen Architektur gestellt werden? Durch die großen Raumhöhen und die Abstände zwischen Türsturz und Decke von weit mehr als einem Meter sind zusätzliche Decken-Rauchmelder

an beiden Türseiten vorgeschrieben. Dafür sind zusätzliche Kabelführungen in der Decke unvermeidbar. Vor der Herausforderung die historischen Decken – teils mit Balken – unberührt zu lassen, standen Gebäudebetreiber, Türbauer und Planer.

Zusammenwirken aller Beteiligten

Schon im frühesten Projektstadium brachte Geze alle beteiligten Gewerke-Akteure zusammen. So sorgte man von Anfang an dafür, dass keine Anforderung und keine Fragestellung vergessen wurde, keine inspirierende Idee außen vor blieb und Abläufe in einem effizienten Netzwerk Hand in Hand gehen konnten. Für das historische Gebäude mit seinen spezifischen Gegebenheiten verwirklichte Geze zusammen mit den Türexperten von Dömer Metallbau in Nordwalde manuelle und automatische Brandschutztüren sowie eine kabellose Erweiterung der Feststellanlagen mit Funkmeldern in einem kompletten System.

Keine halben Sachen

Dank des Funksystems von Geze konnten alternative nicht zugelassene Erweiterungslösungen mit objektbezogenen, kostspieligen und zeitraubenden Genehmigungsprozessen vermieden werden. Die zusätzlichen Rauch-



Die Brandschutztüren müssen bei Bedarf offen gehalten werden können. Mit den Funkfeststellanlagen von Geze mussten für die zusätzlichen Decken-Rauchmelder, die durch die hohen Räume erforderlich wurden, keine Wände für Kabel aufgeschlagen werden.

melder konnten durch den Service des Unternehmens einfach an der Decke befestigt werden. Alle Komponenten der Funkerweiterung FA GC 170 wurden über ein Funkmodul an das bestehende System angebunden. Die Funkerweiterung ist darum auch eine Nachrüstlösung: Auch an weiteren Feststellanlagen im Gebäude können Decken-Rauchmelder und Handauslösetaster kabellos mit dem Funkmodul am Sturzmelder verbunden werden.

Der Service des Unternehmens endet nicht bei der Übergabe der Funkfeststellanlagen –

es begleitet die barrierefreien Brandschutztüren über ihren ganzen Lebenszyklus mit maßgeschneidertem Service und Wartung. ■

Kontakt

Geze GmbH
Leonberg

Tel.: 07152 203 0

marketing-services.de@geze.com

www.geze.com

Erlebnis Brandschutz

Mehr als 300 Aussteller wurden zur FeuerTrutz 2019 erwartet, darunter etwa jeder fünfte aus dem Ausland. Damit bleibt die auf bauliche, anlagentechnische und organisatorische Brandschutzlösungen fokussierte Fachmesse auf der



Foto: NürnbergMesse, Heiko Stahl

Überholspur. Neben einem umfassenden Marktüberblick wurde den Besuchern im Messezentrum Nürnberg ein nochmals umfangreicheres Rahmenprogramm geboten. Die wachsende Internationalität der Veranstaltung zeigte sich beispielhaft am ukrainischen Länderpavillon, der ersten gemeinsamen Präsenz von ausländischen Ausstellern auf der FeuerTrutz.

Beim „Erlebnis Brandschutz“, einer Kombination aus praktischen Produktdemonstrationen in

den Hallen und Live-Vorfürungen auf der Aktionsfläche im Außenbereich, waren Vorfürungen mit Aha-Effekt zu sehen. Unternehmen präsentieren ihre Neuheiten und Trends in den Aussteller-Fachforen „Specialist Series“ und der „Expert Talks Arena“. Neu war auch der internationale Workshop „German Fire Protection“. Anbieter und Fachleute aus dem Ausland erhielten hier parallel zur Messe einen Überblick zum vorbeugenden Brandschutz in Deutschland.

Brandschützer, die sich zusätzliches Fachwissen aneignen wollen, und alle, die sich für eine Karriere im Brandschutz qualifizieren möchten, waren bei den 16 Ausstellern auf dem Treffpunkt Bildung & Karriere an der richtigen Adresse. Der branchenübergreifende Mangel an qualifizierten Fachkräften, verschärft durch den anhaltenden Bauboom, stellt die Brandschutzhersteller vor Herausforderungen. Die FeuerTrutz brachte Arbeitgeber und Mitarbeiter deshalb in der Jobbörse zusammen. Im begleitenden Brandschutzkongress trafen sich Experten zum Wissenstransfer. Im Mittelpunkt standen hier Brandschutzkonzepte, technische Regeln und Fragen zu Normen.

www.feuertrutz-messe.de ■

Bedarfsrechner für Löschmitteleinheiten

Die kostenlose bvfa-App „Feuerlöscher-Rechner ASR A2.2“ zur Berechnung der erforderlichen Anzahl Feuerlöscher ist – inhaltlich komplett überarbeitet und technisch auf den neuesten Stand gebracht – jetzt online verfügbar. Die Inhalte wurden auf Basis der im Frühjahr 2018 veröffentlichten Überarbeitung der Arbeitsstättenrichtlinie ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände“ entsprechend aktualisiert. Die bvfa-App soll Sachverständigen helfen, die Menge der benötigten Feuerlöscher schnell und zuverlässig festzustellen. Sie ist als IOS-, Android- und Web-Version verfügbar.

<https://app.bvfa.de> ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil hier die gesamte Breite der zivilen Sicherheitswissenschaften dargestellt wird.



Michael Rost,
Professor für vorbeugenden baulichen Brandschutz an der Hochschule Magdeburg-Stendal

Mit klassischen Lösungen können Sicherheitsrisiken nicht zuverlässig ausgeschlossen werden. Isolation statt Detektion von Gefahren lautet deshalb ein neuer Ansatz. Die technische Basis hierfür liefert die Virtualisierung.

VIRTUALISIERUNG

Isolation statt Detektion

IT-Sicherheit durch Virtualisierung



Sicherheit durch Isolation: vom Word-Dokument bis zur exe-Datei

Der Siegeszug der Virtualisierung ist nicht aufzuhalten. Im Server- und Storage-Bereich ist sie bereits seit langem Standard, und auch die Client- und Applikationsvirtualisierung wird zur Reduzierung von Administrationsaufwand und Kosten häufig genutzt. Aktuell steht zudem die Virtualisierung von Netzwerken auf der IT-Agenda vieler Unternehmen – dabei geht es um Software-Defined Networking (SDN) und Network Functions Virtualization (NFV).

Der Virtualisierungstrend geht aber noch weiter. Er wird vor allem auch das Thema Sicherheit maßgeblich prägen, denn Virtualisie-

rung markiert einen neuen Meilenstein in der IT-Sicherheit: Isolation statt Detektion.

Die zunehmende Einführung von Virtualisierungslösungen wird auch dadurch begünstigt, dass sie kaum mehr mit zusätzlichen Sicherheitsrisiken in Verbindung gebracht werden. Im Gegenteil: Inzwischen hat sich eher die Meinung durchgesetzt, dass in virtuellen Architekturen sogar eine höhere Sicherheit umsetzbar ist als in physischen Infrastrukturen. Im Netzwerkbereich etwa ermöglicht die softwaregestützte Micro-Segmentierung, das heißt die Bildung kleinerer Netzsegmente, einen Sicherheitsgewinn.

Und auch im Client-Bereich kann gerade durch den Einsatz von Virtualisierungslösungen ein höheres Maß an Sicherheit realisiert werden, als es mit traditionellen Applikationen möglich ist. Die Begrenztheit herkömmlicher Sicherheitsmaßnahmen ist inzwischen mehr als deutlich zutage getreten. Sie betrifft gleichermaßen Intrusion-Prevention-Systeme, Antiviren-Tools und ihre Weiterentwicklungen, die sogenannten Next-Generation-Antiviren-Produkte, sowie Next-Generation-Firewalls.

Diese Lösungen können neue Zero-Day-Attacken, Advanced Persistent Threats oder immer raffiniertere Ransomware-Trojaner nicht

zuverlässig aufspüren. Der Grund: Sie sind auf die Erkennung von Schadsoftware angewiesen und bei bisher unbekannter, neuer Malware stoßen sie an ihre Grenzen.

Virtualisierung überwindet das Dilemma

Neue Sicherheitskonzepte sind deshalb nötiger denn je. In der Virtualisierung sehen inzwischen viele Softwareanbieter einen Ausweg aus dem Sicherheitsdilemma. Mit Virtualisierung und Isolation aller Aktivitäten, die das Unternehmensnetz potenziell gefährden, können die Sicherheitslücken, die prinzipbedingt bei traditionellen Lösungen vorhanden sind, geschlossen werden.

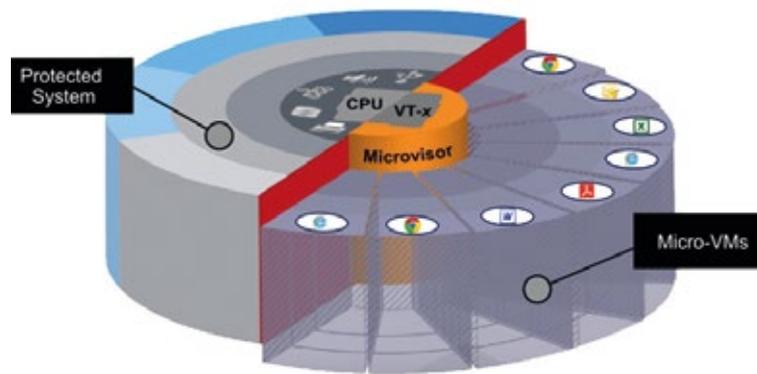
Diesen Weg schlägt zum Beispiel Microsoft ein. Die Redmonder bieten bei der Enterprise-Edition ihres aktuellen Betriebssystems Windows 10 den Device Guard an, der Hardware- und Softwaresicherheitsfeatures kombiniert. Zentrale Komponente ist dabei die Virtualization-Based Security (VBS). Damit werden zentrale Betriebssystem-Services isoliert, so dass im Falle einer Kompromittierung des Betriebssystems kein Diebstahl von unternehmenskritischen Daten erfolgen kann.

Ein weiteres Beispiel für den zunehmenden Virtualisierungstrend sind virtuelle „Surfumgebungen“, das heißt Secure-Browsing-Lösungen, die auf einem getrennten dedizierten Webbrowser basieren. Solche Lösungen, die den Browser vom Betriebssystem vollständig abkapseln, decken allerdings nur das Thema Browsing ab. Andere Client-typische Sicherheitsgefahren, die durch E-Mails, Downloads oder USB-Speichermedien bestehen, bleiben unberücksichtigt. Die Notwendigkeit, dedizierte anstatt Standard-Browser zu verwenden, führt zudem zu Performanceeinbußen und einer niedrigen Benutzerfreundlichkeit.

Kapselung potentiell gefährlicher Anwendungen

Auch Bromium verfolgt mit seinen hardwareisolierten Micro-VMs einen Virtualisierungsansatz. Zentrale Komponenten dabei sind ein Xen-basierter, speziell im Hinblick auf Sicherheit entwickelter Hypervisor und die integrierten Virtualisierungsfeatures aller aktuellen CPU-Generationen. Durch Micro-Virtualisierung kann das Ausführen potentiell gefährlicher Anwendungen gekapselt werden. Die Lösung erzeugt Micro-VMs für alle Anwenderaktivitäten mit Daten aus unbekanntem Quellen. Jeder einzelne Task läuft dabei in einer eigenen Micro-VM – und zwar strikt getrennt voneinander, vom eigentlichen Betriebssystem und vom verbundenen Netzwerk.

Bromium erweitert damit das auf Betriebssystem-Services bezogene VBS von Microsoft Windows 10. Die Lösung ist zum einen schon unter Windows 7 und 8.1 einsetzbar und



Die Bromium-Lösung kapselt alle Anwenderaktivitäten in eigenen Micro-VMs

isoliert zum anderen gängige Browser sowie Office- und PDF-Dokumente aus E-Mail-Anhängen oder portablen Speichermedien. Eine Kompromittierung des Endpunkts und des Unternehmensnetzes über diese Angriffspfade ist damit ausgeschlossen. Durch diesen erweiterten Funktionsumfang unterscheidet sich die Lösung auch von Secure-Browsing-Varianten.

Zur Minimierung der potenziellen Angriffsfläche setzt das Unternehmen bei seiner Lösung auf eine geringe Anzahl von Lines of Code (LOC), einen Least-Privilege-Ansatz und ein Copy-on-Write-Verfahren:

Kompakter Code: Im Gegensatz zu vielen anderen Sicherheitsanwendungen wie etwa Sandboxing-Produkten, die eine Codebasis mit Millionen Lines of Code (LOC) benötigen, um etwa Systemumgebungen nachzubilden, kommt die Bromium-Lösung mit nur 100.000 LOC aus und verringert so die möglichen Angriffspunkte.

Bromium, mit Hauptsitz in Cupertino im Silicon Valley, Kalifornien, wurde 2010 unter anderem von Ian Pratt und Simon Crosby gegründet, die als Mitgründer von XenSource maßgeblich an der Konzeption von Virtualisierungsplattformen auf Basis des Xen-Hypervisors beteiligt waren. Ihr langjähriges Virtualisierungs-Know-how ist vollständig in die Bromium-Lösung eingeflossen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierbarkeit der Bromium-Lösung war die dynamische Entwicklung der Rechenleistung im Client-Bereich. Bei den heutigen Rechnergenerationen erfolgt das Laden einer Micro-VM in rund 20 Millisekunden und damit für den einzelnen Anwender ohne Einschränkungen hinsichtlich Benutzerkomfort oder Systemperformance.

Least-Privilege-Konzept: In der Micro-VM werden immer nur diejenigen Systemressourcen verfügbar gemacht, die für einen Prozess tatsächlich erforderlich sind. Sobald ein Prozess beendet ist, zerstört sich die Micro-VM selbst – zusammen mit der Malware, die sie möglicherweise befallen hat.

Copy-on-Write-Verfahren: Alle Ressourcen und Daten werden geklont in der Micro-VM in einem temporären Speicher bereitgestellt. Änderungen bleiben isoliert in der Micro-VM und können sich nicht auf das Host-System auswirken.

Virtualisierung ist ein Add-on

Auch wenn Virtualisierung die Begrenztheit klassischer Sicherheitslösungen überwindet, überflüssig werden sie dadurch nicht. Natürlich müssen etwa Antiviren-Tools elementarer Bestandteil jeder Sicherheitsarchitektur bleiben. Aber – und das ist das Entscheidende – sie müssen komplementär ergänzt werden, und zwar durch Lösungen, die nicht auf die Erkennung von Schadsoftware oder das Aufspüren von Angriffen angewiesen sind, also durch Lösungen, die einen gezielten Schutz vor Malware durch Isolation bieten. Cyber-Angriffe – wie neu oder „sophisticated“ sie auch immer sein mögen – laufen damit zwangsläufig ins Leere. Und in technologischer Hinsicht ist dabei die Virtualisierung das Mittel der Wahl. ■

Autor
Jochen Koehler,
Regional Director DACH bei
Bromium in Heilbronn



Kontakt

Bromium
Cambridge, Großbritannien
www.bromium.com

Von Menschen und Maschinen

Ein gängiges Vorurteil besagt: Digitalisierung ist gut, solange es nicht um Arbeitsplätze geht. Doch was bedeutet die Digitalisierung für die Mitarbeiter eines Unternehmens, das umstellt, sich neu ausrichtet, vernetzt und digitalisiert? Für Rittal ist klar: Auf die Menschen kommt's an, wenn es um Maschinen geht. Deshalb investiert das Unternehmen in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für seine Mitarbeiter.

Wie sieht sie aus, die Arbeitswelt von morgen? Voller Roboter und Maschinen, die selbstständig produzieren, denken und sogar lernen? Fast. Im Rittal Werk Haiger etwa sind mittlerweile über 100 High-Tech Maschinen zur Fertigung von Schaltschränken aufgestellt. Und gerade hier sind die Menschen jetzt wichtig. Warum? Weil jede Maschi-

ne im Prozess geführt und kontinuierlich verbessert werden muss. Jeder Produktionsprozess muss überwacht und die pünktliche Abfertigung sichergestellt werden. Störungen sollen erst gar nicht auftreten. Und falls das doch einmal vorkommt, müssen sie schnell beseitigt werden.

Dass vernetzte Prozesse, digitale Workflows und Software-Tools bisher nicht unbedingt zum Tagesgeschäft jedes Rittal Mitarbeiters gehörten, wissen auch die Mitarbeiter der unternehmenseigenen Loh Academy – und haben daher zahlreiche Seminare, Workshops und Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Digitalisierung entwickelt: „Die Mitarbeiter lernen, wie Mensch, Maschine und digitale Prozesse in einer modernen Fertigung zusammenspielen – und dass sie selbst ein unverzichtbarer



Bestandteil dieses Miteinanders sind“, so Gero Düweke, Projektleiter Qualifizierung im Werk Haiger: „Die Bereitschaft zur Veränderung und die Freude am Lernen sind die besten Voraussetzungen. Viele digitale Anwendungen sind ja im privaten Umfeld längst bekannt und selbst-

verständlich. Auf diese Erfahrungen kann man im beruflichen Umfeld aufbauen.“ Für jeden Mitarbeiter sind bestimmte Schulungsmodulare vorgesehen, von kurzen Lerneinheiten bis zu mehrtägigen Lehrgängen.

www.rittal.com ■

Herausforderungen für die IT-Sicherheit



Trend Micro stellte neue Ergebnisse einer Umfrage unter IT- und Sicherheitsentscheidern in Deutschland vor. Diese zeigen, dass viele der Befragten das Gefühl haben, in ihrer Funktion zu wenig Unterstützung zu bekommen. 63% gaben an, dass die interne Kommunikation von Bedrohungen die größte Herausforderung für sie darstellt. 40% von ihnen fühlen sich sogar innerhalb des Unternehmens isoliert. Wie die Umfrage zeigt, stehen IT-Verantwortliche zu-

nehmend unter Druck. Als Herausforderung empfinden die Befragten u.a. die Priorisierung aufkommender Bedrohungen (42%) und das Schritt-halten mit einer immer stärker diversifizierten Bedrohungslandschaft (41%). Diese Belastung schlägt sich auch in einer gesunkenen Zufriedenheit der Befragten mit ihrer Arbeitsstelle nieder: 38% gaben an, dass diese innerhalb der letzten zwölf Monate abgenommen hat.

www.trendmicro.com ■

VMware-Ready-Zertifizierung erhalten

Die Virtual-Network-Function-Suite (VNFS), Trend Micros Sicherheitslösung für Telekommunikationsanbieter und das Internet der Dinge (Internet of Things, IoT), wurde als VMware-Ready zertifiziert. Diese Zertifizierung bestätigt die Kompatibilität der Lösung mit modernen Netzwerken, die die Anforderungen des 5G-Standards und des IoT erfüllen. Die VMware-Zertifizierung ermöglicht es Kommunikations-

dienstleistern, die sich bereits für VMware vCloud NFV entschieden haben, Netzwerksicherheitsdienste von Trend Micro unkompliziert hinzuzufügen. Kunden, die an der Trend Micro-Lösung interessiert sind, ihre Netzwerke bisher aber noch nicht virtualisiert haben, können besonders einfach eine Testumgebung mit VMware vCloud NFV aufsetzen.

www.trendmicro.com ■

Einzigartige und starke Passwörter

In einem Offenen Brief an die Netz-gemeinde spricht sich Kaspersky Lab dafür aus, den „Ändere-Dein-Passwort-Tag“, der am 1. Februar 2019 inzwischen bereits zum fünften Mal stattfand, in „Stärke-Dein-Passwort-Tag“ umzubenennen. Der ursprünglich lobenswerte Gedanke hinter dieser Aktion, Nutzer zu animieren, ihre Passwörter zumindest einmal im Jahr zu ändern und da-

durch ihre Web-Konten zu sichern, ist nach heutigem Kenntnisstand nicht mehr zeitgemäß – im Gegenteil. Starke und einzigartige Passwörter (die beiden Hauptkriterien für sichere Kennwörter), die man regelmäßig ändert, verkomplizieren häufig sogar das persönliche Passwort-Management. Der Offene Brief ist unter <https://www.kaspersky.de/blog/?p=18460> abrufbar.



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich einen guten Überblick über neue Entwicklungen, Verfahren und Prozesse bekomme.“



Matthias Brose, Leiter der Unternehmenssicherheit und Chief Information Security Officer in der Schaeffler AG



Advertorial

EDGE DATA CENTER

Discover the Edge

Mit Edge Datacentern von Rittal die digitale Transformation vorantreiben

Die digitale Transformation treibt die zu verarbeitenden Datenmengen in die Höhe. Daher benötigen Unternehmen heute eine Lösung, um schnell und einfach neue Rechenzentren zu realisieren. Gleichzeitig wird eine Erstverarbeitung von Datenströmen nahe dem Entstehungsort verlangt, um damit niedrige Latenzzeiten für Echtzeitanwendungen zu ermöglichen. Modular aufgebaute Edge Datacenter bieten dafür die passende Lösung – zu sehen auch auf dem RZ-Event Future Thinking am 11. April 2019 bei Frankfurt.

Edge Datacenter sind dezentrale IT-Systeme, die Rechenleistung direkt an den Ort der Datenerzeugung bringen. Sie stehen in unmittelbarer Nähe der Datenquellen und unterstützen damit schnellste Daten-Erstverarbeitung. Darüber hinaus sind sie mit Cloud-Rechenzentren verbunden, da dort eine nachgelagerte Verarbeitung stattfindet. Software-Anwendungen in angeschlossenen Rechenzentren nutzen schließlich diese hochaktuellen Daten, um Analysen durchzuführen. Unternehmen sollten jetzt prüfen, wie sie ihre IT-Kapazitäten im Jahr 2019 flexibel, schnell und sicher ausbauen können und hierfür Edge-Lösungen evaluieren, die in ganz unterschiedlichen Bauweisen verfügbar sind.

Einsatzszenarien finden sich in vielen Branchen. Telekom-Anbieter benötigen zum Ausbau ihrer neuen 5G-Netze leistungsfähige Edge-Datacenter, um damit die Anforderungen nach niedrigen Latenzen und höchsten Übertragungsraten erfüllen zu können. In der Produktion arbeiten automatisierte Fabriken mit vernetzten und intelligenten Maschinen, die in Echtzeit miteinander kommunizieren und riesige Datenmengen erzeugen. Der Einzelhandel kann mit Edge-

Datacenter die Verfügbarkeit der Produkte vor Ort verbessern, die Logistik optimieren und gezielter Kundenpräferenzen am Point-of-Sale auswerten. Künftig werden auch Smart Cities mehr Rechenleistung benötigen. So können beispielsweise intelligente Ampeln die Verkehrssteuerung optimieren, ein Sensornetzwerk informiert über freie Parkplätze und autonome Fahrzeuge erhalten durch Echtzeitdaten aus Edge-Datacentern mehr Sicherheit bei der Navigation.

Schnell und flexibel durch modulares Konzept

Um selbst höchste IT-Anforderungen erfüllen zu können, sind Edge-Rechenzentren beispielsweise in Stahlcontainern verfügbar, die sich auch auf Freiflächen aufstellen lassen. Darin werden vorkonfigurierte Komponenten für Kühlung, Brandschutz sowie Stromverteilung und -absicherung installiert. Stabile Sicherheitstüren inklusive Zugangskontrolle sowie ein detailliertes Monitoring sichern den laufenden Betrieb und schützen vor unbefugtem Zutritt. Über vorkonfigurierte, standardisierte Module wählen Kunden die benötigte Leistungsfähigkeit. Module für Klimatisierung und Stromversorgung sowie Sicherheitskomponenten sind

bereits aufeinander abgestimmt, wodurch sich die Inbetriebnahme beschleunigt. Weiterhin sind für raue Produktionsumgebungen auch Lösungen mit einer hohen Schutzklasse wie zum Beispiel IP 55 verfügbar, die die empfindlichen IT-Systeme gegen äußere Einflüsse wie Feuchte, Staub oder Schmutz und unbefugten Zugriff schützen.

Besonders wichtig ist die Ausfallsicherheit, wenn Edge-Datacenter für geschäftskritische Prozesse verwendet werden. Kunden wählen zwischen unterschiedlichen Redundanzkonzepten inklusive integrierter Notstromversorgung und Monitorsystemen.

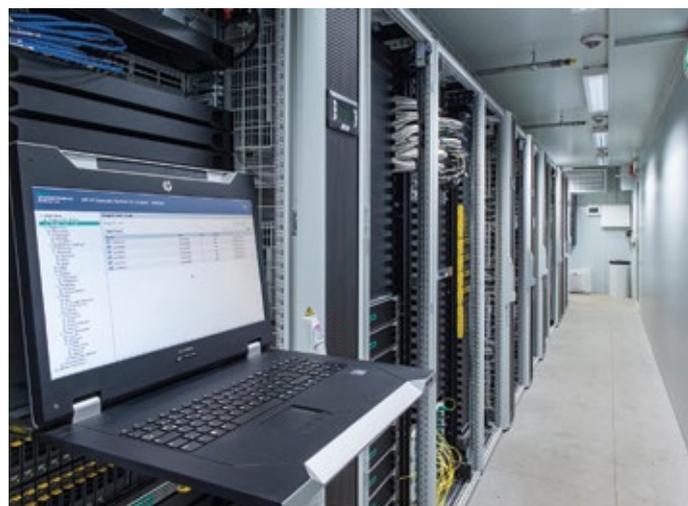
Ergänzt werden diese Infrastrukturlösungen durch Cloud-Services der Innovo Cloud GmbH. Rittal ist somit in der Lage, seinen Kunden sichere und schnell einsetzbare Datacenter-as-a-Service-Leistungen zu bieten. Mit diesem umfassenden Angebot legen Unternehmen die Grundlage für eine erfolgreiche digitale Transformation. ■

Autor

Bernd Hanstein,
Leiter Marketing IT, Rittal,

Kontakt

Rittal GmbH & Co. KG
Herborn
Tel.: +49 2772 505 0
info@rittal.de
www.rittal.de



Container basierte Edge Rechenzentren von Rittal: Daten schnell vor Ort verfügbar machen



Outdoor Netzwerkschnittstellengehäuse

All-in-One

- Ethernet-Switch
- 2 bzw. 4 PoE/PoE+ Ports
- Sichere Webserveranbindung
- LiFePO4-Batterie (10 Jahre Lebensdauer)
- Platz für Kundengeräte (z.B. Medienkonverter RJ45/LWL)



www.slat.com

INNOVATION

SLAT
for safer buildings

TRENDS

Blick in die Cyber-Glaskugel

Cyber-Gefährdungslage 2019: Airbus CyberSecurity stellt 5 Prognosen vor und hat 3 Empfehlungen parat

Airbus CyberSecurity betreibt mit seinen 750 Mitarbeitern Cyber Defence Center in Frankreich, Deutschland und Großbritannien. Die Mission des Unternehmens: Industrie-Unternehmen, Behörden, Regierungen, Militär, Organisationen und kritische nationale Infrastrukturen vor Cyber-Bedrohungen zu schützen. Jetzt stellt Airbus CyberSecurity seine Prognosen für die Entwicklung der Cyber-Gefährdungslage 2019 vor.

1. Erpressungsangriffe auf OT- und IIoT-Infrastrukturen

Vorhersage: Kritische Infrastrukturen werden durch einen schweren Erpressungsangriff gestört.

Wir haben bereits Angriffe auf der Basis von Ransomware auf Infrastrukturen wie Städte und Häfen miterlebt, und gehen daher davon aus, dass diese auch weiterhin auftreten und sich auf die Energie- und Verkehrsinfrastrukturen ausbreiten werden. Mit der Einführung des Industrial Internet of Things (IIoT) wird die Fertigungsindustrie zu einem neuen Ziel. Die professionelle Cyberkriminalität wird zunehmend von der einfachen Psychologie der Erpressung getrieben, dabei sind die nahezu unbegrenzten potenziellen Ziele lediglich ein Mittel zum finanziellen Zweck. Im Laufe des Jahres 2019 wird höchstwahrscheinlich ein Angriff dieser Art irgendwo auf der Welt auftreten und zu enormen Störungen führen.

„Wir gehen davon aus, dass IIoT-Geräte 2019 zu einem wichtigen Ziel für Cyber-Angreifer werden, insbesondere in der Fertigungsindustrie. Der Trend von Industry 4.0, die IIoT-Technologie für die Echtzeit-Datenerfassung von Produktionsprozessen einzusetzen, birgt zwar große Chancen, aber auch zusätzliche Risiken aufgrund der noch geringen Reife des Cybersicherheitschutzes von IIoT-Geräten“, sagte Markus Braendle, Head of CyberSecurity bei Airbus.

2. Verwendung der KI bei Malware

Vorhersage: KI-basierte Malware wird über ein bestimmtes Ziel hinaus „entkommen“ mit verheerenden Folgen.

Ein Malware-Entwickler, der Machine Learning (ML) Targeting und/oder Self-Propagation einsetzt, könnte einen Datenstamm erzeugen, der so intelligent ist, dass er über seine beabsichtigten Ziele hinaus „entkommen“ könnte und massive Kollateralschäden verursacht. Die Verwendung von KI in einem solchen Fall wird wahrscheinlich die Auswirkungen, die bereits Stuxnet, Mirai und NotPetya verursacht haben, nochmals deutlich erhöhen. Darüber hinaus wird ML auch bei Cyberattacken zum Einsatz kommen, um erstmals manuelle Hacking-Techniken zu automatisieren, die bislang nur mit APT-Bedrohungen verbunden werden. Im Gegenzug werden Security Operations Center (SOCs) beginnen, KI- und ML-Algorithmen zu verwenden, um die Lücken der CyberSecurity Skills zu schließen. Die Rolle des Security Analysten wird quasi um neue künstliche Kollegen ergänzt.

„Open Source Machine Learning Libraries/Frameworks wie TensorFlow und Pytorch machen diese anspruchsvollen Techniken immer zugänglicher“, sagte Markus Braendle, Head of CyberSecurity bei Airbus.



Markus Braendle, Head of CyberSecurity bei Airbus

3. Kryptowährungsregulierung

Vorhersage: Regulierungsbehörden werden die Geduld mit Kryptowährungen verlieren.

Blockchains sind ein kurzfristiges Risiko, da die Technologie nicht ausgereift ist und stark mit dem Schicksal von Kryptowährungen verbunden ist. Dies muss sich ändern, wenn die Technologie in Bereichen wie der Sicherheit der Lieferkette erfolgreich sein soll. Da Kryptowährungen zunehmend zum Mainstream werden, wird die Sorge vor Angriffen auf Blockchain-Währungen aus geopolitischen Gründen zunehmen. Aus diesem Grund werden sie mit verstärkten Kontrollen konfrontiert sein, die das wirtschaftliche Risiko minimieren sollen, vor allem für die konventionellen Märkte. Generell wird sich das Vertrauen in die Blockchain-Technologie vermindern, da die Sorgen um Sicherheitsprobleme mit Kryptowährungen zunehmen und sich die Erkenntnis durchsetzt, dass Blockchain kein Allheilmittel ist.

„Die Sicherheitsbedenken, die sich bei einigen Krypto-Währungen ergeben haben, werden wahrscheinlich zu einer stärkeren Aufmerksamkeit der Finanzbehörden und einer strengeren Regulierung führen, da sie immer mehr zum Mainstream werden“, sagt Markus Braendle, Head of CyberSecurity bei Airbus.



Airbus CyberSecurity erwartet neue Gefahren durch KI-basierte Malware



Mit der Einführung des Industrial Internet of Things (IIoT) wird die Fertigungsindustrie zu einem neuen Ziel

4. Weltweit erster Cybersicherheitsvertrag

Vorhersage: Staaten werden Verhandlungen aufnehmen, um den weltweit ersten Cybersicherheitsvertrag zu vereinbaren.

Die Gefahr, dass Menschen durch einen vorsätzlichen oder unbeabsichtigten Angriff auf kritische Infrastrukturen wie Kraftwerke und Krankenhäuser zu Schaden kommen, wächst. Zu den Ideen, sich gegen diese Gefahren zu wappnen, gehört Microsofts Vorschlag einer digitalen Genfer Konvention mit einer unabhängigen NGO, dem Global Cyber Attribution Consortium, zur Überwachung der Einhaltung. Obwohl diese und andere UN-Initiativen Jahre in Anspruch nehmen könnten, geht die Einschätzung von Risiko und Nutzen immer mehr in Richtung eines Regelsystems für zumindest einige Nationen, insbesondere wenn dies geopolitische Vorteile hätte, die sich auch in anderen wirtschaftlichen und militärischen Beziehungen widerspiegeln. Ein solcher formaler Cybersicherheitsvertrag würde sowohl auf seinem politischen und symbolischen Kapital als auch auf seinen technischen Details beruhen.

„Die Staaten müssen sich für die Notwendigkeit einer Cyber-Kooperation anstelle von Cyber-Kriegsführung einsetzen. Tatsächlich sollten Staaten sich verpflichten, auf ein solches Abkommen hinzuarbeiten, um in Zukunft schädliche Cyberangriffe zu verhindern. 2019 könnte das Jahr für eine solche Vereinbarung für Nachbarländer sein“, sagt Markus Braendle, Head of CyberSecurity bei Airbus.

5. Lösegeldverbot

Vorhersage: Lokale Regierungen werden Ransomware-Zahlungen im öffentlichen Sektor verbieten.

Es ist für Organisationen des öffentlichen Sektors alltäglich geworden, Lösegeldzahlungen zu leisten, wenn kritische Systeme von Erpressungssoftware attackiert wird. Dies war schon immer umstritten und Regeln für die Rechtmäßigkeit dessen, sind selbst in fortgeschrittenen Rechtsordnungen komplex. Langsam beginnt Regierungen zudem klar zu werden, wie hoch der Preis für dieses kurzfristige Denken ist. Die Zahlungen finanzieren immer neue Angriffe und bieten keine Garantie gegen Wiederholungen. Währenddessen haben sich die Lösegeldbeträge selbst verzehnfacht. Zudem nehmen Angreifer immer mehr auch Lösegeldzahlungen für kritische Infrastrukturen ins Visier, eine äußerst gefährliche Entwicklung. Das Verbot von Lösegeldzahlungen könnte Erpressungsangriffe abschrecken und Investitionen in die Art von Sicherheit fördern, die sie verhindern soll.

Drei Empfehlungen

„Da die Lösegeldforderungen im Jahr 2018 dramatisch gestiegen sind, zahlen immer mehr Organisationen“ so Markus Braendle, Head of CyberSecurity bei Airbus. „Dies ist nicht nachhaltig, vor allem im öffentlichen Sektor - irgendwann könnte auch die Geduld der Wähler zu Ende sein. Unsere Prognosen für 2019 zeigen, wie komplex und unberechenbar die Welt geworden ist. Die Bewältigung

erfordert Partner an Bord, denen man absolut vertraut. Bei Airbus Cybersecurity sehen wir auch einen Trend, dass Unternehmen sich von der einfachen Errichtung hoher Sicherheitsmauern verabschieden und mehr in Vorab-Aufklärung, Echtzeit-Erkennung und direkte Response investieren.“

Die Folgerungen aus all dem fasst das Unternehmen in Form dreier Empfehlungen zusammen:

- 1. IT- und OT-Cybersicherheit muss auf Vorstandsebene bewertet und im Rahmen des unternehmerischen Risikomanagements einer Organisation gesteuert werden.
- 2. Zu viele Unternehmen lassen sich durch technische Errungenschaften blenden – Unternehmen müssen ein Gleichgewicht zwischen den Ausgaben für Response und Training sowie der frühzeitigen Erkennung finden.
- 3. Wenn Sie erfolgreich sein wollen, müssen Sie multidisziplinäre Teams bilden, die sowohl intern als auch extern zusammenarbeiten können. Keine einzelne Abteilung oder Organisation kann dies allein umsetzen. ■

Kontakt

Airbus CyberSecurity
München
Tel.: +49 89 3179 0
www.airbus-cyber-security.com

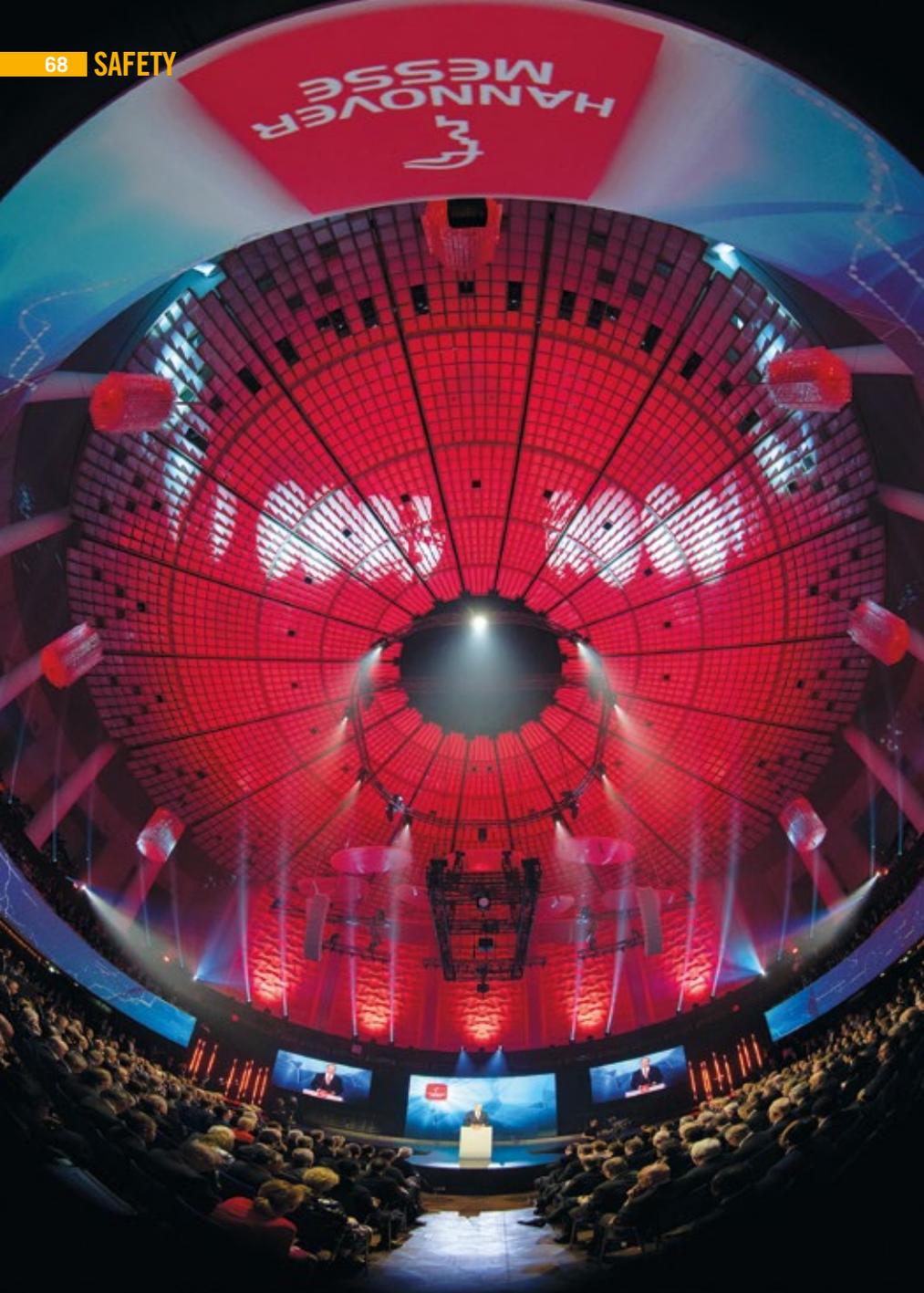
GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Überspannungsschutz
von Phoenix Contact**
ab Seite 74





Die gegenwärtig brennendsten Fragen, denen sich die Industrie gegenüber sieht – und die Lösungen die sie dafür entwickelt, stehen von jeher im Zentrum der traditionsreichen Hannover Messe. 2019 reicht das Themenspektrum von Künstlicher Intelligenz und Machine-Learning über den 5G-Mobilfunkstandard bis hin zur Mensch-Maschine-Kooperation. Am Messedienstag geht es um den Komplex Leichtbau – beim 1. Lightweighting Summit. Und am gleichen Tag sucht der „Industrial Pioneers Summit“ schon mal nach einer Vision für 2025: Was kommt nach Industrie 4.0?

EVENT

KI, 5G und Mensch-Maschine-Kollaboration

Hannover Messe 2019 – mit den Top-Themen der Industrie und einer Vision für 2025

Die Hannover Messe boomt. Vom 1. bis 5. April werden 6.500 Unternehmen aus 75 Ländern zur Weltleitmesse der Industrie erwartet. Weltkonzerne, Mittelständler und Startups präsentieren ihre Komponenten, Prozess- und Systemlösungen für die Industrieproduktion und Energieversorgung der Zukunft. Aus den Bereichen der Automation, Robotik, Industriesoftware, Antriebs- und Fluidtechnik, Energietechnologien, Zulieferung sowie Forschung und Entwicklung sind alle führenden Unternehmen vertreten. Partnerland in diesem Jahr ist Schweden.

Mehr als 100 Anwendungsbeispiele für Maschinelles Lernen

„Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, die Industrie zu revolutionieren“ sagt Dr. Jochen Köckler, Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Messe. „In Zukunft steuern KI-Technologien vernetzte Produktionsanlagen und

verbessern die Systeme fortlaufend. So steigen die Qualitätsstandards. Herstellungsprozesse werden flexibler und kosteneffizienter.“ Industrieunternehmen machen sich zunehmend digitale Technologien zunutze. Eine Hauptrolle spielen dabei Machine-Learning und Künstliche Intelligenz, indem sie Daten unterschiedlicher Quellen verknüpfen, Fehler voraussehen und Probleme beheben.

„Auf Basis von Daten ermöglicht KI eine fortlaufende Verbesserung der Prozesse“, so Köckler. „Daraus ergeben sich enorme Vorteile für Produktivität und Qualität. Das ist eine große Chance auch für den Standort Deutschland.“ Denn KI schaffe Raum für neue Ideen. Das könnten bestehende Produkte sein, die um digitale Services erweitert werden, oder auch ganz neue Geschäftsmodelle.

Auf der Messe sollen mehr als 100 konkrete Anwendungsbeispiele für Machine Learning gezeigt werden – darunter Roboter, die Aufgaben in der Fabrik eigenständig lösen und ihr Wissen an andere Maschinen weitergeben. Oder KI-Systeme, die bei Reparaturmaßnahmen detaillierte Instruktionen geben und den Techniker bei der Ausführung begleiten. Das System wird im Dialog mit dem Menschen immer besser, weil es mit jeder neuen Fragestellung und jedem Feedback weiter dazulernt.

5G für die Industrie

Ab 2020 soll der neue 5G-Mobilfunkstandard in Deutschland die Basis für eine umfassende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft legen. Besonders für die Industrie wird 5G ein wichtiger Meilenstein, da Zukunftstechnologien wie das maschinelle Lernen in der Produktion oder autonomes Fahren dadurch anwendungsreif werden. Für die Hannover Messe wird 5G deshalb ein zentrales Thema

sein. 5G werde die Industrie in die Lage versetzen, das ganze Potenzial von Industrie 4.0 zu heben, so Jochen Köckler.

Wie das genau aussehen wird, zeigt die Hannover Messe in Halle 16 mit einem Blick in die 5G-Zukunft. Gemeinsam mit dem Netzausrüster Nokia wird die „5G-Arena“ errichtet – ein 5G-Testfeld, in dem erste Anwendungen vorgeführt werden. Zugleich dient die 5G-Arena als Anlaufpunkt für alle Fragen der Industrie rund um den künftigen Mobilfunkstandard. Experten stehen zum Austausch bereit und das Land Niedersachsen hält vor Ort seine Anwenderkonferenz ab.

Die Zukunft der Arbeit

Zum Leitthema „Industrial Intelligence“ gehört auch die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine. Einen wesentlichen Beitrag hierzu soll der neue Kongress „Future of Work in Industry“ leisten. Am 3. April kommen rund 300 Experten, Vordenker und Führungskräfte der Industrie zusammen, um über die Auswirkungen der Digitalisierung auf Qualifikation und Organisation der Arbeit zu diskutieren – darunter Philosoph und Autor Richard David Precht, Siemens-Personalchefin Janina Kugel oder der „Human-Cyborg“ Ralf Neuhäuser.

Leichtbau und Energie-Infrastruktur für die Mobilität von morgen

Am Messedienstag organisiert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den „1. Lightweighting Summit“. Mehr als 150 Unternehmen zeigen ihre Leichtbaulösungen auf der Hannover Messe. Hauptabnehmer ist die Automobilbranche, doch auch andere Branchen entdecken mehr und mehr die Potenziale von Leichtbau, die sich längst nicht in Gewichts-, Material- und Kostenreduktion erschöpfen. Vielmehr geht es darum, ein Pro-

dukt oder Bauteil besser zu machen – etwa im Hinblick auf Belastbarkeit, Effizienz, Design und Ressourcenverbrauch.

Im Bereich Electric Vehicle Infrastructure dreht sich alles um Ladetechnologien, neue Abrechnungssysteme oder alternative Mobilitäts- und Transportlösungen. Im gleichnamigen Forum diskutieren Experten branchenübergreifend, wie sich die Mobilität von morgen gestaltet und welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

Industrial Pioneers Summit

Zum Blick in die Zukunft gehört schließlich auch die Frage, was eigentlich nach Industrie 4.0 kommt. Diese Frage ist von größter Relevanz, wenn es darum geht, auch langfristig im globalen Wettbewerb mitzuspielen. Die Hannover Messe veranstaltet deshalb erstmals den Industrial Pioneers Summit – ebenfalls am Messedienstag. Dort wird über Digitalisierung, KI, Mensch-Maschine-Kollaboration und Plattformökonomie diskutiert. Eingeladen sind Vordenker und Innovationstreiber aus Industrie, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Es geht darum, Erkenntnisse, Meinungen und Theorien über Entwicklungen und Szenarien auszutauschen, um gemeinsam zu einer Vision für das Jahr 2025 zu kommen. ■

Kontakt

Deutsche Messe AG
Hannover
Tel.: +49 511 89 0
info@messe.de
www.messe.de

Intelligenz schaffen. Systemlösungen nutzen. Alle Frequenzen entdecken.

RFID-Lösungen in LF, HF und UHF

- Applikationsbezogene Systemlösungen mit perfekt aufeinander abgestimmten Komponenten dank individueller Beratung
- Leistungsstarke RFID-Komponenten für alle gängigen Frequenzbereiche (LF, HF und UHF)
- IDENTControl-System: einfache Systemintegration durch Kompatibilität zu allen wichtigen Steuerungen

www.pepperl-fuchs.com/rfid



01. – 05.04.19
Halle 9 · D76

Funknetzwerk für flexible automatisierte Produktion

Mit dem Funknetzwerk sWave.net des steute-Geschäftsbereichs Wireless lassen sich Schaltgeräte und Sensoren auf der „Shopfloor“-Ebene per Funk in die übergeordnete Unternehmens-IT integrieren. Damit zielt steute auf Anwendungen in modernen Produktionsumgebungen, die sich durch ein hohes Maß an Flexibilität bei hohem Automationsgrad auszeichnen. Die Automobilindustrie setzt hier die Maßstäbe. In den „Smart Factories“ der Autohersteller werden die konventionellen Technologien der Großserienproduktion (Band- und Linienfertigung, fest installierte Fördertechnik) zunehmend infrage gestellt und durch flexiblere Konzepte ersetzt. Die Autobauer erproben z. B. die Montage von Fahrzeugen, die auf FTS von einem Montageplatz zum anderen fahren und dabei – je nach Ausstattungsgrad – verschiedene Plätze ansteuern können. Die zu montierenden Teile können dann von Transport-FTS oder über E-Kanban-Systeme bereitgestellt werden.

Solche Konzepte erfordern auch neue Wege in der Fertigungssteuerung und Signalübermittlung. Für derartige Anwendungen hat steute das Funknetzwerk sWave.net entwickelt, das sich bereits bei



Foto: dpm – Daum + Partner

Maschinenbau, Aichstetten

verschiedenen Autoherstellern und ihren Zulieferern im Einsatz bzw. in der Erprobung befindet. Die Sensoren und Schaltgeräte senden ihre Signale an Access Points, die wiederum über eine universelle Sensor Bridge mit übergeordneten IT-Systemen (MES, ERP, BDE, LVS ...) kommunizieren. Die Sensor Bridge fungiert dabei als Service Manager für die schnelle Kommunikation zwischen Anwendungen und Funknetzwerk. Sie unterstützt – ohne weitere Hardware – Protokolle wie REST (XML/json), http(s) Notifications und Modbus TCP.

www.steute.com ■

**Hannover Messe
Halle 16, Stand A04**

Sicherheits-Laserscanner für den Außenbereich

Sick präsentiert einen nach IEC62998 zertifizierten Sicherheits-Laserscanner für den Einsatz in Außenanwendungen. Der outdoor-Scan3 ermöglicht z. B. Fahrerlosen Transportsystemen, sicher durch außenliegende Industrieumgebun-

wichtige Lücke in der Automatisierung industrieller Prozesse. Sicherheits-Laserscanner ermöglichen die sichere Zusammenarbeit von Mensch und Maschine in Industrieumgebungen, indem sie stationäre und mobile Applikationen zuverlässig absichern. Mit dem outdoorScan3 bietet Sick einen Sicherheits-Laserscanner, der erstmals den verlässlichen Einsatz zertifizierter Sicherheitssensoren auch außerhalb von Fertigungshallen ermöglicht. Das eröffnet ein großes Potential zur Prozessautomatisierung und Effizienzsteigerung intralogistischer Produktionsprozesse – und rückt die Vision einer sich selbst steuernden Wertschöpfungskette im Sinne der Industrie 4.0 ein Stück näher an die Realität.

www.sick.com ■

**Hannover Messe
Halle 9, Stand F8**

gen zu navigieren. Dank der innovativen Scantechnologie outdoor-SafeHDDM arbeitet der outdoorScan3 bei Wettereinflüssen wie Sonne, Regen, Schnee oder Nebel sicher und zuverlässig – und schließt damit eine



Fünf Installationslösungen für die Maschinensicherheit

Dank ihrer neu entwickelten Safety Fieldbox ist die Schmersal Gruppe jetzt in der Lage, fünf verschiedene Installationslösungen für die Absicherung unterschiedlicher Maschinen und Anlagen anzubieten. Damit können Maschinenbauer und -betreiber das optimale Sicherheitskonzept – insbesondere auch im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Effizienz – für ihre individuellen Anlagen wählen. Alle Installationslösungen wurden erstmals anhand eines virtuellen Lösungskonfigurator auf der SPS IPC Drives 2018 gezeigt. Die Installationslösungen übertra-



gen auch umfangreiche Diagnose-daten. Es ist damit für den Bediener genau erkennbar, welcher Schalter in der Reihe ein Signal ausgelöst hat. So können ggf. Störungen schneller beseitigt und Maschinenstillstände vermieden werden.

www.schmersal.com ■

Konfiguration jetzt auch offline simulieren

Ab der Version 10.9 des Softwaretools PNOZmulti Configurator können PNOZmulti-Projekte der konfigurierbaren sicheren Kleinststeuerungen ganz ohne Hardwareinsatz auch offline simuliert werden. Damit stellt Pilz ein komfortables Hilfsmittel zur Verfügung, um Fehler frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und zu beheben. Mit der Funktion „Simulation“ kann das konfigurierte Anwenderprogramm für die sichere Überwachung von Maschinen und Anlagen schon vor deren Inbetriebnahme getestet werden. Dies eröffnet erhebliche Einsparpotentiale bei der Projektierung. Mit der Simulation stellen Anwender sicher, dass ihre Sicherheitssteuerung noch vor dem Live-Einsatz „fehler-



frei konfiguriert“ und die korrekte Funktion der Programmlogik verifiziert ist. So unterstützt die Pilz Anwendungs-Simulation dabei, trotz wachsender Maschinengröße und steigendem Automatisierungsgrad der Maschinen Anwenderprogramme überschaubar zu handhaben.

www.pilz.com ■

**Hannover Messe
Halle 9, Stand D17**

Unterstützung von Wartungsprozessen mittels RFID

Speziell in prozesstechnischen Anlagen der chemischen Industrie ist die Sicherheit beim Transport mitunter gefährlicher Prozessmedien von besonderer Bedeutung. Um diese stets zu gewährleisten, sind u. a. auch regelmäßige Kontrollen und Wartungen der dort eingesetzten Schläuche gesetzlich reglementiert. Mit RFID-Handhelds von Pepperl+Fuchs und ecom sowie kundenspezifischer Software von Neoception lassen sich die notwendigen Wartungsaufgaben sogar in explosionsgefährdeten Bereichen komfortabel und effizient durchführen. Jeder Schlauch ist eindeutig über einen UHF-RFID-Transponder identifizierbar, welcher zusätzlich u. a. folgende Informationen enthält:



Foto: Cumulus Bildatenbank

Equipment-Nummer, Prüfdatum/-uhrzeit, Schlauchlänge und -durchmesser, Leitfähigkeit, Prüfdruck, Datum der nächsten Inspektion.

www.pepperl-fuchs.com ■

**Hannover Messe
Halle 9, Stand D76**

Globale Einführung von kollaborativen Robotern

Um eine Produktionsumgebung zu schaffen, in der Mensch und Maschine harmonisch zusammenarbeiten, hat Omron die weltweite Einführung von kollaborativen Robotern der TM-Serie bekannt gegeben. Mit verschiedenen Bildverarbeitungsfunktionen und einer einfachen, intuitiven Programmierung wird die Zusammenarbeit mit einem TM-Roboter sicherer, flexibler und interaktiver. Ständig wechselnde Verbrauchertrends führen zu immer kürzeren Produktlebenszyklen. Daher benötigen herstellende Unternehmen Produktionslinien, die mit häufigen Produktwechseln fertig werden. Die TM-

Serie ermöglicht es, Roboter in den Produktionsablauf zu integrieren, die Aufgaben wie Montieren, Bestücken oder Überprüfen übernehmen können. Zur Markteinführung der TM-Serie bringt das Unternehmen ein mobil-kompatibles Modell heraus, das sich nahtlos mit den mobilen Robotern der LD-Serie kombinieren lässt. So können Hersteller komplexe Vorgänge wie Bestückung auf Transportbehältern automatisieren und ihre Produktionsprozesse mithilfe von mobilen Robotern verbinden.

www.industrial.omron.de ■

Leuze electronic übernimmt ESDISA in Mexiko

Ab 2019 zählt Leuze electronic mit Stammsitz in Owen/Teck, Süddeutschland, weltweit nun 19 eigene Tochtergesellschaften. Mit dem Jahreswechsel ging in Monterrey, NL, Mexiko, ein sechsköpfiges hochmotiviertes Sensor-People-Team an den Start, das aus dem langjährigen Leuze-Distributor ESDISA hervorgegangen ist. Alle ESDISA-Mitarbeiter wurden von

Leuze in zahlreichen Trainings qualifiziert und übernommen. General Manager ist Luis Alberto Tamez Garza. Darüber hinaus gibt es zwei Regional Sales Manager in Puebla und Mexico City. Diese besitzen fundierte technische sowie Produkt-, Markt- und Branchen-Kenntnisse.

www.leuze.de

Hannover Messe
Halle 9, Stand F68

Motorstarter mit automatischer Drehfeldkorrektur

Bei Fördereinrichtungen mit Vorzugsdrehrichtung und Stellantrieben in der Verfahrenstechnik muss gewährleistet sein, dass die Motoren immer in die gleiche Richtung anlaufen. Auch bei mobilen, elektrischen Maschinen und Geräten wie z. B. bei der Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk oder auf Baustellen muss auf korrekte Phasenfolge geachtet werden. Dabei kann es vorkommen, dass das Drehfeld nicht stimmt und der Motor rückwärts läuft. Bei verschiedenen Anwendungen ist es aber zwingend notwendig, dass der Motor sich in die richtige Richtung dreht, um Schäden an den Anlagen zu vermeiden. Der intelligente Motorstarter UG 9256/804 aus der Ministart-Serie von Dold sorgt mit seiner automa-



tischen Drehfeldkorrektur dafür, dass immer ein Rechtsdrehfeld am Motor anliegt. Dazu analysiert ein Mikroprozessor die Nulldurchgänge der drei Phasen und erkennt die Phasenfolge. Somit ist ein Drehen in die falsche Richtung nicht möglich.

www.dold.com ■

EUCHNER

More than safety.



SICHERHEIT FÜR MENSCH UND MASCHINE

Die sichere Betriebsartenwahl

- ▶ Electronic-Key-System EKS mit Touchpanel
- ▶ Normen- und rechtskonformes Verfahren
- ▶ Geprüft und bestätigt durch das IFA-Institut
- ▶ Zugriffskontrolle durch Speicherung individueller Berechtigungen
- ▶ Personalisierung der EKS Schlüssel
- ▶ Erfüllt PL e nach EN ISO 13849-1

HMI Hannover

01.-05.04.2019 · Halle 9 / Stand D16

www.euchner.de



Vernetzung in der modernen Fabrik

In der intelligenten Fabrik von morgen spielt die digitale Vernetzung der industriellen Produktion mit der Informationstechnologie eine entscheidende Rolle. Drei neue AS-i 3.0 EtherNet/IP + Modbus TCP Gateways mit OPC UA Server von Bihl+Wiedemann sorgen jetzt dafür, dass Daten von Aktuatoren und Sensoren in möglichst optimaler Form und auf möglichst effiziente Art dahin gelangen, wo sie analysiert werden können. Die drei EtherNet/IP + Modbus TCP Gateways BWU3734, BWU3735 und BWU3736 verfügen jeweils über einen integrierten Server

als Schnittstelle zum offenen Kommunikationsprotokoll OPC UA. Die universelle, standardisierte Cross-Plattform-Schnittstelle OPC UA ermöglicht den Datendurchgriff über alle Automatisierungs-, IT-, MES- und ERP-Ebenen bis in die Cloud, die standardisierte Vernetzung von Komponenten unterschiedlicher Hersteller sowie die Analyse, Verarbeitung und Darstellung der Daten auf unterschiedlichen Devices wie Smartphones oder Tablets.

www.bihl-wiedemann.de ■

Hannover Messe
Halle 9, Stand H01

Leuze China vergrößert Niederlassung

Die neuen Räume von Leuze electronic im chinesischen Shenzhen wurden Mitte Oktober 2018 eingeweiht. Vice President Asia sowie Geschäftsführer der Niederlassung Matthias Höhl ist stolz auf das chinesische Team und das fortschrittlich umgesetzte Office-Konzept. 48 Mitarbeiter aus den Bereichen Vertrieb, Customer Care Center, Marketing, Service, Product Management, Human Resources, Administration

und Finance arbeiten in der Niederlassung. Ein Trainings- und Democenter ermöglicht nicht nur die Vermittlung von Fachwissen, sondern vor allem auch den Erfahrungsaustausch im Bereich Anwendungs- und Branchenwissen. Zudem bietet die neue Location Raum für interne und externe Inhouse-Seminare.

www.leuze.de ■

Hannover Messe
Halle 9, Stand F68

Neue Serie von Protokoll-Gateways

Moxas MGate 5114-Serie von Protokoll-Gateways unterstützt die Protokollkonvertierung von Modbus RTU/ASCII/TCP, IEC 60870-5-101 und IEC 60870-5-104. Anwender können damit die Kommunikation zwischen



bestehenden und aufgerüsteten Systemen in Stromnetz-Anwendungen herstellen. Die Protokoll-Gateways der MGate 5114-Serie haben einen einfach zu bedienenden Einrichtungsassistenten mit anwenderfreundlichen Schnittstellen, der die Installation schnell und einfach in fünf Schritten ermöglicht. Wenn in einem System Fehler auftreten, kann es schwer werden, den

Grund dafür in den verschiedenen Kommunikationsprotokollen zu finden. Die Werkzeuge zur Überwachung des Datenverkehrs und die vollständigen Diagnosefunktionen für Ethernet und serielle Daten, die MGate 5114 unterstützt, helfen bei einfacherer und schnellerer Fehlersuche und -behebung.

www.moxa.com ■

Freiheit bei der Anlagen-Konzeption

Dank integriertem AS-i-Chip und vielfältigen Anschlussmöglichkeiten bieten die aktiven Verteiler von Bihl+Wiedemann dem Anwender alle



Freiheiten bei der Konzeption seiner Anlage. So lassen sich selbst Sensoren, Schalter oder Taster ohne AS-i-Schnittstelle völlig problemlos in die Anlage einbinden. Und dank der großen Auswahl an aktiven Verteilern kann er zudem ohne zusätzliche Hardware immer genau das Gerät verwenden, das für die jeweilige Anwendung am besten passt. Neu im Sortiment der kleinen Multitalente ist der aktive Verteiler AS-i zum Anschluss von Banner Pick-To-Light-Tastern K50 Series EZ-LIGHT, Typ K50AP...F2Q an AS-i

(BWU3639). Der Verteiler verfügt über einen digitalen Eingang sowie drei digitale Ausgänge. Ein- und Ausgänge werden dabei aus AS-i versorgt, die Anbindung an AS-i erfolgt über Profilkabel. Für den Anschluss von Peripheriegeräten ist das Gerät mit einer M12-Kabelbuchse (gewinkelt, 8-polig) ausgestattet. Aufgrund der besonders flachen Bauform (35 mm Tiefe) eignet sich das in IP67 ausgeführte Modul für die Montage im Kabelkanal sowie für individuelle Verlegewege.

www.bihl-wiedemann.de ■

Neue Serie Sicherheits-Türgriffe

Mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Anwendung von Sicherheits-Schaltern an trennenden Schutzvorrichtungen für Maschinen und Anlagen hat Pizzato Elettrica ein neues Konzept für Sicherheits-Türgriffe entwickelt und P-Kube Krome am Markt eingeführt. Die Serie vereint die Eigenschaften eines robusten Griffs für Schutzvorrichtungen, wie z. B. Türen, Schiebetüren, Klappen und Hauben, mit den verschiedensten Möglichkeiten einer vollintegrierten optischen Zustands- bzw. Betriebszustandssignalisierung; dies nebst eingebautem Befehlstaster. Der Griff ist ergonomisch optimiert,



und der Taster kann kundenspezifisch ausgelegt werden. Insgesamt wurde ein ansprechendes rundes Design entwickelt, was einem wertigen Erscheinungsbild der Maschinen und Anlagen zugutekommt.

www.pizzato.com ■

Gefahrlose Mensch-Track-Kollaboration

Mit dem flexiblen Transportsystem ACOPOstrak und der Mensch-Track-Kollaboration eröffnet B&R eine völlig neue Dimension in der Zusammenarbeit von Mensch und Maschine. Intelligente Sicherheitstechnik garantiert, dass die Zusammenarbeit sicher und gefahrlos abläuft. Eine trennende Schutzvorrichtung ist nicht mehr nötig. B&R hat fünf Sicherheitsfunktionen in ACOPOstrak integriert: Safe Torque Off (STO), Safely Limited Speed (SLS), Safely Limited Force (SLF), Safe Direction (SDI) und Safe Maximum Speed (SMS). Diese Funktionen ermöglichen sichere



Handarbeitsplätze am Track, indem Shuttle-Geschwindigkeit und Kraft der Shuttles sicher begrenzt werden. In anderen Bereichen des Tracks fahren die Shuttles mit voller Dynamik.

www.br-automation.com ■

Hannover Messe
Halle 9, Stand D26

Energieeffiziente unterbrechungsfreie Stromversorgung

Die neue unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) DPA 250 S4 von ABB mit einem Modulwirkungsgrad von 97,6 % bietet mehr als 30 % geringere Leistungsverluste, höchste Zuverlässigkeit und Ausfallsicherheit sowie niedrige Betriebskosten. Sie verfügt über die dezentrale parallele Architektur von ABB (DPA), deckt den Leistungsbereich von 50 bis 1.500 kW ab und ist speziell für kritische, hochdichte Computerumgebungen wie kleine bis mittelgroße Rechenzentren, Geschäftsgebäude, Gesundheitseinrichtungen, Bahnsignalanwendungen und Flughäfen

konzipiert. Ein 250-kW-Schrank der DPA 250 S4 kann bis zu sechs 50-kW-Module für eine redundante Leistung von 250 kW N+1 aufnehmen. Bis zu sechs 250-kW-Rahmen und bis zu 30 Module können parallel geschaltet werden, um 1.500 kW ununterbrochene, reine Leistung zu liefern. Eine sichere Ringbus-Kommunikation verhindert, dass es zu einem Single Point of Failure im System kommt.

www.abb.de ■

Hannover Messe
Halle 11, Stand A35

Good Design Award 2018 gewonnen

Der konsequente Anspruch an Funktionalität und Design der Firma Georg Schlegel aus Dürmentingen wurde mit der 93. Designauszeichnung erneut belohnt. Die Baureihe Rondex-Juwel erhielt die Auszeichnung von einem der ältesten und renommiertesten Design-Award-Programme der Welt, dem Good Design Award des Chicago Athenaeum: Museum of Architecture and Design. Der Good Design Award wurde 1950 gegründet und ist seitdem ein globaler Industriestandard, der die neuesten und fortschrittlichsten Produkte und Designs weltweit würdigt. Eine Jury aus New



York und Los Angeles begutachtete über 900 Produkte und Designs aus 47 Ländern. Die Jury zeigte sich beeindruckt von der runden und flachen Bauweise mit nur 2 mm Frontrahmenhöhe und dem formschönen Frontring aus Edelstahl.

www.schlegel.biz ■
Hannover Messe
Halle 11, Stand C50

Kompetenz in Safety@work

In den Mittelpunkt seines diesjährigen Messeauftritts in Hannover stellt Optosensorhersteller Leuze electronic seine Kompetenz in den Bereichen Safety@work und Industrie 4.0. Besucher der sensor people können sich auf Weiterentwicklungen in diesen Bereichen sowie ein breites Safety-Portfolio – von der Sicherheitssteuerung MSI bis hin zur Sicherheitszuhaltung freuen. Ein Highlight stellt das auf Basis seiner Sicherheits-Lichtvorhänge MLC entwickelte „Smart Process Gating“ (SPG) dar, das als Alternative zum Mutingverfahren ohne signalgebende Sensoren entwickelt wurde und den GIT SICHERHEIT AWARD 2019 erhielt. Zu sehen sein werden auch Industrie 4.0-fähige Lösungen, ba-



sierend auf dem Dual Channel Prinzip von Leuze electronic. Anhand von Praxisbeispielen wird gezeigt, wie Condition Monitoring und Predictive Maintenance dem Anwender helfen, Wartungsintervalle planbar zu machen und damit unerwartete, kostenintensive Anlagenstillstände zu vermeiden. www.leuze.com ■

Hannover Messe
Halle 9, Stand F68



EINMAL PROGRAMMIERT IMMER SICHER

www.br-automation.com/Sicherheitstechnik



01.-05. April 2019

Halle 9
Stand D26

Besuchen Sie uns!



Safety



Modulare Maschinenkonzepte stellen besondere Anforderungen an die Sicherheitstechnik. Mit integrierten Safety-Lösungen von B&R haben Sie Ihre Maschinenoptionen immer im Griff.



ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

Neue Norm – einfache Lösung

Überspannungsschutz für die Gebäudeinstallation

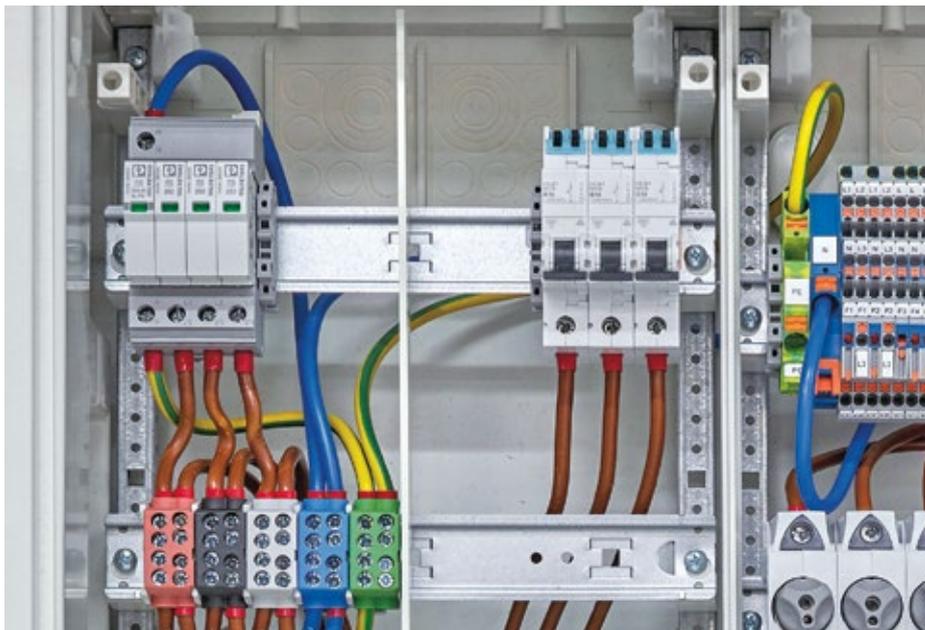
Überspannungsimpulse in der Elektroinstallation entstehen durch Blitzentladungen oder Schalthandlungen im Netz. Die kurzzeitigen Impulse können über die Isolationsfestigkeit von elektrischen Geräten hinausgehen und zu gefährlicher Funkenbildung führen. Die aktualisierten Ausgaben der DIN VDE 0100-443 und -534 schreiben für Neubauten und Sanierungen Überspannungsschutzgeräte vor, die Spannungsimpulse auf ein für Endgeräte verträgliches Maß begrenzen.

Neben der Energieeinspeisung führen noch andere Kabel von außen in das Gebäude - auch hier sollten Überspannungsschutzgeräte eingesetzt werden ▼

Schäden aus Überspannungen treten häufiger auf als man vermutet. Laut einer Statistik des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft sind Überspannungen sogar die häufigste Schadensursache bei Leistungen der Brand- und Wohngebäudeversicherungen. Die anschaulichste Ursache für Überspannungsschäden sind Blitzentladungen. Dabei gefährdet nicht nur ein direkter Blitzeinschlag in das Gebäude die Elektroinstallation. Auch ein Einschlag in der Nähe des Gebäudes kann zu Überspannungsimpulsen im Gebäude führen: zum einen, weil das elektrische Potential des Erdreichs um mehrere Tausend Volt angehoben wird, und zum anderen, weil das magnetische Feld um die Blitzentladung zu einer induktiven Einkopplung in leitfähige Verbindungen führen kann.

Die Neuauflage der Normen DIN VDE 0100-443 und -534 will die Schäden durch Überspannungen reduzieren. Für alle





Im oberen Anschlussraum ist häufig das günstigere Überspannungsschutzgerät Typ 2 – wie Valvetrab SEC (links) – ausreichend, um die Normanforderung zu erfüllen

Neubauten und Sanierungen der Elektroinstallation, die nach dem 14. Dezember 2018 fertiggestellt werden, ist dann ein Überspannungsschutzgerät (engl. Surge Protective Device, SPD) am Speisepunkt der Anlage Pflicht – ob nun ein äußeres Blitzschutzsystem vorhanden ist oder nicht.

Überspannungsschutz am Speisepunkt der Anlage

Die grundlegende Anforderung aus der Norm ist die Installation eines SPD Typ 2 am Speisepunkt der Anlage, welches ein Nennableitvermögen von 40 kA aufweist. Im Falle von Blitzschlägen in die Versorgungsleitung einer baulichen Anlage schützt das SPD vor den Teilblitzströmen, die das Gebäude erreichen. Mit Valvetrab SEC T2 350/40 bietet Phoenix Contact ein SPD Typ 2, das diese Normanforderung vollständig erfüllt. Mit seiner schmalen Baubreite von 12 mm pro Pol eignet es sich auch für die Nachrüstung in Bestandsanlagen im oberen Anschlussraum der Haupteinspeisung.

Für viele Gebäude reicht das SPD Typ 2 am Speisepunkt der Anlage aus. Es gibt aber auch Fälle, bei denen nicht nur Blitzteilströme erwartet werden, sondern ein Ableitvermögen für volle Blitzströme notwendig ist – zum Beispiel, wenn das Gebäude ein äußeres Blitzschutzsystem oder eine Freileitungseinspeisung aufweist. Hier ist ein blitzstromgeprüftes SPD Typ 1 erforderlich. Ein geeigneter Einbauort für eine einfache Installation ist der netzseitige Anschlussraum des Zählerschranks. Dort kann ein SPD Typ 1 direkt auf das Sammelschienensystem neben den SLS-Schaltern montiert werden.

Für den Einbau im ungezählten Bereich sind generell nur SPDs zulässig, die keinen Betriebsstrom verursachen. Dies trifft auf Funkenstrecken-basierte SPDs zu, die sich auch gut zum Ableiten von Blitzströmen eignen. Da im netzseitigen Anschlussraum neben dem SLS-Schalter und der Einspeisung neuerdings auch eine Absicherung für das Smart-Meter-Gateway vorzusehen ist, sollte ein dort zu installierendes SPD Typ 1 möglichst schmal sein.

Mit Flashtrab SEC ZP bietet Phoenix Contact für diesen Installationsbereich das auf dem Markt schmalste SPD Typ 1 überhaupt. Die Baubreite von nur 47 mm erlaubt sogar die Installation von zwei SLS-Schaltern und dem SPD auf einem Sammelschienensystem – ein großer Vorteil bei Installationen mit vier Zählerplätzen.

Überspannungsschutz – die Anforderungen auf einen Blick

- Überspannungsschutz am Speisepunkt der Anlage ist für Neubauten und Sanierungen Pflicht.
- Bei einem äußeren Blitzschutzsystem oder einer Freileitungseinspeisung ist ein SPD Typ 1 vorgeschrieben – für alle anderen Fälle genügt ein SPD Typ 2.
- Der wirksame Schutzbereich eines SPD ist begrenzt – weitere Schutzstufen unmittelbar vor den Endgeräten sind empfohlen.
- Auch Daten- und Signalleitungen können schädliche Überspannungen tragen – und sollen im Schutzkonzept berücksichtigt werden.



Volker Trein

Bernstein erweitert Vertriebsteam

Seit Oktober 2018 verstärkt Volker Trein (47) das Vertriebsteam von Bernstein als Branchenmanager für Aufzüge und Fahrtreppen. „Dank seiner umfangreichen Erfahrung kennt Volker Trein die Branche sehr gut und hat bisher weltweit Kunden und Kollegen in fachspezifischen Anwendungen beraten. Um die Position von Bernstein am Markt weiter zu stärken und auszubauen, rundet er unser Vertriebsteam optimal ab“, erläutert Nicole in, Vorstand für Vertrieb und Marketing, die Entscheidung. Trein ist bereits seit 2002 im Bereich Aufzugstechnik tätig. Zunächst konnte er sich als Servicemitarbeiter mit Inbetriebnahmen und Fehlersuchen bei einem Aufzug-Steuerungshersteller in die Branche einarbeiten. Zum Spezialisten wurde er durch seine zusätzliche Ausbildung zum Steuerungstechniker und langjährige Mitarbeit im technischen Vertrieb eines Herstellers von Aufzugsschaltgeräten.

www.bernstein.eu ■

Moderne Luftreinigungskonzepte

Asecos stellt seinen neuen Internetauftritt für Raucherstuben und Luftreiner vor. Mit neuem Design, komplett inhaltlicher Überarbeitung und mit einer übersichtlichen Struktur bietet das Unternehmen Informationen zu Lösungen und Leistungen rund um den Nichtraucher- und die Luftreinhaltung.

www.smokeandtalk.com ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie kompetent über Sicherheitskonzepte in den Bereichen Safety, Security, Ex- und Brandschutz informiert.



Dr. Markus Winzenick, Geschäftsführung Fachverband Automation, Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) e.V.



Flashtrab-SEC-ZP (unten rechts) ist das schmalste SPD Typ 1 für die Stromsammelschiene – es kann gemeinsam mit zwei SLS-Schaltern installiert werden

Flashtrab SEC ZP gibt es als Basisversion für Gebäude mit Freileitungseinspeisung sowie als 12,5 kA-Version für Gebäude mit äußerem Blitzschutzsystem.

Überspannungsschutz für Endgeräte

Die Pflichtanforderung der Norm, um Funkenbildung in der Haupteinspeisung zu vermeiden, ist mit den beschriebenen Möglichkeiten erfüllt. Wenn es darum geht, die im Gebäude verteilten elektrischen Geräte dauerhaft gegen einen Ausfall durch Überspannungen zu schützen und so den Wohnkomfort zu erhalten, reicht das SPD am Speisepunkt der Anlage nicht aus. Hier gibt die DIN VDE 0100-534

Empfehlungen für den Aufbau eines sicheren Schutzkonzepts. Die Norm definiert einen sogenannten wirksamen Schutzbereich, der besagt, dass zwischen SPD und zu schützendem Betriebsmittel nicht mehr als 10 m liegen sollen. Andernfalls sollen weitere Maßnahmen

ergriffen werden – etwa ein weiteres SPD in unmittelbarer Nähe des Betriebsmittels. Nach dem Schutz am Speisepunkt der Anlage sollen demnach SPD Typ 2 in weiteren Unterverteilungen eingesetzt werden.

Weitere Schutzstufen für einen wirksamen Schutzbereich lassen sich am besten direkt an den zu schützenden Betriebsmitteln und Endgeräten umsetzen – mit SPD Typ 3. Ihre Stoßstromtragfähigkeit ist gegenüber Typ 1 und Typ 2 SPDs deutlich reduziert, weil energiereiche Stromimpulse aus Blitzentladungen schon durch die vorgelagerten Schutzstufen abgefangen werden. Dafür lassen sich SPD Typ 3 bei unterschiedlichen Bedingungen nah am zu schützenden Endgerät installieren, wo sie mögliche Spannungsspitzen auf ein für Endgeräte unbedenkliches Niveau begrenzen.

Überspannungsschutz an der Steckdose

Unter den zahlreichen elektrischen Geräten im Gebäude sind einige besonders schützenswert:

Geräte, die nicht ausfallen dürfen, wie zum Beispiel die Heizung oder die Alarmanlage. Auch für kostenintensive Geräte wie den Kaffeevollautomaten oder empfindliche Geräte wie PC oder Router empfiehlt sich ein separater Schutz. Zum dauerhaften Schutz dieser Geräte eignet sich ein SPD Typ 3 direkt an der Steckdose, etwa unsichtbar hinter der Wand.

Dafür wurde der neue Blocktrab BLT-SKT konzipiert. Er wird gemeinsam mit handelsüblichen Steckdosen in die Installationsdose verbaut. Für die professionelle Installation in Unterflursystemen oder Kabelkanälen stehen weitere Varianten aus dieser Baureihe zur Verfügung. Laienbedienbare Schutzgeräte als Schuko-Zwischenstecker finden sich in der Produktfamilie Maintrab. Bei allen Varianten gilt die Schutzwirkung auch für Geräte an benachbarten Steckdosen im gleichen Stromkreis.

Schutz für Telefon- und TV-Kabel

Neben der Haupteinspeisung führen noch weitere elektrisch leitfähige Verbindungen vom blitzgefährdeten Außenbereich in das Gebäude – zum Beispiel Telefonleitung und TV-Kabel. Auch sie können gefährlich hohe Überspannungen in das Gebäude führen und elektrische Geräte zerstören. Ein wirkungsvolles Schutzkonzept bezieht deswegen auch diese Leitungen mit ein. Zum Schutz von Signalleitungen aus dem Außenbereich bietet Phoenix Contact einfache Plug&Play-Lösungen.

Um den Ausfall des Antennenverteilers an Satellitenanlagen zu verhindern, kann die C-Sat-Box direkt am Multiswitch angeschlossen werden. Die Telefonleitung kann durch eine TAE-Aufputzdose mit integriertem Überspannungsschutz, dem TAE-Trab, geschützt werden. Alternativ können TV- und Telefonkabel auch durch kombinierte Zwischenstecker der Produktfamilie Maintrab in das Schutzkonzept einbezogen werden. Somit stehen für ein umfassendes und wirkungsvolles Schutzkonzept vom Blitzschutzgerät Typ 1 bis zum Datenleitungsschutz sichere und einfache Lösungen zur Verfügung. ■

Hannover Messe
Halle 9, Stand F40

Autor
Dipl.-Ing. Florian
Lenzmeier, M.Sc.,
Produktmarketing
Überspannungsschutz
Trabtech, Phoenix Contact
GmbH & Co. KG, Blomberg



Kontakt

Phoenix Contact GmbH & Co. KG
Blomberg
Tel.: +49 5235 3 12000
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de/ue-schutz

Du bist nicht
irgendwer.
**Also lies nicht
irgendwas.**

Besuchen Sie uns auf:
www.md-automation.de



WILEY

TITELTHEMA

Zutritt nur für Autorisierte!

Safety und Security in einem Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem

Gerade komplexe Maschinen und Anlagen erfordern unterschiedliche Zugangsberechtigungen und Betriebsarten, um einen funktional sicheren Betrieb zu gewährleisten. Neben dem Schutz des Menschen vor der Maschine muss die Maschine aber auch vor Manipulation durch den Menschen geschützt werden. Intelligente Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssysteme übernehmen diese Aufgaben ohne dass die Handhabung für den Bediener zu komplex wird. Ein Beitrag von Christoph Baumeister, Product Manager Operating and Monitoring and Tools bei Pilz.

Mitarbeiter, die nicht für den Umgang mit bestimmten Maschinen und Anlagen geschult sind, sollten erst gar keinen Zutritt zu gefährlichen Bereichen rund um diese Maschinen bekommen. Lediglich autorisierte und geschulte Personen erhalten Zugang – und das ausschließlich für ausgewählte Betriebsarten. Solche Betriebsarten sind beispielsweise Automatikbetrieb, manuelles Eingreifen unter eingeschränkten Bedingungen oder Servicebetrieb. Eine einfache und intuitive Maschinenbedienung unterstützt zusätzlich dabei Fehlbedienung und Unfälle zu vermeiden.

Zugang je nach Berechtigung

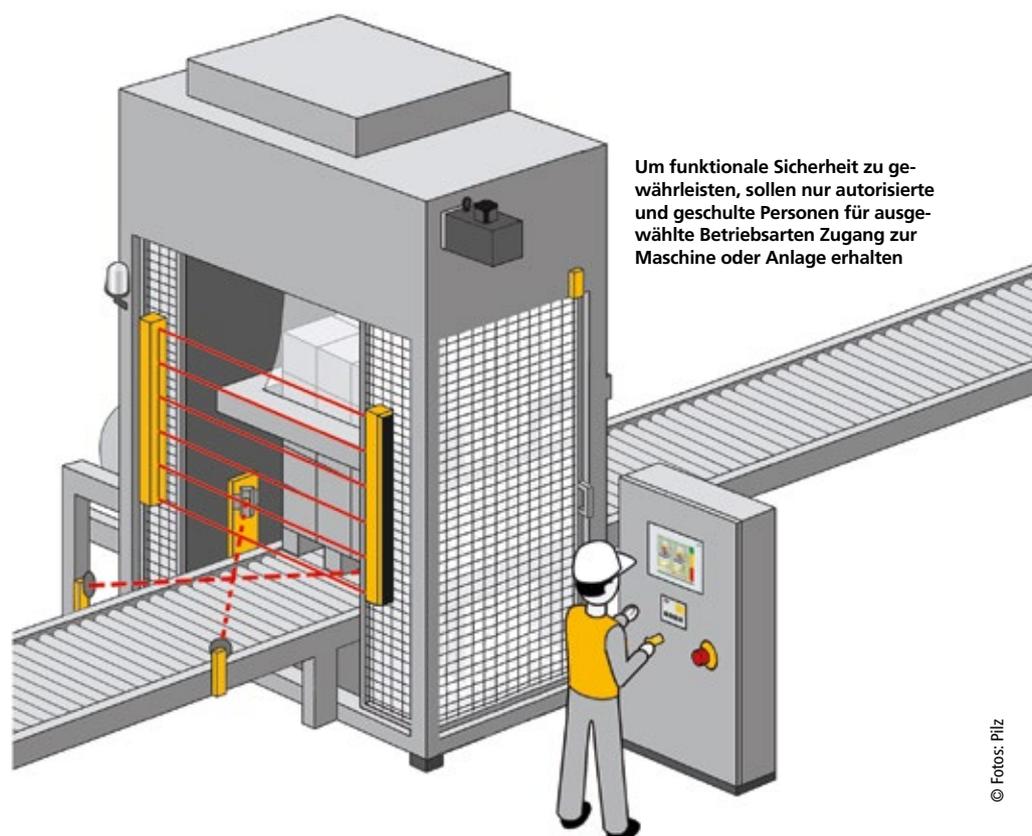
Verschiedene C-Normen geben vor, dass die unterschiedlichen Maschinenbetriebsarten auch entsprechende Sicherheitsfunktionen enthalten müssen. Beispielsweise schreibt die EN ISO 16090-1 für Bearbeitungszentren und Sondermaschinen mindestens zwei dieser

Betriebsarten verbindlich vor, um funktionale Sicherheit zu gewährleisten. Dabei muss sichergestellt sein, dass immer nur eine Betriebsart ausgewählt und aktiv ist und diese gewählte Betriebsart klar angezeigt wird. Der Maschinenbetreiber entscheidet, welches Personal für welche Betriebsart autorisiert ist. Anschließend können auch Sicherheitsfunktionen verändert werden. Dadurch kann beispielsweise eine Maschine in der Betriebsart „Einrichtbetrieb“ mit einer sicheren reduzierten Geschwindigkeit auch bei einer geöffneten Schutztür betrieben werden.

Wer ist berechtigt?

Neben der funktional sicheren Betriebsartenwahl ist die Regelung der Zugangsberechtigung wichtig, um Maschinen und Anlagen

vor unberechtigtem Zugriff zu schützen – also eine Security auf Maschinenebene zu gewährleisten. Es werden die Mitarbeiter identifiziert, die aufgrund ihrer Aufgabe oder Qualifikation Zutritt zur Maschine oder Anlage bekommen dürfen. Je nach Unternehmensgröße kann es zudem sinnvoll sein, ein gruppenbasiertes Berechtigungsmanagement zu realisieren. Dann werden die unterschiedlichen Freigaben nicht an einzelne Personen, sondern an ganze Gruppen mit denselben Zugriffsrechten übertragen. Gleichzeitig können die Zugangsrechte beispielsweise für einen Maschinentyp, der konzentriert eingesetzt wird, zentral festgehalten und vergeben werden. Das vereinfacht gerade für Unternehmen mit mehreren Standorten die Vergabe und Administration der Zugangsberechtigungen.



Keine Chance für Manipulation

Mit der Erteilung von Zugangsberechtigungen muss für Maschinen und Anlagen aber auch gleichzeitig der Aspekt Manipulationsschutz berücksichtigt werden. Ein Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem wie beispielsweise das modular aufgebaute PITmode fusion bietet diese doppelte Funktionalität.

PITmode fusion besteht aus der Auslese-einheit PITreader mit RFID-Technologie und integriertem Webserver sowie einer sicheren Auswerteeinheit Safe Evaluation Unit (SEU). Jeder Maschinenbediener erhält einen RFID-Transponder-Schlüssel mit seiner individuellen Zugangsberechtigung. Der Schlüssel wird in der Auslese-einheit PITreader eingelesen und angelernt. Um den Manipulationsschutz zu erhöhen, können die RFID-Schlüssel mit firmenspezifisch programmierten PITreadern codiert werden, d.h. die Schlüssel erhalten per Verschlüsselung über AES (Advanced Encryption Standard) eine kennwortgeschützte, private Signatur. Alle Schlüssel, die nicht mit dieser Signatur codiert sind, erhalten dann keinen Zugang.

Sensible Daten gut aufgehoben

Die Daten werden zwischen PITreader und dem RFID-Schlüssel mittels 13,56 MHz RFID Technologie, die beispielsweise beim kontaktlosen Bezahlen eingesetzt wird, sicher übertragen. Jeder Schlüssel ist einzigartig (unikat-codiert) und wird mit einer 64 Bit Security ID versehen. Mit dieser individuellen ID kann der Anwender den RFID-Schlüssel seinem Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem zuweisen. Die Schlüssel können so auch einfach auf Lager gehalten werden und erst kurz vor der Verwendung codiert werden. Sobald die Konfiguration des RFID-Schlüssels abgeschlossen



Das kompakte All-in-one-Gerät PITmode von Pilz enthält die Taster für die Betriebsartenwahl und die SEU. Dadurch kann es besonders platzsparend installiert werden

ist und keine nachträglichen Änderungen zugelassen werden, kann der Schlüssel für die Bearbeitung gesperrt werden.

Effizientes Schlüssel-Management

Zudem lässt sich mit den RFID-Schlüsseln und PITreader ein gruppenbasiertes Berechtigungsmanagement realisieren. Ein Gruppenbereich von 32 Gruppen mit je 0 bis 64 Berechtigungsstufen ist auf jedem RFID-Transponderschlüssel vorinstalliert. In einem freien Anwenderbereich wird künftig auch die Konzeption von komplexen hierarchischen Berechtigungsmatrizen möglich sein. Über die Zugangsberechtigung und Betriebsartenwahl hinaus können mit PITmode fusion eine Vielzahl an Funktionen realisiert werden. Das kann die einfache Freigabe sein, die einen Schlüsselschalter am Bedienpult ersetzt, aber auch die Zugangsberechtigung für Maschinenteilfunktionen.

Einfache Handhabung – klare Regelung

Ziel sollte sein, dass ein nutzerfreundliches Bedienkonzept trotz vielfältiger Funktionen



Automation im „Spirit of Safety“

Unter dem Motto „Wir automatisieren. Sicher.“ präsentiert Pilz auch 2019 auf der Hannover Messe vom 1. bis 5. April innovative Automatisierungslösungen für alle Branchen. Im Mittelpunkt des Messeauftritts des Pioniers der sicheren Automation stehen Neuheiten aus den Bereichen Bedienen und Beobachten, sichere Sensorik, E/A-Systeme sowie Services. Mit im Gepäck: Der weltweit niedrigste Betätiger und ein innovatives, weil modular aufgebautes, Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem. Weitere Schwerpunktthemen in Hannover sind Industrie 4.0 und die Service-Robotik: Besucher können die Pilz Smart-Factory, eine modular aufgebaute Produktionslinie zur Fertigung von Produkten in Losgröße 1, live erleben. Die Pilz Smart-Factory ist in einer erweiterten Version mit den Pilz Service-Robotik-Modulen und einem Fahrerlosen Transportsystem (FTS) auf dem Messestand zu sehen. www.pilz.com ■

Seminarreihe „Automation on Tour“

Das Wissen im Bereich Maschinensicherheit aktuell zu halten – das ist seit 10 Jahren das Ziel der Veranstaltungsreihe „Automation on Tour“ von Pilz. Im Jubiläumsjahr hat der Veranstalter die bewährten Seminare um neue Themen ergänzt. 2019 finden die kostenfreien Seminare bundesweit an über 60 Orten statt. Im Seminar „Sichere Automation“ erfahren die Teilnehmer, wie sich variable Maschinen- und Anlagenwerte sicher überwachen lassen. Wie die Anforderungen an die Maschinensicherheit für Betreiber in die Praxis umgesetzt werden können, ist Thema des Seminars „Sicherer Betrieb von Maschinen und Anlagen“. Im Workshop „Safe Motion“ lautet die Aufgabe, eine automatische, roboterunterstützte Zuführung von Material in eine Fügevorrichtung sicher umzusetzen.

www.pilz.de ■

**Hannover Messe
Halle 9, Stand D17**

PITmode für Safety und Security

Das Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem PITmode gibt es in drei unterschiedlichen Ausführungen. Als kompaktes All-in-one Gerät beinhaltet PITmode die Taster für die Betriebsartenwahl und die SEU, was eine platzsparende Installation ermöglicht. Der neue PITmode fusion ist dagegen modular aufgebaut und lässt sich individuell in das Design bestehender Bedienpulte integrieren. Es besteht aus der Auslese-einheit PITreader mit RFID-Technologie und integriertem Webserver sowie einer sicheren Auswerteeinheit Safe Evaluation Unit (SEU). Die Auslese-einheit PITreader kann für die Regelung von Zugangsberechtigungen zudem besonders flexibel als Stand-alone-Gerät oder in Verbindung mit einer Pilz Steuerung wie der konfigurier-



Das modular aufgebaute Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem PITmode fusion von Pilz vereint Safety und Security in einem System

baren Kleinststeuerung PNOZmulti oder dem Automatisierungssystem PSS 4000 eingesetzt werden. PITmode und PITmode fusion bieten funktional sichere Betriebsartenwahl und Zugangsberechtigung bis PL d.

4 Fragen an ...

... Christoph Baumeister, Product Manager Operating and Monitoring and Tools bei Pilz

GIT SICHERHEIT: Herr Baumeister, die Arbeit mit Maschinen birgt spezifische Gefahren – aber abgesehen von Unfällen, werden sie oft von fehlerhafter Bedienung oder auch Manipulationen hervorgerufen. Wie groß ist das Problem eigentlich in der Praxis?

Christoph Baumeister: Das Problem der Manipulation ist absolut nicht zu unterschätzen! Das belegen Unfalluntersuchungen der gewerblichen Berufsgenossenschaften: Hier zeigt sich, dass Schutzeinrichtungen oft überbrückt oder ganz außer Kraft gesetzt werden. Dadurch begibt sich der Mensch in direkte Gefahr. Aber auch die Verfügbarkeit von Maschinen und Anlagen ist heute ein sehr hohes Gut, das gefährdet ist. Wenn der Prozess – sei es durch Unwissenheit, mangelnde Erfahrung oder ungeschütztem Zugriff – gestoppt wird, entsteht in der Folge ein beträchtlicher wirtschaftlicher Schaden.

Sie haben ein System zur Betriebsartenwahl vorgestellt, das eine Zugangsberechtigung abfragt. Was ist das Besondere und Neue an diesem Sicherheitssystem?

Christoph Baumeister: Das RFID-Transponder-Schlüssel-basierte Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem PITmode fusion ist modular aufgebaut und lässt sich deshalb besonders einfach in vorhandene Bedienpulte integrieren. PITmode fusion vereint zwei Bereiche, die an modernen Maschinen unabdingbar zusammengehören: Dies ist zum einen die „Safety“ in Bezug auf die sicherheitsgerichtete Wahl der Betriebsart, wie es in verschiedenen C-Normen (z.B. DIN EN 12417) gefordert wird. Zum anderen bietet dieses System vollumfängliche Security-Funktionen in Bezug auf die



Christoph Baumeister

Benutzerauthentifizierung und den Zugriffsschutz. Der Inhalt der Transponder-Schlüssel lässt sich über den integrierten Webserver frei programmieren. So können individuelle Berechtigungen hinsichtlich Ausbildungsgrad vergeben werden. Das ist nicht nur modular und platzsparend, sondern gleichzeitig sehr flexibel in der Administration und Funktion.

Für welche Maschinen und Anwender ist dieses System ausgelegt – und könnten Sie den Ablauf einmal anhand des einen oder anderen Beispiels aufzeigen?

Christoph Baumeister: Wir glauben, ein universell einsetzbares System geschaffen zu haben, das sich grundsätzlich für alle Anlagen eignet. Ein ideales Einsatzgebiet, das wir heute schon mit unseren Produkten besetzen, sind Werkzeugmaschinen oder Bearbei-

tungszentren. Hier muss funktional sicher vom Automatik-Modus in den Einrichtbetrieb oder Service-Modus geschaltet werden. Gleichzeitig gilt es mit Hilfe des PITmode fusion auch an der Maschinen-Visualisierungssoftware gewisse gesperrte Seiten freizuschalten, auf die nur ein begrenzter Personenkreis Zugriff haben soll. Ein weiterer Anwendungsfall sind kleine Sondermaschinen bzw. abgeschlossene Maschinenzellen, die sowohl in der Betriebsart als auch in Bezug auf den Zugriff geschützt werden müssen. Deshalb ist unser System so konzeptioniert, dass wir die Ausleseinheit PITreader künftig direkt in die Taster-Unit PITgatebox für das modulare Schutztürsystem integrieren können. Von der Baugröße (22,5mm) und der geringen Bautiefe (max. 45 mm) ist PITreader schon dafür vorbereitet.

Es lassen sich neben den Betriebsarten auch Zusatzfunktionen einrichten?

Christoph Baumeister: Genau. Vor allem hinsichtlich des Einsatzszenarios „Security“ hat unser System einen wertvollen Zusatznutzen. Ein Beispiel ist das individuelle Codieren. Mit dieser Funktion lassen sich über Signaturen firmenspezifische Reader erzeugen, an denen ausschließlich die dafür eingelernten und freigegebenen Transponder-Schlüssel funktionieren. Das erhöht den Manipulationsschutz signifikant. Programmierte Schlüssel lassen sich auch nachträglich wieder sperren, so dass sich Funktionen und Berechtigungsstufen später nicht mehr ändern lassen. Eine weitere Zusatzfunktion, die im Moment in Bearbeitung ist, ist die sogenannte Audit-Trail-Funktionalität, also das nullspannungsfeste Mitprotokollieren sämtlicher Benutzeraktionen im Reader. ■

die Handhabung und Bedienbarkeit für den Anwender einfach hält. Denn es hilft zusätzlich Fehler und Manipulationen zu vermeiden. Deshalb sollte ein Bedienpanel übersichtlich und intuitiv verständlich sein und nicht aus zu vielen verschiedenen Komponenten bestehen. Ein modulares Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem wie PITmode fusion lässt sich mit seinem modularen Aufbau individuell in das Design eines bestehenden Bedienpanels integrieren. Dadurch können auch bereits vorhandene Taster genutzt werden, was dem Anwender eine bessere Bedienung ermöglicht.

Ein Multicolor LED-Ring am PITreader visualisiert die Anwenderinformation farblich und gibt beispielsweise „grünes Licht“ für

die Berechtigung. Da mit Hilfe eines intelligenten Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystems mehrere mechanische Schlüssel in einem Transponder-Schlüssel zusammengefasst werden können, muss der Anwender keine unterschiedlichen Schlüssel oder Zugangskarten verwalten.

Safety und Security vereint in einem System

Ein durchdachtes Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungsmanagement sorgt in Maschinen und Anlagen, in denen zwischen unterschiedlichen Steuerungsabläufen und Betriebsarten umgeschaltet werden muss, für effizientere Produktionsabläufe. Um Ma-

nipulation und Fehlbedienung zu vermeiden, sollte es Übersichtlichkeit bieten und einfach in der Bedienung sein. Modulare Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssysteme wie PITmode fusion bieten Safety und Security in einem System, sorgen für effizientere Abläufe und reduzierte Stillstandzeiten. ■

Hannover Messe
Halle 9, Stand D17

Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG
Sichere Automation
Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
pilz.gmbh@pilz.de
www.pilz.com

Handwerkerinnen passend einkleiden

Immer mehr Frauen arbeiten in bislang von Männern dominierten Handwerksberufen. Doch bei der Arbeitskleidung sind Frauen oft noch immer im Nachteil, denn in vielen Betrieben müssen sie für Jacke, Hose oder Schuhe zu Männer- oder Unisex-Modellen greifen. Perfekten Komfort und Sicherheit in allen Arbeitssituationen bietet Frauen jedoch nur eine auf die weibliche Anatomie zugeschnittene Arbeitskleidung wie die Berufskleidung Mewa Dynamic Construct.

Die Passform ist nicht nur ausschlaggebend für Komfort und Beweglichkeit, sie ist auch ein wichtiger Faktor für mehr Sicherheit. Sind Unisex-Hose oder -Jacke der Trägerin etwa zu lang oder zu weit, trägt sich das Outfit nicht nur unbequem, es kann auch zum Sicherheitsrisiko werden. „Frauen, die täglich acht Stunden im Beruf ihren Mann stehen müssen, brauchen Outfits, die ihren Anforderungen an den Tragekomfort ebenso gerecht werden wie der Funktion

und dem Einsatzgebiet. Nur dann können sie sicher und produktiv arbeiten“, sagt Mark Weber, der bei Mewa in der Produktentwicklung aktuelle Trends der Berufskleidung aufspürt.

Das Gleiche gilt für Arbeitsschuhe: Herrenschuhe passen in der Regel nicht zu den meist schmaleren Frauenfüßen, sind unbequem und werden womöglich gar nicht erst getragen. Nur allzu häufig müssen Frauen jedoch auf diese zurückgreifen, z.B. bei den in vielen Bereichen vorgeschriebenen Sicherheitsschuhen der Klasse S3. Die Alternative sind feminine, auf Damenleisten angefertigte S3-Sicherheitsschuhe. Auf die weibliche Fußform perfekt abgestimmt, sorgen sie für Komfort und Sicherheit – zudem sind sie noch in schicken Ausführungen zu haben. Deshalb bietet Mewa seinen Kunden auch Arbeitsschutzartikel wie Sicherheitsschuhe speziell für Frauen geeignet ergänzend zum Kauf an. www.mewa.de ■

Berufskleidung für die kalte Jahreszeit

Werner Münnich, Head of Central Product Management beim Miet-serviceanbieter für Berufskleidung CWS-boco, gibt hilfreiche Hinweise:



Wichtig ist eine gute Sichtbarkeit. Darum ist Kleidung in Warnfarben wie Gelb oder Orange vorteilhaft, ebenso helfen Reflexstreifen an der Kleidung, Mitarbeiter besser sichtbar zu machen. Zum Schutz gegen Kälte helfen funktionale Winterjacken. CWS-boco bietet diese z. B. im gleichen Look wie die Workwear und in den passenden Farben, damit die gesamte Berufskleidung des Mitarbeiters aufeinander abgestimmt ist. Bei dauerhaften Einsätzen im Freien ist wind- und wasserdichte Berufskleidung wichtig. Es gelten für Schutzkleidung spezifische Normen, nach der ein Kleidungsstück zertifiziert sein sollte. So sollte Weterschutzkleidung der Norm DIN EN 343 und Warnschutzkleidung z. B. der DIN EN ISO 20471 entsprechen.

www.cws-boco.de ■

**LEIPZIGER
MESSE**

FACHMESSE

GEFAHRGUT // GEFAHRSTOFF

TRANSPORT INTRALOGISTIK SICHERHEIT

9.-11. APRIL 2019

DIE EUROPaweIT EINZIGE FACHMESSE FÜR
SICHERE GEFAHRGUT- UND GEFAHRSTOFFLOGISTIK

JETZT TICKETS
ONLINE BUCHEN
UND SPAREN!

**GUTE GRÜNDE FÜR
IHREN MESSEBESUCH:**

- ◆ **konzentriertes
Ausstellungsangebot:**
Innovationen, Lösungen
und Leistungen für mehr
Sicherheit
- ◆ **zwangloser
Erfahrungsaustausch:**
Kollegen und Experten
aus der Branche treffen
- ◆ **vielfältiges Fach-
programm mit Mehrwert:**
Praxisvorführungen,
Kurzvorträge und Weiter-
bildungsangebote



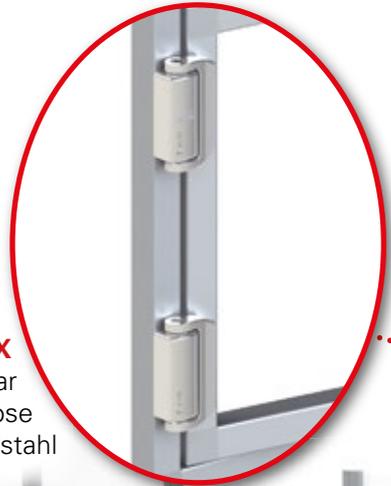
PASSION FOR QUALITY

Innovative Komponenten für
die Industrieautomatisierung



Sicherheits-Zuhaltung, Serie NG

- > RFID
- > Äußerst robust (9750 N)
- > Integrierte Bedieneinheit



Sicherheits-Scharnierschalter, Serie HX

- > Robust, vielfach justierbar
- > Vor-Ort-Diagnose
- > Edelstahl



RFID-Sensoren, Serie ST

- > Flexibel einsetzbar
- > Vor-Ort-Diagnose
- > Betätiger wahlweise



**Sicherheits-Türgriffe,
Serie P-KUBE Krome**

- > Manipulationssicher
- > Integrierter, beleuchtbarer Befehlsgeber
- > Leuchtstarke Signalisierungsfläche
- > Edles Design

NEW

Sicherheit und Qualität gemäß EN ISO 14119



Sicherheits-Zuhaltung, **Serie NS**

- > RFID
- > Einfache und schnelle Montage
- > Vor-Ort-Diagnose
- > Flexibilität reduziert Lagerhaltungskosten



Sicherheits-Module und -Steuerungen, **Serie CS und Serie Gemis**

- > Breites Portfolio
- > Multifunktional
- > Kompakt



Entdecken Sie die breite Pizzato-Produktpalette auf der Hannover Messe, Halle 9 – Stand D34

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr schneller Kontakt für alle Anfragen vorab:
aspg@pizzato.com





Join our Success!

Als einer der internationalen Markt- und Technologieführer in der Industrie-Automatisierung entwickeln und produzieren wir auf höchstem technischen und qualitativen Niveau Komponenten und Lösungen mit herausragenden Alleinstellungsmerkmalen.

Innovationskraft und Kundennähe leben wir mit Stolz und Leidenschaft - das schafft gemeinsamen Erfolg.

Um den partnerschaftlichen Weg mit unseren Kunden weiter auszubauen, suchen wir

deutschlandweit Vertriebspartner / Industrievertretungen.

Wenn Sie mit uns die Leidenschaft und den Erfolg leben wollen, sprechen Sie uns gerne an.

Kontaktieren Sie uns
einfach unter

aspg@pizzato.com

oder aber
persönlich
auf der

**Hannover Messe,
Halle 9
Stand D34**

Herr
Joachim Hauslohn,
Niederlassungsleitung
steht Ihnen gerne
zur Verfügung.





▲ Sicheres Ein- und Abschalten innerhalb der Prozess- oder Feuerungskette

SICHERE AUTOMATISIERUNG

Sichere Edelstahl-sensorik

Sicherheitssteuerungen und -relais für die Prozessindustrie

Unterschiedliche Anforderungen erschweren die normgerechte Absicherung einer Anlage, was sich in einem enormen Kosten- und Zeitaufwand widerspiegelt. Sicherheitskomponenten, welche gezielt alle für den Anwender benötigten Baumusterprüfungen aufweisen, erleichtern die Planung.

Die Anforderungen an die Sicherheitskomponenten in der Prozesssicherheit sind sehr vielschichtig und nehmen kontinuierlich zu. Unterschiedliche Vorschriften erschweren die normgerechte Absicherung einer Anlage, was einen enormen Kosten- und Zeitaufwand mit sich bringt. Sicherheitskomponenten, die gezielt alle für den Anwender benötigten Baumusterprüfungen aufweisen können, erleichtern die Planung ungemein.

A-, B- und C-Normen

Die Maschinenrichtlinie 2006/43/EG bildet das Fundament für die Maschinensicherheit. Diese verfolgt das Globalziel, ein einheitliches Schutzniveau für das Inverkehrbringen von Maschinen im Europäischen Wirtschaftsraum sicherzustellen.

Mit dem Ziel, die Sicherheit von Maschinen bewerten zu können, wurden im Jahr 2007 neue Normen definiert. Diese unterteilen sich in A-, B-, C-Normen. So ist im Maschinenbau als generelle anwendungs- und technologieunabhängige A-Grundnorm die

DIN EN 61508 zu nennen. Diese beschreibt die Funktionale Sicherheit sicherheitsgerichteter Systeme. Hierunter fallen ebenfalls die sektorspezifischen, Maschinennormen EN ISO 13849-1 (Sicherheit von Maschinen - Sicherheitsbezogene Teile von Steuerungen) und IEC 62061 (Sicherheit von Maschinen - Funktionale Sicherheit sicherheitsbezogener, elektrischer, elektronischer und programmierbarer elektronischer Steuerungssysteme).

Eine Ebene darunter befinden sich die anwendungsspezifischen Normen, sogenannte C-Normen: Hier ist beispielsweise die industrielle DIN EN 746-2 speziell für die Sicherheit von industriellen Thermoprozessanlagen zu nennen.

Wird der Ansatz über die Prozessindustrie verfolgt, gilt häufig die Störfallverordnung (12. BimSchV 2000) als rechtliche Grundlage. Hier heißt es u.a. unter §3 „Die Beschaffenheit und der Stand der Anlagen müssen dem Stand der Sicherheitstechnik entsprechen“. Auch hier wird auf die sicherheitsrelevanten Normen EN 61508 und insbesondere auf die DIN EN

61511 (Funktionale Sicherheit sicherheitstechnischer Systeme für die Prozessindustrie) verwiesen.

Die Abb. 1 visualisiert die Komplexität der Normenzusammenhänge in Abhängigkeit der Anlage bzw. der letztendlichen Anwendung. Generell haben anwendungsspezifische C-Normen Vorrang vor den Grundnormen (d.h. in Abb. 1; unten hat Vorrang vor oben). So sollten z.B. für industrielle Prozess- und Schmelzöfen die Normen EN 746-2 in Kombination mit DIN EN 50156-1 betrachtet werden.

Generell gilt, dass mittels Normen immer nur „Richtungen“ vorgegeben werden, aber auch andere Möglichkeiten zur Erreichung des Schutzziels zulässig sind. Jedoch muss immer die Gleichwertigkeit nachgewiesen werden und das persönliche Haftungsrisiko ist für den jeweils verantwortlichen Planer erheblich höher.

Auch verdeutlicht der Exkurs, dass die Anwendbarkeit der genannten Normen für sicherheitstechnische Komponenten sowohl durch klassische Safety-Elemente (Perfor-

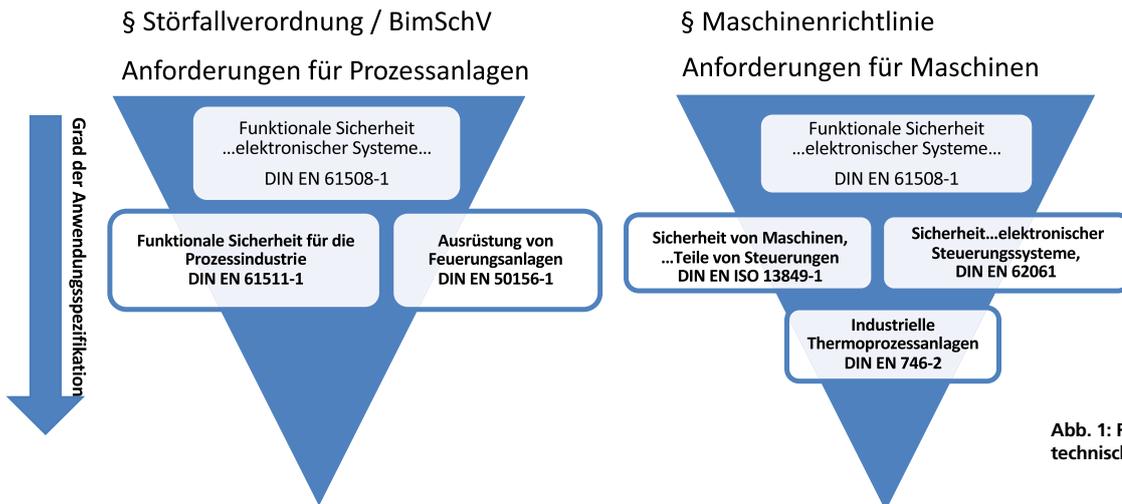


Abb. 1: Relevante Normen für verfahrenstechnische Applikationen

mance Level PL, SIL-Klassifizierung) als auch durch Vorgaben der Prozessindustrie (Störfallverordnung und die darunter angesiedelten Normen) bestimmt wird.

Als exemplarisches Beispiel kann der Industriebrenner aufgeführt werden. Ob dieser als „Maschinenkomponente nach 746-2 inkl. PL und SIL betrachtet wird oder ob dieser später als Komponente in einem Kesselprozess nach DIN EN 50156 bzw. 61511 integriert ist, ist für den jeweiligen Planer zu Projektbeginn häufig nur schwer festzustellen. Eine Lösung wäre, dass die sicherheitstechnischen Komponenten alle diese Norm erfüllen.

Das bedeutet für die Anwender den Nachweis in Form eines Zertifikates, welches die Erfüllung der gesamten, normativen Grundlagen belegt. Die folgenden Produkte lassen sich in diesem Zusammenhang hervorheben:

- Sicheres Koppelrelais / Sicherheitsrelais für High- und Low Demand Anwendungen

Das sichere Koppelrelais SK3D eignet sich ideal zur sicheren Kontaktverstärkung, Kontaktvervielfältigung und galvanischer Trennung. Zudem ermöglicht es die Filterung getakteter Halbleiterausgänge übergeordnete

ter Safety-Steuerungssysteme. Dies erfolgt mit minimalem Verdrahtungsaufwand (Einsparungen bis zu 60 % im vgl. zu Standard-Sicherheitsrelais) und optional schraubensicherer Verbindung über Zugfederklemmen. Das Sicherheitsrelais SR3D erfüllt die Anforderungen eines klassischen Not-Halt-Schaltgerätes mit der Besonderheit, dass es wie auch das SK3D speziell für den Einsatz an Feuerungsanlagen im Dauerbetrieb zugelassen ist

Der große Vorteil der Produkte ist, dass sie anstelle der normativ vorgeschriebenen, diversitären Schützkombination nach EN 50156-1 / EN 746-2 eingesetzt werden können. Das heißt, eine Zander Sicherheitskomponente ersetzt zwei unterschiedliche Schütze. Die Vorteile liegen auf der Hand – insbesondere große Platz- und Kostenersparnisse.

- Sichere Mini-Zeitsteuerung

Die sichere Zeitsteuerung SCB ermöglicht das sichere, verzögerte Ein- und Abschalten innerhalb der Prozess- oder Feuerungskette. Die Kleinststeuerung bietet ein Höchstmaß an Diagnose inkl. Fehlermeldungen, was aufwändige Inbetriebnahme- und Wartungsarbeiten minimiert. Es sind Varianten mit Halbleiter- und/oder Relaisausgängen verfügbar.

Alleinstellungsmerkmal ist die große Bandbreite sowie die genaue Einstellung der Verzögerungszeiten. Zeitbereiche von 0,1–99 sec bis zu 99 h sind möglich. Das alles bei einer exakten Einstellungs Genauigkeit über einen Druck-Drehtaster in Kombination mit dem LED-Display.

Das Startverhalten (Manueller Start oder Autostart) sowie die Charakteristik der jeweiligen Ausgänge (zeitverzögert oder nicht, ansprech- oder abfallverzögert) kann vom Endanwender einfach und PIN-geschützt unmittelbar an der Gerätefront parametrierbar werden.

Ein weiterer Vorteil ist die Retriggert-Funktion (Stopp des Ausschalt-Countdowns), die es ermöglicht die laufende Verzögerungszeit vorzeitig abbrechen. Filterfunktionen wie z.B. kurzzeitiger Überdruck, können so sicher und normkonform realisiert werden, ohne dass es zu einem Not-Halt/Anlagenstillstand führen muss.

Sichere, individuell konfigurierte Kleinststeuerung

Wenn die gesamte Prozesskette bei einem Höchstmaß an Diagnose überwacht werden soll, ist die sichere Kleinststeuerung Talos die



Abb. 2: Sicheres Koppelrelais SK3D und Sicherheitsrelais SR3D



Abb. 3: Sichere Mini-Zeitsteuerung SCB



Abb. 4: Sichere Kleinststeuerung Talos inkl. Relaisausgangserweiterungsmodul



Abb. 5: Ultra-schmales Sicherheitsrelais Minos SD



Abb. 6: Seilzugschalter ZLMS, Sicherheitsmagnetzuhaltung ZCode-MZE und codierte, berührungslose Sicherheitsschalter ZCode, Bauform CCEF und MCF

richtige Wahl. 14 sichere Eingänge, 3 sichere Halbleiterausgänge sowie 6 Meldeausgänge ermöglichen die sichere Überwachung der gesamten Prozesskette. Talos erfüllt wie alle vorgestellten Zander-Produkte die normativen Anforderungen für Feuerungsanlagen im Dauerbetrieb nach EN 50156-1 sowie die Anforderungen für Thermoprozessanlagen nach EN 746-2 bei gleichzeitig höchsten Sicherheitsanforderungen PL e, Kat.4 nach EN ISO 13849-1 sowie SILCL 3 nach IEC 62061.

Zander konfiguriert die Steuerung kundenspezifisch individuell vor. Folgende Applikationen sind hierdurch realisierbar:

- Anwendungen mit mehreren, verschiedenen Verzögerungszeiten, z.B. Signalisierung einer bevorstehenden Abschaltung
- Quittierungsbetriebe mit Darstellung des Zustandes, z.B. über eine Signalleuchte oder ein akustisches Signal. Nichtquittierung nach vorgegebener Zeit führt zu sicherem Abschalten
- Talos als sichere Wiedereinschaltvorrichtung bei Netzausfall (Prozess wird durch

Re-Triggerung wieder in Arbeitsstellung gebracht)

- Sichere Brenner-Startüberwachung
- Visualisierung und Überwachung der gesamten Sicherheitskette

Zu all dem kommt ein Höchstmaß an Diagnose. Zusätzlich steht für die Talos Basiseinheit das Relaiserweiterungsmodul TE-OR3D für ein galvanisch getrenntes Schalten bis zu 250 V zur Verfügung.

Brandneu und ultra-schmal

Zur SPS IPC drives 2018 präsentierte das Aachener Unternehmen die ultra-schmalen Sicherheitsrelais Minos SD. Mit einer Breite von nur 6,8 mm sparen Sie viel Platz im Schaltschrank. Die maximale Schaltleistung beträgt 250 V, 6 A. Die SD Relais werden baumustergeprüft bis PLe, SIL CL3 gemäß DIN EN ISO 13839-1, DIN EN 62061 sowie für Feuerungs bzw. Thermoprozessanlagen zertifiziert gemäß der DIN EN 50156-1 und EN 746-2.

Es werden zwei Versionen verfügbar sein, das Standard Not-Halt Sicherheitsrelais SD1E

und das Koppelrelais SD1K für galvanische Trennung und Kontakterweiterung. Bei ersterem können Eingangs- und Startfunktion über Schalter direkt am Gerät parametrierbar werden – ein Relais für alle Funktionalitäten.

Sicheres Edelstahlsensorik für die Prozessindustrie

Vom codierten Sicherheitsschalter, über Seilzugschalter bis zur RFID-Prozesszuhaltung mit Zuhaltkräften bis zu 1.500 N bietet Zander ein komplettes Produktportfolio von sicherer Edelstahlsensorik – auch speziell für die Prozessindustrie. Diese zeichnen sich durch hohe Temperaturbeständigkeit bis 105 °C und Erfüllung der Schutzklassen IP67 und IP69K aus. Bei Auswahl des Gehäusewerkstoffs und Geometrie sind viele Erfahrungen und Anforderungen von Kunden in anspruchsvollen, rauen Prozessumgebungen bei gleichzeitig hohen hygienischen Anforderungen der Lebensmittelindustrie mit eingeflossen. Auch die höchsten Anforderungen bzgl. Manipulationsschutz nach EN ISO 14119 werden berücksichtigt. ■

Autoren
Dr.-Ing. Marco Zander,
Geschäftsleitung, Zander



Dipl.-Ing. Stefan Ruland,
Produktmanager Safety,
Zander



Kontakt

H. Zander GmbH & Co. KG
Aachen
Tel.: +49 241 910 501 0
info@zander-aachen.de
www.zander-aachen.de

MADE IN GERMANY

Not-Halt aktiv/inaktiv



➔ **aktiv-leuchtende Not-Halt-Tasten mit und ohne Diagnoseeinheit**

- ➔ aktiv leuchtende Not-Halt-Tasten nach EN ISO 13850:2015
- ➔ die Not-Halt-Tasten leuchten nur im aktiven Zustand, im inaktiven Zustand nicht als Not-Halt-Tasten erkennbar
- ➔ Schutzart IP65
- ➔ auch mit Diagnoseeinheit als Panel-Lösung lieferbar
- ➔ mit Diagnoseeinheit, diese überwacht ständig den Zustand der Beleuchtung. Bei Ausfall der Beleuchtung wird sofort das Not-Halt-Signal ausgelöst

Halle 11
Stand C50



SCHLEGEL
ELEKTROKONTAKT
www.schlegel.biz

SICHERE AUTOMATISIERUNG

Ausgependelt

Pendelprüfung belegt Normkonformität trennender Schutzeinrichtungen

Zahlreiche Maschinen und Anlagen im Feld sind mit Schutzzaunsystemen ausgerüstet, die unter sicherheitsrechtlichen Gesichtspunkten bedenklich sind. Mit dem neuen Anhang C zur EN ISO 14120:2015 (D) sollen entsprechende Sicherheitsvorgaben geregelt werden. Der Hersteller einer Gesamtanlage muss zu diesem Zweck die Eignung der Sicherungssysteme gewährleisten. RK Rose+Krieger installierte zu diesem Zweck eigens eine entsprechende Prüfeinrichtung und klassifizierte sein Schutz- und Abtrennsystem neu, um dem Kunden als Basis ein normkonformes System zur Verfügung zu stellen.



Das Schutz- und Abtrennungssystem von RK Rose+Krieger verhindert das Eintreten von Personen in den Gefahrenbereich von Maschinen und Anlagen

Die zunehmende Automatisierung industrieller Produktionsprozesse erfordert sowohl den Schutz von Personen vor Gefahren, die von den Fertigungsanlagen ausgehen, als auch eine Absicherung der Maschinen gegen ein unplanmäßiges Eingreifen, Hineinfallen oder Eintreten von Personen in den Bereich beweglicher Anlagenteile. In der Regel werden Maschineneinhausungen und

Schutzzaunsysteme wie beispielsweise das Blocan-Schutz- und Abtrennungssystem von RK Rose+Krieger eingesetzt (siehe Infokasten).

Normen bestimmen korrekte Auslegung und Anwendung

Bei der Auslegung eines solchen Schutz- und Abtrennungssystems unterstützt Rose+Krieger seine Kunden. Hierbei muss dieser die maß-

geblichen Abstände zu den Gefahrenquellen seiner Anlage berücksichtigen. Welche Distanzen jeweils einzuhalten sind, gibt die DIN EN ISO 13857 für obere und untere Gliedmaßen vor. Eine optimale Umhausung wird durch eine Kombination aus entsprechend ausgeführter Füllung der Zaunelemente und dem Abstand der trennenden Schutzeinrichtung zur Gefahrenquelle erreicht.

Die neue erweiterte Norm – die EN ISO 14120:2015 (D) – legt die „allgemeinen Anforderungen an Gestaltung, Bau und Auswahl von feststehenden und beweglichen trennenden Schutzeinrichtungen“ fest. In ihrem neuen Anhang C regelt sie nun nicht nur den einzuhaltenden Abstand der Schutzzaunsysteme von den Fertigungsanlagen. Sie fordert zudem ab sofort von den Herstellern der Sicherheitssysteme eine genaue Beschreibung der Systemleistungen und den Nachweis, dass die Abtrennvorrichtungen der Einwirkung vorgegebener Kräfte – beispielsweise einer in die Trennelemente fallenden Person oder eines Gegenstands – standhalten und der Sicherheitsabstand nach DIN EN ISO 13857 dennoch eingehalten wird.

„Bislang wurden die Schutzzaunsysteme häufig aufgebaut, ohne sich groß darüber Gedanken zu machen, was geschieht, wenn eine Person in den Zaun stolpert oder fällt; ob sich dann das gewählte Flächenelement durchbiegt



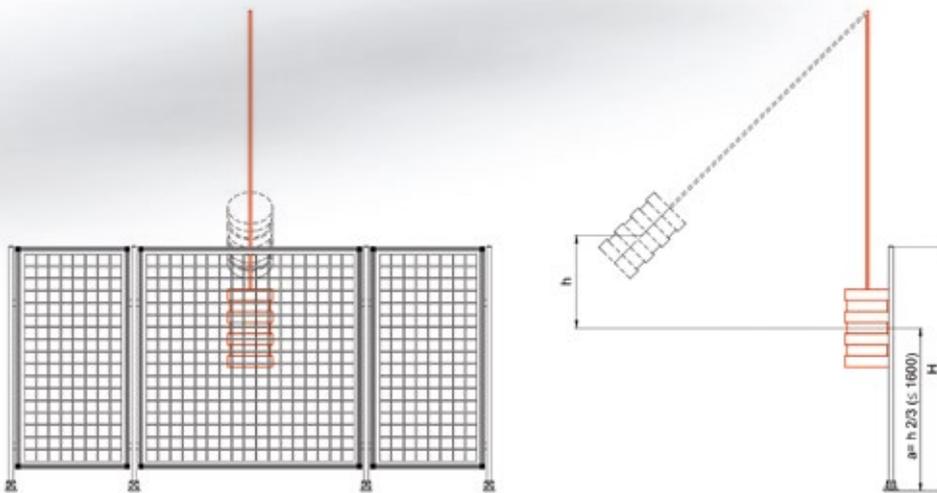
©electriceye - stock.adobe.com

Die neue erweiterte Norm rückt Überlegungen zu Sicherheit und Schutzmaßnahmen in den Vordergrund.“

sich das Schutz- und Abtrennungssystem beim Einwirken einer bestimmten kinetischen Energie verhält. So entspricht beispielsweise eine Kraft von 115 Joule einem rund 90 kg schweren Menschen, der mit Schrittgeschwindigkeit (5,8 km/h) gegen den Zaun prallt. Trifft diese Person mit einer Geschwindigkeit von etwa 10 km/h (beispielsweise aus dem Lauf heraus) gegen die Abtrennung, entspricht dies einer auf das Schutzsystem einwirkenden Energie von 370 Joule.

Im Rahmen der Pendelprüfung simuliert ein 90 kg schwerer Sandsack die in den Zaun fallende Person. Der Sandsack muss in etwa bei Zweidrittel der Gesamtzaunhöhe (maximal bei 1.600 mm) von außen auf die zu prüfende Abtrenneinrichtung treffen. Anschließend wird dokumentiert, wie sich die Sicherheitsvorrichtung bzw. das Schutzzaunelement verhält. Für Prüfungen, die ein von innen gegen den Sicherheitszaun treffendes Werkstück simulieren, wird ein kleinerer und härterer Gegenstand eingesetzt. Ansonsten gelten dieselben Bedingungen.

Hieraus ergeben sich dann die erforderlichen Abmessungen und Ausführungen des Schutz- und Abtrennungssystems. Biegt sich das System beispielsweise um insgesamt 200 mm durch, dann sollte der Mindestabstand zur Maschine nach DIN ISO 13857 plus 200 mm sein. Die Durchbiegung des Flächenelements ergibt sich dabei durch ein Nachgeben der Stützen des verwendeten Flächenelements. Rutscht das Wellengitter oder ein anderes Flächenelement bei der Prüfung aus dem Rahmen, kommt dies dem Versagen der Abtrennvorrichtung gleich. Sie wäre damit maximal zur Abtrennung von Bereichen ohne Gefährdung beweglicher Teile einsetzbar.



In der Pendelprüfung für Schutz- und Abtrennungssysteme nach EN ISO 14120:2015 (D) wird ermittelt, mit welcher kinetischen Energie sich ein Gegenstand (oder eine Person) in den Zaun bewegt

bzw. ob die Verbindungselemente standhalten etc.“, erklärt Jens Franke, Produktmanager für den Bereich Schutz- und Abtrennungssysteme bei RK Rose+Krieger. Mit in Kraft treten des Anhangs C der Norm EN ISO 14120:2015 (D) rückt nun jedoch genau diese Frage in den Fokus. Es gilt, nicht mehr nur zu begründen, warum das Schutzzaunsystem einen definierten Abstand zur Maschine einzuhalten hat

und wie groß dieser sein muss. Gemäß der überarbeiteten Norm muss der Hersteller jetzt auch belegen, wie das jeweilige Schutzsystem auf einwirkende Kräfte reagiert.

Pendelprüfung erbringt Nachweis

Dieser Nachweis kann über eine Pendelprüfung erbracht werden, deren Bedingungen ebenfalls die Norm vorgibt. Dabei wird festgehalten, wie

Bitte umblättern ▶

**MUTING OHNE
MUTINGSENSOREN**
– MIT SMART PROCESS GATING



MLC 530 SPG,
Sicherheits-Lichtvorhang

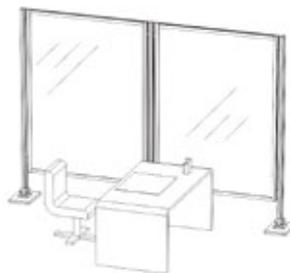
Leuze electronic
the sensor people

Das Blocan-Schutz- und Abtrennungssystem

Der Systembaukasten des stabilen, baugenossenschaftlich zugelassenen Schutzzaunsystems umfasst

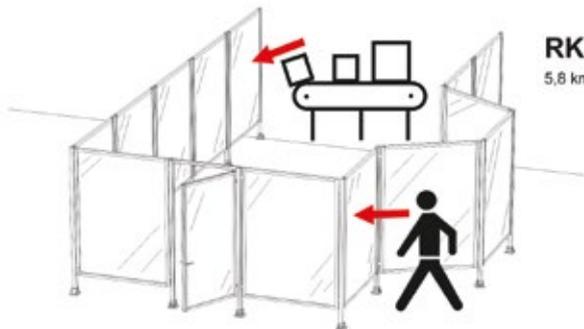
- Aluminiumklemmprofile in verschiedenen Ausführungen zur Aufnahme unterschiedlicher Flächenelemente (aus Wellengitter, Polycarbonat, Acrylglas oder Trespa)
- Klemmleisten für den festen Sitz der Gitter oder Scheiben
- Aluminiumprofile als Stützen
- Verbindungselemente zur Befestigung der Schutzzaunelemente an den Profilen

Die Pfosten selbst können je nach Anwendung mit speziellen Füßen fest auf dem Boden verankert oder direkt an die Maschinen angebunden werden. Dabei minimiert die Rasterbauweise des Schutz- und Abtrennungssystems den Planungs-, Konstruktions- und Montageaufwand.



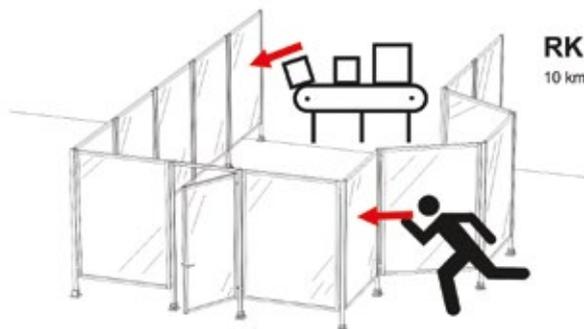
RK Click & Safe Basic

Ohne Gefährdung durch bewegliche Teile



RK Click & Safe Protect 115

5,8 km/h | 90 kg | normale Schrittgeschwindigkeit



RK Click & Safe Protect 370

10 km/h | 90 kg | Laufen

RK Rose+Krieger hat sein Schutzgitterprogramm in drei Schutzklassen unterteilt

Normgerechte Modifikationen

Um ihr eigenes Schutz- und Abtrennungssystem prüfen und gemäß der neuen Norm klassifizieren zu können, installierte RK Rose+Krieger eine normkonforme Pendelprüfanlage. Die Mindener unterzogen ausgewählte Pfosten, Rahmen, Flächenelemente und Verbinder ihres Systembaukastens einer Pendelprüfung mit einer Kraftereinwirkung von 115 Joule und entwickelte aus den normkonformen Elementen das Schutz- und Abtrennungssystem RK Click & Safe Protect 115. Gleiches gilt für Elemente, die sich pur oder nachgerüstet in der Pendel-

prüfung mit einer Kraft von 370 Joule bewährten. RK Rose+Krieger fasste diese Produkte im Programm RK Click & Safe Protect 370 zusammen. Für den Einsatz in Bereichen ohne Gefährdung durch bewegliche Teile eignen sich die Elemente des Standardprogramms RK Click & Safe Basic.

Damit bietet der Mindener Spezialist für Modultechnik seinen Kunden die Möglichkeit, sich bedarfsgerechte, normkonforme Schutz- und Abtrennsysteme aus den jeweiligen Katalogen zusammenstellen. ■

Autor
Bernd Klöpffer,
Leiter Marketing, RK Rose+Krieger GmbH, Minden

Hannover Messe
Halle 16, Stand E18

Kontakt

RK Rose+Krieger GmbH
Minden
Tel +49 571 9335 0
info@rk-rose-krieger.com
www.rk-rose-krieger.com

Alarmsignale aus der Pyramide

Pfannbergs Blitzleuchte Pyra X-L-15 mit 15 Joule ist für Industrie- und Produktionshallen mit einer Deckenhöhe bis zu 15,9 m geeignet. Sie komplettiert die bewährte Pyra-Serie, die der optischen oder gleichzeitigen optischen und akustischen Alarmierung in den Bereichen Maschinensicherheit sowie Feuer- und Gasalarmierung dient, leistungsmäßig nach oben. Die Xenon-Blitzleuchten Pyra X-L



und Xenon-Blitzschallgeber Pyra X-LA sorgen dafür, dass im Ernstfall alle Betroffenen im Gefahrenbereich zuverlässig normenkonform alarmiert werden. Die leistungsstarken Signalgeber sorgen durch den großen Signalisierungsbereich der sparsamen Xenon-Leuchte dafür,

dass sich für Anwender die Anzahl benötigter Signalgeber häufig deutlich reduziert. In Kombination mit Pfannenberg 3D-Coverage, der praxisorientierten Darstellungsmethode für effektive Leistung von akustischen und optischen Signalgebern im Raum, lässt sich der Einsatz von Pyra-Signalgebern noch besser und kostensparender planen.

www.pfannenberg.com ■

Gefahrstofflager mit Brandschutz vom Experten

Wer Gefahrstoffe lagern und dabei mögliche Brandgefahren einkalkulieren muss, bekommt es mit zahlreichen Vorschriften und Regelungen zu tun. Nicht nur baurechtliche Vorgaben müssen erfüllt werden – auch die spezifischen Anforderungen, die der Gesetzgeber an eine sichere Gefahrstofflagerung stellt, spielen eine Rolle. Denios bietet auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte Produkte – als Gesamtsystem geprüft und zertifiziert. Die begehbaren Brandschutzlager des Typs WFP und Regallager des Typs RFP bestehen aus Wänden und Decken mit Brandschutz und einer WHG-Auffangwanne. Die hochwertige Brandschutzisolierung mit geprüften Paneelen (Baustoffklasse A) bietet in Verbindung mit einer



doppelten Stahlrahmenkonstruktion sicheren Brandschutz von innen und außen. Mit einer Feuerbeständigkeit von bis zu 120 Minuten garantiert ein Denios Brandschutzlager höchstmögliche Sicherheit im Brandfall. Eventuell auslaufende Flüssigkeiten werden in einer Stahlauffangwanne gemäß Wasserhaushaltsgesetz aufgefangen. Verschiedene Größen und Lagerkapazitäten sorgen für passgenaue Lagermöglichkeiten. www.denios.de ■

Neues Steigen-Portfolio

Skymaster Plus X oder Comfortstep S – auf der LogiMAT 2019 erwartete Besucher am Stand von Zarges ein überarbeitetes Leiternportfolio. Kundenanforderungen stehen nun noch mehr im Fokus als zuvor. Anwender finden dank des neuen Konzepts schneller und einfacher das richtige Produkt für ihre individuellen Bedürfnisse. Als Produktneuheit für die Industrie wurde der ZAP-Lift vorgestellt. Der manuell bedienbare Lift wurde für Nutzer aus der Instandhaltungsbranche entwickelt, die häufig ohne Strom arbeiten müssen. Die Lösung punktet zudem mit niedrigem Gewicht und ist daher einfach zu transportieren. Zudem konnten sich Besucher über die bewährten



Kisten von Zarges informieren. Mit dabei waren auch die hochwertigen Gefahrgutkisten sowie der Falctainer Retour. www.zarges.de ■

Unfälle und Schäden vermeiden

Im betrieblichen Alltag herrscht oft hoher Zeitdruck, gerade wenn es um den innerbetrieblichen Transport, Be- und Verladearbeiten geht. Gefährlich wird es dann, wenn Personenunfälle ins Spiel kommen. Laut einer Statistik der DGUV sind im Jahr 2016 rund 33.868 Arbeitsunfälle im Zusammenhang mit Flurfördermitteln und Materialtransportwagen aufgetreten. Damit entfällt der größte Anteil der Unfälle beim innerbetrieblichen

Transport auf diese Betriebsmittel. Hier erweisen sich Absperr- und Rammschutzsysteme als einfache aber wirkungsvolle Maßnahme für mehr Sicherheit im betrieblichen Ablauf. Der „Praxis-Ratgeber Rammschutz & Absperrungen“ von Denios informiert über alles Wissenswerte: Von den gesetzlichen Bestimmungen bis hin zur optimalen Produkt- und Materialauswahl. www.denios.de ■

Produkte für alle Bereiche des Bauwesens

Erstmals stellte die Günzburger Steigtechnik ihre Kompetenz und innovativen Produkte für alle Bereiche des Bauwesens auf der Weltleitmesse BAU 2019 vor, wie z.B. die zweiteilige Stufen-Anlegeleiter R13 und die Stufen-Glasreineigerleiter R13. Letztere wurden in Zusammenarbeit mit der BG Bau in Anlehnung an die Neufassung der TRBS 2121 Teil 2 entwickelt (gültig seit Anfang 2019). Mit Leitern wie der eigens für die Baubranche entwickelten ML Bauleiter, mit Arbeitspodesten und -dielen, Tritten, Rollgerüsten oder etwa dem flexiblen Arbeitsdielen-System FlexxWork der Günzburger Steigtechnik können sich Bauhandwerker aller Gewerke auf ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit verlassen. Ein sicherer Tritt zeichnet



demnach auch die individuellen Steigleitern für den Objekt- und Industriebau aus. Der neue nivello-Leiterschuh überzeugt mit zusätzlichen Funktionalitäten: So sorgt etwa eine 2-Achsen-Neigungstechnik im integrierten Gelenk für eine optimale vollflächige Bodenauflage und wechselbare Fußplatten garantieren einen sicheren Stand auf den verschiedensten Untergründen. www.steigtechnik.de ■

Lieblingsshirt garantiert

Die neue Produktlinie Kübler Shirts vereint modisches Design mit hautverträglichen Materialien und höchst angenehmem Tragekomfort. Durch ihre große Form- und Farbauswahl erfüllt sie sowohl die Erwartungen von Unternehmen an Corporate Wear als auch die individuellen Vorlieben der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Universell einsetzbar sind die T-Shirts. Es gibt sie für Herren und leicht tailliert mit V-Ausschnitt für Damen in acht aktuellen, auf die Kübler Workwear-Kollektionen abgestimmten Farben. Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die es einen Tick klassischer mögen, bietet die neue Linie figurnah geschnittene Polo-Shirts in den gleichen Farben



und Größen von XS bis 6XL bzw. XS bis 4XL. Als Kombinationspartner für kühlere Temperaturen stehen sportliche Kapuzen-Sweatjacken zur Verfügung. www.kuebler.eu ■

REER
SAFEGATE



Halle 9
Stand D13

we simplify safety

www.safety-products.de

SSP
Safety System Products

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheits-Experten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit,
Safety over IO-Link

WAS IST EIGENTLICH...

... IO-LINK SAFETY



MATTHIAS

BRISTLE VON BALLUFF

ANZEIGE

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON BALLUFF

Matthias Bristle, Productmanager Safety, Balluff

IO-Link ist aus intelligenten Anlagenkonzepten kaum mehr wegzudenken. Die bidirektionale Kommunikationsschnittstelle hat sich über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt und ist zwischenzeitlich ein wesentlicher Baustein für Industrie 4.0.

2016 wurde erstmals die Möglichkeit geschaffen funktionale Sicherheit mit IO-Link umzusetzen. Safety over IO-Link von Balluff ist zwischenzeitlich aber nicht mehr der einzige IO-Link Safety-Standard. Mit der Freigabe und Veröffentlichung der notwendigen Spezifikation durch die „IO-Link-Community“ im Jahr 2017, wird es in Zukunft eine weitere Möglichkeit geben, funktionale Sicherheit mit IO-Link umzusetzen. Hierzu ist es gut, die Unterschiede dieser beiden Konzepte zu verstehen. Sie werden später noch näher beschrieben.

In der IO-Link Safety-Topologie wird die gesamte Signalkette (Steuerung <> IO-Link-Master <> Sensoren/Aktoren) sicher ausgeführt (siehe Abbildung 1). Im Zentrum dieses Sicherheitskonzeptes steht der sichere IO-Link Safety-Master (FS-Master). Dieser hat zwei wesentliche Aufgaben in der Topologie:

- 1. Er ist Gateway zur übergeordneten sicheren Steuerung (FS-PLC) und muss deren Sicherheitsprotokoll (FSCP) bedienen.
- 2. Er kommuniziert in die untergeordnete Feldebene mit den angeschlossenen sicheren Feldgeräten (FS-Device) über das standardisierte IO-Link Safety-Protokoll.

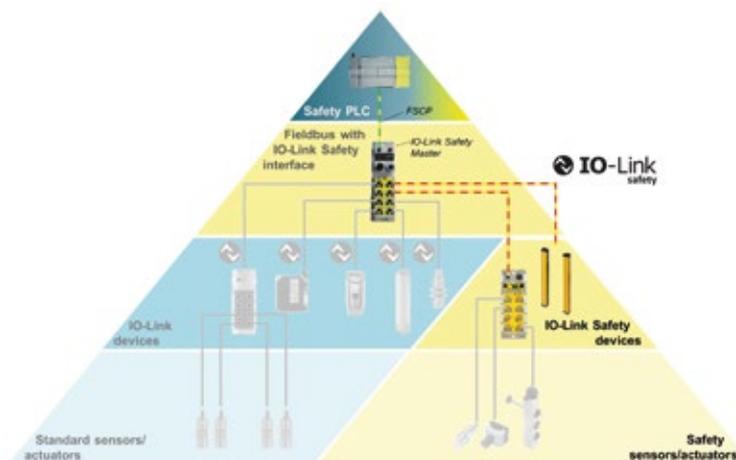


Abbildung 1: IO-Link Safety-Topologie

[Quelle: Balluff GmbH]

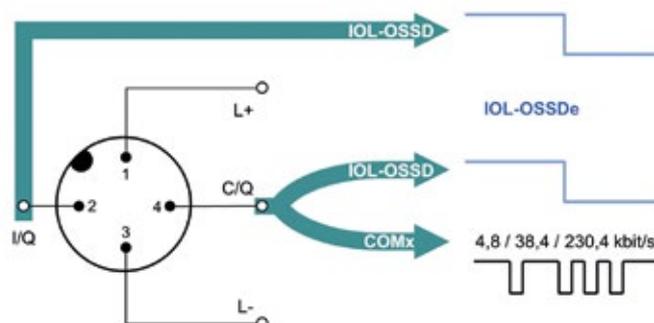


Abbildung 2: Port interface extensions for IO-Link Safety

[Quelle: IO-Link Safety Specification, Version: 1.1]

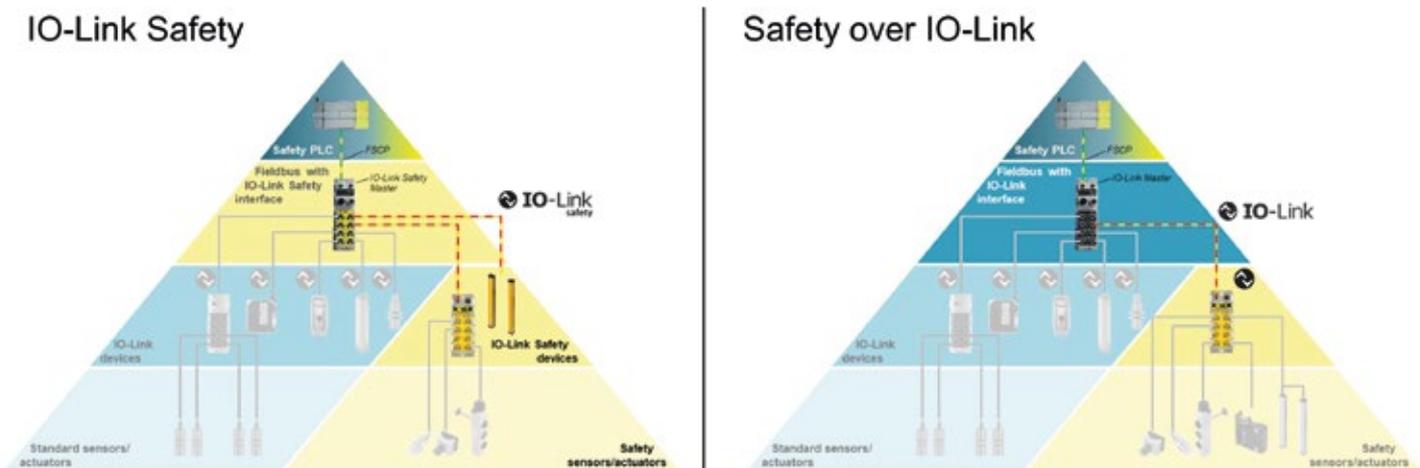


Abbildung 3: Unterschied IO-Link Safety, Safety over IO-Link

[Quelle: Balluff GmbH, Stand: 02/2019]

IO-Link Safety	Safety over IO-Link
Sicheres standardisiertes IO-Link Safety-Protokoll (herstellerunabhängig)	Sichere Black-Channel Kommunikation
Sicherer IO-Link-Master	Standard IO-Link-Master
OSSD- und smarte IO-Link Safety-Feldgeräte direkt am Master anschließbar	Alle marktüblichen, busunabhängigen Safety-Feldgeräte anschließbar

Tabelle 1: Merkmale IO-Link Safety, Safety over IO-Link

[Quelle: Balluff GmbH, Stand: 02/2019]

Ganz im Sinne der IO-Link-Philosophie, wird es künftig möglich sein, mit IO-Link Safety-Feldgeräten zyklisch sichere Ein- und Ausgabeprozessdaten und zusätzlich azyklisch Diagnose- und Parameterinformationen auszutauschen.

Zur Verfügung gestellt wird hierzu von den Herstellern der IO-Link Safety-Devices eine

- a) eigene Gerätebeschreibungsdatei, eine sogenannte IODD (IO Device Description).
- b) spezielle Software (dedicated tool) zur Berechnung einer parameterabhängigen Prüfsumme.

Neben den neuen IO-Link Safety-Feldgeräten wird es zukünftig auch möglich sein, bestehende Feldgeräte mit OSSD-Ausgangsstufe an Master-Ports anzuschließen. Master, die diese Funktionalität unterstützen, verhalten

sich ähnlich, wie beim SIO-Mode bei IO-Link Standard (siehe Abbildung 2). Das heißt der FS-Master erkennt selbstständig, ob es sich um eine IO-Link Safety-Gerät handelt und startet ggf. die IO-Link Safety-Kommunikation.

Die Parametrierung der gesamten Sicherheitsfunktion kann wie gewohnt über die Bedienoberfläche der übergeordneten Steuerung erfolgen.

Bisher gibt es leider noch keine einsatzfähigen IO-Link Safety-Master-/Feldgeräte. Es wird aber mit Hochdruck an spannenden, innovativen IO-Link Safety-Lösungen entwickelt.

Worin unterscheiden sich jetzt aber die beiden Konzepte IO-Link Safety und Safety over IO-Link im Wesentlichen (siehe Abbildung 3 und Tabelle 1)?

Die Gemeinsamkeiten beider Konzepte liegen in den Vorzügen von IO-Link im Allgemeinen:

- Zeit- und kostensparende Verkabelung mittels M12-Steckverbindern
- Reduzierung des Schaltschrankvolumens und schlankere Anlagenkonzepte
- Einfache Skalierbarkeit
- Kurze Stillstandszeiten durch einfachen Komponententausch

Hannover Messe
Halle 9, Stand F53

Kontakt

Balluff GmbH
Neuhausen
Tel.: +49 7158 173 0
info@balluff.de
www.balluff.de



ARBEITSSCHUTZ

Ein immerwährender Prozess

VDSI und DGAUM veröffentlichen Thesen zur Gefährdungsbeurteilung

Das Arbeitsschutzgesetz fordert eine Beurteilung der Arbeitsbedingungen. Diese Beurteilung wird im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung durchgeführt. In einer öffentlichen Stellungnahme haben der VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit und die Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM) elf Thesen zu dieser Gefährdungsbeurteilung aufgestellt. GIT SICHERHEIT befragte VDSI-Geschäftsführer Karlheinz Kalenberg zu den Hintergründen.

Dipl.-Ing. Karlheinz Kalenberg ist seit neun Jahren Geschäftsführer des VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e.V. Er ist außerdem Geschäftsführer der Fachvereinigung Arbeitssicherheit e.V. (FASI) sowie der Gesellschaft für Qualität im Arbeitsschutz mbH (GQA)

GIT SICHERHEIT: Herr Kalenberg, ohne Gefährdungsbeurteilung gibt es keinen sinnvoll konzipierten und effizienten Arbeitsschutz. Das werden sicher die meisten unterschreiben. Dennoch haben der VDSI und die DGAUM kürzlich elf Thesen zur Gefährdungsbeurteilung aufgestellt. Was war der Anlass für diese öffentliche Stellungnahme?

Karlheinz Kalenberg: Im betrieblichen Alltag gibt es immer wieder Diskussionen, wie am besten mit der Gefährdungsbeurteilung umgegangen werden soll. Auf der einen Seite sind die unterschiedlichen Aspekte, die aus physikalischen, biologischen, chemischen und psycho-sozialen Gefährdungen entstehen können, auf der anderen Seite muss eine Gefährdungsbeurteilung im Betrieb praktisch umsetzbar sein. Der Ursache-Wirkungsmechanismus muss insgesamt betrachtet und darüber hinaus eventuelle Wechselwirkungen berücksichtigt werden. Diesen gesamtheitlichen Ansatz hat der Gesetzgeber zuletzt 2015 nochmals unterstrichen, in dem er psychische Belastungen als Teil der gesamtheitlichen Gefährdungsbeurteilung explizit erwähnt. Hieraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, alle Teilaspekte einer umfassenden Gefährdungsbeurteilung zusammenzuführen und gemeinsam zu dokumentieren.

Die Unternehmen stehen gesetzlich in der Pflicht, für wirksame Präventionsmaßnahmen in ihren Betrieben zu sorgen. Sehen Sie hier Defizite in der Praxis?

Karlheinz Kalenberg: Die Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung ist unterschiedlich ausgeprägt. Eine Vielzahl der Betriebe hat sich mit der Gefährdungsbeurteilung befasst und das Instrument etabliert. Hier ist noch genau zu prüfen, ob z.B. die aktualisierten Aspekte des Mutterschutzes präventiv berücksichtigt sind – auch wenn keine Schwangerschaft bekannt ist. Bei einer weiteren Gruppe von Betrieben ist die Umsetzung nur rudimentär oder nicht vorhanden. Diese Gruppe bedarf einer besonderen Begleitung durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit (Sifa) und den Betriebsarzt. In jedem Fall sollten Betriebe die Gefährdungsbeurteilung als Chance für ein umfassendes Risiko- bzw. Chancenmanagement betrachten, durch die der Betrieb störungsfreier arbeiten kann. Was der Gesetzgeber verlangt, ist nichts anderes als ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, mit dem Schwerpunkt der Sicherheit und der ungestörten Prozesse.

Lassen Sie uns bei der Gelegenheit noch einmal einen näheren Blick auf den Begriff und die Definition der Gefährdungsbeurteilung werfen.

Karlheinz Kalenberg: Die Gefährdungsbeurteilung beinhaltet die Chance, den Arbeitsprozess systematisch zu betrachten und Optimierungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu finden. Die Gefährdungsbeurteilung ist ein lernender Prozess und somit Teil des betrieblichen Verbesserungsmanagements. Dies führt häufig auch zur Optimierung der Qualität, der höheren Verfügbarkeit der Mitarbeitenden und zu einer umfassenderen Zufriedenheit unter den Beschäftigten.

Das klingt für manchen sicher sehr weit und umfassend. Maßnahmen müssen zudem wirt-

schafflich sein. Gibt es hier die Gefahr einer Überforderung – und wie kann man dem begegnen?

Karlheinz Kalenberg: Eine Gefährdungsbeurteilung lässt sich bei einfachen Tätigkeiten sehr übersichtlich und einfach umsetzen. In kleinen Betrieben bzw. bei einfachen Strukturen ist auf die Praxisnähe zu achten, um das sichere Arbeiten zu unterstützen und nicht die Abläufe zu hemmen. Je umfassender die Arbeitsabläufe sind, desto komplexer gestaltet sich oftmals auch die Gefährdungsbeurteilung. Hier ist grundsätzlich die notwendige fachliche und personelle Kapazität vorhanden. Unabhängig von der Komplexität ist die Gefährdungsbeurteilung in jedem Fall vor der Tätigkeit durchzuführen. Im Rahmen der betrieblichen Weiterentwicklung wird sie aber auch niemals fertig werden.

Die Arbeitswelt unterliegt gerade starken Wandlungsprozessen – angetrieben durch Digitalisierung und alles, was unter Industrie 4.0 verschlagwortet wird. Auch Mensch-Roboter-Kooperation gehört hierher. Das macht die Gefährdungsbeurteilung nicht gerade leichter – oder wie sehen Sie das?

Karlheinz Kalenberg: Die Abläufe werden mit der immer stärkeren Vernetzung häufig komplexer. Daher sind die Arbeitsprozesse im Vorfeld detaillierter zu betrachten. Teil dieser Betrachtung muss ein Schutzkonzept sein, das aus der erstellten Gefährdungsbeurteilung abgeleitet wurde. Bei den sogenannten 4.0-Anwendungen ist es entscheidend, die Gefährdungen schon bei der Konzeption zu erkennen und bei der Umsetzung zu berücksichtigen. Das Nacharbeiten ist bei komplexen Systemen oftmals fast unmöglich, aber in jedem Fall sehr aufwendig. Zu den genannten Prozessen kommt hinzu, dass Arbeitsschutzmaßnahmen auf immer neue Techniken und Produkte zurückgreifen können. Und auch die relevanten Normen sind recht umfassend

und weitgestreut. Das alles erfordert sehr viel Übersicht und Wissen von demjenigen, der Gefährdungsbeurteilungen durchführt.

Gibt es denn genügend Generalisten, die diese Aufgaben ausfüllen können – und wenn nicht, was folgt daraus aus Ihrer Sicht?

Karlheinz Kalenberg: Es gibt keinen, der alles kann. Die richtigen Personen müssen zusammengebracht werden, um die Tätigkeit zu beurteilen. Schon in der Konzeptionsphase muss das Know-how einbracht werden. An dieser Stelle muss jemand koordinieren. Diese Aufgabe kann z.B. die Sifa in der Rolle als Manager für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit übernehmen. Verantwortlich für den Prozess – und damit auch die Gefährdungsbeurteilung sowie die Einhaltung der Regeln – bleibt auf jedem Fall der Unternehmer mit seinen Vorgesetzten. Es lohnt sich, den Aufwand einer Gefährdungsbeurteilung zu betreiben, da es einen höheren Nutzen für das Unternehmen und die Mitarbeitenden bringt. Gesundheit der Mitarbeitenden ist grundlegend für den Erfolg des Betriebes. ■

Das vollständige Positionspapier finden Sie hier <https://bit.ly/2HduVrl>



Kontakt

VDSI – Verband für Sicherheit,
Gesundheit und Umweltschutz
bei der Arbeit e.V.
Wiesbaden
Tel.: +49 611 15755 0
info@vdsi.de
www.vdsi.de

Produktenerweiterung und Workshops

Der neue sensorlose Drehzahlwächter, der seit letztem Jahr TÜV-zertifiziert ist, von Dina Elektronik kommt ohne zusätzlichen Sensor aus – eine Lösung, mit der das Unternehmen seinen Pioniergeist unter Beweis stellt. Er ist vielseitig und flexibel einsetzbar, da auf zusätzliche Geber wie Näherungsschalter oder Inkrementalgeber verzichtet werden kann. Auch an der Erweiterung des Drehzahlwächters wird bereits gearbeitet: Der DN3PDS1 soll u. a. den Stillstand in Regelung und mehrere Drehzahlen in unterschiedlichen Betriebsarten überwachen können.

www.dina.de ■



Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

über 60 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-919697-0
Fax +49 (0) 711-919697-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

GEFAHRSTOFFE

Brennpunkt Asbest

Ergänzungen der LASI-Leitlinien zur Gefahrstoffverordnung

Die nächste Novellierung der Gefahrstoffverordnung lässt noch auf sich warten. Aber schon jetzt hat der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) seine Leitlinien zur Umsetzung dieser Verordnung aktualisiert. Sie dienen dazu, Betrieben und Behörden eine verlässliche Grundlage für ihr Handeln im Zusammenhang mit der Gefahrstoffverordnung zu geben. Deren Abschnitt zu Fragen des Umgangs mit Asbest wurde jüngst ergänzt. Wir befragten Bertram Hörauf, dem derzeitigen, turnusgemäßen Vorsitzenden des Lasi zu den Hintergründen und zum Stand der Dinge.



Bertram Hörauf, Leiter der Abteilung III Arbeit, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

GIT SICHERHEIT: Herr Hörauf, Sie aktualisieren regelmäßig Ihre Leitlinien zur Gefahrstoffverordnung. Wie steht es um die Novellierung der Gefahrstoffverordnung selbst?

Bertram Hörauf: Die letzte Novellierung der Gefahrstoffverordnung im Jahr 2016 diente vordringlich der Harmonisierung der Einstufungs-, Kennzeichnungs- und Verpackungsanforderungen für gefährliche Stoffe mit den Vorgaben des europäischen Chemikalienrechts. Schon damals wurde deutlich, dass die Bestimmungen der Verordnung für krebserzeugende Gefahrstoffe, insbesondere für Asbest, einer Neuorientierung bedürfen. Vor diesem Hintergrund beantragten die Vertreter der Länder in der Frühjahrssitzung 2016 im Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) die Einsetzung eines Beraterkreises zur Prüfung des Novellierungsbedarfes der Gefahrstoffverordnung. Dieser Beraterkreis, dessen Konstituierung einvernehmlich von allen Mitgliedern des AGS unterstützt wurde, wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Gefahrstoffe im Mai dieses Jahres seinen Bericht und seine Empfehlungen vorlegen. Ich gehe davon aus, dass unmittelbar nach Vorlage dieses Berichts das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMAS) die Arbeiten zur Neugestaltung der Gefahrstoffverordnung aufnehmen wird.

Könnten Sie bitte noch einmal den Hintergrund und die Aufgaben der „Leitlinien zur Gefahrstoffverordnung“ erläutern?

Bertram Hörauf: Bereits seit mehr als 20 Jahren gibt der Lasi, der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik, seine Publikationsreihe der Lasi-Veröffentlichungen – abgekürzt LV – heraus. Ein zentrales Anliegen dieser Handlungsanleitungen ist die Implementierung einheitlicher Grundsätze und Standards für die Aufsichtstätigkeit der Arbeitsschutzbehörden der Länder. Die LV 45, die „Leitlinien zur Gefahrstoffverordnung“, soll die Umsetzung der Gefahrstoffverordnung auf der betrieblichen Ebene durch fachliche Erläuterungen der Verordnung in Form von einem Frage-Antwort-Katalogs unterstützen. Gleichzeitig dient die LV 45 aber auch als inhaltlicher Handlungsrahmen für die Aufsichtstätigkeit der Arbeitsschutzbehörden der Länder beim Vollzug der Gefahrstoffverordnung.

Wo liegt der größte Aktualisierungsbedarf dieser Lasi-Veröffentlichung?

Bertram Hörauf: Als Auslegungs- und Konkretisierungshilfe zu den Vorschriften der Gefahrstoffverordnung orientiert sich die LV 45 grundsätzlich an der geltenden Verordnung. Daraus folgt, dass jede Verordnungsänderung eine entsprechende Anpassung der Leitlinien zur Folge hat. Es kann aber auch eine Entwicklung eintreten, die eine Ergänzung der bestehenden Leitlinien erfordert. Dann bedarf es einer Aktualisierung der LV 45, auch wenn am eigentlichen Verordnungstext keine Änderung erfolgt ist.

... und eine derartige Notwendigkeit sahen Sie, als Sie mehrere neue Leitsätze zur Asbestproblematik in die LV 45 aufnahmen und diese als 3. überarbeitete Auflage im Herbst 2018 veröffentlichten?

Bertram Hörauf: Der Lasi beobachtet schon seit längerer Zeit mit Sorge die außerordentlich hohe Anzahl an berufsbedingten Krebserkrankungen in Deutschland. Berufskrebs ist bei uns die arbeitsbedingte Todesursache Nummer 1. Für einen Großteil dieser Erkrankungen sind Expositionen durch Asbest am Arbeitsplatz verantwortlich. Obwohl die Herstellung und Verwendung von Asbest in Deutschland bereits 1993 verboten wurde, ist es bisher noch nicht zu einem Rückgang der asbestbedingten Erkrankungen gekommen. So waren allein im Jahr 2016 mehr als 1.500 Todesfälle aufgrund einer asbestbedingten Berufskrankheit zu beklagen. Die Anzahl der anerkannten Neuerkrankungen aufgrund von Asbestexpositionen liegt seit Jahren beständig über 3.500 Fällen. Es wurde deshalb von unserer Seite begrüßt, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit dem Nationalen Asbestdialog eine neue Sensibilisierung für diese Thematik angestoßen hat. Die Diskussionen im Rahmen des Nationalen Asbestdialoges haben vor Augen geführt, dass für alle Beteiligten – Bauherren, Handwerker und Aufsichtsbehörden – eine Klarstellung, welche Tätigkeiten an asbesthaltigen Materialien als zulässig oder unzulässig im Sinne der Gefahrstoffverordnung einzustufen sind, eine besondere Bedeutung besitzt. Die mit der Neufassung der LV 45 veröffentlichten Leitsätze sollen zu der gewünschten Präzisierung beitragen und eine verlässliche Grundlage für

ein einheitliches Handeln der Arbeitsschutzbehörden der Länder bieten.

Welche wichtigen Leitsätze zum Umgang mit Asbest haben Sie in die Ergänzung 2018 der LV 45 eingearbeitet?

Bertram Hörauf: In der Aufsichtspraxis hat sich in vielen Einzelfällen die Beurteilung als schwierig erwiesen, welche praktischen Arbeiten unter die Beschränkungen und Verbote nach Anhang II Nr. 1 der Gefahrstoffverordnung fallen. Die neu in die LV 45 aufgenommenen Leitsätze konkretisieren hierzu fallbezogene Beurteilungen. Beispielhaft sei genannt:

- Pflichten bei der Prüfung und beim Ausbau asbesthaltiger Brandschutzklappen
- Konkretisierung der Begriffe „Abbruch“, „Instandhaltung“ und
- Erläuterung der Begriffe „Verbot des Wiedereinbaus“, „Verbot der Überdeckung“ sowie „keine Arbeit an asbesthaltigen Teilen“

Auf der Grundlage dieser Erläuterungen kann im Rahmen von Betriebs- und Baustellenüberprüfungen eine eindeutige Entscheidung getroffen werden, ob eine dort ausgeführte Tätigkeit den Ausnahmetatbeständen des genannten Anhangs II Nr. 1 der Gefahrstoffverordnung zuzuordnen ist oder ob es sich um eine illegale Arbeit handelt. Damit stellen die neuen Leitsätze der LV 45 eine wichtige Unterstützung für die behördliche Vollzugspraxis in diesem anspruchsvollen Aufgabenbereich dar. ■

Kontakt

Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration
Wiesbaden
LASI-Geschäftsstelle
Tel.: +49 611 3219 3405
lasi@hsm.hessen.de
www.hsm.hessen.de



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie kompetent über die (lebens-)wichtigen Funktionen von Schutzkleidung berichtet.



Astrid Rechel, Referentin Arbeitsgremien, Wirtschaftsverband Textil Service - WIRTEX e.V.

Warn- und UV-Schutz auf höchstem Niveau

Um Gefährdungen durch UV- und Hitzebelastungen für Outdoorworker im Baugewerbe zu reduzieren, gewährt die BG Bau Arbeitsschutzprämien für die Anschaffung von Schutzbekleidung und Sonnenbrillen sowie Kühlwesten. So werden Funktions- und Warnschutzshirts mit UV-Schutz auf Antrag mit bis zu 30 Euro pro Stück bezuschusst. Zu den geförderten Produkten zählt das Langarmshirt der Warnschutzkollektion Kübler Reflectiq. Es bietet dem Träger beste Sichtbarkeit gemäß EN ISO 20471:2013, Klasse 3 und hohen Schutz



vor Sonneneinstrahlung mit einem UV-Schutzfaktor von 50+ gemäß EN 13758. Die besondere Gewebekonstruktion mit Baumwolle auf der dem Körper zugewandten Seite und Polyester auf der Außenseite sorgt für ein angenehmes Tragegefühl, selbst bei hohen Temperaturen, und für Langlebigkeit.

www.kuebler.eu ■

Warm und sichtbar bleiben

Mit der neuen Premium ICU-Kollektion bietet Helly Hansen für die Wintersaison noch mehr Sicherheit und Komfort. Neuzugang ist das ICU Winter-Jacket, das neben Wärme und Sicherheit auch Atmungsaktivität bei der Arbeit gewährleistet. Durch die zertifizierte gelbe Farbe und die 3M-Reflexstreifen wird vor allem die Sichtbarkeit verbessert, während der dunkle Grund den Leuchtkontrast verstärkt und die



Bekleidung weniger anfällig für Verschmutzung macht. Mit dem H2Flow-Temperaturregulierungssystem hilft die Jacke dabei, die Körpertemperatur unter verschiedenen und wechselnden Bedingungen zu regulieren. So eignet es sich für den Einsatz bei harter körperlicher Arbeit. Egal ob es in der Kälte warm halten soll oder bei schweißtreibenden Tätigkeiten vor Überhitzung schützt. Zuverlässig erreichbar sein – auch bei eisigen Temperaturen: Dafür sorgt die integrierte Life-Pocket – eine spezielle Tasche mit Aerogel, die eine längere Laufzeit des Smartphone-Akkus auch bei großer Kälte ermöglicht.

www.hellyhansen.com ■

Sichere Warnschutzkleidung durch Profipflege

Jeder, der draußen auf Straßen oder rund um eine Baustelle arbeitet, benötigt Warnschutzkleidung, die Sicherheit mit Tragekomfort und Ergonomie kombiniert. Die Schnitte sollten durch einen flexiblen Hosenbund oder ergonomisch geformte Jackenärmel an die körperliche Tätigkeit angepasst sein. Mewa bietet mit der nach ISO 20471 zertifizierten Warnschutzkleidung Dynamic Reflect unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten an. Eine regelmäßige Funktionskontrolle ist unverzichtbar. Dabei setzt der Textildienstleister zunehmend auf die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine und beginnt ein kombiniertes Prüfverfahren einzusetzen: Zuerst begutachtet ein softwaregesteuertes Kamerasystem die Kleidung und bewertet ihre Funktionstüchtigkeit per Algorithmus, anschließend prüfen Mitarbeiter jedes Kleidungsstück noch einmal auf Einsatzfähigkeit. Sollten Reflexstreifen oder das fluoreszierende Gewebe nicht mehr die notwendige Schutzfunktion bieten, werden sie repariert oder ersetzt.

www.mewa.de ■



TRAFFIC

Kühle Brise für Singapur

Pfannenberg übernimmt Wärmemanagement für das elektronische Verkehrsmanagementsystem in Singapur



© anekoho - stock.adobe.com

Mit im Freien aufgestellten Übertragungsstationen auf der gesamten Insel soll die Funknetz-Abdeckung in Singapur verbessert werden. Die größte Herausforderung für die Schaltschränke ist das heiße und feuchte Klima in Singapur.

Singapur entwickelt das weltweit erste Smart Nation System, das Infocomm-Technologien, Netzwerke und Big Data nutzt, um technologiefähige Lösungen zu entwickeln. Ziel dieser Lösungen ist, globale städtische Herausforderungen anzugehen. Die Singapore Land Transport Authority verbessert damit die Netzabdeckung ihres elektronischen Straßenmanagement Systems gemeinsam mit Pfannenberg und seinen Klimatisierungslösungen an allen Übertragungsstationen auf der gesamten Insel.

Unter Einbeziehung von vier Projektpartnern und nach drei Monaten technischer Beratungen, sechs Monaten Prüfung und

neun Monaten Installationszeit kommen die kurzfristig verfügbaren und bewährten DTS 3000 Seitenanbau-Kühlgeräte mit all ihren Vorteilen zum Einsatz.

Die Herausforderung

An diesem Projekt waren 4 Partner beteiligt: Das Consulting-Unternehmen, der Systemintegrator, der Schaltschrankhersteller und Pfannenberg als Spezialist für Wärmemanagement. Die Arbeiten am Projekt begannen 2012 und wurden mit der Installation der letzten Übertragungsstation 2015 (Q2) abgeschlossen. Viel Zeit wurde auf die Finalisierung der technischen Spezifikationen, das Einrichten, den Bau von Teststationen und die Abnahmeprüfungen dieser im Freien auf den Dächern von Wohn- und Geschäftsgebäuden installierten Übertragungsstationen aufgewendet, die im 24/7-Betrieb arbeiten.

Der Prototyp-Teststation kam dabei besondere Bedeutung zu, da das System für die Abdeckung neuer Standorte vorgesehen ist, und das vorhandene 15 Jahre alte Systeme ersetzen soll. Robuste Bauweise und Service-Freundlichkeit sind daher unerlässlich, denn

diese neuen Systeme sollen die nächsten 20 Jahre überdauern.

Was das Produkt dazu beiträgt

Das Klima in Singapur ist gekennzeichnet durch hohe Temperaturen (23° bis 33°C), hohe Luftfeuchtigkeit (durchschnittlich 95 %) und hohe Niederschlagsmengen. Es ist also fast das ganze Jahr über warm und feucht.

Die DTS 3000 Baureihe von Pfannenberg ist dank Auslegung in Schutzart IP56 und niedrigem Wartungsaufwand für diese Anwendung besonders gut geeignet. Die vorhandenen Systeme eines anderen Herstellers waren in hohem Maße anwendungsspezifisch und benötigten eine speziell konzipierte Abdeckung, um die benötigte hohe IP-Schutzklasse zu erreichen.

Ergebnisse, Rentabilität und weitere Pläne

Im September 1998 wurde in Singapur mit dem Ziel einer besseren Verkehrssteuerung das Mautsystem Electronic Road Pricing System (ERP) eingeführt. In den letzten Jahrzehnten wurden nach und nach 1.000 Stationen errich-



Fertige Installation der Kühlgeräte DTS 3165



Test der Kühlgeräte DTS 3165

Das Projekt auf einen Blick

Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wärmemanagement bei im Freien installierten Übertragungsstationen für das elektronische Verkehrsmanagement
Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> ■ 24/7-Betrieb ■ Anwendung im Außenbereich, bei hohen Temperaturen, hohen Niederschlagsmengen und hoher Luftfeuchtigkeit ■ Strenge Vorgaben der Regierung und Zugang zu After Sales Service
Verwendete Produkte Erfolgsfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ 20 Einheiten des Seiteneinbau-Kühlgerätes DTS 3165 ■ Ausstattung mit DTS 3000 Outdoor-Kühlgeräten ■ Kurze Reaktionszeit (Kalkulation, Probeeinheit und Support durch Kundendienst) ■ Kompetente Partner

tet, weitere sind in Planung. Für die neu konzipierten Übertragungsstationen des Electronic Road Management System hat Pfannenberg das Wärmemanagement übernommen.

Im Hinblick auf die Realisierung der Vision einer Smart Nation unterstützt Pfannenberg nicht nur die infrastrukturellen Bedürfnisse des Landes, sondern sieht darüber hinaus noch weitere Möglichkeiten, zur Entwicklung einer Smart Nation beizutragen.

Dieses Projekt bot Pfannenberg außerdem die Möglichkeit der spannenden Zusammenarbeit mit dem Systempartner der Regierung von Singapur, dem Systemintegrator und dem Schaltschranklieferanten.

Nächste Schritte

Die Vision einer Smart Nation hat auch die Komplexität, Leistungsfähigkeit und Funktionalität dieser Übertragungsstationen wesentlich beeinflusst: Die Stationen sollen nicht nur für die Steuerung des elektronischen Mautsystems (Electronic Road Pricing, ERP) genutzt werden, sondern außerdem auch weitere Daten übertragen, wie z. B. die Verkehrssituation, Bilder von Verkehrsüberwachungskameras und Geschwindigkeitskontrollanlagen. Die vorhandenen Maut-Stationen sollen nach und nach durch das neue System ersetzt werden.

Pfannenberg ist aktuell auch für die präventive Wartung der Übertragungsstationen

zuständig, damit die neuen installierten Stationen jederzeit effektiv und zuverlässig arbeiten.

Zusammenfassung

Singapur ist auf dem Weg, eine Smart Nation zu werden und das elektronische Verkehrsmanagementsystem ist eine der wichtigsten Initiativen, um alle Teile des Landes jederzeit miteinander zu verbinden. Die Zusammenarbeit mit den Kompetenzpartnern Pfannbergs dauerte vom Erstkontakt bis zur Installation der letzten Übertragungsstation fast drei Jahre.

Die effektive Kühlung empfindlicher Geräte, der im Freien aufgestellten Schaltschränke ist in einem heißen und feuchten Klima, wie in Singapur, eine beständige Herausforderung. Mit ihren Produkten aus den Seiteneinbau-Kühlgeräten der DTS 3000 Serie leistet Pfannenberg einen Beitrag zur Entwicklung von Singapur hin zu einer Smart Nation. ■

Arbeitsschutzkleidung nicht zu Hause waschen

Wie wird Schutzkleidung gewaschen, sodass deren Schutzfunktion in vollem Umfang erhalten bleibt? Arbeitgebern und Betriebsleitern ist oft nicht bewusst, dass auch die Pflege der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) in ihre Sorgfaltspflicht fällt. Dabei sind zahlreiche Faktoren und Auflagen zu berücksichtigen. Wer auf der sicheren Seite sein will, übergibt diese komplexe Aufgabe einem Profi. Warnschutz, Hitzeschutz, Flammschutz, Kälte- und Regenschutz sowie Schutz vor Chemikalien – moderne Arbeitskleidung leistet eine Menge. „Nur in der fachgerechten Pflege mit speziell abgestimmten Waschverfahren, wie sie Textil-Service-Unternehmen anbieten, bleiben diese Schutzfunktionen erhalten“, sagt Silvia Mertens, Diplom-Ingenieurin für Bekleidungstechnik und Leitung Produktmanagement Vertrieb beim Textildienstleister Mewa.



Unsachgemäße Pflege kann demnach sogar gefährlich werden. So muss beispielsweise Chemikalienschutzkleidung nach jeder Wäsche eine neue Imprägnierung erhalten – und zwar nicht irgendeine. Mertens erklärt: „Ein extrem dünner Fluorcarbon-Film auf dem Gewebe sorgt für den gewünschten flüssigkeitsabweisenden Effekt. Der kann aber beim Tragen durch mechanische Einflüsse beschädigt werden. Für eine wirksame Nachrüstung werden im letzten Spülgang spezielle chemische Produkte hinzugegeben und anschließend mit Temperaturen von 130°C bis 140°C getrocknet. Das kann nur ein Profi leisten.“ Auch reflektierende, antistatische und flammenhemmende Eigenschaften der PSA können durch falsche Pflege eingeschränkt werden. So reduzieren verbleibende Verschmutzungen die Sichtbarkeit bei Warnschutzkleidung deutlich. Antistatische Arbeitskleidung verliert durch haushaltsübliche Waschmittel und Weichspüler allmählich ihre Ableitfähigkeit.

www.mewa.de ■

Kontakt

Pfannenberg Europe GmbH
Hamburg
Tel.: +49 40 734 12 0
info@pfannenberg.com
www.pfannenberg.com

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt

www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement

AVS Alarmsysteme

AVS Alarmsysteme
Armantis GmbH

Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0

www.avs-alarmsysteme.de · info@avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Funk, Hybrid, Kabel konventionell & BUS), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen und Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, DUAL-GSM), Smartphone-App, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen

Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH

Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH

Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH

Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH

Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0

Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH

Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement

ALARM MANAGEMENT

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH

Service Daitem
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH

Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



EPS
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



i-Alarmssysteme
Großhandel für ALARM - VIDEO - ZUTRITT

An der Horst 10a · 40885 Ratingen
Tel.: 02102 564 900-0
Kleinmachnower Weg 5 · 14165 Berlin
Tel.: 030 700 142 77-0
vertrieb@i-alarmsysteme.com
www.i-alarmsysteme.com
Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder,
Videoüberwachungs- und Zutrittsysteme.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation,
Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungstechnik,
Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

**GEBÄUDE
SICHERHEIT**

Gebäudesicherheit

**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falltore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit

**euromicron
Deutschland GmbH**

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

**Simons Voss
technologies**

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

Südmetall

Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D – 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 3672
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische
& elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und
Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und
individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit

UZ Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz

inova

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-10
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz

... ein echter **LEGI**

LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
Schiebortechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme,
Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel. +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen
IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen,
Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und
Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Spezialist für innovative und professionelle
IP-Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik
für Anforderungen von kleinen bis hin zu hohen
Risikobereichen. Ebenso Hersteller und System-
anbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel.: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude,
Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Sicherheitsmanage-
ment, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält
alles, was Sie für eine moderne und professionelle
Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementssoftware

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited



Hanwha
Techwin Europe

Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Video-
managementssoftware (VMS).

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen,
Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der
ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische
Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-
anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmüber-
tragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer
im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente
Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und
attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
 Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
 Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
 info@Kucera.de · www.Kucera.de
 Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
 und weitere Marken.

Videoüberwachung

lunaHD

High Definition Video

www.luna-hd.de

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
 Security-Vision-Systems
 Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
 Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
 info@mobotix.com · www.mobotix.com
 HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
 digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung

MONACOR

MONACOR INTERNATIONAL
 Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
 Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
 info@monacor.de · www.monacor.com
 Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung

SANTEC

SANTEC BW AG
 An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
 Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
 santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
 Videoüberwachung · Netzwerktechnik
 IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung

SeeTec
 An OnSSI Company

SeeTec GmbH
 Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
 Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
 info@seetec.de · www.seetec.de
 Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
 Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
 fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
 sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
 konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
 Schnittstellen zu Drittsystemen.

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt

A Z S
SYSTEM AG

AZS System AG
 Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
 Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
 www.azs.de · anfrage@azs.de
 Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
 Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
 Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
 anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

cichon+STOLBERG

Cichon+Stolberg GmbH
 Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
 Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
 info@cryptin.de · www.cryptin.de
 Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
 cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

deister electronic

deister electronic GmbH
 Hermann-Bahlsen-Str. 11
 D-30890 Barsinghausen
 Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
 info.de@deister.com · www.deister.com
 Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
 biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
 Verwahrung und Management von Schlüsseln und
 Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

FEIG
ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
 Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
 Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
 obid@feig.de · www.feig.de
 Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
 Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

Gantner
technologies

GANTNER Electronic GmbH
 Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
 Tel. +43 5556 73784-542
 Fax +43 5556 73784-8000
 info@gantner.com · www.gantner.com
 Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
 Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
 teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt

intrakey

IntraKey technologies AG
 Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
 Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
 info@intrakey.de · www.intrakey.de
 Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
 schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
 Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Zeit + Zutritt

ISGUS

ISGUS GmbH
 Oberdorfstr. 18-22
 78054 Villingen-Schwenningen
 Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
 info@isgus.de · www.isgus.de
 Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
 Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
 Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
 Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
 intus@pcs.com · www.pcs.com
 Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
 Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt

phg
 Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
 Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
 Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
 datentechnik@phg.de · www.phg.de
 RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
 BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
 Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
 Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt

primion
 group
 Digitek · GET · OPERIS · primior

primion Technology AG
 Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
 Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
 info@primion.de · www.primion.de
 Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
 naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
 Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt

SALTO
inspiredaccess

SALTO Systems GmbH
 Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
 Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
 info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
 Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
 online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA GmbH
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung,
CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle




HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Wärmewarmmelder, Kohlen-
monoxidwarnmelder, funkvernetzte Warmmelder-
systeme, Koppelmodule, Hörschädigtenmodule,
Fernbedienungen, AudioLINK

Brandschutz



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz



STANLEY Security Deutschland GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststelanlagen, Störmelde-
zentralen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

GASMESS TECHNIK

Gasmessetechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmessetechnik

ARBEITS SICHERHEIT

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com

Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Maschinen + Anlagen

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Maschinen + Anlagen

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Gefahrstoffmanagement

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com

Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de

DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT,
SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + Vds 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt,
Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik,
Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

Maschinen + Anlagen

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de

Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäusungen, Zustimmteaster uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

DIE VIP COUCH



Christian Endreß

Geschäftsführer der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Nordrhein-Westfalen und kommissarischer Geschäftsführer des ASW Bundesverbands.

- Dr. Christian Endreß (Jahrgang 1980) begann seine berufliche Laufbahn bei einer Bundesbehörde
- anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sicherheitsforschung an der Universität Witten/Herdecke, später arbeitete er für die Privatwirtschaft.
- Heute ist er Geschäftsführer der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Nordrhein-Westfalen und seit Januar 2019 kommissarischer Geschäftsführer des ASW-Bundesverbands.

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Richter oder Diplomat.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Ich hatte schon immer eine Affinität zu den Sicherheitsthemen und zu Fragen der Sicherheitspolitik. Ich war bereits als Jugendlicher im Katastrophenschutz engagiert und hatte darüber viele Berührungspunkte auch zu anderen Bereichen und Akteuren der Sicherheitsarchitektur.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Ein Projekt, mit dem ich mich seit Jahren beschäftige, ist die bessere Vernetzung der gesamtstaatlichen Sicherheitsarchitektur. Wir benötigen eine deutlich stärkere Kooperation zwischen Staat und Privatwirtschaft. Ohne dieses Zusammenspiel, wie es in anderen Ländern bereits erfolgreich praktiziert wird, werden wir den heutigen Bedrohungslagen nicht mehr begegnen können.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Erfolge erreicht man zumeist im Team. Ich freue mich, dass ich zu einer guten Entwicklung der ASW Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr beitragen durfte – und zur erfolgreichen Veröffentlichung des „Grünbuchs Innere Sicherheit NRW“, welches zu guten Diskussionen und zu hoher politischen Aufmerksamkeit geführt hat.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Die Einsatzkräfte, die täglich für unsere Sicherheit sorgen. Das wird bei weitem nicht ausreichend gewürdigt.

Worüber können Sie sich freuen?
Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Außerdem über gutes Essen, gute Gespräche und einen anständigen Wein. Am liebsten in Kombination.

Wobei entspannen Sie?
Bei einem Wochenendausflug.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Den schönsten Urlaubsort, den ich kenne ist die Morro de Sao Paulo – eine kleine Insel südlich von Salvador in Brasilien. Derzeit zieht es mich mit zwei Kindern eher nach Norderney. Sehr schön und nicht so weit.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Gesellig, einer guten Diskussion nie abgeneigt, Familienmensch.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

„Lust auf Genuss“ und „Beef“ abends auf dem Sofa. Dienstlich lese ich sämtliche Sicherheitsmagazine, wo wir auch als ASW in Erscheinung treten.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Norderney-Bunker (Insel-Krimi)

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Zu meinen Favoriten zählen unter anderem Lindenberg und Grönemeyer.

Was motiviert Sie?
Erfolge, neue Herausforderungen und die Tatsache, etwas bewegen zu können.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Die Entwicklung der Sicherheitslage.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Die Einbruchmeldeanlage.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Konzentriert und fokussiert auf die Weiterentwicklung der ASW.

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung
Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, FraSec Fraport Security
Services GmbH, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet-
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Anzeigen (Leitung)
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Mediaberatung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 16851965
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine M.A.
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuseiner.de
Unser Service ist für Sie da von Montag-
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2018.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2019 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q4 18)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2019: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden. Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitglied-
schaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitglieds-
beitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge ste-
hen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der
Redaktion und mit Quellenangabe gestattet.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte
und Abbildungen übernimmt der Verlag keine
Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht
eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau



Asi-5

**AUTOMATISIERUNG
NEU GEDACHT.**

**IHR WEG IN
DIE DIGITALE
ZUKUNFT.**

**AB SOFORT
LIEFERBAR!**



ISH

Messe Frankfurt
Halle 10.2, Stand D80
11.03. – 15.03.2019

all about automation
friedrichshafen

Messe Friedrichshafen
Halle B1, Stand 226
12.03. – 13.03.2019



Halle 9, Stand H01
01.04. – 05.04.2019

**Bihl
+ Wiedemann**

www.bihl-wiedemann.de